Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (12 Seiten.) Chicago, Freitag, den 27. April 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. 12. Jahrgang. — No. 100

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Furchtbarer Riesenbrand!

Der größte in der Geschichte Canadas. — Schaden etwa 20 Millionen. — 15,000 Obdachlose.

Ottawa, Ont., 27. April. Die (schon kurz erwähnte) Brandkatastrophe von gestern Nachmittag und Abend war die unheilvollste in der Geschichte der canadischen Dominion. Sie brach in Hull aus, auf der gegenüberliegenden Seite des Ottawaflusses, und gestern Nacht waren 15,000 Menschen in Hull und hier obdachlos! Hull ist fast ganz niedergebrannt, und von unserer Hauptstadt ein großer Theil! Die benachbarten Dörfer Hintonburg, Mechanicsville, Eddyville und Birchtown sind ebenfalls theilweise zerstört.

Das Feuer entstand im Kamin eines Arbeiterhauses drüben in Hull und wurde von einem sehr starken Wind begünstigt. Dennoch hatte Niemand eine Vorstellung von der Gefahr, bis die Hauptstraße von Hull sich in ein einziges Flammenmeer verwandelt hatte. Aus jedem Platz im Umkreise von 200 Meilen (Montreal, Toronto u. s. w.) wurden die Feuerwehren zu Hilfe gesandt, konnten aber lange Zeit wenig ausrichten. Erst nach Mitternacht war das Feuer wenigstens unter Kontrolle. Der materielle Schaden wird auf 20 Millionen Dollars geschätzt, und diese Schätzung wird noch als mäßig bezeichnet. In der Stadt Ottawa allein ist ein Areal von anderthalb Meilen Länge und einer Meile Breite vollständig ein Raub der Flammen geworden. Von dem Stadttheil östlich von Division Str. (der alten Grenzlinie der Stadt) ist fast nichts mehr übrig. Im Ganzen sind hier und anderwärts 3500 Gebäude niedergebrannt. Es sind auch drei Menschenleben zu beklagen, darunter der Chef der Feuerwehr von Hull, Benoit, welcher durch eine einstürzende Mauer erschlagen wurde. Viele Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Eine Frau Cook wurde wahnsinnig und lief direkt in das Flammenmeer.

Ohne Zweifel würde der Menschenverlust viel größer sein, wenn das Feuer erst Nachts ausgebrochen wäre.

Eine Stunde nach dem Ausbruch des Brandes, als man noch nicht daran dachte, daß Ottawa selber gefährdet war, eilte die Feuerwehr von da zur Hilfe nach Hull hinüber, — plötzlich übersprang das Feuer den Fluß, zerstörte das Plankenwerk der Brücke, welche die einzige Verbindung bildete, und schnitt so die Feuerwehr ab.

Es schien eine Zeitlang, als ob ganz Ottawa niederbrennen würde; aber der Wind hielt die Flammen von einem großen Theil des Geschäftsdistrikts und der werthvolleren Wohnhäuser ab; das Arbeiterviertel jedoch wurde furchtbar heimgesucht, und viele Arbeitsleute verloren absolut Alles, — auch die Quelle ihrer Beschäftigung! Das Dominial-Parlament trat hastig auf einige Minuten zusammen, vertagte sich aber sogleich wieder; das Parlamentsgebäude selber schien bedroht. Nachts war die Stadt in vollständige Dunkelheit gehüllt, da auch die elektrische Kraft-Anlage zerstört war.

Montreal, 27. April. Nach den letzten Nachrichten aus Ottawa, Ont., wird der Schaden, welchen die große Feuersbrunst in Hull, Ottawa und der Nachbarschaft verursacht hat, auf 15 bis 17 Millionen Dollars geschätzt. Ueber 3000 Familien sind obdachlos. Das Feuer glimmt noch immer in vielen werthvollen Holzstößen weiter, und der Verlust an Bauholz muß sich allein auf 3 Millionen Dollars belaufen. Es waren auch sensationelle Gerüchte über den Ursprung des Feuers verbreitet, doch hat sich kein Anhaltspunkt für dieselben gefunden. Das Feuer brach im Herzen von Hull, in dem Häuschen eines gewissen Kirouac, wahrscheinlich beim Anzünden des Küchenofens, aus und erregte längere Zeit so wenig Beachtung, wie viele andere kleinere Brände, welche dort so häufig sind; erst durch die Windsbraut wuchs es so riesenhaft an. Der Brand bot ein schauerlich-großartiges Bild!

56. Kongreß.

Washington, D. C., 27. April. Mason von Illinois beantragte im Senat, daß der Präsident ersucht werde, die Streitkräfte der Ver. Staaten aus Cuba abzuberufen und am 4. Juli das, den Cubanern gegebene Versprechen einzulösen, nämlich: die Insel den Cubanern zu überlassen.

Washington, D. C., 27. April. Das Abgeordnetenhaus hat den Post-Etat angenommen.

Grant-Geburtstagsfeier.

Galena, Ill., 27. April. Heute, als am 78. Geburtstag unseres großen Mitbürgers U. S. Grant, fand hier, wie alljährlich, die Haupt-Geburtstagsfeier statt. Gouverneur Theodore Roosevelt von New York, hielt die wichtigste Festrede. Die Betheiligung an der Feier war auch von Chicago eine beträchtliche.

Pleite gegangen.

Milwaukee, 27. April. Adolph Landauer meldete im Bundesgericht seinen Bankerott an. Die Verbindlichkeiten werden auf $391,945, und die Bestände auf $289,945 angegeben. Herr Landauer ist auch Geschäftsleiter der „Southern Agricultural Works" von Atlanta, Ga., doch wird jenes Geschäft nicht in Mitleidenschaft gezogen.

Vom Philippinenkrieg.

Ein mörderisches Gefecht um das andere.

Manila, 27. April. In Nord-Ilocos sind in den letzten Tagen wieder 300 Filipinos in zwei Gefechten von den amerikanischen Truppen getödtet worden. Das eine dieser Gefechte fand am 16. April zu Batoc statt, wo 600 bis 700 Filipinos, von denen aber nur ein Viertel mit Gewehren bewaffnet war, einen Angriff auf die Positionen der Amerikaner machten und im Nahekampf sich einen ganzen Nachmittag entschlossen behaupteten. Sie konnten erst, nachdem die Amerikaner weitere Verstärkungen erlangt hatten, zurückgetrieben werden und brannten das Städtchen nieder. Im Allgemeinen treten die Filipinos sehr angriffslustig in der Provinz Nord-Ilocos auf; unweit Lapo nahmen sie den Amerikanern einen Protiantwagen weg.

Es haben noch mehrere kleinere Treffen stattgefunden. In einem derselben wurden 40 Filipinos (ein Fünftel der betreffenden Streitmacht) getödtet und 8 gefangen genommen.

Der Krieg scheint mit wachsender Erbitterung geführt zu werden! Die Amerikaner kerkerten verschiedene eingeborene Bürgermeister ein, weil ihnen hinterbracht wurde, daß dieselben Verbindungen mit den Streitkräften der Filipinos unterhielten, und brannten das Rathhaus in Lapo nieder.

Staatskonventionen.

Indianapolis, 27. April. Die republikanische Staatskonvention für Indiana stellte in siebenter Abstimmung den Oberst W. T. Durbin von Anderson als Gouverneurskandidaten auf. Die übrige republikanische Kandidatenliste lautet: Vize-Gouverneur — Newton Gilbert; Staatssekretär — N. B. Hunt; Staatsauditor — W. H. Hart; Staatsschatzmeister — Leopold Levy; Generalanwalt — W. J. Taylor; Staatsschuldirektor — F. L. Jones; Richter des Obergerichts — John H. Jordan und L. J. Monks; Referendar des Obergerichts — C. F. Remy; Staatsstatistiker — B. F. Johnson. Außerdem wurden die Delegaten und Stellvertreter zum republikanischen Nationalkonvent gewählt, mit Bundessenator Fairbanks und Beveridge an der Spitze.

Streik und Unruhen.

Pittsburg, 27. April. Zweihundert Jungen, welche in den „Pressed Steel Car Works" zu Allegheny angestellt waren und behufs Lohnerhöhung an den Streik gingen, paradirten mit mehreren Hundert Kameraden unweit jener Fabrik durch die Straßen und johlten die Leute an, welche dorthin zur Arbeit gingen. Sie machten eine Jagd auf zwei Italiener, und es wäre denselben schlimm ergangen, wenn nicht eine Polizeiforce noch rechtzeitig eingetroffen wäre.

Eine Anzahl Jungen und Männer, die in anderen Abtheilungen der Fabrik beschäftigt waren, hat heute ebenfalls die Arbeit niedergelegt, und der Streik scheint sich noch weiter auszubreiten.

Ausland.

Ehrenrühriger Prozeß.

Köln, 27. April. In einer, jetzt zu Trier verhandelten Beleidigungsklage gegen den Zentrums-Reichstagsabgeordneten Georg Friedrich Dasbach und seine unmittelbaren Freunde in Trier wurden einige skandalöse Dinge breitgetreten. Der Redakteur Hanbrich schilderte auf dem Zeugenstand Dasbach als einen sehr „vielseitigen" Menschen, der eigentlich in's Gefängniß gehöre und seiner Partei nicht zum Vortheil gereiche. Dasbach war 1875 Kaplan in Trier, aber es wurde ihm damals in Verbindung mit dem „Kulturkampf" das Recht entzogen, in den Schulen Religions-Unterricht zu ertheilen. Darauf versuchte er sich als Zeitungsherausgeber und begründete das „Paulinische Journal". Auch nahm er starken Antheil an dem Landwirthe-Bund in Trier und an verschiedenen Sparkassen- und Leih-Gesellschaften, wobei er sich allerhand gar zu „geschäftsmäßige" Praktiken geleistet haben soll.

Dasbach's Freund Roeren suchte ihn in Schutz zu nehmen, mußte indeß einräumen, daß er ihn einmal in's Gesicht zu schlagen drohte, und blos das geistliche Gewand, welches Dasbach damals trug, ihn davon abhielt.

Prinzessin als Schiffsbild.

Berlin, 27. April. Der Bildhauer Gebauer in Elbing, Westpreußen, stellt jetzt eine Büste der achtjährigen Prinzessin Victorie Luise, der einzigen Tochter Kaiser Wilhelms, her. Diese Büste soll den Bug des neuen Hamburg-Amerikanischen Dampfers „Victoria Luise" zieren, welcher jetzt gebaut wird.

Das neue Ozeankabel.

Berlin, 27. April. Nächste Woche begibt sich der Oberpostmeister v. Podbielski nach der Insel Borkum, welche in der Nordsee der Ems gegenüber liegt. Er will bei der Verbindung des Landkabels mit den Seekabeln nach England und Spanien und weiterhin nach den Ver. Staaten zugegen sein.

20 Jungtürken verhaftet.

Konstantinopel, 27. April. Es wurden hier 20 Moslem verhaftet, welche beschuldigt sind, mit der jungtürkischen Partei und ihren Plänen zu sympathisiren.

Das „Wettlaufen" dauert fort.

Roberts' Streitkräfte scheinen aber keine Aussicht zu haben, irgendwelche Boeren-Abtheilungen einzuholen. — Nur Hamiltons Heer ist noch ernstlich auf die Verfolgung solcher. — Die Boeren in Natal werden thätiger. — Boshof soll noch von den Briten besetzt sein. — In Pretoria hält man die Arsenal-Explosion für ein britisches Verbrechen!

London, 27. April. Die Boeren, welche sich von dem belagert gewesenen Wepener und anderen Punkten im südlichen Theil des Oranje-Freistaates nordwärts zurückziehen, sind dem großen Netz entgangen, das Lord Roberts so sorgfältig und mit so gewaltigem Truppen-Aufgebot für sie gelegt hatte. Allgemeiner Annahme nach befinden sie sich wohlbehalten auf dem Weg nach ihren befestigten Stellungen im Norden, und ist die ganze britische Kundgebung fruchtlos.

Eine starke britische Kolonne kam zu Thaba-Nehe an, fand aber den Platz verlassen.

London, 27. April. Der Korrespondent der Londoner „Daily Mail" in der Transvaal-Hauptstadt Pretoria meldet: Die Regierung untersucht jetzt die Ursache der Explosion in dem Begbie-Arsenal, und es wird angedeutet, daß Umstände vorhanden seien, welche auf ein britisches Verbrechen hinweisen! Die Explosion ereignete sich in einem Haus, welches vom Arsenal entfernt auf der anderen Seite der Straße stand und keine genügende Menge Sprengstoff enthalten hatte, um eine solche Verwüstung anzurichten, und es heißt auch, daß von dieser Seite der Straße ein Tunnel nach dem Arsenal hin gegraben worden sei. Wahrscheinlich wird diese Geschichte zur Folge haben, daß alle noch in der Transvaal-Republik befindlichen Briten ebenfalls ausgewiesen werden. Möglicherweise werden auch Vergeltungs-Maßnahmen an den Minen geübt. Das Arsenal, resp. die Geschoß-Fabrik, wird übrigens in vierzehn Tagen wieder in Betrieb sein.

Aehnliches berichtet auch ein Korrespondent der „Daily News" in Lorenzo Marquez.

Es scheint, daß General Brabant in dem Kampfe mit den Boeren zu Wepener ein knappes Entkommen hatte. General Pole-Carews Vorrücken wurde durch das zögernde Eintreffen der Artillerie bedeutend behindert, wodurch es ihm unmöglich war, den Leeuw-Kop vor Einbruch der Dunkelheit zu nehmen, und die betreffenden Boeren ihr Entkommen bewerkstelligen konnten.

Das Regenwetter scheint noch immer fortzudauern.

Es heißt, die Boeren hätten die Wasserwerke von Bloemfontein deshalb nicht zerstört (sondern nur vorerst unbrauchbar gemacht), weil viele Boeren unter den Aktionären seien.

Nach den letzten britischen Angaben ist die Nachricht, daß die Boeren Boshof (bei Kimberley) besetzt hätten, unbegründet, resp. verfrüht, und halten Methuens Streitkräfte dasselbe noch immer besetzt. Gewisse Anzeichen sprechen dafür, daß sich in jener Gegend wieder größere Operationen vorbereiten.

Die Boeren in Natal entfalten wieder größere Thätigkeit und pflanzen schwere Geschütze nur 4 Meilen nördlich von Elandslaagte auf.

Es wird britischerseits berichtet, daß die Briten jetzt den ganzen Distrikt von Ladybrand beherrschen, und von mancher Seite glaubt man noch, daß vereinzelte Abtheilungen Boeren in jener Gegend abgefangen werden könnten, — indeß waren allem Anscheine nach die Boeren vorzüglich über alle Bewegungen ihrer Feinde informirt und richteten ihren Rückzug so ein, daß sie jetzt sämmtlich in Sicherheit sind.

Der einzige britische Heereskörper, welcher noch ernstlich hinter ihnen her ist, scheint die Streitmacht des Generals Hamilton zu sein, die wahrscheinlich jetzt Thaba-Nehe erreicht hat und ihr Aeußerstes versuchen wird, um Boeren abzuschneiden, die sich auf dem Rückzug von Dewetsdorp befinden sollten.

Ob jetzt das weitere britische Vorrücken gegen Pretoria ohne eine neue Konzentrirung der Streitkräfte zu Bloemfontein beginnen wird, ist noch zweifelhaft; aber es besteht hier allgemein die Ansicht, daß ohne Weiteres eine „agressive Politik" eingeschlagen werden wird.

Es wird gemeldet, daß eine kleine Abtheilung britischer berittener Infanterie ein Scharmützel mit einer Partie Boeren zehn Meilen östlich von Karee Siding gehabt habe, und daß diese Boeren mit dem Versuch beschäftigt gewesen seien, eine Verbindung zwischen Brandfort und den Boeren-Streitkräften nach Süden zu herzustellen. Dies ist so ziemlich die einzige wirklich neue Nachricht vom Kriegsschauplatz.

Brandfort, Oranje-Freistaat, 23. April. (Verspätet.) Eine britische Kolonne, welche sich nach Bullfontein und Hoopstad zu bewegte (Methuen's Heer) ist von den Boeren durch Boshof hindurch zurückgeschlagen worden. Die Briten hatten 12 Todte und eine Anzahl Verwundete; unsere Verluste betrugen nur 2 Mann.

London, 28. April. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Boeren sich zum Widerstand stellen, um den Abtheilungen, welche sich aus dem Süden zurückziehen, Zeit zu verschaffen, nach Norden zu gelangen. Sie nehmen Lager ein, welche acht Meilen von einander entfernt sind und sich von Brandfort bis Thaba Nehe hinziehen, mit dem Hautstützpunkt in Samallbell Station.

Lorenzo Marquez, 27. April. Nach den letzten Berichten, die als authentisch bezeichnet werden, beträgt die gesammte Streitmacht der Boeren 30,900 Mann, worunter 13,000 in Kroonsland sind, 6000 zu Fourteen Streams, 6000 in Natal, 700 um Mafeking herum, und 1000 zu Pretoria, während 250 Mann nordwärts beordert worden sind, um Carrington's britische Streitmacht abzufangen, welche durch portugiesisches Gebiet und Rhodesia marschirt. Das Werk der Verschanzung Pretorias schreitet noch beständig fort.

Köln, 27. April. Deutsche Veteranen der Kriege von 1864 und 1866 werden in den nächsten Tagen den Ehrendegen an Präsident Krüger schicken. Derselbe wird in dem, durch seine Waffenfabriken so berühmten Solinger Bezirk hergestellt.

Berlin, 27. April. Der Wiener Korrespondent der Londoner „Times" räth in einem seiner Berichte an dieses Blatt den Amerikanern, den Boeren-Delegaten, welche sich jetzt auf dem Wege nach den Ver. Staaten befinden, kein Gehör zu schenken.

Gleichzeitig berichtet der Korrespondent, das ganze europäische Festland stehe Amerika feindselig gegenüber.

Die Berliner „Post" weist letztere Auslassungen nachdrücklich zurück und sagt, Deutschland insbesondere habe gar keinen Grund, irgendwelche feindliche Stimmung gegen die Ver. Staaten zu hegen.

Reichstag und Flottenvorlage.

Berlin, 27. April. Vor der Budget-Kommission des Reichstages gab Admiral v. Tirpitz, der Staats-Sekretär des Reichs-Marineamtes, eine Anzahl vertraulicher Auseinandersetzungen darüber, weshalb die Regierung auf den vollständigen Bestimmungen der Vorlage bestehen müsse. Die Zentrums-Mitglieder machen immer noch Schwierigkeiten, namentlich betreffs der neuen Kreuzerboote für ausländische Gewässer.

Wenn erst einmal Dr. Lieber wieder seinen Sitz einnimmt, wird — so erwartet die Regierung — es auch leichter sein, das Zentrum in dieser Angelegenheit 'rumzutriegen.

Es scheint jetzt auch Hoffnung vorhanden zu sein, daß der Vergleich zwischen der Regierung und den Agrariern in der Fleischbeschau-Frage zustande kommt. Die „Fränkische Tagespost" erkennt an, daß die Mehrheit der Konservativen sich nicht an den extremsten Bestimmungen der Vorlage festklammern werde, obgleich sie nicht die Hoffnung aufgebe, auch darin noch auf irgend eine andere Weise das gewünschte Ziel zu erreichen.

Berlin, 27. April. Die Budget-Kommission des Reichstages nahm heute mit 20 gegen 8 Stimmen den Antrag der Zentrumspartei an, welcher die, von der Regierung verlangten Schlachtschiffe bewilligt, jedoch die Bestimmung für die Vermehrung der, zum auswärtigen Dienst bestimmten Kreuzerflotte ausstreicht und ferner die Bewilligung für die Reserve-Flotte herabsetzt.

Auch sollen die Verwilligungen für die nothwendigen Vorräthe nur von Jahr zu Jahr in dem vorzulegenden Etat mit eingeschlossen werden.

Es bleibt abzuwarten, wie sich die Regierung hierzu stellt.

Nach den Zentrums-Vorschlägen soll die Kampfflotte aus zwei Flaggenschifen, vier Geschwadern von je acht Schlachtschiffen, acht großen und 24 kleinen Kreuzerbooten bestehen. Für den auswärtigen Dienst sind drei große und 10 kleine Kreuzerboote bestimmt, ür die Reserve 4 Schlachtschiffe, 3 große und 4 kleine Kreuzer.

Unfall an einem Panzerschiff.

Kiel, 27. April. Beim Umbau des Panzerschiffes „Hagen" auf der Kaiserwerft zu Kiel sind durch den Bruch einer Stahltrosse vier Schiffszimmerleute verletzt worden. Zwei von ihnen, Schütt und Griller, befinden sich in kritischem Zustande.

Ertrunken.

Königsberg, 27. April. Bei einem Boot-Unfall auf der Memel sind bei Ruß in Ostpreußen drei Familienväter Namens Gottschalk, Letat und Gelßert, sowie ein unbekannter Mann ertrunken.

Opfer eines Brandes.

Stettin, 27. April. Auf dem Gut Palzwitz im Regierungsbezirk Köslin in Pommern sind bei einem Hausbrand drei Kinder des Hufschmieds Ball erstickt.

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Der Appellhof von Cook County hat heute die Entscheidung des Richters Gibbons bestätigt, laut welcher die Stadt dem Besitzer des Germania-Gartens, an Grand Boul. und 51. Str., eine Schanklizens ausstellen muß.

* Daß es durchaus nicht ausschließlich Steuerzahler waren, die sich heute im und vor dem Bureau des County-Schatzmeisters drängten, beweist die betrübliche Thatsache, daß dem Richter Willis, der sich mühsam einen Weg durch's Gewühl bahnte, von einem Schächer sein neuer Ueberrock entrissen wurde, den er über dem Arm trug. Der Dieb ist mit seiner Beute entkommen.

Leset die „Sonntagpost".

Auf der Flucht.

Die Geschichte einer in Haft genommenen Landfahrerin.

Vom Sanitätsdistrikt-Polizisten Thomas Kinneff wurde heute Vormittag auf den Geleisen der Illinois Central-Bahn, in der Nähe von Mud Lake, eine Frauensperson aufgegriffen, welche Männerkleider trug und ihren Namen als Lizzie Schultz, ihr Alter auf 21 Jahre und als ihr Reiseziel die Ortschaft Homewood angab. Die Verhaftete erzählte dem Beamten, sie sei dem Farbigen Dave Morris entflohen, welcher sie im Hause Nr. 243 Campbell Ave. wie eine Gefangene gehalten habe. Um ihre Flucht ungehindert bewerkstelligen zu können, hätte sie sich in die Kleider ihres Tyrannen stecken müssen. Morris sei früher der Gatte ihrer Schwester gewesen, die aber eine gerichtliche Scheidung ihrer Ehe erlangt habe. Der Mohr habe an ihr Gefallen gefunden und sie zu bewegen gewußt, ihm in sein Haus zu folgen. Dort habe der Othello sie in seiner wahnsinnigen Eifersucht vor aller Welt verborgen gehalten. Gestern Abend hätte er sie braun und blau geschlagen und daraufhin hätte sie sich heute, in aller Frühe, in Morris' Kleidern heimlich von dannen begeben. In Homewood wolle sie bei ihren Schwestern sich ein Obdach suchen. Ihr Vater, Nr. 1248 W. 19. Str., sei nicht gut auf sie zu sprechen. Die Verhaftete wurde vorläufig vom Marschall Coen vom Sanitätsdistrikt in Obhut genommen und soll im Laufe des Nachmittags der Revierwache an Warren Ave. überwiesen werden. Inzwischen werden von Kapitän Campbell Ermittelungen zur Verhaftung des farbigen Othello angestellt. Wie die Verhaftete behauptet, ist Dave Morris ein Schleichdieb schlimmster Sorte.

Leichtgläubig.

Zwei Detektives kamen heute gerade dazu, als John Russell und W. C. Daniels, welche in dem Rufe stehen, geriebene Bauernfänger zu sein, dem Farmer Swan Swanson einen „Goldziegel" anhängen wollten. Die Geheimen nahmen die Beiden am Kragen und brachten sie nach der Harrison Str.-Polizeistation. Im Polizeigericht, wo er als Belastungszeuge gegen die Arrestanten aufzutreten hatte, erklärte der Landonkel, er sei überzeugt, daß dieselben ihm reines Gold angeboten hätten. Als die Angeklagten wegen Mangels an genügenden Beweisen freigesprochen waren, wollte der Leichtgläubige im Korridor des Polizeigerichts die Bekanntschaft mit ihnen erneuern, aber die Detektives brachten ihn auf den Bahnhof und setzten ihn auf einen Zug.

Backfischchens Leid.

Edna Philipp, ein 15 Jahre altes, recht manierliches Backfischchen, wurde heute dem Kadi Eberhardt unter der Anklage vorgeführt, ihrer Nr. 39 Bryan Place wohnhaften Stiefmutter durchgebrannt zu sein. Das Mädchen, welches zur Zeit bei der „National Daily Union", Nr. 180 S. Water Str., beschäftigt ist, erklärte dem Kadi, daß es unter keinen Umständen heimkehren werde, da es Grund in Hülle und Fülle habe, das Haus der Stiefmutter fortan zu meiden. Dies wurde von Frau Philipps entschieden in Abrede gestellt. Der Richter verschob seine Entscheidung bis zum 7. Mai.

Der Fälschung schuldig.

Joseph Mack wurde heute von Geschworenen in Richter Hutchinsons Abtheilung des Kriminalgerichts der Fälschung schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt. Mack hatte den Namen des städtischen Angestellten P. J. McHugh mißbraucht, um sich von der Firma Weber Bros. ein Darlehen zu verschaffen.

Der Boeren-Abgesandte.

Der Boeren-Abgesandte Montague White, welcher seit gestern hier weilt, hat heute dem Mayor Harrison einen Besuch abgestattet. In seiner Begleitung befand sich der hiesige holländische Konsul, Georg Birkhoff, Jr.

Kurz und Neu.

* In der Fahrradfabrik von Stattler, Bishop & Co., Ecke Fillmore und Bradwell Straße, richtete heute Feuer Schaden im Betrage von $4000 an.

* Wegen unlizensirten Großhandels mit Kunstbutter ist heute Frank Meehan in seinem Geschäftslokal, Nr. 2108 W. 12. Str., verhaftet worden.

* In dem Mordprozeß des Charles Lamb, vor Richter Baker wurde heute der Angeklagte von dem Vertreter der Staatsanwaltschaft einem scharfen Kreuzverhör unterworfen.

* Angesehene Bürger von Evanston sind mit Präsident Boldenweck von der Drainage-Behörde in Verbindung getreten, um den Anschluß der Vorstadt an den Drainage-Distrikt zu erzielen.

* Um die Betheiligung der Garnison von Fort Sheridan für die Dewey-Parade zu sichern, hat der Fest-Ausschuß sich verpflichten müssen, die Kosten des Transports der Truppen von Fort Sheridan und zurück zu bestreiten.

Das Ferris-Rad.

Die Riesenschaukel kommt unter den Hammer.

Vor Kurzem wurde der Massenverwalter der „Ferris Wheel Co." angewiesen, das Riesenrad im Kontraktwege abtragen zu lassen und zu diesem Zweck eine Anleihe von $30,000 aufzunehmen. Es sind jedoch bis jetzt keine zufriedenstellenden Anerbietungen für die Uebernahme der Arbeit eingelaufen, weshalb mit der Abtragung des Rades noch nicht begonnen wurde. Heute ersuchte der Massenverwalter den Richter Stein um die Erlaubniß, das Rad öffentlich verkaufen zu dürfen. Ueber das Gesuch wird am nächsten Montag verhandelt werden.

Der Massenverwalter wurde auf Ansuchen der „Illinois Trust & Savings Bank" ernannt, welche eine große Forderung an die „Ferris Wheel Co." hat. Der Pachtvertrag für das Grundstück, auf welchem das Ferris-Rad steht, ist bereits abgelaufen und vom Besitzer nicht wieder erneuert worden, sodaß das Rad unter allen Umständen fortgeschafft werden muß.

Eine „Zauber-Doktorin" als Klägerin.

Die Farbigen Willie Rogers und Dora Murphy hatten sich heute vor Richter Martin gegen die Anklage der Ruhestörung zu verantworten. Marie Holden, eine erst vor wenigen Wochen aus St. Louis zugereiste farbige „weise Frau," welche vorgibt, böse Geister bannen, getrennte Liebende vereinen und Kranke gesund machen zu können, war die Klägerin. Die vorgebliche Zauberin hat der farbigen „Trilby," unter welchem Namen Dora Murphy in den Kreisen ihrer Freundinnen bekannt ist, versprochen, sie gegen ein entsprechendes Honorar mit dem ihr zürnenden Freunde Jack wieder zu versöhnen. Das Honorar habe Marie Holden auch erhalten, Jack sei aber noch immer nicht in ihre Arme zurückgekehrt, behauptete „Trilby." Des langen Wartens müde, habe sie sich gestern wiederum in die Wohnung der Zauberdoktorin, Nr. 51 Sherman Straße, begeben, und habe die Rückerstattung des gezahlten Geldes verlangt. Dabei sei es zum Streite mit der Holden gekommen, an welchem sich auch Willie Rogers, angeblich ein anderes Opfer der Zauberdoktorin, betheiligt habe. Daraufhin habe die Letztere sie Beide verhaften lassen. Die Angeklagten wurden vom Richter freigesprochen.

Ueberraschung am Hochzeitstage.

Um $50,000 Schadenersatz verklagte gestern Lawson A. Gilbert, wegen ungerechter Beschuldigung der Unterschlagung von $1000, Thomas C. Dennehy, den Sekretär der Spirituosenhandlung Chas. Dennehy & Co. Der Verklagte soll angeblich unter dem Vorgeben, Gilbert habe eine ihm von Dennehy auf obigen Betrag lautende Bankanweisung, die als Garantie für einen Grundeigenthumsankauf dem Kläger zur Verwahrung übergeben worden war, eingewechselt und das derartig erlangte Geld für sich verwendet, vor Kurzem die Verhaftung Gilberts veranlaßt haben. Dennehy wurde gestern von der gegen ihn anhängig gemachten Anklage unterrichtet, als er mit seinen Familienangehörigen und Freunden gerade in fröhlichster Stimmung beim Hochzeitsmahle saß. Abends begab sich der Verklagte mit seiner jungen Gattin auf die Hochzeitsreise, nachdem er zuvor Bürgschaft für sein Erscheinen vor Gericht gestellt hatte.

Wegen Mordes gesucht.

Die hiesige Polizeibehörde ist ersucht worden, auf den 18jährigen, des Mordes angeklagten Frederick Casper Treßnick, alias „Pollack Fred", zu fahnden, welcher sich muthmaßlich hierher gewandt hat. Treßnick wird beschuldigt, in Jersey City, N. Y., seinen Arbeitgeber Capt. Wm. Biddlerom auf einem Kanalboot mit einer Axt erschlagen und ihm eine größere Geldsumme geraubt zu haben. Als man die Leiche des Ermordeten auffand, war Treßnick nirgends zu finden. — Der Gesuchte ist fünf Fuß sieben Zoll groß, als besonderes Merkmal gilt eine Schramme an der Stirn.

Baumpflanzungs-Tag.

Heute wird der vom Staat in aller Form angesetzte „Baumpflanzungs-Tag" gefeiert. In allen Schulen kam der von Gouverneur Tanner erlassene Aufruf, welcher auf die Bedeutung des Tages Bezug hat, zur Verlesung. In der Stadt wurden vielfach nahe den Schulen Bäumchen, Gesträuche und drgl. angepflanzt, wie es sich an diesem Tage geziemt.

Kurz und Neu.

* Zwischen der Stadt und den Gas-Gesellschaften ist endlich eine Vereinbarung über die Straßen-Beleuchtung zu Stande gekommen. Der Abmachung zufolge verpflichten sich die Gesellschaften, pro Gaslampe $20 per Jahr zu berechnen und 3½ Prozent, bezw. 5 Prozent ihrer Brutto-Einnahmen an die Stadt zu entrichten. Dadurch wird der Beleuchtungs-Preis per Lampe auf etwa $8.20 herabgesetzt. Gespeist werden im Ganzen 28,000 Lampen.

Kirche und Polizei.

Ein aus Geistlichen bestehender Schieds-Ausschuß zur Beilegung der Arbeiter-Wirren.

Das Verlangen der Bau-Unternehmer nach besserem Polizeischutz.

Alderman Goldzier, der Vorsitzer des Ausschusses, welcher die Vorgeschichte des gegenwärtigen Arbeiter-Krieges näher studiren und dann der Gemeindevertretung etwaige Vorschläge für Wiederherstellung des Friedens unterbreiten soll, wurde gestern vom Baugewerkschaftsrath benachrichtigt, daß diese Körperschaft geneigt sei, ihren Standpunkt dem Komite gegenüber klarzulegen. Zu diesem Zwecke sei ein Sonder-Ausschuß ernannt worden, der jederzeit bereit wäre, alle gewünschte Auskunft zu geben.

Auch in anderen Theilen des Landes grassirt das Streikfieber. So haben unter Anderem die Telegraphisten der „Southern Railway Comp." dieser Tage die Arbeit niedergelegt, und es ist sehr leicht möglich, daß auch die hiesigen Eisenbahninteressen davon berührt werden. Ebenso sind die zahlreichen Arbeiter in den Reparaturwerkstätten der New York Central-Bahn, in East Buffalo, an den Streik gegangen.

Die „Republican Iron and Steel Comp.", in East Chicago, Indiana, wird am 1. Mai ihre Fabrik wieder in Betrieb setzen, nachdem dieselbe einen vollen Monat lang brach gelegen hat. Vierhundert Arbeiter erhalten dadurch wieder lohnende Beschäftigung.

Die zahlreichen Ruhestörungen und Uebergriffe, die der leidige Arbeiter-Krieg in den letzten Tagen gezeitigt hat, haben in der Bürgerschaft ein gewisses Gefühl der Unsicherheit erzeugt, und allenthalben macht sich jetzt doppelt der Wunsch nach einer baldigen Beilegung der Wirren rege. Von einer Seite aus wird der Vorschlag gemacht, daß aus der Reihe der Geistlichkeit ein Schieds-Ausschuß eingesetzt werde, womit sich die Geschäfts-Agenten der organisirten Arbeiterschaft auch sofort einverstanden erklärt haben sollen, während die Bau-Unternehmer diesen Vorschlag angeblich schroff zurückgewiesen haben. Letztere wollen auch heute noch von irgend einem Nachgeben nichts wissen, und gestern Nachmittag sprach ein Klage-Ausschuß der Bauunternehmer, aus den Herren W. F. Behel, A. W. Bonner, Chas. W. Gindele, James H. Miller und A. E. Wells bestehend — beim Mayor vor, und ersuchte denselben, 1000 Spezial-Polizisten anzustellen, „damit das Leben und Eigenthum der Bürger besser, denn bisher, beschützt werde." Der Mayor gab den Herren zu verstehen, daß er sein Möglichstes gethan habe, um alle Unruhen im Keime zu ersticken und daß ihm keine Gelder zur Verfügung ständen, um noch mehr Schutzleute anzustellen.

Im Uebrigen hat Polizei-Chef Kipley gestern seinen Mannen wiederholt anbefohlen, allen Denen, „die zu arbeiten wünschen", entsprechenden Schutz angedeihen zu lassen und jeden Rädelsführer, der Unruhen anzettelt, ohne Weiteres in Haft zu nehmen.

* * *

An der Ecke von Chicago Avenue und Dearborn Straße wurde gestern Abend der im Northwestern-Getreidespeicher beschäftigte Nicht-Gewerkschaftler Martin Moore von einem Unbekannten überfallen und so übel zugerichtet, daß er nach dem County-Hospital gebracht werden mußte.

Auf Ersuchen der Polizei ist der Inquest über den Tod von Peter Miller, der von Harry C. Baster, dem Vorsteher der Baker-Vawter Comp., in Nothwehr erschossen wurde, bis zum 12. Mai verschoben worden. Baster wurde bis dahin unter $10,000 Bürgschaft gestellt, die Wm. E. Vawter, der Präsident der Baker-Vawter Comp., sofort hinterlegte.

Stahlkönig Gates.

John W. Gates, Präsident der „American Steel u. Wire Co.," ist wieder aus New York zurückgekehrt. Ein wißbegieriger Berichterstatter wagte es, an den Stahlkönig die Frage zu richten, ob es wahr sei, daß er durch das künstlich herbeigeführte Fallen der Aktien der genannten Korporation auf einen Schlag $1,200,000 verdient habe. Herr Gates gab zur Antwort, er könnte, wenn er den Gewinn in Silber-Dollars umtauschte, dieselben bequem in einer Hosentasche bei sich tragen. Auf die Frage, wann die kürzlich ge[...]schlossenen Werke wieder in Betrieb g[...]setzt werden würden, meinte der Sta[...]könig, das vermöge er gegenwärtig ni[...] zu sagen. Er wurde dann gefragt, [...] die Aktionäre in der Angelegen[...] thun würden, blieb aber die Ant[...] schuldig.

* Unter der Anklage des Ein[...] ist heute ein gewisser Alex. McD[...] an's Kriminalgericht verwiesen [...] Der Arrestant wird beschuldigt [...] Wohnung von Albert Tony e[...]chen zu sein und Baargeld, so[...]dungsstücke gestohlen zu habe[...]

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Au[...] wird für die nächsten 18 Stunden fo[...] in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heut[...] wahrscheinlich auch morgen klares [...] Ostwind.

Illinois, Indiana, Nieder-Michi[...]sin: Heute zur Nacht und wahrsche[...] klares Wetter; lebhafter Ostwind[...]

In Chicago stellte sich der T[...] gestern Abend bis heute Mittag [...] 6 Uhr 54 Grad; Nachts 12 Uhr [...] 6 Uhr 53 Grad; Mittags 12 Uh[...]

Hier ist etwas Neues für Milwaukee Avenue.

Am nächsten Samstag findet die Eröffnung eines Zweiggeschäfts von

The Great Atlantic and Pacific Tea Company

— in —

No. 917

statt. Dies ist einer der neuesten und wird einer der besten ihrer 225 Läden in den Ver. Staaten sein.

Schöne Souvenirs für jeden Kunden am Tage der Eröffnung.

Kauft Euren Kaffee, Thee, Backpulver, Gewürze und Butter

— in —

917 Milwaukee Ave.,

wenn Ihr auf der Nordwestseite wohnt.

Die Atlantic and Pacific Tea Company hat in Chicago Kunden, die seit beinahe einem Menschenalter reguläre Käufer bei ihr gewesen sind.

Reine Kaffees, 12c, 15c, 20c, 25c, 30c.

Feine Thees, 40c, 50c, 60c.

Die feinste Elgin Creamery Butter........ 21c

No. 917 Milwaukee Ave.

Hiesige Läden: 208 State Str. · 91 N. Clark Str. · 245 W. Madison Str. · 822½ W. Madison Str. · 148 22ste Str. · 917 Milwaukee Ave.

Chicago Telephone: Harrison 1789. bofr

J. S. Lowitz, 99 CLARK STR.,

gegenüber dem Courthouse,

Schiffskarten

für Dampferfahrten von New York:

Dienstag, 1. Mai: „Saale", Expreß nach Bremen.
Mittwoch, 2. Mai: „Noordland" . . nach Antwerpen.
Donnerstag, 3. Mai: „La Bretagne" . . . nach Havre
Donnerstag, 3. Mai: „Fürst Bismarck", Expreß nach Hamburg.
Samstag, 5. Mai: „Spaarndam", nach Rotterdam.
Dienstag, 8. Mai: „Kaiser Wilhelm der Große", Expreß nach Bremen.
Mittwoch, 9. Mai: „Friesland" . . . nach Antwerpen.
Donnerstag, 10. Mai: „Friedrich der Große", nach Bremen

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Vollmachten, notariell und konsularisch,

Erbschaften, regulirt. Vorschuß auf Verlangen.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau, 99 Clark Strasse.

Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Schiffskarten zu billigsten Preisen.

Wegen Ausfertigung von **Vollmachten,** notariell und konsularisch, **Erbschaften,** Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an Konsulent K. W. KEMPF.

Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau. 84 La Salle Strasse. Sonntags offen bis 12 Uhr. bidofa

Schiffskarten.

$25.00 nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen 2c. 2c.
$28.00

[illegible] Reichspost-Anstalt [illegible] Oeffentliches Notariat. [illegible] mit konsularischen Beglaubigungen. [illegible], Kollektionen, Specialität.

[illegible] BOENERT, 167 E. Washington St.

[illegible] H. Smith & Co. [illegible] W. MADISON STR., nahe Halsted.

Alles in [illegible] Ausstattungs-Waaren. [illegible] was Ihr braucht. [illegible] Ihr könnt. [illegible] mit jedem Einkauf! [illegible] offen! mmfr.wz10bw

[illegible] unser [illegible]igorator [illegible] Malz und Hopfen [illegible] Brewing Co. [illegible]

Seltsames Sehvermögen.

Wie vielleicht gar manche Leser noch von der Schule her wissen, würde der Mensch, wenn sein Sehen lediglich eine mechanische Thätigkeit seiner Augen wäre, alle Gegenstände auf dem Kopfe stehend sehen; denn der Apparat des Auges muß an und für sich uns ein solches Bild übermitteln und nur durch die hinzutretende Geistes- oder Verstandesthätigkeit wird dieser Eindruck richtiggestellt.

Man müßte darnach annehmen, daß es lediglich an letzterer mangele, wenn es hin und wieder einen Menschen gibt, dessen Sehvermögen sich thatsächlich im umgekehrten Anschauen aller Dinge äußert. Indeß sind Sachverständige — oder was man gewöhnlich so nennt — im nachfolgenden Falle noch im Streit hierüber. Dieser Fall ist zwar nicht so einzigartig, wie man in der nächsten Umgebung des betreffenden Menschenwesens anzunehmen scheint, gehört aber immerhin zu den bemerkenswerthesten seiner Art und verdient um so mehr Beachtung, als sogar von unseren Specialisten nur sehr Wenige etwas Aehnliches aus persönlicher Erfahrung kennen.

Californische Augenärzte, sowie die psychologische Facultät der Staats-Universität zu Berkeley, interessiren sich derzeit lebhaft für ein 7jähriges Mädchen Namens Mary Terry, die Tochter eines portugiesischen Viehweide-Besitzers in der Nähe von Alvarado. Bei ihr scheint nicht nur oben und unten, sondern gleichzeitig auch rechter Hand, linker Hand „Alles vertauscht" zu sein, nicht blos in gewissen Augenblicken, sondern zu allen Zeiten; denn zusammengesetzte Gegenstände erscheinen ihr nicht blos auf dem Kopfe stehend, sondern auch nach beiden Seiten hin in durchweg umgedrehter Reihenfolge! Und diesen Bildern entsprechend, schreibt oder zeichnet sie auch Alles.

Auf diese Eigenthümlichkeit des Kindes scheint man nicht eher geachtet zu haben, als bis dasselbe in die öffentliche Schule nach Alviso kam, die es nun schon seit etwa zwei Jahren besucht, und auch hier wurde die Lehrerin, welcher dergleichen absolut neu war, erst durch Erfahrung im Unterricht allmälig darauf aufmerksam. Mary ist ein hübsches Kind mit rosigen Wangen und schwarzem Haar, von graciösem Wesen, auch aufgeweckt genug, aber ziemlich scheu. In den ersten Monaten ihres Schulbesuches fiel es nur auf, daß sie selbst im Verständniß der einfachsten Dinge so überaus langsam vorwärts kam und sogar in der gewöhnlichen Alphabet-Lehre nie eine Erklärung richtig aufzufassen schien, während, wenn sie selber Schreibversuche machte, nur unverständliche, scheinbar ganz sinnlose „Hieroglyphen" herauskamen. Ob sie ihren eigenen Namen oder irgend etwas Anderes zu schreiben hatte, das machte gar keinen Unterschied.

Die Lehrerin zerbrach sich lange vergeblich den Kopf über diese eigenthümliche Schülerin, bis sie endlich darauf kam, daß „in diesem Wahnsinn Methode war", und Mary Alles oberst zu unterst und zugleich in umgekehrter Reihenfolge sah und schrieb. Kein Wunder, daß es bisher geradezu unmöglich gewesen war, diesem Kinde auf dem Anschauungswege etwas beizubringen! Nachdem aber die Lehrerin einmal den Schlüssel des Geheimnisses gefunden hatte, verstand sie es, der Anschauungsweise Marys entgegenzukommen, und von da an gedieh der Unterricht bei Letzterer bedeutend besser, obwohl noch immer auf Schritt und Tritt Schwierigkeiten zu überwinden sind.

Einigermaßen läßt sich diese Eigenthümlichkeit mit der sogenannten „Spiegelschrift" vergleichen, welche bei halb-idiotischen Kindern gerade nichts Seltenes ist, mitunter auch in Verbindung mit einer Lähmung der rechten Seite sich einstellt. Aber auch die Spiegelschrift bietet keinen solchen Fall von Doppelt-Verkehrung dar, wie es der obige ist, — und was Mary selber anbelangt, so hat man gefunden, daß sie im Allgemeinen nicht weniger, sondern sogar mehr begabt ist, als die durchschnittlichen Kinder ihres Alters! Ohne eine rege Verstandesthätigkeit wäre sie auch jetzt nicht im Stande, im Unterricht einigermaßen mitzukommen, der für ein ganz anderes Anschauungs-Vermögen berechnet ist. Und deshalb erscheint es auch gewagt, ihr verdrehtes Sehvermögen einfach durch einen Mangel an richtigstellender Geistesthätigkeit bei den sinnlichen Eindrücken zu erklären. Andererseits hat man auch noch keinen besonderen körperlichen Fehler bei ihr wahrnehmen können, und so bleibt die ganze Geschichte bis jetzt räthselhaft!

— Die Zeit rückt heran, da die Tausende von Arbeitern, die am Aufbau der Ausstellung beschäftigt sind, arbeitslos werden. Um den daraus entstehenden Uebelständen frühzeitig vorzubeugen, hat der Bautenminister an den verschiedenen Bauplätzen eine Liste von Arbeiten anschlagen lassen, die demnächst in der Provinz ausgeführt werden sollen; man hofft auf diese Weise ungefähr 12,000 Arbeiter aus Paris entfernen zu können. Die Maßregel ist jedenfalls sehr weise, nur fragt sich, ob die Arbeiter, die einmal das Pariser Leben in ihrer Weise gekostet, der Hauptstadt den Rücken kehren wollen; die Erfahrung spricht dagegen.

— Variante. — A.: „Den Ziehhund haben Sie geschenkt bekommen? Der scheint aber nichts zu taugen". — B.: „Viel nicht, aber, was wollen Sie — einem geschenkten Hund guckt man nicht in den Mund".

Erkältung in einem Tage zu heilen nehme man Laxative Bromo Quinine-Tablets. Alle Apotheker geben das Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift ist auf jeder Schachtel. 25c. mosf

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden

für Medizin oder Behandlung irgend einer Krankheit, wenn nicht geheilt!

Konsultation frei. Heilung in jedem angenommenen Falle garantirt.

Nichts ist zu gut

für die Kranken. Wenn ein Doktor seinen Patienten nur Medizin zu bieten hat, sollte er ihre Hoffnung auf Gesundheit nicht zu Schanden machen — er sollte seine leidenden Patienten dahin schicken, wo sie das Beste finden, was die Wissenschaft bietet. Das feinste Elektro-Medizinische Departement des Nordwestens befindet sich hier in Chicago als Eigenthum des geschickten Dr Reinhardt. Er besitzt den größten existirenden X-Strahl.

Wartet nicht, wenn Ihr irgend welche Krankheit habt. Seid nicht entmuthigt, weil der andere Arzt Euch nicht heilte. Ihr konntet schwerlich erwarten, daß er Euch mit nur den gewöhnlichen Arzneien heilen würde. Geht sofort zu Dr. Reinhardt. Er berechnet nichts für Konsultation. Ihr läuft kein Risiko, wenn Ihr zu Dr. Reinhardt geht. Er hat die größte Anzahl Heilungen in Chicago vollbracht. Die besten Aerzte nehmen die schlimmsten Fälle zu ihm zur Untersuchung durch seine großen X-Strahlen, und um sich den Vortheil seiner neuen elektrischen Kur zu sichern.

Nicht nur die Stadtleute kommen, sondern auch jeder Zug bringt Leute vom Lande und den kleineren Ortschaften, um sich mittelst der großen X-Strahlen auf Herz-, Lungen-, Leber-, Nierenkrankheiten, Geschwüre, Krebs, Blasenleiden und sonstige verborgene Gebrechen in den Organen der Männer und Frauen untersuchen zu lassen.

Auswärts Wohnende,

besonders Geschäftsleute oder geschäftige Farmer, die sich nur ein paar Stunden in der Stadt zum Einkaufen aufhalten, können schreiben und eine Zusammenkunft arrangiren, so daß sie nicht zu warten brauchen, bis sie an die Reihe kommen, den Doktor zu sehen und können dadurch bedeutend Zeit ersparen.

Schreibt.

Leute, die nicht vorsprechen können, sollten schreiben und ihren Fall vertrauensvoll darlegen. Wir werden Euren Fall brieflich untersuchen und Euch unsere Ansicht kostenfrei mittheilen.

Katarrh und Schwindsucht

Vernachlässigt Eure Gesundheit nicht, denn es kann zu einem schlimmen Ende führen. Falls Ihr mit Katarrh geplagt seid und den ganzen letzten Winter an Erkältung littet, so laßt Euch jetzt kuriren. Ihr, die Ihr an Husten leidet, jetzt ist die Zeit, ihn heilen zu lassen, mitelst der Koch'schen Einathmungs-Kur. Ihr solltet diesen Sommer geheilt werden, oder Ihr mögt vielleicht mit Euren schwachen Lungen keinen Winter mehr durchleben ohne Euch eine Lungenentzündung oder noch Schlimmeres zuzuziehen.

„Ist Euer Athem übelriechend?"
„Sondert Eure Nase ab?"
„Bildet sich eine Kruste in Eurer Nase?"
„Verliert Ihr den Geruch?"
„Tropft Schleim in Eure Kehle?"
„Ist die Kehle trocken des Morgens?"
„Hustet Ihr bei Tag und bei Nacht?"
„Hustet Ihr, um Eure Kehle zu reinigen?"
„Leidet Ihr an einer hartnäckigen Erkältung?"
„Habt Ihr Schmerzen im Rücken oder in der Seite?"
„Schlaft Ihr mit dem Munde offen?"
„Habt Ihr Schmerzen im hinteren Theil des Kopfes?"
„Stoßt Ihr käsige Klumpen Schleim auf?"
„Schmerzen Euch Eure Lungen?"
„Ist Schwindsucht in der Familie?"
„Ist Eure Kehle wund und entzündet?"
„Habt Ihr schlechten Auswurf?"
„Habt Ihr Kopfweh?"
„Ist der Appetit schlecht?"
„Nehmt Ihr an Gewicht ab?"
„Seid Ihr blaß und mager?"
„Fühlt Ihr, daß Ihr schwächer werdet?"
„Leidet Ihr an Nachtschweiß?"
„Fiebert Ihr des Nachmittags?"
„Spuckt Ihr Blut aus?"

(Schneidet dies aus.)

Macht ein X bei jedem Symptom, das sich auf Euren Fall bezieht, bringt oder schickt es zu Dr. Reinhardt im Masonic Temple, Chicago, und wenn der Fall heilbar ist, so wird er ihn übernehmen und nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden für Medizin oder Behandlung, wenn Ihr nicht geheilt werdet.

Die X-Strahlen angewandt, um die Krankheit zu finden.

Schwache Männner.

Ihr mögt nicht krank sein

aber es sind Schmerzen im Kreuz vorhanden, blaue Ringe unter den Augen, Flecken vor Euren Augen; Euer Schlaf erquickt Euch nicht; Ihr fühlt müde, wenn Ihr des Morgens aufsteht; Ihr seid manchmal geistesabwesend; Euer Gedächtniß ist schwach; Ihr verliert an Gewicht; seid hohläugig; das Weiße Eurer Augen ist gelb; das Haar fällt aus und hat ein trockenes, lebloses, todtes Aussehen; Ihr seid furchtsam, denkt immer daß etwas Schlimmes passirt; sehr nervös. Ihr habt schlechte Träume; schreckt im Schlaf auf und erwacht aus einem Traum erschreckt; stechende Schmerzen in der Brust; keinen Appetit, Abscheu gegen Gesellschaft, seid lieber allein. Wißt Ihr die Ursache, die dies hervorbrachte? Dieser Zustand bessert sich nicht von selbst, sondern wird allmählig immer schlimmer, und endet schließlich in Verfall, Wahnsinn und Tod. Wenn Ihr je in Behandlung waret und nicht geheilt wurdet, so ist es, weil Ihr nicht von Dr. Reinhardt behandelt wurdet. Dr. Reinhardts Behandlung ist neu; sie unterscheidet sich bedeutend von der alten Methode, die vor 30 oder 40 Jahren gelehrt wurde. Dr. Reinhardt hat nie Mißerfolg. Er kann mittelst seiner neuen elektrisch-medizinischen Behandlung alle diese Fälle heilen, und übernimmt alle Fälle unter dem Garantie-Plan, das heißt nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn Ihr nicht geheilt werdet. Referenzen: die besten Banken und Geschäftsleute der Stadt.

Dr. Reinhardt

Zimmer 705 und 706,

Masonic Temple, Chicago,

(Ecke State und Randolph Straße.)

Sprechstunden.—9 Uhr Vorm. bis 6:30 Uhr Abends täglich. Arbeitsleute werden Zeit erübrigen, Dienstag und Freitag Abends von 7—9, Sonntags von 9—12 Uhr Vorm. vorzusprechen.

Warum taub sein,

wenn Euch eine Heilung geboten ist?

Vernachlässigt Euer schlechtes Gehör nicht, bis Ihr taub seid. Thut etwas bei Zeiten dagegen. Wer ist mehr zu bemitleiden, als eine alte taube Person? Vernachlässigt keine laufenden Ohren, es bedeutet sicher Taubheit im hohen Alter. Die wunderbaren Heilungen mittelst der neuen Heilmethode für Taubheit setzen die Aerzte der alten Schule in Erstaunen. Alten und Jungen und sogar den taub Geborenen, die nie zu hören vermochten, ist durch diese wunderbare Entdeckung ihr Gehör wiedergegeben worden. Den Massen nach zu urtheilen, die sich in Dr. Reinhardts Offices drängen, scheint es, als ob jede taube Person durch diese wunderbare Entdeckung geheilt wird. Macht ein X bei jedem Symtom, das sich auf Euren Fall bezieht, bringt oder schickt es per Post an Dr. Reinhardt und er gibt seine Meinung über Euren Fall ab, kostenfrei.

„Ist Euer Gehör schlecht?"
„Habt Ihr Ohrenklingen?"
„Sind Geräusche, als ob Dampf entweicht, vorhanden?"
„Ist das Ohrensausen schlimmer des Nachts?"
„Laufen Eure Ohren?"
„Sind die Ohren trocken und schuppig?"
„Habt Ihr ein Hämmern in den Ohren?"
„Habt Ihr Schmerzen hinter den Ohren?"
„Ist Euer Gehör schlecht an dunklen Tagen?"
„Habt Ihr gelegentlich Ohrenweh?"
„Klingen die Ohren, wenn Ihr Eure Naseschnaubt?"
„Hört Ihr an manchen Tagen besser, als an andern?"
„Ist Euer Gehör schlechter, wenn Ihr eine Erkältung habt?"
„Könnt Ihr eine Uhr ticken hören 30 Zoll entfernt?"

Blasen-Leiden alter Männer.

Viele alte Männer sind mit Blasenleiden behaftet. Sie müssen des Nachts aufstehen und die Erleichterung der Blase geht so langsam und schmerzhaft von Statten, daß sie es fürchten. Dr. Reinhardt hat eine Heilung für dieses Leiden. Falls Ihr leidet, geht sogleich zu ihm. Seine neue Behandlung ist so wohlthuend, daß Ihr nach der ersten Behandlung die ganze Nacht gut schlaft.

Brüche

für immer geheilt ohne Operation.

Ihr tragt Euer Leben in Eurer Hand, wenn Ihr an Bruch leidet — ein Ausgleiten oder ein Fall kann plötzlichen Tod herbeiführen. Wartet nicht, bis Euer Bruch eine enorme Größe annimmt, wie es gewöhnlich in vorgeschrittenem Alter geschieht Denn wer ist mehr zu bemitleiden als eine mit Bruch behaftete alte Person. Keine Abhaltung vom Geschäft. Spezielle Offerte während April, nur noch drei Tage: Dr. Reinhardt garantirt eine Heilung für $15.

Krämpfe geheilt.

Es ist Eure Pflicht, wenn Ihr ein Kind habt oder einen Freund kennt, der an Krämpfen leidet, ihn zu Dr. Reinhardt zu schicken. Er hat ein Heilmittel für diese schlimme Krankheit und beweist es einem Jeden, der in seiner Office vorspricht. Wenn Ihr selbst an Krämpfen leidet, seid Ihr es Eurer Familie und Freunden schuldig, Euch kuriren zu lassen. Dr. Reinhardt kann und wird Euch zu einem mäßigen Preis heilen.

Krebs.

Krebs und Geschwüre schmerzlos entfernt. Warum die Qualen der schrecklichen Zieh-Pflaster und die begleitenden üblen Folgen und gefährlichen Narben leiden? (Eine Narbe ist eine der Ursachen von Krebs, daher der häufige Rückfall nach Zugpflaster). Der Prozeß mittelst Ziehpflaster ist nicht wissenschaftlich und so unmodern, daß es in beinahe jedem Landstädtchen einige Pferde-Doktoren gibt, die das Rezept haben, Krebs mittelst Zugpflaster zu heilen. Ihr solltet nicht Euer Leben riskiren mit den Methoden vor 40 Jahren. Ehe Ihr irgend Jemanden Euer Geschwür durch Zugpflaster entfernen lassen wollt, geht zu Dr. Reinhardt im Masonic Temple, Chicago. Seine neue Entdeckung heilt wirklichen Krebs und Geschwüre. Dr. Reinhardt offerirt jedem graduirten Arzt, der auch nur halb so viele wirkliche Krebskrankheiten heilt wie er, und nicht seine neue Entdeckung anwendet, $5000. Sprecht vor oder schreibt wegen Bedingungen in Eurem Fall.

Die Tollwuth.

Zu den zahlreichen Krankheiten, die ursprünglich den Thieren eigenthümlich sind, von diesen jedoch gelegentlich auf Menschen übertragen werden, gehört die Tollwuth. Der Vermittler der Ansteckung ist meist der Hund, der ureigenste Träger der Wuth, der durch Biß Menschen und Thieren, wenn er toll ist, das Wuthgift einverleibt. Doch da jeder Warmblüter an Tollwuth nach dem Biß durch einen tollen Hund erkranken kann, wird auch gelegentlich durch andere Thiere, wie Wölfe, Katzen, Pferde, Rinder und so weiter, die Wuth auf Menschen übertragen. Dies ist der gewöhnliche Weg der Ansteckung. Es sind aber auch Beispiele bekannt, daß Menschen, die der leidigen Unsitte huldigen, sich von ihren Hunden belecken zu lassen, danach, wenn der Hund toll war und über eine vielleicht kaum bemerkte Hautwunde geleckt hatte, der Hundswuth zum Opfer fielen. Die Erscheinungen der Wuthkrankheit sind bei allen Thierarten und auch beim Menschen einander sehr ähnlich. Wir wollen deshalb hier vorzüglich die Krankheitserscheinungen beim tollen Hund betrachten.

Mehrere Wochen, drei bis vier in der Regel, vergehen nach dem Biß, durch welchen der Hund angesteckt worden ist, bis sich die ersten Symptome der Krankheit zeigen. Diese Zeit, die Incubationszeit, verlängert sich übrigens oft ganz erheblich und steigt bis auf drei, ja sechs Monate sogar an. Bricht die Krankheit aus, so zeigt der bis dahin völlig gesunde Hund zunächst ein mürrisches und verdrossenes Wesen. Sehr häufig juckt ihn die Bißstelle heftig, und er beißt und kratzt sich daran herum. Dieses harmlose Stadium, in dem der Hund nur selten beißt, geht jedoch bald in ein andres, gefährliches Stadium über. Der Hund, der bis dahin sich verkrochen hat, kommt hervor und sucht zu entweichen. Gelingt es ihm, so legt er oft weite Strecken zurück. Wenn ihn nicht ab und zu, erst in längeren Zwischenräumen, dann immer häufiger, Anfälle befielen, in denen er alles beißt, was ihm in den Weg kommt, Anfälle, die sich zur förmlichen Raserei steigern können, so wäre er schwer von einem gesunden Hund zu unterscheiden. Der Schwanz wird aufrecht getragen, Wasser wird gierig gesoffen, der Gang ist sicher, kurz all die Zeichen fehlen, die meist als characteristisch für den tollen Hund gelten. Nur die Stimme ist verändert, und der Hund läßt gelegentlich ein heiseres Heulen hören. Dieses gefährlichste Stadium dauert meist mehrere Tage, um dann dem dritten Stadium zu weichen, welches sich durch Lähmungen characterisirt. Dies beginnt mit Lähmungen der Hinterhand, die Ruthe ist jetzt zur Erde gesenkt, da die Muskeln derselben gelähmt sind, und der Gang ist unsicher und schwankend. Allmälig ergreifen die Lähmungen auch die übrigen Muskeln, bis der Hund völlig gelähmt zu Grunde geht. Das wuthkranke Thier ist nicht nur im Stande, während seiner Krankheit Wuth zu übertragen, sondern schon circa acht Tage vorher, da um diese Zeit schon die Ausscheidung von Wuthgift durch die Speicheldrüsen beginnt. Ganz besonders ist auch noch zu betonen, daß die Wuth nur durch Ansteckung entstehen kann. Niemals entsteht Tollwuth bei einem Thier oder dem Menschen ohne eine Verletzung und Eindringen von Wuthgift in den Körper. Ganz falsch ist der Glaube, daß Hitze, Durst oder andre Ursachen Wuth erzeugen können.

Der Verlauf der Wuthkrankheit beim Menschen ist dem der Wuth beim Hunde sehr ähnlich. Die Zeit zwischen Biß und Ausbruch der Krankheit ist jedoch erheblich länger und beträgt meist fünfzig bis neunzig Tage, kann sich jedoch bis auf ein Jahr erhöhen. Der wuthkranke Mensch ist selten bissig. An Stelle der Bißanfälle beim Hund treten hier Anfälle von Krämpfen der Schling- und Athemmuskulatur, die sehr quälend sind. Besonders characteristisch ist die Wasserscheu des Wuthkranken. Schon der Anblick von Wasser, das Hören von laufendem Wasser, ja der Gedanke an Wasser genügt, um immer von Neuem diese heftigen, furchtbaren Schlingkrämpfe auszulösen. Die Leiden des wuthkranken Menschen, der bei vollem Bewußtsein zwei bis sechs Tage zu dulden hat, sind die furchtbarsten, die denkbar sind, der Anblick eines solchen Leidenden das Schrecklichste und Erschütterndste, was es giebt. Ist die Krankheit ausgebrochen, so ist der Mensch verloren. Heilen läßt sich die Wuth nicht, wohl aber durch die Pasteur'sche Schutzimpfung dem Ausbruch der Krankheit vorbeugen.

Pasteur entdeckte, daß es gelingt, Hunde, die einer bestimmten Behandlung unterworfen werden, gegen eine Ansteckung mit Wuthgift, gleichgültig, ob diese vor der Behandlung oder bald nach ihr stattfindet, unempfänglich zu machen. Er erzeugte durch lange Fortimpfung des von einem Hunde gewonnenen Wuthgiftes von Kaninchen auf Kaninchen eine Abart des ursprünglichen Wuthgiftes, das sogenannte Virus fixe. Das Rückenmark von Kaninchen, die an diesem Virus fixe zu Grunde gegangen waren, nahm er heraus und ließ es in Flaschen, deren Boden mit Aetzkali zur Anziehung der Feuchtigkeit bedeckt war, bei zwanzig Grad Celsius trocknen. Die Giftigkeit des Rückenmarks nahm dann von Tag zu Tag ab, das heißt Thiere, die mit getrocknetem Mark geimpft wurden, erkrankten, je länger das Mark getrocknet war, um so später und schließlich gar nicht mehr. Pasteur brachte nun Hunden erst ganz altes, vierzehn Tage getrocknetes Mark unter die Haut und ging, jeden folgenden Tag weniger lange getrocknetes Mark verabfolgend, allmälig bis zu Mark über, welches nur drei Tage getrocknet hatte und noch völlig giftig war. Die so behandelten Hunde erwiesen sich stets als giftfest.

Genau ebenso wird nun der gebissene Mensch behandelt. Die Einverleibung des Markes erfolgt in der Weise, daß von dem getrockneten Mark ein Stückchen in Bouillon fein verrieben und dann unter die Haut gespritzt wird. Die Einspritzungen müssen circa zwanzig Tage Tag für Tag vorgenommen werden. Die Behandlung dauert so lange, weil das noch nicht zu lange getrocknete Mark mehrfach gegeben werden muß. Die Behandlung ist absolut ungefährlich, und nach Abschluß derselben ist der Behandelte giftfest. Es erscheint nun auf den ersten Blick vielleicht wunderbar, daß eine derartige Schutzimpfung, denn eine solche ist es, nicht etwa eine Heilimpfung, wie das Einspritzen von Diphtherieserum, noch nach der Ansteckung Erfolg hat. Dies beruht ganz einfach darauf, daß die Incubationszeit eine so lange ist. Es erhellt daraus zugleich, daß Patienten, die sich erst sehr lange nach dem Biß in Behandlung begeben, manchmal nicht mehr zu retten sind. Kommen sie erst, wenn das Gift schon bis in das Gehirn gewandert ist, dann sind sie verloren, und noch während der Behandlung bricht die Wuth aus. Die Erfolge der Pasteur'schen Schutzimpfung sind glänzend.

Es wäre nun noch schließlich eine wichtige Frage zu erledigen: Wie soll der Gebissene sich verhalten? Ist er überhaupt im Stande, irgend etwas Vortheilhaftes selbst auszuführen? Ganz gewiß. Es ist zwar fast stets unmöglich, alle eingedrungenen Wuthkeime zu vernichten, aber es gelingt unschwer, durch sofortiges Handeln einen großen Theil des eingedrungenen Wuthgiftes zu entfernen. Dadurch wird jedenfalls die Zeit, die bis zum Ausbruch der Krankheit, falls nichts weiter geschieht, vergeht, verlängert, und werden demnach die Aussichten der Impfkur immer günstiger. Eine derartige Keimverminderung bewirkt ein sofortiges Auswaschen der Wunde, welches erhebliche Mengen des eingedrungenen Geifers fortspült. Ist nichts andres zur Hand, so nehme man Wasser, wenn möglich Sublimat, Kreolin oder ein andres Desinfektionsmittel. Sehr zweckmäßig iß ein Ausbrennen der Wunde mit dem glühenden Eisen, zum Beispiel einer glühend gemachten Stricknadel oder einem Messer. Empfehlenswerth ist das Ausätzen der Wunde mit rauchender Salpetersäure, Citronensäure, Chlorzink und so weiter. Alles dies hat aber nur vollen Zweck im günstigsten Fall und in den ersten Minuten. Vielleicht kann bis zu sechsunddreißig Stunden nach dem Biß durch tiefes Brennen oder Aetzen noch ein Theil des in der Wunde noch lagernden Giftes zerstört werden. Nach sechsunddreißig Stunden ist jede örtliche Behandlung ganz zwecklos. Ganz zu verwerfen ist ein Ausschneiden der Wunde, bei welcher Operation Wuthgift nur recht tief und gründlich eingeimpft wird. Alles dies sind Maßregeln, welche meist nur den oben ausgesprochenen Erfolg, die Verringerung der Wuthkeime, haben. Als Einzigstes und Sicherstes bleibt deshalb immer nur die rechtzeitige Schutzimpfung.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die Tiefseeforschungen des „Albatroß".

Der Bundes-Fischdampfer „Albatroß", mit Professor Al. Agassiz als Leiter des wissenschaftlichen Theiles der Expedition, befindet sich gegenwärtig im Großen Ozean behufs Erforschung der Tiefseeverhältnisse desselben. Das Schiff verließ am 23. August 1899 San Francisco, gelangte am 30. September nach Tahita und am 12. Dezember nach Suwa (Fidschi-Inseln), von wo die Weiterfahrt nach Yokohama angetreten wurde. Nach einem Schreiben des Leiters der Expedition an den Herausgeber von „Petermanns Mittheilungen" waren bis zur Ankunft in Suwa ungefähr 250 Tiefseelotungen ausgeführt worden. Durch diese ist das Vorhandensein eines 4600 bis 5800 Meter tiefen Beckens nördlich von den Marquesas-Inseln, zwischen 24,5° n. Br. und und 6,5° s. Br., nachgewiesen worden, in einem Gebiete des Großen Ozeans, in dem bisher so gut wie keine Lotungen ausgeführt waren. Südöstlich von Tonga wurden die ungeheuren Tiefen von 8303 und 7977 Meter gelotet und ein erfolgreicher Zug mit dem Schleppnetz in 7626 Meter Tiefe ausgeführt. In dieser Gegend sind schon vorher ungeheure Tiefen des Ozeans gelotet worden, ja die größten, die bis jetzt bekannt sind, bis zu 9000 Meter und mehr. Professor Agassiz theilt mit, daß aus 7626 Meter Tiefe ein brauner Schwamm heraufgebracht wurde mit Radiolarien und Fragmenten einer großen Art kieselhaltigen Schwammes. Agassiz schreibt ferner, daß der interessanteste Theil seiner Untersuchungen sich auf die Korallenriffe der Paumotu-, Gesellschafts-, Cook- und Tonga-Inseln beziehe, ohne sich jedoch darüber auszulassen, ob dieselben für oder gegen seine und seines Vaters Ansicht über die Bildungsgewebe der Korallenriffe sprechen.

JOHN M. ERICKSON

CLOTHING · FURNISHING-GOODS · HATS & SHOES

CLYBOURN AV. & DIVISION ST.

Spart Geld!

Die großen Offerten dieser Woche werden jeden urtheilsfähigen Käufer interessiren, denn die Werthe sind absolut in keinem anderen Laden Chicagos zu finden. Eine Untersuchung wird unsere Behauptung bestätigen.

Frühjahrs-Anzüge in neuen geschmackvollen Mustern, braun und grau, Karrirungen und Plaids, ebenso in Blau und Schwarz, — gut gemacht und schön passend, gute Werthe für 9.00 — der Preis diese Woche **6.50**

Bessere Qualitäten in Worsted blauer Serge und einem großen Assortiment der neuesten Muster dieser Saison, prächtig gemacht und ausgestattet, jeder Anzug garantirt reine Wolle — mehr wie 50 verschiedene Muster von denen Ihr auswählen könnt — für 12.00 — spezieller Preis, diese Woche **8.50**

Es bedeutet Geld in Eure Tasche, wenn Ihr einen von diesen Anzügen kauft—es sind außergewöhnlich gute Werthe und Ihr solltet nicht versäumen, daraus Vortheil zu ziehen.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mi,fr,so,bw

Finanzielles.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,

652 Blue Island Ave., Ecke 20. Str.

Check-Kontos, von $100 oder darüber, zu günstigen Bedingungen.

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 aufwärts und Zinsen darauf bezahlt.

Sicherheits-Gewölbe, Boxes $3 per Jahr.

Office-Stunden: 9 Vormittags bis 4 Nachm. Samstags bis 7.30 Abends. 27novm,mi,fr,6mt

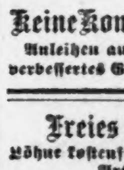
E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. 4 Teleph.. 681., Ex

Freies Auskunfts-Bureau. Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt. 92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mz*



Kindermagen-Fabrik C. T. Walker & Co. 199 D. North Av.

Mütter, kauft Eure Kinderwagen u. Go-Carts in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem gekauften Wagen.—Wir verkaufen zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen Euch manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch bessere für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile, die zu einem Kinderwagen gehören, separat. Abends offen. 2apöm,momif

Offen Abends bis neun Uhr. Samstags bis 11 Uhr.

Yondorf's BIG STORE

Offen Abends bis neun Uhr. Samstags bis 11 Uhr.

Ecke Van Buren und Halsted Str.

Ein Mann ist kein Mann...

von Sparsamkeit nnd Vorsicht, der nicht stets bedenkt, daß es am Ende billiger ist, Kleider von anerkannter Qualität von einem Geschäft von anerkanntem Ruf zu kaufen. Unser einfaches Anzeigen von reellen Werthen führt das ganze Gewicht von prächtigen Bargains für morgen mit sich.

Männer-Ueberzieher

Zu einem Preise, der klein genug für das Tuch allein erscheint. — Sie sind nach der neuesten Mode dieser Saison gemacht, sowohl Box wie Schnitt von mittlerer Länge, elegant geschneiderte Ueberröcke, die anderswo sicherlich nicht zu diesem Preise zu haben sind—unser Bargain-Preis ist nur **7.50**

Frühjahrs-Anzüge für Männer.

Ihr seid absolut sicher, wenn Ihr diesen wundervollen Bargain nehmt — jeder einzelne Anzug wird von uns garantirt — sie sind von ganzwoll. Clay Worsted, in einfach- oder doppelknöpf. Sack- od. Cutaway Facons, tadellos geschneidert und schön ausgestattet, alle mit Seide genäht, morgen nur. . . . **8.00**

Feine Frühjahrs-Anzüge, die Sorten, die aus Vicunas, Oxfords, engl. Tweeds, Clay Worsteds und Cheviots gemacht sind — fancy Muster oder einfache Farben, geschneidert in der allerbesten Art und Weise, von erfahrenen Kundenschneidern, sind äußerst modisch und tragen sich gut— gehen bei diesem Verkauf für nur **10.00**

Hier ist Etwas für den kleinen Mann—

Feine Vestee-Anzüge für Knaben, hübsch braided, in der neuesten modernen Weise gemacht von eleganten fancy Stoffen, Größen von 3 bis 8, spezieller Verkaufs-Preis, nur **1.75**

Zwei Stück Anzüge, 3 bis 15, in Schwarz oder Blau, ausgezeichneter Cheviot, beste Futterstoffe und Arbeit durchweg, eine spezielle Offerte in diesem Verkauf, nur **2.48**

Vergeßt den Kleinen nicht—

Zwei Stück Anzüge, Größen 7 bis 16, in Clay Worsteds, Serges, Cassimeres und Cheviots, sie sind leicht verkäuflich und gehen morgen zu einem Bargain, nur **3.98**

Drei Stück Anzüge, Größen 9 bis 16, ein wunderbarer Vorrath zur Auswahl, reine Clay Worsteds in Schwarz und prachtvolle Serges in Blau, Anzüge, welche der Gipfel der Vollkommenheit sind, in einer großen Partie in diesem Verkauf, nur **4.98**

Politik und Verwaltung.

„Schlachten-Bilder" aus dem Kampf um die republ. Gouverneurs-Nomination.

Drainagekommissär Carter soll der Lorimer-„Maschine" als Sündenbock dienen.

Reorganisirung des städtischen Gerrymander-Ausschusses.

Eine verunglückte Radlerfahrt Mayor Harrisons.

Das Zivildienst-Komite der „Civic Federation" will beide politische Parteien zu veranlassen suchen, in ihren Staats- und County-Konventionen Platformplanken anzunehmen, in welchen sie sich für die allgemeine Durchführung des Zivildienstes bei allen County-, sowie auch Staatsbeamten erklären. Richter Murray F. Tuley, Ex-Richter Simeon P. Shope, sowie John W. Ela wurden zu einem Unterausschuß ernannt, welcher das Zivildienst-Prinzip den Delegaten zu den demokratischen Konventionen erklären soll, und George L. Douglaß, Nicholay Grevstad, sowie A. F. Gartz werden ein Gleiches auf den republikanischen Konventionen thun.

* * *

Mayor Harrison, der bekanntlich ein gewaltiger Radler vor dem Herrn ist, hat augenblicklich ein „blaues Auge" zu pflegen, das er sich bei einer Karambolage mit einem anderen Stahlroßreiter zugezogen hat.

Die Northwestern-Hochbahngesellschaft hat gestern den Oberbaukommissär informell benachrichtigt, daß sie am 1. Juni den regelrechten Passagier-Verkehr auf ihrer Strecke eröffnen werde. Dies deutet auf eine baldige Beilegung der Streik-Wirren hin.

Ex-Alderman Gunther, von der 2. Ward, will die Erwählung seines Nachfolgers Wm. Hale Thompson bei der Wahlbehörde beanstanden. Er erklärt, Beweise zu haben, daß man ihn einfach „hinausgezählt" hat.

Weil er angeblich seine Dienstpflichten nicht pünktlich erfüllt, ist gestern der städtische Chef-Milchinspektor E. B. Stuart vom Gesundheits-Kommissär bis auf Weiteres suspendirt worden.

Die North Ave.-Brücke, welche eine Zeitlang zur Vornahme der benöthigten Reparaturen geschlossen worden war, ist jetzt wieder für den Verkehr geöffnet, sodaß den Fahrgästen der Straßenbahn das lästige Umsteigen fortan erspart bleibt.

In ihrer gestrigen Sitzung hat die städtische Bibliotheksbehörde den Gehalts-Etat für das laufende Jahr angenommen. Derselbe beläuft sich heuer auf $138,004, was $5060 mehr ist, als die letztjährige Verwilligung ausmachte. Verschiedenen alten Angestellten wurde eine Gehaltserhöhung bewilligt. In Austin, Nr. 203 North Park Ave., soll eine neue Zweig-Station eröffnet werden.

Die früheren Arbeiter der „Star Construction Company" haben heute vom Stadt-Kämmerer ihre rückständigen Löhne, im Gesammtbetrage von $15,040, ausgezahlt erhalten. Bekanntlich mußte die genannte Gesellschaft die Fertigstellung des neuen Schwemmkanalsystems an der 39. Str. aufgeben, weil ihr die Baarmittel ausgegangen waren.

Der stadträthliche Ausschuß für Wahlangelegenheiten, in welchem die Republikaner in der Mehrheit sind, hat gestern an Stelle der Aldermen Jackson und Rector die Stadtväter Alling und Raymer zu Mitgliedern des Komites für eine neue Wardeintheilung der Stadt ernannt. Jenes Komite setzt sich jetzt wie folgt zusammen: Republikaner — Blake (26. Ward), Raymer, Fowler, Alling und Bennett; Demokraten — Powers, Watkins, Werno, Carey und Hurt.

Am kommenden Montag soll dem Stadtrath endlich die neue, von einem Spezialausschuß entworfene Ordinanzvorlage gegen muthwillige Verunreinigung der Straßen und Gassen unterbreitet werden.

* * *

Ex-Mayor John A. Roche wird voraussichtlich den Vorsitz in der Hanecy-Versammlung führen, die morgen Abend in der Central-Musikhalle stattfinden soll.

Wie verlautet, wird sich die republikanische Partei-„Maschine" weigern, die Bewerbung des Drainage-Kommissärs Zina R. Carter um Wiederwahl zu indossiren. Derselbe ist bekanntlich ein Bruder Richter Carters, hat sich aber soweit in dem Kampfe um die Gouverneurs-Nomination völlig neutral verhalten, doch scheint die erstere Thatsache genügend Grund für Lorimer zu sein, ihn als Sündenbock zu behandeln.

In einer Hanecy-Versammlung, die gestern Abend im Forum, an Calumet Avenue und 43. Str., abgehalten wurde, gelangten Beschlüsse zur Annahme, in denen County-Richter Carter aufgefordert wird, „im Interesse einer gewissenhaften Ausführung des Primärwahlen-Gesetzes" sein Amt niederzulegen.

Natürliches

Karlsbader Wasser

wirkt gelinde abführend, theils indem es die wurmförmige Bewegung des Darmkanals beschleunigt, theils die in demselben vorhandenen Stoffe, zähen Schleim und Galle, verdünnt, vertrocknete Kothmassen mechanisch auflöst, die Absonderung der Darmsäfte anregt, vermehrt. Für Leber- und Nierenleiden, Magenkatarrh, Bile und Bile Pigment hat es sich als ein Specificum erwiesen, das bei regelrechtem Gebrauch unbedingt Heilung herbeiführt.

EISNER & MENDELSON CO., Alleinige Agenten, New York.

Große Frühjahrs-Eröffnung.

Elegante Souvenirs.

Eine Menge Spezial-Offerten in **Männer- und Knaben-Frühjahrs-Kleidern** für morgen, welche unseren temporären Laden mit Käufern anfüllen werden.

Cheviot Frühjahrs-Anzüge für Männer, in allen neuen modischen Frühjahrsstoffen, regul. $10-Anzug **6.45**

Serge Frühjahrs-Anzüge für Männer, blau oder schwarz, extra feine Stoffe, Up-to-date Fabrikate, 12.00-Werthe **7.45**

Feine Worsted Männer-Anzüge, in allen neuesten fancy gestreiften Mustern, 15.00-Werthe **8.88**

Frühjahrs-Ueberzieher für Männer, in den neuen Frühjahrs-Moden gemacht, von Covert Tuch und anderen schönen Stoffen, 10.00-Werthe **6.45**

2-Stücke-Anzüge für kleine Knaben, gemacht von hübschen Cheviot-Stoffen, 3.50-Werthe **1.78**

Elegante 3-Stücke-Anzüge für kleine Knaben, schöne Stoffe mit fancy Weste, die hübschesten Knaben-Anzüge, die je gemacht wurden **3.95**

Sehr hübsche Worsted Anzüge f. junge Männer, Alter 14—19 Jahre, neue import. Stoffe, up-to-date Moden **8.88**

Ausstattungswaaren für Männer und Knaben.

Derby- und Fedora-Männer-Hüte, neue Frühjahrs-Facons, alle Schattirungen, 1.38 ...... **98c**

Frühjahrs-Unterzeug für Männer **23c**

Frühjahr-Schlipse für Männer **19c**

Neue fancy Frühjahrs Busen-Hemden für Männer ... **69c**

und Hunderte von anderen Bargains morgen in unserem Laden.

☞ **Vergeßt nicht, daß es gratis ein Souvenir gibt für Alle.**

276-278 North Avenue.

THE STERN CLOTHING CO.

276-278 North Avenue.

Die „Young Men's Voters' League" hat die Geistlichkeit schriftlich ersucht, am nächsten Sonntag von der Kanzel aus darauf aufmerksam zu machen, daß es die Pflicht eines jeden gesinnungstreuen Republikaners sei, sich an der Primärwahl zu betheiligen.

Gouverneur Tanner fühlt sich in den letzten Tagen etwas wohler. Er gedenkt, sofern kein Rückschlag eintritt, morgen hierher zu kommen, um Dr. Senn wegen der Gallenstein-Operation zu konsultiren, die unbedingt an ihm vorgenommen werden muß. Während seines kurzen Aufenthaltes wird der Gouverneur auch mit seinen politischen Freunden die Sachlage in Cook County besprechen.

Der „Republikanische Klub der 21. Ward" hat sich gestern Abend zu Gunsten der Gouverneurs-Nomination Richter Carters erklärt und folgende Kandidaten für die Delegatenwahl zur Staats-Konvention aufgestellt: 1. Bezirk — Geo. E. Adams, Adolph Bergman; 2. Bezirk — C. R. Madson, A. A. Mullin; 3. Bezirk — D. J. F. Williams, Louis Kistler, John Lurdy; 4. Bezirk — Henry Bruedigam, Lippert Ammon; 5. Bezirk — William Penn Nixon, Dr. J. L. Siegrasser.

Der aus 226 Bürgern der 14., 15. und 16. Ward bestehende „Northwest Political Club" wird in seiner morgen Abend, im Hauptquartier, Nr. 936 Milwaukee Avenue, stattfindenden Versammlung Stellung zu der Nominations-Frage nehmen. Aller Voraussicht nach wird die Kandidatur Richter Carters indossirt werden.

Gouverneurs-Kandidat Richard Yates wird sich auf Drängen seiner Freunde am Samstag Abend, den 5. Mai, in der Zentral-Musikhalle seinen hiesigen Parteigenossen als Bewerber um die höchste Staatswürde vorstellen. Es werden die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, um die Versammlung zu einem Erfolg zu machen.

Heute, Freitag Abend, finden folgende Wahlversammlungen statt:

Im Interesse Carters — Rechbergs Halle, 48. Ave. und Indiana Str. (27. Ward); Kenilworth Hall, Oak Park; Metropolitan Hall, 48. Ave. und Harrison Str. (28. Ward).

Im Interesse Hanecys — Globe Hall, 69. Str. und Ashland Ave., und in Cyclists Hall, Nr. 315 W. 65. Str.

James J. McComb, ein Angestellter in der Kanzlei des Countyschreibers, bewirbt sich auf dem republikanischen Wahlzettel um die Nomination für das Amt eines County-Kommissärs.

Die Neubert'sche Familien-Fehde.

Vor Richter Baker stand gestern Chas. Lamb unter der schweren Anklage, seinen Schwiegervater Chas. A. Neubert im Hause Nr. 213 80. Str. erschossen zu haben. Als Zeugen wurden Frau Kate Neubert, die Wittwe, wie auch George Henry und Robert King, Nachbarn des Ermordeten, vernommen. Die Vertheidigung gibt sich große Mühe, den Beweis zu erbringen, daß der Angeklagte in Nothwehr von seinem Revolver Gebrauch machte. Wie sie durch Entlastungszeugen klar zu stellen versucht, hat Neubert seinen Schwiegersohn zuerst thätlich angegriffen; es wird behauptet, schon die Lage der Leiche des Erschossenen hätte schließen lassen, daß Neubert im Begriff gewesen sei, seinem Schwiegersohn, der sich vor dem zornig erregten Manne in die Küche geflüchtet hatte, auf den Leib zu rücken. Die tief bekümmerte Gattin des Angeklagten folgte den Verhandlungen eine Zeit lang mit großer Aufmerksamkeit; schließlich vermochte sie ihre Gemüthserregung nicht länger nieder zu kämpfen. Sie begab sich in die Vorhalle. Als Zeugin wird sie nicht vernommen werden.

North Ave. im Festschmuck.

Die Frühjahrs-Eröffnung des Geschäftszentrums der Nordseite von glänzendem Erfolg begleitet.

Wäre ein Fremder gestern Abend mitten in das festliche Leben und Treiben an North Avenue gerathen, er hätte sicherlich geglaubt, die Dewey-Festwoche sei schon angebrochen, und die glanzvollen Festlichkeiten seien vom Zentrum der Stadt nach dem Hauptgeschäftstheil der Nordseite verlegt worden. Die North Avenue erstrahlte auf der ganzen Strecke zwischen Wells Straße und Clybourn Avenue in festlicher Beleuchtung. Tausende von buntfarbigen elektrischen Glühlichtern, die nicht nur in gleichmäßigen, kunstvoll geschwungenen Bögen in der Straße, sondern auch in verschiedenartigster Entfaltung in den Schaufenstern angebracht sind, verbreiteten eine feenhafte, lichtvolle Farbenpracht. Zwei Musikkapellen ließen begeisternde Weisen fast ununterbrochen ertönen. Elektrische Straßenbahnwagen, mit den amerikanischen Farben und Bildern der Helden aus dem spanisch-amerikanischen Kriege reich geschmückt, und im Scheine von hunderten von elektrischen Lichtern erprangend, fuhren in der North Ave. und den dieser benachbarten Straßen beständig auf und ab und erregten daselbst nicht geringes Aufsehen. Alle Schaufenster der an der North Avenue gelegenen Läden sind mit amerikanischem Fahnentuch kunstvoll drapirt, und auch die Außenwände der Häuser tragen reichen Fahnen- und Draperien-Schmuck. Inmitten dieser märchenhaften Pracht wandelten gestern Abend Tausende und Abertausende von festlich gestimmten Menschen. Nicht wenige blieben vor den Schaufenstern bewundernd stehen, und noch größer war die Zahl Derjenigen, welche, angelockt durch die daselbst ausgestellten Waaren, sich in die Läden hinein begaben und Einkäufe machten. Das ist ja schließlich auch der Zweck dieser ganzen Veranstaltung. Die Geschäftsinhaber jener Gegend wollen das Publikum davon überzeugen, daß sie ebenso gute Waaren zu den nämlichen billigen Preisen verkaufen, wie sie im Geschäftszentrum der Stadt zu haben sind. Die North Avenue, auf der Strecke von Wells Straße bis zur Clybourn Avenue, zum Geschäftszentrum der Nordseite zu machen, ist der eigentliche Zweck dieser festlichen Veranstaltung, um deren Gelingen sich die „North Avenue Businеß Men's Association" verdient gemacht hat. Dem Verein ist es gelungen, die gesammte Geschäftswelt jener Gegend zu veranlassen, während der Gala-Abende ihre Privatinteressen bei Seite zu setzen und zur Hebung des Geschäftslebens in North Avenue und den benachbarten Straßen Opfer zu bringen. Der Wettergott erweist sich den Festveranstaltern als gnädig gesinnt. Gestern Abend war der Karneval des „Vereins der Geschäftsleute von North Avenue" vom herrlichsten Wetter begünstigt, und voraussichtlich wird dasselbe auch während der beiden anderen, auf heute und morgen fallenden Hauptfest-Abende anhalten.

Kurz und Neu.

* Unter der Anklage, in Lake View gefälschte Wechsel in Umlauf gesetzt zu haben, befindet ein gewisser Ike Raines sich in polizeilicher Verwahrung. Man hat bei dem Burschen noch drei, auf je $25 lautende und zu Gunsten von „Morse Brothers" auf die Erste Nationalbank ausgestellte Wechsel vorgefunden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Ein Kirchenstreit.

Die Fahne der Sankt Heinrichs-Gemeinde in High Ridge.

Als Frau Margaretha Kinn, Nr. 4019 N. Clark Str., vor fünf Jahren eine Besuchsreise nach ihrer Luxemburger Heimath machte, nahm sie von Freunden und Bekannten vielerlei Aufträge und Bestellungen mit, darunter auch eine von ihrem Seelsorger, Hochwürden Nuetershoff, dem Pfarrer der St. Heinrichs-Gemeinde in High Ridge. Pfarrer Nuetershoff brauchte ein Banner für die Gemeinde, und da man dergleichen in Europa weit billiger bekommt, als hier, so sollte Frau Kinn dasselbe draußen kaufen und als womöglich unverzolltes Gepäckstück mit hierherbringen. Frau Kinn führte diesen Auftrag auch treulich aus, doch ist es ihr nicht gelungen, das Banner unbeanstandet über die Zollgrenze zu bringen. $100 hatte die Fahne gekostet, und $48 betrug der Zoll, den sie darauf zu entrichten hatte. — Der eigentliche Trubel begann aber erst nach der Ablieferung der Fahne. Pfarrer Nuetershoff hatte gemeint, Frau Kinn solle der Kirche das Panier zum Geschenk machen; Frau Kinn war dagegen der Ansicht gewesen, sie sollte das Geld für die Anschaffung des Banners nur auslegen. Diese Meinungsverschiedenheit zwischen den Parteien ist seither nicht ausgeglichen worden, und hat im Laufe der Zeit zu einer Spaltung in der Gemeinde geführt. Die Familie Kinn und deren ganze Freundschaft besuchen jetzt andere Kirchen und suchen dem Pfarrer Nuetershoff Abbruch zu thun, wo sie nur können, was denselben aber nur veranlaßt, hartnäckiger bei seiner Weigerung zu beharren, die $148 zu zahlen. Gestern hat nun Frau Kinn den Pfarrer bei Kadi Severson auf Zahlung des Betrages verklagt.

Gefahr von Ozean-Wracks.

Es heißt, daß sich im atlantischen Ozean viele Wracks befinden, welche hierhin und dorthin treiben, und da sie ihre Lage mit Wind und Fluth verändern, eine fortwährende Gefahr für den Ozeanverkehr sind. Ein großer Postdampfer, der sich einen Weg nach dem Hafen bahnt, wird plötzlich eines, sich in seinem Pfade schaukelnd, finden. Wegen der großen Ausgaben werden sie nicht zerstört, bis sie thatsächlichen Schaden angerichtet haben. Wie gleicht das der Handlungsweise vieler Personen, welche warten, bis sie krank im Bett liegen, ehe sie gefährliche Symptome behandeln. Verdauungsstörung, Dyspepsie, Verstopfung, Leber- und Nierenbeschwerden sollten gleich unterdrückt werden. Man lasse sie nicht die Gesundheit bedrohen, bis thatsächliche Krankheit daraus wird. Hostetter's Magenbitters wird das System von allen Unreinigkeiten befreien, indem es das Blut reichhaltig und die Nerven stark macht. Es heilt alle Magenstörungen und ist eine Frühjahrs-Medizin ohne Gleichen. Sehet zu, daß eine Privat-Steuermarke den Hals der Flasche bedeckt.

Unsichere Gebäude.

Gebäude-Inspektor Peters e... gestern nachverzeichnete Gebäu... baufällig: Nr. 1960 N. Clark S... O'Connor, Eigenthümer; Nr. ... Ohio Str., im Besitze von A. Pe... wohnhaft im Hause Nr. 388 der ... lichen Straße; Nr. 435—437 Lo... Str., im Besitze von Lizzie Bo... Nr. 3628 Halsted Str., der ... Brewing Co. gehörig, und b... bäude Nr. 464 Garfield Avenu... sen Eigenthümer J. S. Chaub, ... zur Zeit an Theo. Widding, ... des im ersten Stockwerk befindli... terialwaarenladens, und an ... Fischer vermiethet hat, das ... zweiten Stockwerk das Sch... handwerk betreibt. Die ... riß gestern Vormittag ... Nr. 171 W. Randolph St... der Eigenthümer die ... das als baufällig erklärte... bewohnte Gebäude fortsch... derreißen zu lassen, nich...

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Einbrecher raubten $5000 aus dem Geldschrank der Bank in Coulterville, Ill., den sie mit Dynamit sprengten.

— Waldbrände wüthen wieder zwischen Nestoria und Saxon, Wis., an der South-Shore-Bahn. Bis jetzt ist der beste Holzbestand noch nicht berührt; aber das Unheil wird groß werden, wenn das trockene Wetter anhält.

— Wie aus New York gemeldet wird, haben Vertreter amerikanischen Kapitals einen Plan zur Entwicklung des Bahnwesens in Cuba entworfen. Wm. C. Whitney, Ex-Gouverneur Levi P. Morton, John W. Mackay und andere bekannte Finanziers stehen an der Spitze des Projekts. Die Gesellschaft wurde mit 8 Millionen Dollars kapitalisirt.

— Die Kunde, daß Geschäftsleute in Kenosha, Wis., und anderen Nachbarorten Chicago's eine Bewegung gegen die billigen Eisenbahn-Fahrgelegenheiten nach und von Chicago in's Werk gesetzt haben, hat das Publikum nicht wenig überrascht; die Betreffenden sagen, ihre Geschäfte würden dadurch geschädigt, daß das Publikum alle seine Einkäufe in Chicago mache.

Ausland.

— Der deutsche Bundesrath ist gestern ebenfalls wieder in Sitzung getreten.

— In Godra, Indien, das zum Hungersnoth-Distrikt gehört, fordert jetzt auch die Cholera Hunderte von Opfern.

— Die Melba hat als Lucia in Donizetti's „Lucia de Lammermoor" im Kölner Stadttheater große Erfolge errungen.

— Der sozialdemokratische deutsche Reichstags-Abgeordnete Bueb (von Elsaß) hat nach einem Streit mit seiner Fraktion auf sein Mandat verzichtet.

— Das preußische Abgeordnetenhaus hat beschlossen, 100 Arbeitern für den Besuch der Pariser Weltausstellung ein Reise-Stipendium von je 300 Mark zu bewilligen.

— Der deutsche Kaiser hat die Lehrer in den öffentlichen Schulen angewiesen, ihre Schüler auf die Bedeutung der, im nächsten Monat stattfindenden Großjährigkeits-Erklärung des Kronprinzen Friedrich Wilhelm aufmerksam zu machen.

— Die deut…che Torpedoflotille ist nach dem Rhein abgegangen und wird am 3. Mai in Köln eintreffen, von wo die kleineren Boote den Rhein hinauf bis Bingen fahren werden. Sie soll Stimmung für die Flottenverstärkung machen.

— Wie aus Berlin gemeldet wird, behauptet Prof. Maximilian Schüller, den Krebsbazillus entdeckt zu haben. Das „Zentralblatt für Bakteriologie" bringt einen Bericht über eine Reihe von Experimenten, worin eine genaue Beschreibung des Aussehens und der Entwicklung des Bazillus enthalten ist.

— Judenfeindliche Ruhestörungen sind in Konitz, Baldenburg, Prechlau, Wandsburg, Czersk und Wielle, Westpreußen, immer noch an der Tagesordnung. In Baldenburg ist eine Synagoge zerstört worden. Von Bromberg und Danzig ist Polizei zur Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung herbeigerufen worden.

— Um es deutschen Offizieren zu ermöglichen, die Pariser Weltausstellung zu sehen, hat Kaiser Wilhelm die Verfügung von 1886 aufgehoben. Die Offiziere müssen jedoch die vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln gebrauchen, um zu verhindern, daß sie mit dem französischen Spionagegesetz in Konflikt kommen.

— Zwei Grobschmiede in Paris, welche miteinander in Streit gerathen waren, duellirten sich mit Messern, und der eine erhielt einen, vielleicht tödtlichen Stich in den Magen. Sein siegreicher Gegner wurde verhaftet, und das Gericht soll jetzt die Frage entscheiden, ob diese Affäre als Duell oder als gewöhnlicher Mord anzusehen ist.

— Kaiser Wilhelm hat den preußischen Unterrichts- und Kultusminister, Dr. Studt, bevollmächtigt, in Zukunft den Gebrauch des Lateinischen in allen Universitäts- und Fakultätsdekreten zu verbieten. Als Grund für diese Maßregel wird die Wichtigkeit eines mehr allgemeineren Gebrauches der deutschen Sprache angegeben. Eine diesbezügliche Verfügung ist soeben erlassen worden.

— Der sozialdemokratische „Vorwärts" und die Nürnberger „Tagespost" bringen die sensationelle Ankündigung, daß der Reichskanzler Hohenlohe der Dampfergesellschaft „Norddeutscher Lloyd" auf Grund des Artikels 26 des Subventions-Kontrakts verboten habe, frischgeschlachtetes Fleisch, Butter, Milchereiprodukte oder Getreidestoffe vom Ausland nach deutschen, holländischen oder belgischen Häfen zu importiren, da diese Einfuhren direkt mit der deutschen Landwirthschaft konkurriren. Noch kein Blatt hat diese Angabe in Abrede gestellt.

— In der gestrigen Sitzung der belgischen Abgeordnetenkammer gelangte die Debatte über die Gemetzel im Kongo-Freistaat, welche durch die Ausbeutung der Kautschuk-Industrie veranlaßt waren, zum Abschluß. Die sozialistischen Deputirten behaupteten, daß die Agenten der belgischen Gesellschaften, um Prämien zu erlangen, welche im Verhältniß der Quantität des gewonnenen Kautschuks verliehen werden, sich schrecklicher Rohheiten gegen die Eingeborenen schuldig gemacht hätten. Tausenden von Eingeborenen sollen die Hände abgehackt worden sein, weil sie das von ihnen verlangte Quantum nicht geliefert hatten. König Leopold selber wurde als der Haupthändler in Kautschuk und Elfenbein bezeichnet. Der Minister des Auswärtigen stellte diese Angaben in Abrede, und die Kammer ging schließlich mit 58 gegen 25 Stimmen zur Tagesordnung über.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Barcelona von Hamburg; Germanic von Liverpool.

San Francisco: City of Rio Janeiro von Hongkong; Sherman und Flintshire von Manila.

Liverpool: Rhynland von Philadelphia.

Hamburg: Columbia von New York.

New York: Fürst Bismarck von Hamburg.

Abgegangen.

New York: Georgia nach Neapel.

Southampton: Kaiser Friedrich, von Hamburg nach New York.

Boulogne: Rotterdam, von Rotterdam nach New York.

Queenstown: Pennland, von Liverpool nach Philadelphia.

Lokalbericht.

Die Brückenplage.

Vorstädter in eine üble Lage gebracht.

Mit der Wiedereröffnung der Schifffahrt hat sich für die Chicagoer auch die alte Brückenplage erneuert, und besonders Abends ist es für Jemanden, der zu einer bestimmten Zeit nach irgend einem Platze gelangen will, wohin der Weg über den Fluß führt, nicht rathsam, sich auf die Brücken zu verlassen. Gestern Abend machten in dieser Hinsicht zahlreiche Bewohner nördlicher Vorstädte eine recht unliebsame Erfahrung. Die Betreffenden hatten ein oder das andere Theater besucht und wollten zur Heimfahrt den letzten Zug der Northwestern-Bahn benützen, welcher den Bahnhof an der Wells Straße um 12 Uhr 15 Min. verläßt. Als sie nun zur Wells Straße Brücke kamen, fanden sie dieselbe geöffnet. Es wurde an dem Bauwerk eine nothwendige Ausbesserung vorgenommen, die zu besorgen eine halbe Stunde in Anspruch nahm. Ein Fährbot war nicht zur Stelle, und Zeit, den Weg durch den La Salle Str.-Tunnel zu nehmen, war nicht mehr übrig. So haben die meisten von den Abgesperrten, denen es ihre Mittel nicht erlaubten, eine Droschke zu benützen, wohl oder übel die Nacht in der unteren Stadt zubringen müssen. In besonders große Verlegenheit wurden durch diese Nothwendigkeit einige Studentinnen der Northwestern University gebracht. Dieselben haben heute vor dem gestrengen Dekan der Anstalt ein sehr peinliches Verhör über die Umstände bestehen müssen, durch welche die Ueberschreitung ihres Theaterurlaubs bedingt worden ist.

Kurz und Neu.

* Eine Jury vor Richter Dunne hat die Columbia Weltausstellungs-Gesellschaft dazu verurtheilt, an Josef D. King, Sergeanten der seeligen Columbischen Garde, an rückständigem Lohn den Betrag von $588.13 zu zahlen. Der Advokat der verurtheilten Gesellschaft reichte sofort einen Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses ein.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Reich machende Ausbeutung.

Zwischen den römischen Prokonsuln, welche die von ihnen verwalteten Provinzen unbarmherzig ausplünderten, und den amerikanischen Staatsmännern, die den Weisungen der Vorsehung gemäß die Westindier und Philippiner wohlwollend assimiliren, ist augenscheinlich ein großer Unterschied. Jene waren, trotz ihrer griechischen Afterbildung, rohe und unwissende Barbaren, während diese nicht umsonst im Zeitalter der Eisenbahnen, der Elektrizität und der Röntgenstrahlen herangewachsen sind. Während also z. B. die Römer gewissermaßen jeden Fruchtbaum umhacken ließen, um das Obst mühelos pflücken zu können, wollen die Amerikaner im Gegentheile noch recht viele neue Fruchtbäume pflanzen. Unter den Statthaltern der alten Heidenrepublik verarmten die Länder, welche Jahrhunderte als Kornkammern und Schatzgruben gegolten hatten, wogegen die erleuchtete amerikanische Staatskunst in den Kolonien Schätze aufdecken wird, von denen die spanischen Eroberer nicht die geringste Ahnung hatten. Es versteht sich aber eigentlich von selbst, daß diese Schätze auch Denen zufallen sollen, die sie gefunden haben.

Der Anfang wird mit der Insel Portorico gemacht werden, die sich zu dem Versuche am besten eignet, weil sie sich nicht wehren kann. Es ist bekanntlich schon ein Grundgesetz für sie gemacht worden, demzufolge sie zu ihrem eigenen Wohle ganz und gar von amerikanischen Politikern regiert werden wird. Da dasselbe jedoch erst nächsten Herbst in Kraft tritt, so wird bis dahin eine Art Zwischenherrschaft eingesetzt werden müssen, für welche die Vorlage auch schon ausgearbeitet ist. Das Abgeordnetenhaus will nun in letzterer ein Versehen gutmachen, das sich in das Grundgesetz „eingeschlichen" hat, weil dieses vom Senat allein verfaßt und vom Abgeordnetenhause gar nicht durchberathen wurde. Es will die Bestimmung getroffen haben, daß alle Freibriefe, die von dem „Staatsrathe" in Portorico ertheilt werden, erst dem Präsidenten der Ver. Staaten zur Genehmigung sollen unterbreitet werden müssen. Der Urheber dieses Antrages, der Abgeordnete Cooper, will nämlich die Entdeckung gemacht haben, daß sich bereits ein Syndikat gebildet hat, welches die natürlichen Hilfsquellen der Insel zu seinem eigenen Nutzen zu erschließen gedenkt. Als er aber seinen Verdacht in dem Konferenzausschusse aussprach, an den die Bill verwiesen worden ist, wurde er vom Senator Foraker aus Ohio gründlich abgeführt.

Was die Insel vor allen Dingen nöthig hat, sagte Foraker, ist industrielle Ausdehnung und kommerzielle Verjüngung. Deshalb werde er für eine leichte und offene Politik eintreten, d. h. er werde den Korporationen, die ihr Kapital auf der Insel anlegen wollen, keinen Stein in den Weg werfen. Nach seiner Ansicht würde es unklug sein, eine Mauer um Portorico herum zu errichten, sodaß die Geschäftsinteressen nicht eindringen könnten. Das heißt mit anderen Worten, daß der Staatsrath von Portorico dieselbe Politik einschlagen soll, die der Stadtrath von Chicago so lange befolgt hat. Er soll alle Freibriefe zur Herstellung von Eisenbahnen und Straßenbahnen, Gas- und Wasserwerken u. s. w. verschenken und die Mittel zur Bestreitung der öffentlichen Ausgaben nicht aus jenen Unternehmungen, sondern aus der großen Masse der Steuerzahler herausschlagen. Allerdings mögen dann einige Kapitalisten Millionen von Dollars verdienen, aber wird nicht zugleich der Wohlstand der ganzen Insel vermehrt und jedem einzelnen Einwohner eine Menge neuer Bequemlichkeiten und Genüsse verschafft werden? Auch in den Ver. Staaten selber haben sich [illegible]ngeheure Reichthümer in den Händen [illegible]eniger Bürger angesammelt, aber sie [illegible]ben auch den größten Nationalreich[illegible] [illegible] den wohlhabendsten Bauernstand [illegible] höchsten Arbeitslöhne. Warum [illegible] die Politik, welche die Ver. [illegible] so groß gemacht hat, nicht auch [illegible]rico eingeführt werden?

[illegible] diese Beweisführung wird [illegible]rikanische Volk, welches fast sei[illegible] [illegible]sammten Landbesitz an Eisen[illegible] [illegible]sellschaften verschenkt und durch [illegible]ölle die Trusts und Monopole [illegible] gezüchtet hat, muthmaßlich [illegible] einwenden. Es wird viel[illegible] [illegible] abfällige Bemerkungen über [illegible]ers" machen, die sich in Por[illegible] [illegible]isten werden, aber es wird [illegible] imposante Zahlen über die [illegible] Entwicklung der Insel [illegible] beruhigen lassen. Sich [illegible]ie Zukunft zu machen, ist [illegible] gewesen. Es kümmert [illegible]ie Grundlagen der Re[illegible] [illegible]staunt und jubelt, wenn [illegible]au immer größer und [illegible]ie Baumeister von der [illegible]rte sind immer bedeu[illegible] [illegible]als die langweiligen [illegible] beständig zur Vor[illegible]

Um hohen Preis.

Wie eine Anklageschrift gegen die Gesetzgebung Pennsylvanias liest sich der kürzlich veröffentlichte Jahresbericht der Verwaltung des „Arbeitshauses" von Allegheny County, Pennsylvania. In diesem Bericht wird gesagt, daß das Mühlbronner-Gesetz, welches die Legislatur im Jahre 1897 annahm, nahe zu 3000 Personen — Insassen der Anstalt — zu „qualvollem Nichtsthun" verurtheilte, Geisteskrankheiten und andere Krankheiten hervorrief, viele kostspielige Maschinen nutzlos machte und die Steuerlast der Bürger von Allegheny County erhöhte.

Das als „Mühlbronner-Gesetz" bekannte Gesetz wurde von einer ganz unter der Herrschaft des Bosses Quay stehenden Gesetzgebung angenommen, und zwar „im Interesse der Arbeit", wie wenigstens die Demagogen, die es durchdrückten, glauben machen wollten. Es verbietet die Benutzung von Maschinen im Arbeitshause, das heißt also in einer Anstalt, die ursprünglich dazu bestimmt war, die Unglücklichen, die ihr überwiesen wurden, zur Arbeit zu erziehen und dadurch zu bessern; ihnen durch die Erlernung eines Handwerks oder einer Arbeitsverrichtung, die sie nach ihrer Freilassung würden verwerthen können, zu ermöglichen „ein ehrliches Leben zu machen." Jenes „arbeiterfreundliche" Gesetz aber machte diese Anstalt zu einem „Asyl für Stromer und zu einer Schule des Faullenzens", wie es in jenem Bericht heißt.

Ganz ähnliche Klagen sind von den Verwaltungsbehörden aller anderen Arbeitshäuser und der Zuchthäuser, denen die Verwendung von Maschinen natürlich ebenfalls verboten ist, eingelaufen; hinsichtlich des Staatszuchthauses für das westliche Pennsylvanien wird behauptet, das erzwungene Nichtsthun habe zu Krankheit, Geistesstörungen und Selbstmorden unter den Sträflingen geführt.

Man sollte es nicht für möglich halten, daß ein Gesetz längere Zeit in Kraft bleiben könnte, welches solches Unheil anrichtet, gegenüber dem vielleicht möglichen Nutzen, der darin enthalten sein mag, daß vielleicht Waaren im Werthe von ein paar Hunderttausenden, die doch nur zu einem Theile ihres Werthes Produkte der Sträflingsarbeit sind, einem etwaigen Wettbewerbe mit den Produkten der ehrlichen Arbeit ferngehalten werden. Der möglicherweise für die freie Arbeiterschaft daraus entspringende Nutzen ist so verschwindend klein, daß er dem Unheil gegenüber gar nicht in Betracht kommt, und die Arbeiter denken überhaupt viel zu großherzig, als daß sie bei einer richtigen Kenntniß der Verhältnisse nicht gern auf diesen „Schutz" verzichten würden. Das Gesetz ist ja auch gar nicht im Interesse der Arbeiter erlassen worden, sondern im Interesse der Demagogen, die hoffen, sich durch die mit seiner Befürwortung und Annahme bewiesene „Arbeiterfreundlichkeit" das „Arbeitervotum" zu sichern. —

Der Preis, der für das bischen Schutz der „ehrlichen Arbeit" vor dem Wettbewerb der Zuchthausarbeit gezahlt werden muß, ist gar zu hoch! —

Löhne und Lebensmittel in Deutschland.

„Die Geschäfte gehen gut im Deutschen Reiche. Arbeitslosigkeit gibt's so gut wie gar nicht, nur von Arbeitermangel kann man reden; die Löhne steigen." Solche Mittheilungen sind in der Presse in den letzten Jahren so häufig gewesen, daß sie füglich hätten stereotypirt werden können, die „Satzkosten" zu ersparen. Während hierzulande die „Zeit der schweren Noth" herrschte, die auf die Silberpanik von 1893 folgte, kamen aus Deutschland nur gute Meldungen über die wirthschaftliche Lage und Mancher, der hier keine Arbeit finden konnte, sehnte sich wohl wieder hinaus in die alte Heimath, wo Arbeit in Hülle und Fülle sein sollte. Nicht Wenige wanderten auch zurück. Als später das Geschäft hierzulande sich zu heben begann, dauerten die Meldungen über die Geschäftsblüthe in Deutschland fort und nun konnten wir Deutschamerikaner uns erst so recht des wirthschaftlichen Aufschwungs drüben im Reiche freuen, denn dem Gedanken daran blieb nunmehr jede Spur des Neides fern, der sich früher wohl hie und da geregt hatte. Zweifellos entsprechen alle jene Meldungen über die Lebhaftigkeit des deutschen Geschäfts, über die Lohnerhöhungen u. s. w. der Wahrheit, aber es bleibt darum doch wahr, daß sie vielfach ganz falsche Ansichten über die Lage hier und drüben verbreiteten. Es ist gewiß, daß sich bei Vielen die Ansicht herausbildete, die große Masse sei heutzutage drüben mindestens ebenso gut, ja besser gestellt, als hierzulande. Man hatte so viel von Arbeitermangel in Deutschland gelesen, daß man wähnte, jeder, der nur arbeiten wolle, brauche nur die Hand auszustrecken, um ihm passende Arbeit zu finden, und man hatte so viel von „Lohnerhöhungen" gehört, daß man wähnte, die deutschen Löhne seien nahezu auf die Höhe amerikanischer gestiegen und die Lage des deutschen Arbeiters sei, wenn man die größere Stetigkeit der Beschäftigung in Betracht zieht und bedenkt, daß man drüben „viel mehr hat von seinem Gelde," eher besser als die der amerikanischen. Das ist aber ein sehr großer Irrthum.

Es ist gar nicht zu bezweifeln, daß seit Jahren Deutschland sich einer ganz außerordentlichen wirthschaftlichen Blüthe erfreut, daß reichliche Arbeitsgelegenheit vorhanden ist und die Löhne stetig stiegen. Aber es ist auch wahr, daß die Preise der wichtigsten Lebensbedürfnisse mindestens eben so schnell, ja noch schneller stiegen und daß die deutschen Löhne von der Höhe der amerikanischen noch weit entfernt sind.

Daß in Deutschland heftige Klage geführt wird über die Theuerung der Lebensmittel, das hat man allerdings genugsam erfahren aus den herüberkabelten Auszügen aus den Reichstagsdebatten über die „Fleischnoth", die Getreidevertheuerung u. s. w.; man weiß wohl im Allgemeinen, daß das Leben theurer geworden ist draußen, aber einen rechten Begriff hat man sich doch nicht von der Lage gemacht, da es an genauen in's Einzelne gehenden Angaben über die Lebensmittelpreise und die Löhne fehlte. Die erst in den letzten Jahren Eingewanderten wußten wohl, wie es damit bestellt ist, aber die große Masse der schon lange Jahre hier lebenden Deutschamerikaner konnten sich doch kein richtiges Bild mehr machen. Ihnen wird ein Auszug aus dem vom 8. März 1900 datirtem Bericht unseres Konsuls Kehl in Stettin willkommenen Aufschluß geben. Konsul Kehl sagt in der Einleitung:

„Angesichts der Vertheuerung des Lebensunterhaltes und der ungenügenden Steigerung der Löhne sind die Aussichten für die deutschen Arbeiter Alles eher, als günstig", und er gibt dann zum Belege folgende Zahlen:

In Pommern sind die täglichen Ausgaben für eine Familie von vier Köpfen (Mann, Frau und zwei Kinder) auf 1.50 Mark, gleich 35.7 Cents zu veranschlagen, wovon entfallen auf ein großes Laib Brod 40 Pfennige (9.42 Cents); Kaffee 15 Pf. (3.57 Cts.); Wurst, Fleisch oder Käse 50 Pf. (11.9 Cts.); Kartoffeln 15 Pf. (3.57 Cts.); Verschiedenes 30 Pf. (7.14 Cts.). Die gewöhnliche Wohnung von zwei Räumen kostet durchschnittlich 10 Mark ($2.38) den Monat. Fertige Kleidung ist billig; Schuhwerk ist theuer. Kohle bringt im Jahresdurchschnitt in Stettin 95 Pf. für 100 deutsche Pfund, macht für 2204 amerikanische Pfund 19 Mark oder $4.52; Petroleum kostet in Deutschland 50 Prozent mehr, als in den Ver. Staaten; Möbel und sonstige Haushaltungsgegenstände sind sehr theuer. Im Kleinverkaufe stellten sich in Stettin die Preise für Fleisch, Groceries u. s. w. wie folgt:

	1899	1893
Rindfleisch, das Pfund	$0.23	$0.14
Schöpsenfleisch, das Pfund	0.20	0.12
Schweinefleisch, das Pfund	0.20	0.13
Kalbfleisch, das Pfund	0.30	0.23
Große Hühner, das Stück	0.75	0.60
Eier (Winterpreis), 16 Stück	0.60	—
Schinken (roh oder gekocht), das Pfd.	0.35	0.22
Milch, das Liter	0.05	0.05
Butter, das Pfund	0.28	0.22
Süßwasserfisch, das Pfund	0.18	0.12
Thee (60c Qual. der Ver. St.), Pfd.	1.65	1.18
Kaffee, das Pfund	0.23	—
Zucker, das Pfund	0.07	—
Mehl, das Pfund	0.05	—

Und nun die Löhne. Die monatlichen Löhne der Dienstboten (natürlich einschließlich Wohnung und Beköstigung) stellten sich für die Jahre 1899 und 1885 wie folgt:

	1899	1885
Wirthschafterinnen	$5.95	$4.46
Köchinnen (erster Klasse)	5.95	3.57
Küchenmädchen	2.14	1.87
Kindermädchen	2.38	1.48
Diener	9.52	7.17
Hausmädchen	2.85	2.20

In den großen Schiffsbauhöfen, welche verhältnißmäßig gute Löhne bezahlen, wurden für die Arbeitswoche von sechsundsechzig Stunden folgende Löhne bezahlt:

	1899	1885
Zimmerleute	$5.28	$4.37
Schreiner	5.00	3.86
Gießer	6.00	—
Monteure und Feinarbeiter	5.70	3.97
Anstreicher	4.52	3.10
Vernieter	4.28	3.70
Vernieter - Gehilfen	2.85	—
Grobschmiede	5.00	4.44
Tagelöhner	3.14	2.92

Bei Stückarbeit kann der Arbeiter 20 bis 30 Prozent den Tag mehr verdienen, da diese Arbeit aber zumeist nicht so stetig ist, dürfte der Jahresverdienst nicht viel größer sein.

Konsul Kehl kommt zu dem Schluß: „Amerikanische Arbeit wird in denselben Gewerben dreimal so hoch bezahlt wie deutsche und die Kosten der Lebensmittel sind in den Ver. Staaten um 10 bis 50 Prozent niedriger als in Deutschland." Ganz so groß mag der Unterschied nicht sein, da draußen die Arbeit stetiger ist und der Arbeiter nicht so viel feiern muß wie hier, aber viel übertrieben hat der Konsul sicherlich nicht. Seine Angaben lassen sich ja leicht genug bestätigen aus anderen Quellen. Wenn trotzdem die Deutschen nicht so schlecht leben wie der Amerikaner, dem solche Zahlen vor die Augen kommen, schnell annehmen wird, so liegt das zumeist daran, daß draußen nicht in dem Maße vergeudet wird, wie hierzulande. Deutschland hat noch einen langen Weg vor sich bis zur Erreichung der hiesigen Arbeitslöhne; die Ver. Staaten sind immer noch das „Paradies des Arbeiters" insofern er hierzulande besseren Lohn erhält und eine bessere gesellschaftliche Stellung einnimmt als irgend sonstwo auf dem Erdenrund, mit alleiniger Ausnahme der australischen Kolonien.

Holland und Deutschland.

Wie rasch in Holland in neuerer Zeit der Gedanke einer Anlehnung an Deutschland erstarkt, bespricht eine Korrespondenz aus Holland in der „Neuen Züricher Zeitung" in einer ihrer letzten Nummern: „Seit eine der leitenden Zeitungen Hollands zuerst die Idee eines Anschlusses an Deutschland besprach, hat sich die öffentliche Meinung unabläßig damit beschäftigt. Das im Haag erscheinende „Journal" hatte zunächst nur die Idee eines kommerziellen Bündnisses geäußert. Die brutale Annexion des spanischen Kolonialbesitzes durch die Ver. Staaten hat jedoch in Holland ernstliche Besorgnisse erregt. Es blickt mehr und mehr auf Deutschland als seinen natürlichen Beschützer. Man wird sich erinnern, daß die Idee eines kommerziellen Bündnisses in Deutschland sowohl, als in Holland für schwer durchführbar angesehen wurde wegen der Verschiedenheit der wirthschaftlichen Interessen beider Länder. Der englische Eroberungskrieg in Südafrika hat aber die Befürchtungen der Holländer bedeutend vermehrt. Man empfindet hier den ungerechten Angriff auf die Boeren-Republiken so tief, als wären sie ein Theil Hollands; ihre Eroberung durch England würde einen bleibenden und peinlichen Eindruck hinterlassen.

„Und was könnte Holland thun, wenn England, die Ver. Staaten oder selbst Japan jemals die Hände nach den holländischen Besitzungen ausstrecken würden? Man ist sich hier vollkommen klar darüber, daß nur ein Bündniß mit Deutschland Holland den erforderlichen Schutz gewähren könnte. So ist es denn leicht begreiflich, daß die Idee eines solchen Schutzbündnisses hier in immer größeren Schichten des Volkes Wurzel faßt. Unzweifelhaft macht sich auch noch starke Opposition dagegen geltend von Seiten Jener, welche meinen, daß Hollands Unabhängigkeit schwer bedroht werden könnte, wenn es sich Deutschland zum Verbündeten zu machen sucht. Aber die Quelle von Hollands Reichthum liegt in seinem Kolonialbesitz, und es bietet sich ihm kein anderer Weg, sich seine Kolonien zu erhalten".

Ziemlich absprechend wird begreiflicher Weise die holländische Idee des Anschlusses an Deutschland in den belgischen Zeitungen besprochen. Die „Indépendance Belge" in Brüssel sagt: „Der Vorschlag von Eduard von Hartmann, daß Holland in ähnlicher Weise Anschluß an Deutschland suchen sollte, wie Norwegen an Schweden, wird sich schwerlich verwirklichen. Die Holländer wachen zu eifersüchtig über ihre Unabhängigkeit. Die deutsche Regierung begünstigt wohl eine derartige alldeutsche Idee; die deutsche Presse aber verhält sich im Allgemeinen reservirt. Die anderen Mächte würden kaum ruhig zusehen, daß Deutschland einen solchen Vortheil erlangt, da Hollands Unabhängigkeit durch die beiden Verträge von 1815 und 1835 garantirt wird. Die Deutschen aber sind geduldig und überstürzen nichts; sie mögen die Angelegenheit, wenn sie sich jetzt nicht verwirklicht, zu günstigerer Zeit wieder aufnehmen".

Das Wachsthum New Yorks.

In einem der letzten Kapitel seiner „Geschichte des Volkes der Vereinigten Staaten" verbreitet sich der Verfasser John C. McMaster auch über die Stadt New York in interessanter Weise. Es heißt darin, daß deren Bevölkerung im Jahre 1825 die Seelenzahl von 162,000 erreicht hatte, was eine Zunahme von 40,000 im Zeitraum von fünf Jahren bedeutete, und die Stadt zur Metropole des Landes stempelte.

Bei einem solchen Zuströmen von Fremden, sagt McMaster, machte sich ein erheblicher Wohnungsmangel fühlbar, und trotz der Thatsache, daß in 1825 nicht weniger als 2000 Häuser im Bau waren, hatte die Nachfrage nach Wohnungen doch so zugenommen, daß auch nicht ein Gebäude in der Stadt leer stand. Jahr um Jahr hielt der Wohnungsmangel an, so daß sich einmal am 1. Mai, dem großen Umziehtage, im City Hall Park nicht weniger als 300 heimathlose Personen befanden, welche temporär in der Jail untergebracht werden mußten, bis die Häuser, in denen sie Wohnungen gemiethet, zum Bewohnen fertiggestellt waren.

New York wuchs bis 1835 alljährlich um 10,000 Einwohner, und hatte 1845 nicht weniger als 371,000. Von da an begann die Zunahme in noch verstärkterem Maße. Anstatt 10,000 jährlich stieg sie auf 20,000, und von 1845 bis 1855 vermehrte sich die Zahl der Einwohner um mehr als eine Viertel Million. Dann stieg die jährliche Zunahme auf 40,000 Seelen, so daß im Jahre 1860 laut dem Bundes-Zensus eine Einwohnerzahl von 813,669 für New York verzeichnet wurde. Der im Jahre 1865 aufgenommene Staats-Zensus zeigte jedoch 87,000 weniger Einwohner von New York gegenüber dem Bundes-Zensus von 1860. Dieser Staats-Zensus wurde unter der Kontrolle von Chauncey M. Depew, dem jetzigen Bundessenator, aufgenommen. Die rapide Zunahme der Bevölkerung der Stadt seit 1865 ist allgemein bekannt.

Man ersieht aus dem McMaster'schen Buche, daß New York trotz seiner schnellen Bevölkerungszunahme lange Zeit an der einfachsten Regierungsmaschinerie festhielt. Es gab nur wenige Munizipal-Departements, und diese wurden unter Mitwirkung der Bürger betrieben. Es gab zwar einen Straßen-Superintendenten, aber dieser hatte nichts mit der Straßenreinigung zu thun, mit der es überhaupt bis auf verhältnißmäßig wenige Jahre zurück in New York im Argen lag. Die Stadt übernahm es zu jener Zeit, nur die Abfälle aus den Häusern fortzuschaffen und die Straße vor unbewohnten Häusern auf Kosten der betreffenden Hauseigenthümer zu reinigen. Zwischen dem Dezember und April wurden die Straßen überhaupt nicht gereinigt, und in dem Schmutze ergötzten sich die Schweine, welche frei herumlaufen durften, wenn sie mit Nasenringen versehen waren.

Die Polizei bestand am Tage aus Konstablern und während der Dunkelheit aus Nachtwächtern. Man hatte die Stadt in vier Distrikte getheilt, und jeder derselben hatte zwei Nachtwächter-Kapitäne, die eine Nacht um die andere im Dienste waren, und so viele Leute kommandirten, wie der Stadtrath anzustellen für angemessen befand. Der Oberkonstabler mit seinen Konstablern und die Stadtmarschälle führten die städtischen Verordnungen durch, von denen manche recht merkwürdiger Natur waren.

So bestand eine Verordnung, derzufolge Fuhrleute, wenn sie am Sonntage eine Kirche passirten, Schritt fahren mußten. Laut einer anderen Verordnung war es den Kirchengemeinden gestattet, während des Gottesdienstes die Straße vor der Kirche mit Ketten abzusperren und dadurch den Verkehr durch Fuhrwerke gänzlich zu hemmen. Die blauen Gesetze waren damals so streng, daß am Sonntage überhaupt nichts verkauft werden durfte, und Milch konnte an diesem Tage nur vor 9 Uhr Vormittags und nach 5 Uhr Abends abgeliefert werden. Aehnliche Verordnungen hatte damals auch Philadelphia. Gas wurde für Beleuchtungszwecke zuerst in Boston im Jahre 1822 eingeführt, und New York folgte im Jahre 1823. Philadelphia war auch damals zurück, und führte die Gasbeleuchtung erst im Jahre 1837 ein.

Pretoria und Moskau.

Seit einem halben Jahre nehmen die kriegerischen Ereignisse in Südafrika das Interesse der ganzen Welt in Anspruch. Viel wird über das Für und Wider der Chancen der einen und anderen Partei geschrieben; ihre Kräfte werden abgewogen, und die verschiedensten Ansichten betreffs des voraussichtlichen Ausganges des Krieges kann man vernehmen. Aber ein endgiltiges Urtheil läßt sich bis jetzt noch nicht fällen, denn die Wagschale des Erfolges, oder, wenn man will, des Glückes, schwankt noch beständig und hat sich keineswegs zu Gunsten der einen Partei gesenkt.

Somit ist es auch heute noch vermessen, den Ausgang des Feldzuges voraussagen zu wollen, aber will man den Schleier der Zukunft versuchen zu lüften, so kann es nur an der Hand der Kriegsgeschichte und ihrer ewig wahren Lehren geschehen.

Als Napoleon 1812 nach Rußland zog, führte er ein an Zahl seinem Gegner erheblich überlegenes Heer aus weiter Ferne heran. Nach Ueberschreiten des Niemen versuchte er, sich zwischen die getrennten Abtheilungen Barklay de Tollys und Bagrations zu schieben und diese einzeln zu schlagen; aber seine Absicht mißlang, die Russen wichen jeder Entscheidung aus, und es glückte ihnen, ihre Vereinigung bei Smolensk, Dank der Langsamkeit der von Jérôme geführten Heeresabtheilung, zu bewirken.

Nach dem ersten Rückzugsgefecht bei dieser Stadt zogen die Russen sich auf Moskau zurück, schlugen zur Deckung desselben die Schlacht bei Borodino und überließen nach dem für sie unglücklichen Ausgange des Kampfes die Hauptstadt dem Feinde. Der Sieger aber fand in ihr den erhofften Frieden nicht: Rußland setzte den Kampf fort; Moskau ging in Flammen auf und mit ihm fiel der strategische Stützpunkt fort. Der Rückzug der großen Armee ward unvermeidlich und endete mit ihrer gänzlichen Auflösung, nicht durch die Kälte, sondern, wie Graf York von Wartenburg in seinem Werke „Napoleon als Feldherr" klar auseinandersetzt: aus innerer Nothwendigkeit; vornehmlich weil Napoleon zu schwach am Ziele anlangte, dann auch wegen mangelhafter Friedens-Organisation des Nachschubes, wegen unzureichender Einrichtung der Trains und allzugroßer Ausdehnung seiner bedrohten und zu schwach geschützten Verbindungslinie. Es war die „strategische Auszehrung", die den Feldherrn Napoleon an der vom Staatsmann Napoleon gestellten Aufgabe scheitern ließ.

Und was erleben wir jetzt in Afrika? Weit über die Ozeane her zieht England ein Heer zusammen, dessen mangelhafte Ausbildung und Organisation scharf ins Auge fallen, dessen Nachschub an ausgebildeter Mannschaft und Pferden den allergrößten Schwierigkeiten begegnet, ja bald vielleicht gänzlich versiegen wird. Nach anfänglichen Erfolgen der streng in der Defensive sich verhaltenden Boeren gelingt es Lord Roberts, unbemerkt auf dem westlichen Kriegsschauplatz eine bedeutende Uebermacht zusammenzuziehen; er entsetzt das hart bedrängte Kimberley und fügt dem feindlichen Boerenumungskorps auf dessen Rückzuge empfindliche Verluste zu. Er erreicht noch das nächste Hauptobjekt, Bloemfontein, aber es gelingt ihm nicht mehr, die Vereinigung der zurückweichenden Boeren mit den aus dem Norden der Kapkolonie zurückeilenden Heeresabtheilungen zu verhindern. Die Langsamkeit der Bewegungen der Generale Gatacre und French ermöglicht dem Feinde diesen wichtigen Erfolg.

Die Kämpfe auf der Straße nach Pretoria haben nunmehr begonnen, und falls die Boeren ihre angekündigte Absicht, die Hauptstadt dem Feinde nur als Trümmerhaufen zu überlassen, wahr machen, was bei der von ihnen bewiesenen Hingebung und Begeisterung nicht unmöglich scheint, so erlebt die Weltgeschichte ein zweites Moskau.

Oder wird der Sieger in Pretoria den erhofften Frieden finden? Wird er stark genug sein, sich nach allen Verlusten behaupten zu können? Wie, wenn die zähen Boeren, die nichts mehr zu verlieren, aber alles wieder zu gewinnen haben, sich gegen die empfindliche, hunderte von Kilometern lange Verbindungslinie werfen? Mich dünkt, die Engländer haben Smolensk erreicht — was wird aber Moskau bringen? Qui vivra, verra!

Ein Rückzug über den glühenden Wüstensand von Afrika wird nicht minder verderblich sein, wie der über die schnee- und eisbedeckten Felder Rußlands.

Hüte sich Britannien — wenn es noch kann —, daß nicht der Feldherr Roberts an der vom Staatsmann Chamberlain gestellten Aufgabe scheitere, wie einst Napoleon!

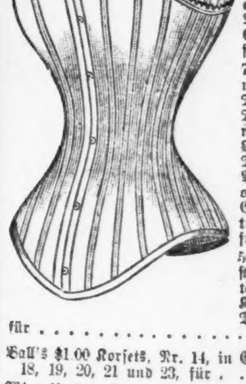
Das Fahrrad im Südafrikanischen Krieg.

Die Deutsche Wochenschrift aus den Niederlanden berichtet: Obgleich die Wege in Transvaal sehr schlecht sind, verstehen die Boeren das Fahrrad doch recht gut zu benützen. Die Räder der Ordonnanzen sind mit Gewehrhaltern versehen, in denen ein Mauser-Karabiner ruht. Ganz Transvaal ist von solchen, zumeist blutjungen Ordonnanzen, sozusagen umringt. Die Posten liegen 40 bis 50 Meilen von einander, sodaß ein Rapport ziemlich schnell überbracht werden kann. Die Fahrer eines Triplets sahen in einer Nacht, als sie General Joubert wichtige Rapporte überbringen mußten, einen Panzerzug langsam ankommen. In toller Fahrt erreichten sie das Lager und theilten die Nachricht einem Feldkornet mit, der sofort mit seinen Mannschaften zur Bahnlinie ritt und die Schienen aufbrach, worauf ihnen der Zug in die Hände fiel. Die Ordonnanzen, die aus Cronjes Lager abgesandt wurden, um Entsatz herbeizurufen, wurden eine Stunde lang von Lanzenreitern verfolgt. Anfänglich saßen die Reiter ihnen sozusagen auf den Fersen, denn sie hatten nur geringen Vorsprung; aber nach halbstündigem Fahren hörten sie nur noch die Kugeln der abgesessenen Mannschaften pfeifen, während die Helme der verfolgenden Reiter sich in respektabler Entfernung undeutlich am Horizont abzeichneten. Die Pferde hatten genug; die Ordonnanzen aber strampelten noch stundenlang weiter.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Eine Lawine von Bargains für Samstag.

Main Floor.



89 Dutzend 69c-Qualit. Korsets — Satin stripped — gute, solide Side Steels — extra guter Werth zu 69c, Samstag für 39c
75c fancy Sommer-Korsets für Damen — Lace-Trimmings, gemacht aus bester Qualität corded Dimity — in Pink, Lavender oder Blau, alle Größen, Samstag für 49c
50 Dutzend gute, starke 35c Qualität Sommer-Korsets für Damen, für 25c
Ball's $1.00 Korsets, Nr. 14, in Größen 18, 19, 20, 21 und 23, für 48c
Wir offeriren spezielle Bargains für Samstag in Sommer-Unterzeug, Strumpfwaaren, Handschuhen, Bändern, Spitzen u. s. w. für Damen und Kinder.
100 Dutzend ganz große ecru gerippte shaped Vests für Damen, wth. 19c, für 10c

Kleider-Dept.

Ganzwollene blaue Serge Sack Anzüge für Männer, gut gemacht, mit woll. Serge Futter, werth $9.00, für 6.88
Ganzwollene fancy Cassimere Sack Anzüge für junge Männer, gut gemacht mit wollenem Serge-Futter, Größen 14 bis 19, werth $6.00, für 4.48
Blaue Cheviot 3-Piece Kniehosen Anzüge für Knaben, werth $2.75, für 2.19
Schwarze und blaue Cheviot oder fancy Cassimere Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 4 bis 15, werth $2.00, für 1.48
Ganzwollene fancy Cassimere Golf Kappen für Knaben, mit seidenem Futter, werth 48c, für 25c
Schwarze oder braune Fedora Hüte für Männer, mit seidenem Futter u. seidenem Band, werth $1.25, für 95c

Schuh-Dept.

Schuhe und Slippers für Männer, Damen, Knaben u. Mädchen, werth $1.75 bis zu $2.25, alle kommen diesen Samstag zum Verkauf, das Paar zu 1.50
Feine Satin Calf Schnür- oder Gaitor Schuhe für Männer, alle Größen und Facons, $2.00 lohfarbige Schnürschuhe für Männer, in neuester Mode gemacht, alle Größen, für ....
Feine Oxford Ties oder zweiknöpfige Schuhe für Damen. Tan und Patentleder oder schwarzes Vici, nie zuvor für weniger als $2.00 verkauft, das Paar für ....
Feine schwarze fancy Vesting Cloth Top Schuhe für Damen, alle Größen, für ....
Schwarze oder farbige fancy Schnürschuhe für Mädchen, in Größen 12 bis 2, sehr hübsche Schuhe. Ihr könnt sie in anderen Schuhläden in Schaufenstern für $1.75 markirt sehen, unser Preis ....
Satin Calf oder lohfarbige Grain Schnürschuhe für Knaben — jedes Paar solides Leder, in Größen 2½ bis 5½, diese $1.75 Schuhe gehen alle am Samstag das Paar zu 1.50

Teppich-Departement.

100 mit Messing verzierte eiserne Bettstellen in allen Farben und Größen, von $17 herunter bis auf 2.75
50 Combination Matratzen, mit schwerem Ticking überzogen, werth $4.00, für 2.75
500 schwere Brüsseler Rugs, Größe 54 bei 54, die allerneuesten Entwürfe, werth $2.00, für 85c
Eine vollständige Auswahl von Sommer Comforters in den neuesten Mustern, noch nie unter $1.50 verkauft, für 98c
Wir haben eine vollständige Auswahl von Kinderwagen und Go-Carts von $19.00 herunter bis auf 4.25
100 mit Federn gefüllte Kissen, mit starkem Ticking überzogen, für 29c

Putzwaaren.

Strohhüte für Kinder, garnirt mit Satin Band und Blumen, werth 98c, für 79c
Shepherdeß Hüte für Damen, garnirt mit Chiffon, Blumen und Band, für 1.98
Weiße seidengestickte Hauben für Babies, mit Rosette, für 25c
Hand-gehäkelte Zephyr Sacques für Babies, für 25c

Spitzen-Gardinen und Leinen Departement.

50 Groß 4 Fuß lange eichene und Mahogany Gardinenstangen, werth 15c das Stück, vollständig mit Endstücken und Brackets, für 8c
125 Dutzend volle Größe Oil Opaque und schottische Holland Fenster-Rouleaux, mit Fransen und Einsätzen oder fancy Border, fertig zum Anbringen, einige etwas beschmutzt, werth von 35c bis 69c das Stück, für 19c
1000 Yards 45zöll. Bobbinet für Gardinen, die reguläre 50c Qualität, für 19c
250 Paar Fischnetz- und Nottingham-Spitzen-Gardinen, volle Länge und Breite, in weiß oder ecru, gut $1.25 das Paar werth, für 79c
400 Paar 3½ Yards lange und 61 Zoll breite feine Nottingham-Spitzen-Gardinen, Battenberg, Point d'Esprit, Renaissance und Brussels Effekte, in weiß oder ecru, werth $3.00 das Paar, für 1.69
100 Paar 50zöll. schwere wendbare Tapestry Portieren in allen Farben, Samstag das Paar zu 2.98
Eine Muster-Partie von ganzleinenen Huck-Handtüchern, die reguläre 10c Qualität für 5c
100 Dutzd. extra schwere Birds Eye Handtücher, Größe 25 bei 50, Samstag das Stück zu 10c
200 schwere Marseiller Bettdecken, einige davon sind leicht beschmutzt, $4.50 werth, für 1.98

Mäntel-Dept.

100 Dutzd. Percale Shirt Waists für Damen, neueste Facon, in allen Farben und Größen, dieselben wären ein Bargain zu 50c, Samstag für nur 39c
45 Dutzd. extra Qualität weiße Lawn Shirt Waists für Damen, Tucked Border- und Rückseite, mit Stickerei Insertion besetzt, alle Größen, reg. Preis 2.25, für 1.39
10 Dutzd. elegante seidene Damen Waists, aus Taffeta Seide gemacht, in Schwarz und Farben, die ganze Waist Tucked, Aermel und Kragen nach der allerneuesten Mode, ganz gefüttert und perfekt passend, alle Größen vorräthig, für 5.25
350 Damen-Wrappers, aus dem besten Percaline gemacht, in dunklen, helleren und ganz hellen Farben, elegant garnirt mit Braid u. Ruffles, 3314 Sweep Flounce Skirt, Corset Belt Lining, alle Größen vorräthig, perfekt passend, werth $2.25, für 1.69
200 Kleider-Röcke für Damen, schwarz und farbig, perfekt gemacht und ausstaffirt, alle Längen, voller Umfang, werth $1.50, für 98c

Groceries.

Unsere beste Elgin Creamery Butter, per Pfund 19c
Allerbester runder Cream Käse, Pfd. 12c
Fancy deutsche Sommerwurst, Pfd. 10c
Strikt frische Eier per Dutzd. 10½c
Fancy Carolina Kopf-Reis, 3 Pfund für 10c
Amber oder selbst waschende Seife, 7 Stücke für 25c
Uneeda Biscuits, das Packet zu 3½c
Fancy „Home-Made" Tomatoe Catsup, die Flasche zu 3½c
Fancy große getrocknete Pfirsiche, das Pfd. zu 9c
Beste deutsche Dill- oder saure Gurken, per Dutzend 5c
Unser 25c Peaberry-Java oder Combination Kaffee, per Pfd. 18c
Fancy große Navel Apfelsinen, per Dutzd. 15c
J. C. Lutz & Co.'s bestes XXXX Minnesota Patentmehl, per 24½ Pfd. Sack 45c, in 98 Pfd. Säcken per Bbl. 3.48

Basement.

Schwarz lackirte Staub-Schaufeln, per Stück 3c
Lackirte blecherne Spucknäpfe, jeder 4c
10 Quart Granite Geschirr-Schüsseln, jede 23c
6½ bei 9½ Spiegel, deutsches Glas, mit eichenem Rahmen, für 10c
Fancy Crystall Glas Beeren-Schüssel, werth 25c das Stück, zu 10c
15c fancy dekorirte Tassen und Untertassen, das Paar zu 9c
Fancy Jardinieren, in assortirten Farben, das Stück zu 10c

Von 8:30 bis 9:30 Morgens.

Ganzwollene fancy Cassimere und Cheviot Männerhosen, gut gemacht, werth $2.25 das Paar, nur ein Paar an einen Kunden für 99c

Todes-Anzeige.

Chicago, Jll., 26. April.

Dem Lenker aller Welten hat es gefallen, meine liebe Frau und unsere gute liebe Mutter

Mary Meyer

heute Morgen um 8 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen. Friede ihrer Asche! Beerdigung: Sonntag, den 29. April, vom Trauerhause, 5496 Lake Ave., aus um 2 Uhr Nachmittags nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten:

H. H. Meyer, Gatte.
Arthur Lehr, William Lehr und John Lehr, Söhne.
Mathilde Schwied, Tochter.
Sophie Auwers, Schwester, Watertown, Wis.
Minna Mertz, Schwester. New Albany, Ind.
Louise Fabian und Auguste Tiedge, Schwestern, Chicago.

do,fr,sa

Todes-Anzeige.

Hermann-Loge No. 26, O. d. H. S. of Jll.

Den Beamten und Mitgliedern obiger Loge zur Nachricht, daß unsere Schwester

Maria Franck

gestorben ist. Die Beamten werden sich am Samstag, den 28. April, Vormittags halb zwölf Uhr, in der Logen-Halle versammeln, um dann von da aus der Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Beerdigung findet statt nach Waldheim.

E. Barth, Präs.
C. Fischer, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 25. April, Morgens 7 Uhr 30 Min., mein geliebter Gatte

Christian H. Wischoffer

nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 426 Armitage Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Louise Wischoffer, Gattin.
Christian und Willie Söhne.

Gestorben: Caroline Fingerhuth, Mutter von Lena, Charles, Amanda, William und Meta, ist im Alter von 54 Jahren, 4 Monaten und 24 Tagen am Donnerstag, den 26. April, gestorben. Beerdigung vom Trauerhause, 647 Wells Str., Sonntag Nachmittag um 2 Uhr. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Anna Maria Krump, geb. Giever,

im Alter von 53 Jahren am Mittwoch Morgen, um halb 10 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 706 W. 12. Str., zur Heil. Dreifaltigkeits-Kirche und von dort nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Pierre, Mathias und Helene, Kinder
Elisabeth Krump, Schwiegertochter.
Johann Giever, Vater. m,d,fr

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und insbesonderen der German-American Federation of Illinois, welche sich so liebevoll und theilnehmend an der Bestattung meines geliebten Mannes und meines lieben Bruders

Alfred Kawohl,

erwiesen haben, sowie dem Herrn Pastor Klimpke für seine trostvollen Worte in der Kirche und am Grabe, sagen wir hiermit unsern allerherzlichsten und tiefgefühltesten Dank.

Bertha Kawohl, Gattin.
Marie Hintze, geb. Kawohl, Schwester.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten meinen innigsten Dank für die Theilnahme am Begräbniß meiner Frau

Sophie Bunge

und besonders der Groß Park Loge Nr. 9, Orden der Herrmannsschwestern, für die prompte Ausbezahlung des Sterbegeldes im Betrage von $200 Achtungsvoll,

Charles Bunge.

Südseite Turngemeinde, 3143—47 State Str.
Große „Buren-Fair" Johannesburg,
verbunden mit großartigen Bühnen-Aufführungen jeden Abend. Eintritt 25c pro Person, Kinder 10c. Saison-Ticket 50c pro Person. dofrsa

Garfield Turnverein.
673—677 Larrabee Str., nahe Garfield Ave.
14. Stiftungsfest, Schauturnen und Ball.
Sonntag, den 29. April, Nachm. 3 Uhr.
Tickets im Vorverkauf 25 Cents für Herr u. Dame. An der Kasse 25 Cents @ Person. frsa

Columbia. Deutscher Frauen-Unterstützungsverein.
Kaliko-Kränzchen
in der großen Wicker Park Halle, 501 W. North Ave., am Sonntag, den 29. April 1900, Nachmittags 3 Uhr. Tickets im Voraus 15 Cents, an der Kasse 25 Cents. Um zahlreichen Besuch bittet
dfr Das Komite.

Alle Männer vom 18. bis 50. Lebensjahre,
welche willens sind, sich einer neuen Organisation (gegenseitige Versicherung) anzuschließen, welche sich selbst regiert und seine eigenen Gesetze macht und kontrollirt, sind hiermit freundlichst eingeladen, einer Massenversammlung am Sonntag, 29. April 1900, in Aug. Wendels großer Halle, Nr. 1504 Milwaukee Ave., Nachmittags 4 Uhr, beizuwohnen und Beschlüsse zu fassen. Achtungsvoll,
frsa Das Komite.

Surgical Instruments.
Verlangt: Ein strebsamer junger Mann, der in obigem Fache hinlänglich Kenntnisse besitzt, um als erster Verkäufer zu dienen in einem der größten, bestrenommirtesten Geschäfte. Einträgliche Stelle mit besten Aussichten für die richtige Person. Man adressire: H. S. Hoeller, No. 258 East Auburn Avenue, Cincinnati, O. 23ap,1w,tgl&son

Leset die
SONNTAGPOST.

Für die Dewey-Festtage.

Die Vorbereitungen von den damit betrauten Komite beendigt; nicht die kleinste Störung bei der Ausführung des nunmehr endgiltig festgestellten Programms wird befürchtet.

Die Exekutive des Festkomites für die Dewey-Feier hielt gestern Nachmittag in ihrem Hauptquartier im Marquette-Gebäude ihre letzte wichtige Berathung vor der Eröffnung der Festlichkeiten ab. In der für morgen Nachmittag anberaumten Versammlung werden voraussichtlich die Verhandlungen nur von kurzer Dauer sein, da alle Geschäfte von Wichtigkeit bereits erledigt sind. Die große Tribüne, von welcher herab Admiral Dewey, umgeben von eingeladenen Ehrengästen und den Spitzen der Behörden der Stadt, am Dienstag Vormittag die Revue über die Bürger- und Militär-Parade abnehmen wird, dürfte voraussichtlich schon heute Abend fertiggestellt sein und wird alsdann von Polizisten Tag und Nacht bewacht werden. Der Drohung der organisirten Gewerkschaftler, die Dewey-Festlichkeiten boycotten zu wollen, weil die Tribüne von Nicht-Unionleuten errichtet wurde, wird von der Exekutive nicht viel Gewicht beigemessen. Die Distrikt-Loge Nr. 4 der Internationalen Vereinigung von Maschinisten hat gestern ihre diesbezüglichen Beschlüsse, durch welche alle Maschinisten, wie auch deren Familienmitglieder und Freunde, aufgefordert werden, sich von den Dewey-Festlichkeiten fern zu halten, in Form von Zirkularen größeren Kreisen bekannt gegeben, doch wird von den Arrangeuren angenommen, daß die Schaulustigen auch unter den Unionleuten sich an solche Aufforderungen nicht kehren werden.

Polizeichef Kipley erließ gestern Nachmittag einen Generalbefehl an die Vorsteher der einzelnen Polizeidistrikte, nach welchem am 1. Mai 750 Beamte mit der Aufrechterhaltung der Ordnung vor, während und nach der Parade beauftragt und für den Festzug selbst nachverzeichnete Abtheilungen gestellt werden sollen: Inspektor Hartnett, 400 Mann; Inspektor Hunt, 400; Inspektor Shea, 400; Inspektor Heidelmeier, 250, und Inspektor Kalas die nämliche Anzahl.

Bürgermeister Harrison hat in einer gestern erlassenen Proklamation den 1. Mai 1900 für einen allgemeinen Festtag erklärt und alle Arbeitgeber, wie auch die Geschäftsleute, die es ohne große Mühe und ohne beträchtlichen Schaden ermöglichen können, aufgefordert, ihre Läden oder Fabriken zu schließen. Alle Bankgeschäfte der Stadt, die Börse, alle Bureaux der Stadt- wie der County-Verwaltung, wie auch alle Gerichts-Bureaux werden am Dienstag geschlossen sein.

Für die große Parade wurde gestern die nachverzeichnete Marschroute endgiltig festgesetzt: Von der 22. Str. und Michigan Ave. nördlich die Michigan Ave. entlang zur Randolph Str., westlich zur State, südlich zur Adams, westlich zur Dearborn, nördlich wiederum zur Randolph, westlich zur LaSalle, südlich zur Monroe, westlich zur Market, südlich zur Jackson und in dieser Straße an der großen Tribüne (am Neubau des Bundesgebäudes) vorbei nach State Str.; an der Ecke von State und Harrison Str. wird der aus acht Divisionen bestehende Festzug von den einzelnen Divisions-Marschällen aufgelöst werden.

Admiral Dewey wird nach seiner Ankunft, die am Montag Vormittag 11 Uhr auf dem Grand Central-Bahnhof, an Harrison Str., erfolgen soll, im Geleite des 1. Kavallerie-Milizregimentes, der Marine-Veteranen, wie auch der Mitglieder des Festkomites, im festlichen Zuge durch folgende Straßen geleitet werden: Harrison Str., Franklin Str., Jackson Str., Michigan Ave. und alsdann nach dem Auditorium-Annex.

Vor dem Festball am Montag Abend soll, von 9 bis 10 Uhr, im „Auditorium" ein besonderer Empfang zu Ehren des Admirals und seiner Gattin stattfinden.

185 Mann des 3. Bundes-Infanterie-Regiments, welche vor Kurzem vom Kampfplatze auf den Philippinen-Inseln zurückkehrten und sich zur Zeit in Fort Sherman, Idaho, im Lager befinden, werden am Montag Vormittag hier eintreffen, um am nächsten Tage in der Parade zu marschiren. Dieselbe dürfte sich als der stattlichste Festzug erweisen, der je hier stattgefunden hat.

Um von hiesigen Taschendieben diejenigen kalt zu stellen, welche der Polizei bekannt sind, wurden gestern nicht weniger als 18 Verhaftungen vorgenommen. Unter den Arrestanten befinden sich auch die Mitglieder der als „13. Street Gang" bekannten Bande von Taschendieben, welche der Polizei wiederholt Anlaß zum Einschreiten gegeben hat.

Massenverwalter gewünscht.

Im Superior-Gericht hat die „Gray Lithographing Co." den Antrag gestellt, daß für die „International Advertising Co.", Nr. 307 Medinah Temple, ein Massenverwalter ernannt werde, der die Geschäfte der Gesellschaft abwickeln und die Bestände unter die Gläubiger vertheilen soll. In dem Ge[such] ist angegeben, der Sekretär der „International Advertising Co." habe die Bestände und Geschäftsbücher der Gesellschaft nach Toledo fortgeschafft [und fa]hre fort, Einkäufe zu machen, ob[wohl] die Gesellschaft längst insolvent sei. Auch hätten die Beamten der Gesellschaft $5000 kollektirt und für sich behalten.

Desgleichen verlangt Max Frost, ein Mitglied der „H. R. Allen, sen., Medical and Surgical Association", die Einsetzung eines Massenverwalters für die genannte Gesellschaft. Der Massenverwalter soll von den Beamten der Korporation, welche angeblich ihr Konto übernommen habe, die Beträge einziehen und die Geschäfte abwickeln.

Brandstiftung?

Die St. John-Kirche, an Langley Ave. und 37. Str., ein Raub der Flammen.

Ein Versicherungs-Adjusteur als Haupt einer Brandstifter-Bande.

In der St. John-Kirche, an Langley Ave. und 37. Str., kam gestern Abend ein Feuer zum Ausbruch, welches das alterthümliche Gebäude in kurzer Zeit in Asche legte. Die Flammen hatten schon große Fortschritte gemacht, als die Feuerwehr eintraf, und schlugen bald darauf aus allen Fenstern heraus. So schnell griff das Feuer um sich, daß auch nicht das Geringste gerettet werden konnte. Das einstöckige Bethaus brannte bis auf die massiven, steinernen Umfassungsmauern aus. Der hierdurch verursachte Schaden wird auf $10,000 geschätzt.

Viele Gemeinde-Mitglieder sprachen die Ueberzeugung aus, daß das Feuer von Brandstiftern angelegt worden sei. In der That erscheint die Entstehungsursache des Brandes räthselhaft. Seit letztem Sonntag war die Heiz-Anlage nicht mehr benutzt worden, und ferner hatte seit vorgestern Niemand die Kirche betreten. Auch fand die Feuerwehr, als sie in das Innere des Kirchengebäudes eindringen wollte, daß alle Thüren fest verschlossen waren. Man muthmaßt, daß der Brandstifter durch ein niedriges Fenster einstieg und die große Orgel in Brand steckte, wodurch das Feuer sich schnell bis zum Dache verbreitete. Bekanntlich herrschte seiner Zeit auch der Verdacht vor, daß die Brände, welche die Trinity Methodisten-Kirche, an Indiana Ave. und 24. Str., und das Presbyterianer-Gotteshaus, an Michigan Ave. und 20. Str., vernichteten, von Böswilligen angelegt gewesen seien. Als Erklärung wurde die Theorie geltend gemacht, ein „Crank" habe aus irgend einem Motiv beschlossen, die Kirchen niederzubrennen. Vielfach wird angenommen, daß derselbe Mensch auch das letzte Feuer angelegt hat.

* * *

In der Person des Nr. 2001 West 47. Str. wohnhaften Versicherungs-Adjusteurs Edward Ritter glaubt die Polizei das Haupt der Brandstifter-Bande gefaßt zu haben, welche seit längerer Zeit im Stock Yards-Distrikt ihr Unwesen getrieben hat. Als derselben Bande angehörig ist auch Alphonso Heyek, Hausmeister der böhmischen Schule, welche am 24. März durch ein Feuer vernichtet wurde, in Haft genommen worden. Die Beiden wurden auf Grund der Angaben von Frank Meyers verhaftet, welcher eingestanden hat, die Brandstiftung gewerbsmäßig betrieben zu haben. Meyers gab an, Ritter habe ihm für das Abbrennen der Böhmischen Schule $50 versprochen und ihn angewiesen, sich mit dem Hausmeister derselben — Heyek — in Verbindung zu setzen, der Alles vorbereitet habe. Er — Meyers — habe demgemäß den Heyek aufgesucht und von ihm sechs im Keller der Schule versteckte Kannen Gasolin erhalten. Nachdem der Hausmeister sich dann entfernt, hätte er die Fußböden in dem Schulgebäude mit dem Gasolin getränkt und dann Feuer angelegt. Heyek hätte von Ritter für seine Arbeit $100 erhalten sollen, sei aber mit $20 abgespeist worden. Er selber habe ebenfalls nur $35 empfangen.

Ritter war seit zehn Jahren bei Versicherungs-Gesellschaften als Adjusteur angestellt und beschäftigte Frank Meyers als Clerk. Die Polizei behauptet, daß er sich durch systematisches Betrügen der Versicherungs-Gesellschaften ein großes Vermögen erworben habe. Meyers und Heyek haben als bezahlte Agenten Ritters auf Bestellung Gebäude abgebrannt. Zu dieser Gesellschaft gehörten auch Jacob Kahoun und Frank Perchal, welche nach Meyers Geständniß die Gebäude Nr. 1834 und Nr. 1836 W. 51. Str. haben in Brand stecken lassen. Ritter ist 50 Jahre alt.

Kurz und Neu.

* Die Angestellten der „Star Construction Company", welch' Letztere bekanntlich den neuen Schwemmkanal unter der 39. Str. nicht fertigstellen konnte, haben heute vom Stadt-Kämmerer ihre rückständigen Arbeitslöhne ausbezahlt erhalten.

Alt wie die Berge

sind die Schmerzen von

Rheumatismus

und

Neuralgie.

Sicher wie die Steuern ist die Heilung dieser Leiden durch

St. Jacobs Oel.

Jeder Käufer, der für $1 oder mehr einkauft, erhält ein hübsches Souvenir.

THE HUB
HENRY C. LYTTON

13TH ANNIVERSARY SALE

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Besucht The Hub's
Großen Jahrestag-Verkauf morgen
und bereitet Euch vor für den Dewey-Tag.

Waaren, von der hochfeinen Qualität, wie bei diesem Verkauf offerirt, kommen in keinem anderen Kleiderladen oder Kleider-Departement der Stadt zum Verkauf.... Ebensowenig können ähnliche Qualitäten anderswo gefunden werden zu unseren Preisen, welche außerordentlich niedrig sind.... Andere Geschäfte könnten nicht existiren mit dem geringen Nutzen, den wir verlangen.... Auch „The Hub" würde nicht dazu im Stande sein, wenn unsere Verkäufe weniger enorm wären, als sie sind.... Stellt morgen alle beliebigen Vergleiche an, und schließlich werdet Ihr hierher kommen, denn hier ist das einzige Geschäft in ganz Chicago, zu dem Ihr Vertrauen haben könnt, ohne Gefahr zu laufen, enttäuscht zu werden.

Frühjahr-Anzüge für Männer

Reinwollene Männer-Anzüge... fancy Cheviots, Worsteds, Cassimeres und Tweeds... gut gemacht u. modisch zugeschnitten... Anzüge, die wir als erste Klasse $12.50- und $15-Werthe betrachten... unser Preis, morgen $9.75

Sehr modische Anzüge in feinen fancy Worsteds... die so populären Checks und Streifen... die neuen militärischen Schultern... wir haben ähnliche Anzüge während dieses Frühjahrs zu $15 und $18 verkauft, und sie sind auch vollkommen so viel werth ... speziell morgen $12.50

Sehr feine Frühjahrs-Anzüge für Männer... fancy importirte und einheimische Worsteds... militärischer und der neue Jacket-Schnitt... wirklich ein großer Bargain zu $20 und $22... unser Preis, morgen $16.50

Feinere Anzüge, bis zu den allerfeinsten, zu $30.

Frühjahrs-Ueberröcke für Männer

Frühjahrs-Ueberzieher für Männer... Coverts, Herringbone Cheviots... hübsch zugeschnitten u. perfekt passend... positive $9 und $10-Werthe... während dieses großen Verkaufs nur $6.75

Eine bessere Sorte von Frühjahrs-Ueberziehern zu $10... feine Coverts, Whipcords und Vicunas.....mit und ohne Seide Sammet Kragen...seidenes Aermel-Futter und überall in Chicago für $15 verkauft... unser Preis, morgen $10

Hochfeine Frühjahrs-Ueberzieher für Männer... Whipcords, Vicunas und beste Coverts... sowie viele der neuen „Raglans", der „Bradfords" und anderer, welche so viel für unsere Reputation gethan haben...nicht ein Ueberzieher in der Partie weniger als $18 bis $20 werth... während dieses Verkaufs $15

Feinere Sorten, bis zu den allerfeinsten, zu $28.

Männer Frühjahrs-Beinkleider.

Schöne Männer-Hosen... Worsteds, Cassimeres und Tweeds...welche wir für $3 und $3.50 als billig betrachten... morgen $2

Sehr feine Männer-Hosen...wth. $4 und $5... morgen für ... $3.50

Ferner sehr feine Partien zu $5, $6 und $7, welche ein Kundenschneider nicht zum doppelten Preise anfertigen kann.

Sehr nette Bicycle-Anzüge für Männer... reinwoll. Stoffe... außerordentl. Werthe.. $4.50

Jahrestags-Preise in feinsten Knaben-Trachten.

Ein Tausend Kniehosen-Anzüge für Knaben für diesen großen Verkauf... Alter 3 bis 10... Alle haben doppelbrüstige fancy Westen... einfach blaue Worsteds und fancy Cassimeres... Alter 7 bis 16 in doppelbrüstigen Styles in einfachen u. fancy Mischungen... wir betrachten irgend einen dieser Anzüge als einen großen Bargain zu $5... unser Preis, morgen $2.95

Zwei Tausend Kniehosen-Anzüge für Knaben... Alter 3 bis 16... gemacht in Norfolk, Sailor, Vestee und einfach doppelbrüstigen Styles von den schönsten Effekten in feinen reinwoll. Stoffen... ausgezeichnet geschneidert... wir versichern Euch, daß Ihr diese Anzüge nirgendswo für weniger wie $6 und $7 kaufen könnt... unsere Spezialität $4.75

Fünf Hundert lange Hosen-Anzüge für große Knaben... Alter 14 bis 19...einfacher oder doppelbrüstiger Schnitt... feine reinwollene Cheviots, Cassimeres und Tweeds in einfach schwarzen, blauen u. fancy Mischungen... extra gut gefüttert und geschneidert... diese Anzüge sind wirklich billig zu $10, aber wir erniedrigen den Preis in diesem Verkauf auf $6.95

Ein Tausend feinste Anzüge für große Knaben... Alter 14 bis 19... ganz reinwoll. einfach blaue Serges und Cheviots, schwarze Clays und Thibets... fancy Seide gemischte Worsteds, Cheviots und Cassimeres... die besten Stoffe... extra gut geschneidert und ausgestattet... Anzüge, die wir für $15- und $16-Werthe ansehen... spezieller Preis für diesen großen Verkauf zu $12

Knaben- und Kinder-Hüte, Kappen und Ausstattungen

$1.50 Fedoras und Derbys für Knaben... Frühjahrs-Moden und Farben... spezieller Eröffnungspreis 98c

$2.50 Tam O'Shanters für Knaben... die neuesten Frühjahrs-Moden... speziell zu $1.48

$1.25 fancy Percale und Madras Hemden f. Knaben...mit abnehmbaren oder befestigten Manschetten...speziell.. 88c

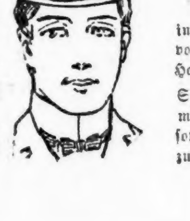
$1.50 fancy gestreifte Knaben-Sweaters... 12 verschiedene Farben... speziell 98c

Die feinste Partie von Knaben-Strohhüten, die wir je geführt haben, wird morgen zum ersten Male hier gezeigt werden

Jahrestags-Hut-Offerten.

Modische Derby- und Fedora-Hüte für Männer... irgend welche der neuen Farben, die Ihr wünscht.. Hüte, die wir sogar dieses Frühjahr für $2 und $2.50 verkauft haben... morgen $1.45

Frühjahrs-Bicycle-Kappen für Männer... Ganzwollene Stoffe und eine große Auswahl von Mustern ... alle mit Seide gefüttert und wirkliche 50c und 75c Qualitäten, während dieses Jahrestagsverkaufs 39c



Spezielle Offerte in Regenschirmen... ungefähr 1500 in der Partie... Gloria, Taffeta und Union Serge Seide... Naturholz-Griffe... dazu passende Futterale... nicht ein einziger in der Partie einen Cent weniger als $2.50 werth, speziell niedriger Preis $1.50

Vergeßt nicht, daß The Hub das Hauptquartier ist für die berühmten Stetson Derby und Fedora Hüte, und deren Standar-Preis ist $3.50

Jahrestags-Ausstattungen.

Spezielle Offerten in feinen seidenen Halstrachten für Männer... die neuen eleganten englischen „Rumchundas", neue Handkerchief Squares... wirklich modisch und werth jeden Cent von $1... speziell morgen 45c

Spezielle Offerten in Negligee-Hemden für Männer... importirte englische Oxford und Madras Cloths... separate Manschetten... neue Muster... soeben angekauft von einem New Yorker Fabrikanten zu 60c am Dollar... $1 und $1.50 Qualitäten gehen morgen für 79c

Feines MacoGarn Balbriggan-Unterzeug f. Männer.. importirt... dies ist französisches Fabrikat... angekauft vor einigen Tagen zu bedeutend niedriger als dem Herstellungspreise... Spezial-Preis morgen... 50c

Spezielle Offerte in fancy besetzten Nachtroben für Männer, mit oder ohne Kragen... zehn verschiedene Muster... sowie fancy Body... dieselben werden gewöhnlich zu $1.25 verkauft... bei diesem Verkaufe.... 59c

Jahrestags-Schuh-Offerten.

Echte Russia Calf und Chocolate Vici Kid Schuhe für Männer... zum Schnüren... neue London Zehen... leichte und schwere Sohlen... wirkliche Frühjahrs-Schuhe.. gewöhnlich verkauft und immer bewerthet zu $3... unser Spezial-Preis morgen $2.25

Außergewöhnliche Spezial-Offerten in Damen-Schuhen... feine Patentleder, französische Vici Kid, in chocolate und schwarz und lohfarbigem Russia Calf... alle zum Schnüren... neue Muster für's Frühjahr... Opera und Mannish Leisten... wir versichern Euch, daß sie gerade so gut sind, wie auf Bestellung gemachte Schuhe zu $5... speziell niedriger Preis morgen $2.45

Spezial-Offerten in Knaben- und Jünglings-Schuhen.. beste Qualitäten in Russia und Box Calf... zum Schnüren... vollständige Partien... wirkliche $2 Qualitäten... spezielle Offerte während dieses Verkaufes zu $1.50

Eine Gesundheitsfrage.

In den Vaudeville Theatern eine längere Lüftungspause nothwendig.

Chef-Gesundheitsinspektor Young schlägt vor, daß den Leitern der Vaudeville-Theater aus Gesundheitsrücksichten verboten werde, von 11 Uhr Vormittags bis 11 Uhr Abends ununterbrochen Vorstellungen stattfinden zu lassen. Der Inspektor hat den in diesen Theatern nach Schluß der Vorstellungen am Fußboden angesammelten Staub einer bakteriologischen Untersuchung unterzogen und dabei ermittelt, daß es in demselben von Mikroben geradezu wimmelt. Auch sei die Luft wegen Mangels an genügender Ventilation derartig verpestet, daß dadurch ansteckende Krankheiten sehr leicht übertragen werden könnten. Zum Mindesten sollten die Vorstellungen behufs gründlicher Lüftung der Theaterräume auf zwei Stunden unterbrochen werden. — Der Stadtrath wird angegangen werden, eine solche Verordnung zu erlassen, da das Gesundheitsamt nicht die nöthige Befugniß hierzu hat. In der Zwischenzeit wird der Inspektor dadurch Abhilfe zu schaffen suchen, daß er die Theaterleiter zwingt, die bewährtesten Mittel zur Vernichtung der Mikroben anzuwenden.

Verletzten die Schankordnung.

Vor Kadi Everett erhob gestern ein Vertreter der „Citizens' League" gegen die Wirthe Joseph Forschenbauer, Nr. 856 N. California Ave., David Klawans, 827 W. North Ave., und Charles Le Gros, 858 N. California Ave. eine Anklage. — Forschenbauer, dem vorgeworfen wurde, er habe geistige Getränke an Minderjährige verkauft, wurde um $20 gebüßt. Klawans wird sich einer ähnlichen Anklage wegen vor dem Kriminalgericht zu verantworten haben und ebenso Le Gros, dem es zum Verbrechen angerechnet wird, daß er seinen Gästen gestattet hat, Getränke „auszuknobeln".

Vermißt.

Die hiesige Polizei ist ersucht worden, nach dem Verbleib der nachgenannten Personen zu forschen: Frank Seeholtz; seine in Omaha, Nebr., ansässige Gattin wünscht zu wissen, ob ihr Gatte während der letzten sechs Monate in Chicago durch einen Unfall ums Leben gekommen ist. Frau Seeholtz, welche seit längerer Zeit nichts von ihrem Gatten gehört hat, hat eine solche Nachricht erhalten, aber das hiesige Polizeiamt weiß nichts davon. — Josef und Frank Payne, 27 bezw. 22 Jahre alt, werden von ihrer in Detroit, Mich., wohnhaften Mutter, Frau William Payne, gesucht. — Charles Keller, früher Stadtschreiber in Knapp, Wis., verschwand am 13. April plötzlich aus Glenwood, St. Croix County, Wis., wo er eine lohnende Stellung inne hatte. Wer etwas über ihn weiß, ist ersucht, seinem Bruder Henry in Glenwood Nachricht zu geben. — Frau Lizzie Russell soll in Kenntniß gesetzt werden, daß ihre in St. Louis wohnhafte Schwester dort im Sterben liegt. — Anläßlich des vor etwa drei Wochen erfolgten Ablebens von James Kohlsaat, einem bekannten deutschen Bürger Milwaukee's, forscht die Familie desselben nach dem Verbleib von dessen ältestem Sohne, Alfred Kohlsaat. Dieser gab vor einigen Monaten eine Agentenstelle, die er im Dienste der Schlitz Brewing Co. bekleidete, plötzlich auf und begab sich nach Chicago. Hier ist er noch vor etwa drei Wochen von Bekannten der Familie gesehen worden, seither aber hat man seine Spur völlig verloren. Wer über den Verbleib des jungen Mannes etwas weiß, ist ersucht, sich mit dessen Onkel, Peter N. Kohlsaat, Nr. 458 Newport Ave., in Verbindung zu setzen.

— Modern. — „Das Publikum im Theater ist doch unberechenbar!" — „Ganz richtig, neulich hat ein gutes Stück gefallen!"

Rufen das Gericht um Hilfe an.

James Clara, Walter McCain, J. W. Brook und Henry B. Scott, welche 4600 Antheilscheine der „National Linseed Oil Company" besitzen, haben im Superiorgericht beantragt, für die genannte Gesellschaft, welche seit ihrer Verschmelzung mit der „American Linseed Oil Co." zu existiren aufhörte, einen Massenverwalter zu ernennen. Die Kläger geben an, die „National Linseed Oil Co." habe noch Außenstände im Betrage von $100,000, welche ihnen verloren gehen würden, wenn nicht ein Massenverwalter ernannt würde. Auch solle der Massenverwalter die früheren Direktoren der Gesellschaft zwingen, einen Betrag von $120,000, welchen dieselben durch Spekulation in Flachssaamen verloren hatten, zurückzuzahlen, sodaß das Geld unter die Aktionäre vertheilt werden könne.

Aus dem Bankerottgericht.

Freeman Campbell, welcher früher ein Bauunternehmer-Geschäft betrieb, hat im zuständigen Bundesgericht um Befreiung von seinen Schulden, in Höhe von $67,800 nachgesucht. Aehnliche Bittgesuche sind auch von den Nachgenannten eingereicht worden: Josef A. Weeks, Aurora, Schulden, $13,600; P. B. McClelland, Verbindlichkeiten, $5000; „Silver Packing Co.", Schulden, $5000; Erhard C. Fritz, Verbindlichkeiten, $4600; L. C. Carr, Schulden, $2600; George Eiserer, Verbindlichkeiten, $1800; Frank Schmagl, Schulden, $1500.

* In dem Lagerhaus der Frau H. N. Noonan, Nr. 192 Dearborn Ave., kam gestern Abend ein Feuer aus, welches einen Schaden von etwa $300 anrichtete. Der Umstand, daß es an zwei weit von einander entfernten Stellen zugleich brannte, gibt der Feuerwehr zu dem Verdacht Anlaß, daß Brandstiftung vorläge.

Chicago — Liverpool.

Eine Bewegung ist im Gange, via des Welland-Kanals einen direkten regelmäßigen Schifffahrtsverkehr zwischen Chicago und Liverpool für die Beförderung von Getreide einzurichten. Hierfür sollen eine Anzahl Dampfer benutzt werden, welche 75,000 Bushel Weizen fassen können und einen Tiefgang von nicht mehr als 14 Fuß haben. Die Dampfer würden die Strecke in 18 bis 20 Tagen zurücklegen. Die Befürworter des Projektes haben ausgerechnet, daß sie durch Ersparniß der jetzigen hohen Bahnfracht-Gebühren selbst bei billigeren Preisen einen hübschen Reingewinn machen können. Bewährt sich der Plan, so soll auch geschlachtetes Fleisch auf demselben Wege nach England befördert werden.

Zeitungsherausgeber gestorben.

Im Westside Hospital ist gestern, 66 Jahre alt, der Buchdrucker Alexander Grandpré gestorben, der Gründer und langjährige Herausgeber des in französischer Sprache erscheinenden Organs der hiesigen Canadier französischer Abstammung. Herr Grandpré gab diese Zeitung unter dem Namen „Le Journal d'Illinois" früher in Kankakee heraus, verlegte dieselbe aber vor 14 Jahren nach Chicago und änderte hier ihren Namen um in „Le Courrier d'Illinois". Grandpré war aus St. Bethany in Quebec (Canada) gebürtig und im Jahre 1855 nach Illinois eingewandert. Seine Leiche wird morgen Vormittag vom Trauerhause, Nr. 25 Blue Island Avenue, aus auf dem Oakwood-Friedhofe bestattet werden.

* John Lyden, von No. 8711 Ontario Avenue, erlag gestern im Hospital der „Illinois Steel Company" den Brandwunden, welche er vor Kurzem durch auf ihn herabfließendes glühendes Metall erlitten hatte.

Bedrohter Kunsttempel.

Die früher so gut besuchten Theatervorstellungen in jüdischer Mundart, welche im „Metropolitan Opera House" an der Jefferson Str. gegeben werden, haben in letzter Zeit immer mehr an Zuspruch eingebüßt. Die Einwanderung aus Russisch-Polen hat nachgelassen, und der theaterliebende Theil des russisch-jüdischen Publikums findet nach wenigen Jahren Aufenthalts in Amerika mehr Gefallen am englischen Theater, als an der „Bühnenkunst im Jargon". — Der jetzige Pächter des Metropolitan Opera House, Joseph Philippson, findet es mit seinem geschäftlichen Vortheil nicht länger vereinbar, das Gebäude für Theaterzwecke herzugeben. Er will am 1. Mai mit der Umwandlung des Baues in einen Waarenspeicher beginnen lassen, falls sich bis dahin unter seinen Landsleuten nicht ein Theaterverein bildet, der ihm die Miethe des „Opera House" garantirt.

* An der Kreuzung der 43. und Halsted Str. erfolgte gestern ein Zusammenstoß zweier Züge der dort einander schneidenden elektrischen Straßenbahnen. Frau Annie Scott, Nr. 4212 Emerald Ave., Charles Peter, 17 Ewing Place, und James Wall, 1068 34. Place, haben dabei schmerzhafte Verletzungen erlitten.

* Ein gewisser J. Raines wurde heute Nachmittag unter der Anklage der Check-Fälschung verhaftet und in der Zentral-Station eingesperrt. Als die von ihm angeblich beschwindelten Personen wurden folgende von der Polizei namhaft gemacht: Adolph Schultz, Nr. 188 Ost Van Buren Str.; August Gnoß, Nr. 6401 Ashland Ave.; N. D. Fuchs, Nr. 193 Ost Madison Str.; Grace Holmes, Zimmer 54, 69 Dearborn Str.; G. Bremer, Zimmer [...], 240 La Salle Str.; J. F. Dickson, [...] 100—102 Ost Lake Str.; Ab[...] Bondy, Nr. 234 Fifth Ave.

Moderne Ueberzieher für Männer.
Feine Männer-Ueberzieher, gemacht in dunklem Oxford, grauen Vicunas, mit den hübschen schmalen doppelten Nähten, ähnlich den sehr feinen zur Order gemachten Ueberziehern, perfekt passend und auch in jeder Einzelheit, zum Verkauf, Samstag, zu **9.75**

Etablirt in 1875.

THE FAIR

State, Adams, Dearborn.

Elegante Beinkleider für Männer.
Feine Männer-Beinkleider, in neuen und hübschen fancy gestreiften Worsteds und Tweeds, Hosen, die in der richtigen Beinweite gemacht sind und die perfekt passen, ein prächtiges Assortiment wird am Samstag zum Verkauf aufgelegt, Auswahl für nur **2.95**

Ausserordentliche Kleider-Ankündigung.

Für morgen, Samstag, bieten wir Euch vier spezielle Offerten in unsern zuverlässigen, eleganten Kleidern—gutgemachte Anzüge für Männer, die wir theureren Sorten entnommen und in vier Partien zusammen gelegt haben. Seid nicht vorschnell mit Eurem Urtheil, sondern kommt nach diesem Verkauf, beseht die Waaren, probirt sie an und seht wie sie passen; befühlt den Stoff, betrachtet das Futter und den Schnitt. Und bedenkt, daß wenn wir einen Anzug oder Ueberzieher verkaufen, es unser Bestreben ist, den Käufer zu einem regelmäßigen Kunden zu machen. Ein intelligenter Vergleich ist Alles was wir verlangen, um die Vortrefflichkeit unserer Kleider und die Wichtigkeit dieser Spezial-Offerte zu beweisen.

Partie 1. Dauerhafte Anzüge für Männer, gemacht von durchaus ganzwollenem einfachen und fancy Cheviots, Sack-Façons, Rock, Hose und Weste richtig geschneidert, gut gefüttert und wird Euch wegen seiner Dauerhaftigkeit sicher zufriedenstellen, von uns garantirt, und wenn irgendwie nicht zufriedenstellend gegen ein anderes umgetauscht. Spezieller Preis für die Auswahl von diesem Assortment **4.95**

Partie 2. Ganzwollene Anzüge für Männer, in Fancy Cassimeres, neue Frühjahrs-Muster, in den neuesten, hübschesten Checks und in einfachen Farben; ebenso eine Partie ganzwollener Serges und graue Oxford Vicunas, jeder Anzug sorgfältig gemacht, Taschen gut gesteift, Knöpfe fest angenäht und alles andere vollständig, Auswahl am Samstag **7.50**

Partie 3. Feine Anzüge für Männer, in fancy Tweeds, fancy Worsteds und einfachen oder fancy Cassimeres, die neuesten Muster der Saison, 25 verschiedene Façons um auszuwählen, alle perfekt zugeschnitten, hübsch garnirt, und mit einfachen und doppelbrüstigen Vests, Anzüge von ausgezeichneter Qualität, welche den Kunden gefallen und zufriedenstellen werden, Auswahl **9.50**

Partie 4. Sehr feine Anzüge für Männer, in durchweg ganzwollenen fancy Worsteds, Englisch Tweeds und elegante Cheviots, nicht ein Faden Baumwolle oder Shoddy, all die neuesten und hübschsten Entwürfe dieser Saison, feinstes und dauerhaftes Futter, Anzüge angefertigt von zuverlässigen, sachkundigen Arbeitern, gewöhnlich sind dieselben viel höher markirt, Auswahl Samstag **11.50**

Knaben Neue Vestee Knaben-Anzüge, Größen 3 bis 8 Jahre, und doppelreihige Knaben-Anzüge, in Größen von 6 bis 16 Jahren, eine sehr schöne Auswahl von hübschen Mustern, in reinwoll. Cassimeres, die besten Façons u. neuesten Kombinationen dieser Saison **2.48**

Knaben Blaue Serge Kniehosen-Anzüge für Knaben, durchaus reinwollen und echtfarbig, richtig zugeschnitten und sehr kleidsam, Größen 6 bis 16 Jahre, Anzüge, die gemacht wurden, um sich gut zu tragen, spezieller Preis Samstag.......................... **3.48**

Knaben Feine Vestee Knaben-Anzüge, alle die neuesten und letzten Entwürfe in feinen reinwollenen Serges und fancy Stoffen, mit eleganten doppelknöpfigen Westen, alle Größen von 3 bis 8 Jahren, ein prächtiger Bargain zu dem speziellen Preis Samstags.... **3.95**

Knaben Blaue Serge drei Stücke Anzüge für Knaben, mit Knie-Hosen, Größen 6 bis 16 Jahren, Rock, Hosen und doppel-reihige Westen, alle durchaus echt blau, durchweg ganzwollen. **4.95**

Knaben Feinste Vestee und doppelbrüstige Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 16 Jahre, hübsch gemacht und in den neuesten Entwürfen, von Serges, fancy Worsteds und elegante englische Tweeds, sehr schöne Anzüge zu **4.95**

Knaben Lange Hosen-Anzüge für Knaben, helle, mittlere und dunkle Farben, in dauerhaften wirklich ganzwollenen Cassimeres, gemacht mit einfach- oder doppelbrüstigen Westen, sehr außergewöhnliche Werthe zu Samstags niedrigem Preise, Auswahl für **6.95**

Achtung! Männer, die $3.50 u. $4 für ihre Schuhe bezahlen, sollten diese Offerte lesen in Männer-Schuhen.

Die besten Männer-Schuhe in Chicago für 2.50—

kein Schuh, gemacht, um zu $2.50 verkauft zu werden—sondern ein Schuh, der für mehr verkauft werden sollte—offerirt zu diesem Spezial-Preis—in Vici Kid, Schwarz, Tan und Chocolate und russischem sowie Kalbleder in Schwarz und Tan—schwere einfache Sohlen mit vorstehender Kante—Goodyear Welt genäht — Englische Backstays — London Pug und englische Leisten—echtfarbige Eyelets und bestes Futter—Schuhe, welche Facon, Komfort und Dauerhaftigkeit in sich schließen—vollständige Garantie für jedes Paar—seht Euch dieselben an.

2.50

1.95 für Kid und Calf Schuhe für Männer — in Schwarz und Tan — die neuesten Facons — alle Größen — 10 Moden.

1.50 für Calf Schuhe für Knaben — in Schwarz und Tan — schweres und mittelschweres Gewicht — Größen 12 bis 5½.

98c f. Knaben-, Mädchen- und Kinder-Schuhe—großes Assortiment — alle Größen — sowie Cordovan Bicycle-Schuhe für Knaben —corrugated Sohlen.

1.25 für Glace-Schuhe für Mädchen und Kinder — Spring Heels — Coin und Boston Zehen — alle Ledersorten und Vesting Tops — Größen 8½ bis 11.

Haupt-Quartier für Sport-Artikel.

Geht Ihr fischen?

Jetzt ist die Zeit dafür. Wenn Ihr im Sinne habt, eine Tour zu machen, so kommt und befragt unsere Fachleute über die besten Plätze zum Fischen, über Eisenbahnfarten, Hotel-Raten u. dgl.

Lebende Frösche als Lockspeise — frisch und lebendig, aus den Illinoiser Sümpfen, zu den niedrigsten Preisen.

Gespaltene Bambus Fischruthen, 3 Stücke, mit Extra-Tip, mit nickelplattirten Beschlägen, solider Metall Reel-Sitz, Seide umwundene Spiral Guides in kurzen Zwischenräumen — Cork Grip in richtigen Tuch Taschen verpackt — 6 bis 10½ Fuß lang, Spezial-Preis — **72c**

12c für 2-Stück Jap Bambus-Fischruthe, mit Ringen und messingener Zwinge, für Perch und Härings-Fang.

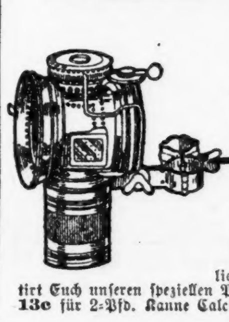
48c für doppelte Multiplying Reel, 60 Yds., Raised Pillar, mit balancirbarem Elfenbein-Griff, abnehmbarer Click und Drag.

1.25 für vierfachen Multiplying Pennell Reel, 40 Yards, runder Disk, Balanced Griff, patentirter Sliding Click und Drag.

1c für einfache Gut Leaders, Extra-Qualität, 3 Fuß lang.

„Federal" Bicycles für Damen u. Männer, von cold-drawn Shelby nahtlosem Stahl Tubing gemacht, Arch Crown Fork, alle glänzenden Theile schwer nickelplattirt auf Kupfer, viermal angestrichen mit der besten gebackenen Emaille, mit dem berühmten zwei Stück Crank Hanger versehen, große Front und Rear Sprockets, doppelte oder einfache Tube Tires, wattirte Satteln, stählerne aufgedrehte oder herunterhängende Handlebars, die Frames für Männer, 20, 22 u. 24-zöll., Frames für Damen 20- und 22zöll. bis zum 1. Juli 1900 garantirt, daß sie fehlerfrei sind und vollkommen zufriedenstellen werden. **12.50**

1900 „March-Davis" Bicycles — Frame 22zöll., nahtloses Tubing, 2⅞ Drop zum Hanger, durchweg flush Joint — Hanger: der Davis 1-Stück Hanger — Fork, Arch, Crown nickelplattirt — Räder: 28-zöll. Lobdel Maple Rims, nett gestreift, Barrel Hubs, gedreht von solidem Bar-Stahl, — Tires: Hartford oder Goodyear double Tube—Pedals: Spalding oder Genesee — Sattel: Brown Pattern, padded — Finish: schwarz, maroon od. grün, einfach od. dekorirt, gewöhnlich blanke Theile nickelplattirt — für Männer oder Damen. (Dieses Rad, mit Marrow Coaster Brake, $5.00 extra.) **20.00**



1.85 für 1900 Modell Twentieth Century Bicycle Gas-Lampe, die einzige Lampe mit einem wissenschaftlich parabolischen Reflektor, der beste Lichtwerfer im Markte — Ihr kennt ja den regulären Preis für diese beliebte Lampe — notirt Euch unseren speziellen Preis für morgen.
13c für 2-Pfd. Kanne Calcium Carbide.

2.20 für 1900 Modell Columbia sich von selbst regulirende Lampe — eine neue und gute Idee einführend — Gas wird durch einen Gashahn geleitet und nicht durch Wasser genährt, sehr hübsch konstruirt u. s. w. — diese Lampe und eine 2-Pfd. Kanne Carbide für diesen Verkaufs-Preis.

65c für Automobile und Bicycle Fuß-Pumpen, mit großem Messing-Zylinder, mit doppeltem Griff, lange Rubber Tube, beste Swivel Connection — für den Gebrauch zu Haus oder im Shop.

39c für Schineer Lenkstangen—aus Cold Drawn Seamleß Steel Tubing gemacht — nickelplattirt auf Kupfer — aufwärts oder runterzu gebogen.

65c für den Perry pneumatischer Sattel, ein harter, weicher und ganz weicher Sattel — Alles in Einem — von Aerzten empfohlen, alle Sorten, für Frauen und Männer.

2.15 für das Paar Single Tube Bicycle Tires, garantirte 1900 Waare, sehr widerstandsfähig, tough Thread, schwer zu durchlöchern, leicht zu repariren, Schröder Valves.

Moderne Mädchen-Kleidung.

Es ist hohe Zeit einzukaufen, wenn Preise, wie die folgenden, regieren; und zwar nur hier, im Hauptquartier für Kinder-Kleider.

Mädchen-Reefers, 6 bis 14 Jahre, gemacht aus ganzwollenem Repellent Tuch, großer Matrosenkragen, besetzt mit Reihen von weißer Braid, bei diesem Verkaufe **1.98**

3.98 für Mädchen-Reefers und Box Back Coats, 6 bis 14 Jahre, gemacht aus feiner Qualität Broadcloth, Venetian und fancy Mischungen, fancy Tape oder ruffled Kragen, besetzt mit Braid oder appliqued in abstechenden Farben, neue Aermel und Rücken, elegant gemacht.

4.98 für Mädchen-Reefers und Box Back Coats, 6 bis 14 Jahre, in feinen twilled Cheviots, Broadcloths, Venetians u. s. w., hübsche Schattirungen von Roth und Blau, gemacht mit großem Matrosenkragen, hübsch braided oder appliqued, gut gemacht und außergewöhnlich modisch.

3.98 für Mädchen-Coats, 14 bis 18 Jahre, Box Front Styles, in ganzwollenen twilled Cheviots grau, blau und braun, doppelt-stitched Nähte und Kanten, durchweg gefüttert mit Satin Romain.

9.75 für Mädchen-Coats, neueste Fly Front Facons, in Kerseys, Venetians, englischen Coverts, etc., populäre Frühjahrs-Farben, einfache und braided Effekte, reiches Taffetaseide oder Satin-Futter, alle strikt tailor-made und finished, Größen 14 bis 18 Jahre.

Messerwaaren herabgesetzt.

Hier sind Preise, die jeden Rasirmesser-Gebraucher überzeugen müssen, welcher den Werth eines guten Rasirmessers kenn und schätzt.

Joseph Wostenholms Rasirmesser, ausgez. Qualität Stahl, lange andauernd, scharfe Schneide, **35c**

59c für ein feines deutsches Stahl-Rasirmesser, voll hohlgeschliffen, jedes eine garantirt zufriedenstellend.

89c für echte Steinfeld und Reimer Rasirmesser, sehr feine Qualität Stahl, voll hohlgeschliffen, jedes eine abgezogen und fertig zum Gebrauch — wir garantiren jedes einzelne.

95c für Dr. Scott's elektrische Sicherheits-Rasirmesser, eines der besten Sicherheits-Rasirmesser, voll garantirt.

19c für Rasirmesser-Strops, gemacht aus Roßleder u. Kalbfell, doppelter Swing, mit Canvas Rücken, gibt eine scharfe Schneide in wenigen Strichen.

Samstags Spezialitäten in Männer-Ausstattungswaaren

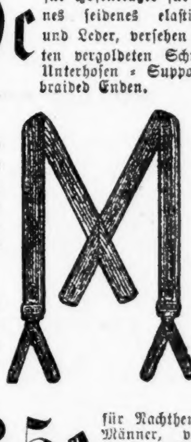
95c ist der Preis für eine neue Partie von gebügelten farbigen Hemden für Männer, aus feiner Qualität Madras und Percale Streifen, Figuren und Checks; andere mit weißem Body und Percale oder farbigem Pique Busen; diese Hemden sind mit derselben Sorgfalt gemacht, wie auf Bestellung gemachte Hemden; mit yoked Rücken, felled Nähten, Continuous Facings doppelt genäht; zwei Paar dazu passende Link Cuffs mit jedem Hemd.

75c für gebügelte Percale-Hemden für Männer, von der allerfeinsten Qualität Percale gemacht, lange und kurze Busen, doppeltes Yoke, Aermel mit Vorstoß, contiuous Facings, große Auswahl von neuen und niedlichen Mustern, ein Paar dazu passende lose Manschetten.

45c für Unterzeug für Männer, Balbriggan-Unterhemden und Unterhosen, in Blau, Lohfarben, Schwarz und fleischfarbig, Hemden mit Seide eingefaßt, Unterhosen haben überzogene Nähte, doppelte Guffets.

75c für Unterzeug für Männer, aus franz. Balbriggan, Unterhemden und Unterhosen, extra Qualität Garn, taped Nähte, Perlmutterknöpfe, weiche Appretur.

19c für Hosenträger für Männer, feines seidenes elastisches Gewebe und Leder, versehen mit patentirten vergoldeten Schnallen, starke Unterhosen-Supporters, feine braided Enden.



35c für Nachthemden für Männer, von guter Qualität Muslin gemacht, u. mit besetzter Front, Kragen, Manschetten und Taschen.

25c für eine hübsche Auswahl in Halstrachten, bestehend aus Styles wie Tecks, Four-in-Hands, String Ties, Band Bows, Imperials und Handkerchief Squares, in den neuesten importirten Necktie-Seiden und Satins — in jedem nur denkbaren Effekt.

45c für die Auswahl von einer bedeutend schöneren Partie von Halstrachten, aus den besseren Qualitäten Seide und Atlas; in allen Moden und Facons, die Muster durchaus modern, feines Atlas Futter und jede Halsbinde ausgezeichnet gemacht.

8c für reinleinene Kragen für Männer, jeder Kragen 4-Ply, in den neuesten Steh- und Umlege-Facons, jede beliebige Facon zur Auswahl, tragen sich gleich gut und sehen ebenso hübsch aus wie bedeutend theuere Kragen.

7c für Halbstrümpfe für Männer, feine Baumwolle, echtschwarz und lohfarbig, doppelterFersen u. Zehe, ganz nahtlos.

5c für reinleineneManschetten für Männer, 4 Ply, m. square Ecken, runden Ecken und in Link-Facons, ausschl. Erzeugniß der Fabrik.

Hut-Trachten für Kinder.

Mütter haben seit langer Zeit eingesehen, daß in The Fair der beste Platz ist, um Putzwaaren für Kinder einzukaufen, und die Ursache dafür ist klar genug, die Stoffe sind immer zuverlässig und die Preise immer die niedrigsten.

Garnirte Straw Flats für Kinder, Flutted Mull Brim und Pompon, während dieses Verkaufs — **38c**

75c für Leghorn Flats, garnirt mit Brim von Fluted Mull.

95c für Stroh und Mull Shaker Bonnets für Kinder, mit Mull und Stroh garnirt, neumodisch und hübsch.

1.25 für Shirred Mull Kinderhüte, Stroh-Kante, mit Bändern garnirt.

Wir haben obige Hüte in Roth, Corn, Rosa und Blau.

68c für Eure Auswahl vom Rest unserer Filz und Stroh Row und Row Round oder mit Quill garnirten Tams, alle Farben vorräthig.

95c für Stroh-Tams, neue und hübsche Designs, einfache Farben und fancy Mischungen — passend für einen dauerhaften kleidsamen Schul-Hut

In Bezug auf die Qualität sind unsere Werthe immer die besten in der Stadt.

Spezial-Verkauf zweier großer Zigarren-Lager.

Lager von Walther Robertson Drug Co. von Pittsburg, Pa., bestehend aus 308,000 Zigarren zu 60 Cents am Dollar, und 50,000 Zigarren von P. Pohalski & Co., von Key West, Fla., zu einer großen Preisermäßigung; viele Marken und alle Größen; viel zu viel, als mehr wie einige Brands hier aufzählen zu können, aber sie geben Euch eine gute Idee, welche großen Ersparnisse sich beim Einkauf von Zigarren in „The Fair" erzielen lassen. Raucher, die eine gute Zigarre schätzen, sollten sich einen Vorrath einlegen.

Der Vorrath der Walther-Robertson Drug Co.

Größen und Sorten.	Preis per 100	Preis per Kiste	
Seidenberg & Co., Key West reine Havana Zigarre, La Rosa Espanola Perfectos, 4⅞ Zoll	12.00	Kiste von 25.	3.00
Perfectos Ex., 4⅞ Zoll	8.50	Kiste von 25.	2.15
Media Perfectos	7.50	Kiste von 25.	1.88
Regalia del Rey	8.50	Kiste von 50.	4.25
Rothschilds	7.50	Kiste von 50.	3.75
Puritanos	7.00	Kiste von 50.	3.50
Londres Chico und Puritanos Ex	6.50	Kiste von 50.	3.25
Grandola Conchas Selectos	6.50	Kiste von 50.	3.25
Grandola Panatellas Finos und Sports	8.00	Kiste von 50.	4.00
Grandola Perfectos Nr. 6	12.00	Kiste von 25.	3.00

Seidenberg & Co.'s hochfeine Seeds und Havana Zigarren.

Größen und Sorten.	Preis per 100	Preis per Kiste	
Historians Concha Fina	4.50	Kiste von 50.	2.25
Historians Bouquet Grand	5.00	Kiste von 50.	2.50
Historians Regalia Esp.	6.00	Kiste von 50.	3.00
Historians Perfectos Grand	7.00	Kiste von 25.	1.75
Seidenberg's Unico Seniors	6.50	Kiste von 50.	3.25

Cuesta Ray & Co., Tampa, Fla., La Unica Brand.

Größen und Sorten.	Preis per 100	Preis per Kiste	
La Unica Regalia Victoria	7.00	Kiste von 50.	3.50
La Unica Bouquet Ex.	8.50	Kiste von 50.	4.25
La Unica Perfectos Esp.	8.50	Kiste von 25.	2.15

Rauch-Tabak für weniger als die Jobbers-Preise.

Becks Hunting, 1⅞ Unz., 9 Pack. zum Pfd.	30c
Sweet Red Croß, 1⅞ Unz., 9 Packete zum Pfd.	32c
Pay Train, long Cut, per Pfd.	19c
Soldier Boy, 1⅞ Unz., 9 Packete zum Pfd.	32c
Dukes Cameo, 1⅞ Unz., 9 Packete zum Pfund	35c
Plow Boy, 1⅞ Unz., 9 Packete zum Pfund	32c
Grape Mixture, 1⅞ Unz., 9 Pack. zum Pfund	32c
Rose Leaf, 1⅞ Unz., 9 Packete zum Pfund	35c
Bull Durham, 3¼ Unz., per Pfund	55c
Happy Hit Mixture, 1⅞ Unz. Büchse	5c
Napoleon Mixture, 3¼ Unz. Büchse	25c
Poets Dream, 3¼ Unz. Blech	10c
Aug. Becks Schnupftabak, in 1 Unz. Blechbüchsen, per Pfund	45c

Kau-Tabak für weniger als die Fabrik-Preise.

Quality and Quantity, per Pfund	25c
Biggest and Best, per Pfd.	26c
Battle Ax, per Pfund	32c
Spear Head, 8 Unz.	41c
Star, Horseshoe, per Pfd.	39c
J. T., Newsboy, Jolly Tar, per Pfd.	35c

Ein weiterer ungeheurer Einkauf.

Im Ganzen 50,000 Zigarren, gekauft von der wohlbekannten Firma

P. Pohalski & Co., Key West, Fla.

Dies sind alle hochfeine Havana-Zigarren, Cuba hand gemacht unter der „Dazzle"-Marke, jetzt zum Verkauf ausgelegt zu weniger als dem Kostenpreis in der Fabrik; eine ungeheure Ersparniß.

Perfectos, volle 4⅞ Zoll, — 4 für 25c, Kiste mit 25.......... **1.50** | Rothschilds, 4⅞ Zoll — 5 für 25c, Kiste mit 50.......... **2.50** | Conchas Esp. — 5 für 25c— Kiste mit 50.......... **2.25**

Verkauf von anderen wohlbekannten Sorten.

Vortheilhaft bekannte, viel angezeigte Marken von Zigarren zu bedeutend billigeren Preisen, als wie sie verkauft werden sollten. Leset diese Preise und macht Euren Einkauf frühzeitig.

Monogram, per 100 . . . 3.00, Kiste von 50 **1.50**
Havana Operas, per 100 . 3.00, Kiste von 50 **1.50**
Temple of Commerce, per 100 . . . . 3.00, Kiste von 50 **1.50**
Commercial, per 100 . . . 3.00, Kiste von 50 **1.50**
Seidenettes und Figaros per 100 . . . . 3.00, Kiste von 50 **1.50**
Planta de Santiago, per 100 . . . . 2.50, Kiste von 50 **1.25**
Green Duck, per 100 . . . 2.00, Kiste von 50 **1.00**
Gen. Stoneman, per 100 2.00, Kiste von 50 **1.00**

Hero of Texas, langer Filler, Sumatra Deckblatt, per 100 1.50, Kiste von 50 . . . . . **75c**
Seidenberg's Club Room reine Havana Zigaretten, per 1000 5.00, Packet von 10 Stück zu . . . **5c**
Hoffman House, kleine Zigarren, per 100 70c, Packet von 10 Stück zu **7c**

Die größte Offerte in Pfeifen, von der Ihr noch je gehört habt, in allen Größen und Facons, mit Horn- und Rubber-Mundstücken, Ihr könnt von Tausenden wählen — das Stück zu 9c, drei für **25c**

Spazierstöcke zu äußerst niedrigen Preisen — Spazierstöcke mit gebogenem Griff aus echtem polirtem Congo, mit Sterling Silber Beschlägen, 925-1000 Feinheit, äußerst hübsche Effekte — Eure Auswahl zu **37c**

Golf-Hut-Trachten.

Unser riesiges Assortiment in Golf Hüten besteht aus Allem, was neu und hochmodern ist, einschließlich alle die neuen ,ausschließlichen Erzeugnisse, welche im Osten so populär sind. Außergewöhnlich niedrige Preise durch die ganze Partie.

Hübsche Tam O'Shanters, für Damen, Herren und Knaben, in fancy pink, grauen und grünen Plaids — sowie einfache pink und weiße, sehr modisch, zu

1.00 und 1.35

1.50, **2.00** und **2.50** für Golf-Hüte, all' die neuen Schattirungen, Pea.l. Otter, Tan und Weiß, dazu passende Bänder; sowie fancy Bänder, elegante Styles.

Die Barisal-Schüsse.

Im Distrikte Bakergunge an der ündung des Ganges hört man von it zu Zeit dumpfe Detonationen, ich dem Donner schwerer, sehr enter Geschütze, ohne daß es bis heute lich geworden ist, den Ursprung Donnerschläge zu ergründen. r ist nur, daß sie weder von Gen, noch vom Abfeuern der Geherrühren können, übrigens eiß man weder, ob sie aus der er aus dem Boden kommen. Schon im Jahre 1889 hat die Asiatische Gesellschaft in Kalkutta Fragebogen verschickt, um möglichst viel Material über die Einzelheiten des geheimnißvollen Phänomens zusammenzubringen, indessen haben die eingelaufenen Antworten kein Licht über den Ursprung desselben verbreitet. Nur soviel ergab sich unzweifelhaft, daß ähnliche Detonationen auch 220 Kilometer von Barisal entfernt bei bei Tumlrok von Zeit zu Zeit vernommen werden. In jüngster Zeit hat Henry S. Schuer während eines fast zweijährigen Aufenthalts im Distrikt Bakergunge auf vielen Reisen durch diesen Bezirk der Erscheinung eifrig nachgeforscht. Hiernach ertönen die Schüsse am häufigsten in den Monaten Februar bis Oktober, niemals aber bei schönem Wetter, sondern meist vor oder nach Regenfällen. Sie kommen im Allgemeinen aus Süd und Südost, doch gelegentlich auch aus allen anderen Weltgegenden. Merkwürdig ist, daß die Schüsse meist zu dreien gehört werden, einer nach dem andern in regelmäßigen Intervallen von etwa drei Sekunden, selten in längeren Zwischenpausen. Manchmal hört man am Tage nur einmal diesen dreifachen dumpfen Donner, ein anderes Mal aber wurden 45 Detonationen vernommen. Sie sind von Schüssen aus großen Kanonen, die in beträchtlicher Entfernung aufgestellt werden, nur schwer zu unterscheiden, auch scheint der Zustand der Atmosphäre nur einen sehr geringen Einfluß darauf auszuüben. Man hat angenommen, daß diese Detonationen aus dem Innern derErde stammen und vulkanischen Ursprungs sind, allein gerade in jenen Gegenden Ostindiens, wo die Schüsse vernommen werden, kommen vulkanische Erscheinungen nicht vor. Endlich ist noch zu bemerken, daß ähnliche Detonationen auch im mittleren Belgien gehört werden und dort unter dem Namen „Mist-Poeffers" bekannt sind. Die Schüsse kommen dort häufig an schönen Tagen vor, und um sich den Ton derselben vorzustellen, muß man das Wort Bum! sehr tief aussprechen. Uebrigens sind ganz ähnliche Detonationen auch in anderen Gegenden Europas bekannt, so das „Schießen der Herren vom Roththale" in der Schweiz, welches an schwülen Tagen imRegen vernommen wird, oder auch der sogenannte Auszug des Burggeistes von der verfallenen Ritterburg Schnellert nach der Burg Rodenstein im Odenwalde. Am Bodensee kennt man die dumpfen Detonationen unter dem Namen „Seeschießen"; gelegentlich kommen solche auch an anderen Orten vor, so am 17. Oktober 1899 in der Nähe von Köln. Ob diese Schüsse mit der Witterung in einem gewissen Zusammenhange stehen, ist zweifelhaft, doch scheint ihr Ursprung in der Atmosphäre ziemlich sicher zu sein. Für die am Bodensee gehörten Detonationen hat man bezüglich des Ursprungs an Lawinenstürze in denAlpen gedacht, ohne daß diese Hypothese jedoch alle Schwierigkeiten aus dem Wege räumte, ganz abgesehen davon, daß auf diese Weise die Mist-Poeffers in Belgien und die Barisal-Schüsse an der Gangesmündung nicht erklärt werden können.

Leset die „Sonntagpost".

Halstrachten, werth bis $3.50, zu 49c und 98c

Eines New Yorker Fabrikanten Musterpartie von hochfeinen, modischen Halstrachten— jene zarten französischen Schöpfungen, einschließlich schöne Liberty Seide, Chiffon und Spitzen Jabots, mit oder ohne Stock-Kragen; neue ausgezeichnete Chiffon und Spitzen und Liberty-Seide Ties, neue Fronts, Stock Bows, corded Taffeta Stocks, schwarze Libertyseide Boas, jabot-besetzte Boas und viele andere Novitäten — eine endlose Auswahl von feinen Halstrachten, werth bis zu $3.50, in zwei großen Partien, zu 98c und 49c.

Toilet-Artikel herabgesetzt

23c für Williams, Barber Bar.

8c für Cold Cream Campher Ice, 25c werth.

10c für Sheffield's Zahn-Paste, 25c Größe.

43c für Murray & Lanman's Florida-Wasser, 75c Größe.

53c die Unze für Guerlain's „Jicky" Parfüm.

57c die Unze für Roger & Gallet's Parfümerien — alle Odors.

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

10c für 25c Taschentücher

Große, einfache weiße, hohlgesäumte, reinleinene und englische fancy farbig beränderte Männer-Taschentücher, und feine Sheer Linen Damen-Taschentücher, hohlgesäumt, hübsch Swiß bestickt, schön spitzenbesetzte, bestickte und spitzen-beränderte Taschentücher — Auswahl von allen zu 10c.

69c für $1.00 Herren- und Damen-Handschuhe

Feine $1.00 Glace-Handschuhe für Damen und Männer für 69c. Die Männer-Handschuhe sind Kennedy's Fabrikat, und jedes Paar hat den Namen des Fabrikanten auf der Innenseite gestempelt. Sie werden in sehr feinen Ausstattungsgeschäften zu $1.25 verkauft. Die Damenhandschuhe sind das Ueberschulager eines deutschen Fabrikanten von hochfeinen 2-Clasp Glacehandschuhen, in all den neuen Frühjahrsfarben, einschl. weiß und Pearl, mit hübsch bestickten Rücken, so gut wie irgend ein $1 Handschuh in Chicago.

$30,000 werth von Männer- und Jünglings-Kleidern für $15,000

Ganzes Ueberschuß-Lager von Levy, Rosenfield & Co., New York, gekauft von Rothschild für Baar zu 50c am Dollar der Herstellungskosten

Zum Verkauf morgen wiederum zu einer absoluten Ersparniß von der Hälfte

Dieser Verkauf bietet die günstigsten Kleider-Einkaufs-Gelegenheiten des Jahres, denn jeder Anzug und Ueberrock wurden für dieses Frühjahr und Sommer gemacht. Nur die besten Stoffe wurden verwandt und die wirklich vernünftigen Moden benutzt, so daß jedes Kleidungsstück alle nur denkbaren Vorzüge besitzt. Levy, Rosenfield & Co. sind berühmt wegen der Schönheit und Dauerhaftigkeit ihrer Kleider. Beim Schluß der Wholesale Saison hatten sie ein Ueberschuß-Lager von $30,000 an Hand. Da sie wußten, daß fast vollständiger Verlust ihrer harrte, falls sie die Waaren aufbewahren wollten, beschlossen sie, sie zu verkaufen für was sie bringen würden. Sie theilten Rothschild ihre Absicht mit. Ein Einkäufer eilte nach New York und machte eine Offerte zu 50c am Dollar, die schließlich angenommen wurde. Wir begannen den Verkauf vor einer Woche und der Erfolg war augenblicklich. Wir garantiren jeden Anzug oder Ueberrock. Wenn Ihr findet, daß Ihr einen Anzug nicht wollt, nachdem Ihr ihn zu Hause habt, bringt ihn zurück, und wir geben Euch Euer Geld wieder, oder tauschen ihn um, ganz wie Ihr wollt. Nachstehend die Preise und genaue Beschreibung der Kleider. Wir können Jeden ausstaffiren und befriedigen.

2.75 für $6.00 Männer-Anzüge und Ueberzieher. Die Anzüge sind von durchaus reinwollenen Cheviots und Cassimeres, in netten Karrirungen, Plaids und einfach schwarz, einfach oder doppelbrüstig, prächtig gemacht und sehr dauerhaft — Ihr könnt keinen besseren Anzug an State Straße finden für weniger wie $6.00. Die Ueberzieher kommen in Größen von 34 bis 40, und sind von Tan Coverts und Oxford Cheviots gemacht, in der korrekten 1900 Mode, mit tiefen französischen Facings. Diese Ueberzieher sind so modisch und geschmackvoll wie die von anderen Läden zu $8 verkauften. Nur ein Anzug oder Ueberzieher für jeden Kunden, und keine für Händler.

4.75 für modische $10.00 Frühjahrs-Anzüge für Männer, gemacht von englischen Cheviots, Cassimeres, Oxford Vicunas und gestreiften Worstdes, enthaltendhelle, dunkle und mittlere Effekte, in Karrirungen, Streifen, Plaids und einfachen Oxfords, zugeschnitten in der neuesten 4-Knöpfe Sack-Mode, mit einfacher oder doppelbrüstiger Weste und zum Stoff passenden Hornknöpfen; gefüttert mit guter dauerhafter Qualität Farmer's Satin und „piped" mit 3 Reihen Seide-Stepperei — ein in jeder Hinsicht begehrenswerther Geschäfts-Anzug—ein Anzug, der Euch gut passen wird und ein ausgezeichneter Werth zu $10. Levy, Rosenfield & Co. verkauften sie in großen Partien zu $8.

7.75 für feine $15 Frühjahrs-Anzüge für Männer, die von Levy, Rosenfield & Co. für $12 verkauften und für welche verschiedene Händler an State Str. jetzt von $15 bis $16 verlangen, sind unsere Haupt-Bargains. Diese Anzüge sind von den populärsten Stoffen gemacht, wie schawrzen und fancy Clay Worsteds, blauen Serges, Oxford Vicunas, Nobby gestreiften Worsteds und Cassimeres. Sie sind gemacht in der neuesten 4-Knöpfe Sack-Mode, und durchweg mit Electric Leinen-back Satin gefüttert. Ein Schneider würde zum Wenigsten $25 von Euch verlangen, um einen Anzug, wie diesen zu machen, und er würde nicht besser passen, wie unsere, da wir sie aber zu 50c am Dollar kauften, offeriren wir dieselben auf derselben Basis.

9.75 f. sehr feine $20.00 Frühjahrs-Anzüge für Männer, in allen Moden, Größen, Farben und Mustern, von den extremen Streifen bis zu den hübschen Karrirungen und Mischungen; jeder Anzug in der Partie hat handgemachte Knopflöcher u. handwattirte Schultern und Lapels; Anzüge aus solchen Stoffen wie West of England Worsteds, Vicunas und Serges, in der schönsten je gezeigten Auswahl von Mustern, mit irgend einer gewünschten Mode Weste, mit Satin, Serge oder Italian Futter und Satin Piping; die Taschen sind verstärkt und gesteppt; die Hosen in der bestmöglichsten Weise gemacht. Diese Anzüge werden jetzt an State Str. zu $20 verkauft. Levy, Rosenfield & Co. verlangten $16.50 für sie in großen Partien, da wir sie aber zu 50c am Dollar kauften, so verkaufen wir sie auf derselben Basis.

12.50 für die am wünschenswerthesten Frühjahrs-Anzüge für Männer, gemacht von Hockanum Worsteds, Washington Serges und Vicunas, in dem großartigsten Assortement der ausgewähltesten Muster die jemals zu einem ähnlichen Preise gezeigt wurden. — Jedes Kleidungsstück in dieser Partie ist von einem erfahrenen Schneider gemacht, durchweg geschrunken, mit handwattirten Schultern, Lappels und Kragen, gefüttert und besetzt zu irgend einem zu $35.00 zu Order gemachten Kleidungsstück gleichkommend.

14.75 für feinste Frühjahrs-Anzüge für Männer, gemacht von den prachtvollsten und ausgesuchtesten Mustern der feinsten ausländischen und einheimischen Fabrikate, in einfachen und doppelbrüstigen Sack und Cutaway Frock Facons, gemacht nach den neuen breiten Militär-Schultern, nach der Mode von Poole in London, mit der neuen Facon Lapels; doppelbrüstige Weste, wenn Ihr dieselbe vorzieht; Hosen in eleganten sich anpassenden Facons. Vergleicht dieselben mit $30.00 Anzügen.

4.75 Moderne Ueberzieher für Männer, gemacht von reiaen ganzwollenen Stoffen, in modernen Oxford Vicuna und lohfarbigen Coverts, mit tiefen Inner-Facings, Italian Futterstoffe, in den korrekten 1900 Moden, dieselben werden an der Straße für $10.00 verkauft, aber wir haben sie zur Hälfte des Werthes gekauft und werden unsern Kunden den Profit geben —unser Preis **4.75.**

7.75 Hübsche Ueberröcke für Männer in allen den neuen Effekten der jetzigen Saison, in den sehr populären Oxfords, Tans und hellen Browns, mit italienischem oder Serge Futter und Skinner's garantirtem Satin Armel-Futter, mit Seiden-Velvet oder einfachen Kragen—Kleidungsstücke, welche die Facon und Schönheit eines $25.00 Ueberrockes besitzen; Levy, Rosenfield & Co.'s Wholesale-Preis $12.00, Retail-Preis $15.00, aber da wir dieselben zur Hälfte ihres Werthes kauften, verkaufen wir sie in gleicher Weise, zu **7.75.**

9.75 für elegante Ueberzieher für Männer, gemacht von den populären Ueberzieherstoffen wie die vielverlangten Oxford Vicuna, Whipcords und Coverds, in hellen und dunklen Effekten, mit den neuen handwattirten Militär-Schultern, durchweg mit Seide und italienischem Tuch gefüttert, viele bis zur Kante gefüttert; Levy, Rosenfield & Co.'s Preis $16.50, Retail-Preis $20.00, unser Preis **9.75.**

3.25 für $6.00 Anzüge für junge Männer, Alter 14 bis 19 Jahren, gemacht von ganzwollenen Cheviots und hübschen Streifen, gut geschneidert und besetzt und perfekt passend—Anzüge, die Euch am besten zufriedenstellen werden. Levy, Rosenfield & Co. verkauft dieselben im Wholesale in großen Partien zu $5.00.

4.95 für moderne $10.00 Anzüge für junge Männer, Größen 14 bis 19 Jahre, gemacht in den neuesten Checks und Plaids der Saison, in Cassimeres und Cheviots, mit eleganten doppel-brüstigen Vests; regulärer Retail-Preis, $10.00, Levy, Rosenfield & Co.'s Wholesale-Preis, $8.00.

7.95 für elegante $16.00 Anzüge für junge Männer, Größen 14 bis 19 Jahre, gemacht von den wünschenswerthesten Stoffen, solche wie Serges, schwarzer Clay und elegant gestreiften Worsteds, in allen populären Mustern und Farben, mit einfacher oder doppelreihiger Weste; Levy, Rosenfield & Co.'s Wholesale-Preis $12.50.

9.95 für $20.00 handgeschneiderte Anzüge für junge Männer, Gr. 14 bis 19 Jahre — gemacht von den feinsten importirten und hiesigen Stoffen, in den ausgesuchtesten Mustern, mit handgemachten Knopflöchern und hand-padded Schultern und Lapels; Levy, Rosenfield & Co.'s Wholesale-Preis, $16.00.

Das Knaben-Departement dieses großartigen Verkaufs enthält Hunderte von Bargains

43c für absolut ganzwollene Kniehosen für Knaben, Größen 3 bis 16 Jahre, in blau, schwarz und einer Auswahl von Checks und Mischungen, mit patentirten Waistbands und eingefaßten Nähten, werden anderswo zu 75c verkauft.

45c für feine Frühjahrs-Waists und Blousen für Knaben, Größen 3 bis 14 Jahre, Waist mit Byron oder abnehmbaren Kragen, Blousen mit großem Matrosenkragen, Shield Front und hübscher Tie, dazu passend, werth 75c.

79c für populäre Dewey Anzüge für Knaben, mit langen Hosen, Größen 3 bis 12 Jahre, gemacht von blauem Duck, mit Schulter-Straps, garnirt mit rothem und blauem Einfaßband, werth $1.50.

$3.95 f. aller feinste Kniehosen - Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 16 Jahre, in all den populären Stoffen, wie Serges, schwarze und hübsch gestreifte Worsteds und Cassimeres, geschneidert und besetzt in der bestmöglichen Weise, kleine Nummern mit doppelknöpfigen Westen, werth $6.00.

$4.95 für feine 3-Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 8 bis 16 Jahre, gemacht von blauen Serges, schwarzem Clay und hübschen gestreiften Worsteds, mit Italian Futter, einfach- oder doppelknöpfige Westen, werth $7.50, Samstags - Preis 4.95.

85c für Fancy seidene Westen für Knaben (die herrschende Mode), Größen 3 bis 15 Jahre, neue doppelknöpfige Facon, in den feinen Mustern, werth 1.50 —Samstag.

1.45 für absolut ganzwollene Kniehosen für Knaben, Größen 3 bis 15 Jahre, in mittleren, hellen und dunklen Mustern, in Streifen, Checks und Mischungen, kleine Nummern mit Vestee, werth $2.00.

2.45 für $4.00 Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 8 bis 15 Jahre, in der größten Auswahl von feinen Frühjahrsmustern, die je zu diesem Preise gezeigt wurde, gemacht von Cheviots und Cassimeres, voll $4.00. werth.

3.45 für 3-Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 8 bis 16 Jahre, gemacht von schwarzen Worsteds und einer Auswahl von hübschen Check und Plaid Cassimeres, mit populären doppelknöpfigen Westen, voll $5.00 werth.

Lokalbericht.

Vereins-Festlichkeiten.

Teutonia-Männerchor.

Am Sonntag, den 29. April, veranstaltet der Teutonia-Männerchor in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., ein großes Konzert. Es ist eine allgemein bekannte Thatsache, daß dieser Verein über ganz vorzügliche Kräfte verfügt und unter der Leitung seines Dirigenten Ehrhorn Treffliches leistet. Auch die Solisten, welche man für dieses Konzert gewonnen hat, sind als gut geschulte Sänger, bezw. Instrumentalisten bekannt, so daß den Festgästen ein wirklich genußreicher Abend bevorsteht. Dem Publikum kann der Besuch des Konzerts, dem ein flotter Ball folgen wird, bestens empfohlen werden. Es ist für die Feier nachstehendes vielversprechendes Programm zusammengestellt worden:

Erster Theil.

1. a) Marsch, „Union Forever" . . . . . Sconton
   b) Ouverture zu „Raymond" . . . . . Thomas
   (Orchester.)
2. a) „Herzeleid", Volkslied . . . . . Isenmann
   b) „Die Thräne", Chor mit Bariton-Solo, Jüngst
   (Teutonia-Männerchor und Herr Miller.)
3. Lied aus „Trompeter von Säkkingen" . Neßler
   (Kornet-Solo: Herr Emil Kopp.)
4. Hymne aus der Oper „Stradella" . . . Flotow
   (Tenor-Solo: Herr Adolf Gill.)
5. „Der Zecher", Chor mit Baß-Solo . . . . Bölle
   (Teutonia-Männerchor.)

Zweiter Theil.

6. Ouverture, „Drei Musketiere" . . . . Eilhardt
   (Orchester.)
7. „Sonntagsfrühe", Chor mit Bariton-Solo, Müller
   (Teutonia-Männerchor und Herr Miller.)
8. a) „Romanze" . . . . Loenden
   b) „Ungarische Rhapsodie" . . . . . . Hauser
   (Violin-Solo: Herr Bruno Kühn.)
9. „Das Grab auf der Haide", Bariton-Solo, Heiser
   (Herr F. H. Müller.)
10. „Hymne an die Tonkunst" . . . . . . Billeter
   (Teutonia-Männerchor.)

Dirigent: Herr Gustav Ehrhorn.
Klavierbegleitung: Herr Eugen Käuffer.

Sozialer Turnverein.

Mit der am nächsten Sonntag in seiner Halle, Ecke Belmont Avenue und Paulina Str., stattfindenden geistig-gemüthlichen Versammlung hat der Soziale Turnverein einen Theaterabend verbunden. Das immer wieder gern gesehene Lustspiel „Doktor Klaus" von Adolf L'Arronge gelangt zur Aufführung. Die Rollenbesetzung ist eine vielversprechende. Die Titelrolle befindet sich bei Herrn Jos. Waniec in besten Händen; die anderen Hauptrollen, Papa Griesinger, Marianne, dessen Haushälterin, und der „gelehrte Kutscher" Lubowski, dürften bei Herrn J. Fritz, Frl. Katherine Werner und Herrn R. Zschoch bestens aufgehoben sein. Herr Leopold Saltiel als Max v. Boden, Frau Zschoch als dessen Gattin, Herr Balthasar Rau als der schüchterne Referendar, Paul Gerstel und Frau Hermine Waniec als dessen angebetete Emma, wie auch Frau Baßler als die Gattin des kreuzbraven Doktor Klaus werden sich ebenfalls den übernommenen darstellerischen Aufgaben als vollkommen gewachsen erweisen. Auch die kleineren Rollen haben durch die Damen Alma Roden, Minna Hogel und die Herren Otto Waterstraat und Fritz Sauer eine gute Besetzung gefunden. Nach der Vorstellung: Tanzkränzchen.

Garfield Turnverein.

Der genannte Verein feiert am Sonntag, den 29. April, sein 14. Stiftungsfest, verbunden mit Schauturnen und Ball. Wie ein deshalb herausgegebenes „Souvenir", das eine Geschichte des Vereins, sowie in drei Tableaux die Bilder der ältesten Mitglieder, des Vorstandes und Verwaltungsrathes enthält, beweist, will der Verein dieses Fest zu einer besonders glänzenden Affaire machen. Es wird dies in den geschichtlichen Mittheilungen wie folgt motivirt: „Jetzt gerade, nachdem allerlei Mißgeschick uns betroffen hatte, wollten wir unsern Freunden, und auch den Widersachern, durch ein frisch-fröhliches Lebenszeichen zu erkennen geben, daß wir nach wie vor Lust, Muth und Kraft haben, unsere Stellung zu behaupten." Das Fest beginnt Nachmittags 3 Uhr in der prachtvoll dekorirten Halle des Vereins, 675 Larrabee Str. Außer den turnerischen Vorführungen werden dem Publikum Vorträge des gemischten Chors des U. D. d. E. und des Tyroler Männergesangvereins, sowie des Carlatan Musikklubs geboten werden. Turner Ernst Brosius wird die Festrede halten.

Stiftungsfest der Südseite-Liedertafel.

Unter Mitwirkung der Chicagoer Sängervereinigung des nordwestlichen Arbeiter-Sängerbundes veranstaltet die Südseite-Liedertafel morgen Abend in Freibergs Halle, Nr. 180—182 Ost 22. Str., ein großes Konzert mit darauffolgendem Ball. Das Arrangements-Komite hat sich große Mühe gegeben, um dem Fest einen schönen Erfolg zu sichern. Ist mit demselben doch die Feier des 3. Stiftungsfestes des festgebenden Vereins verbunden; derselbe befindet sich in blühendem Zustand und widmet sich der Pflege des deutschen Liedes mit Lust und Liebe. Voraussichtlich wird das Stiftungsfest auch von allen Freunden und Anhängern der Mitglieder des strebsamen Vereins zahlreich besucht werden.

Deutscher Damen-Vergnügungsverein.

In der Wicker-Park-Halle, an W. North Avenue, nahe Milwaukee Ave., findet morgen Abend das Kalikokränzchen des „Deutschen Damen-Vergnügungsvereins" statt, welches seit Wochen schon das Gesprächsthema nicht nur in Mitgliederkreisen des Vereins, sondern auch in den Kreisen der Freunde und Bekannten dieser Mitglieder ist und, den getroffenen Vorbereitungen nach zu urtheilen, einen glänzenden Verlauf nehmen dürfte. Das Arrangements-Komite ersucht jede Besucherin, einen Schlips von der Farbe ihres Kleides mitzubringen. Ein wirklich genußreicher Abend wird den Besuchern in Aussicht gestellt.

Arbeiter-Liederkranz.

Zur Feier seines 12. Stiftungsfestes veranstaltet der Arbeiter-Liederkranz am nächsten Sonntag, um 3 Uhr Nachmittag beginnend, in Folz' Halle, Ecke North Avenue und Larrabee Str., ein großes Konzert mit Ball. Für reiche musikalische Unterhaltung ist gesorgt. Die Aktiven des festgebenden Vereins, welcher zur Städte-Vereinigung Chicago des Nordwestlichen Arbeiter-Sängerbundes gehört, haben mehrere neue Lieder einstudirt, die sie zu zündender Wirkung bringen werden; leistungstüchtige Solisten sind gewonnen, und nichts ist unterlassen worden, um sowohl dem Konzert, wie auch dem darauffolgenden Ballfest einen für alle Theilnehmer genußbringenden Verlauf zu sichern.

Columbia-Frauenverein.

Während seines zehnjährigen Bestehens hat der Columbia-Frauenverein es verstanden, sich besonders unter den Deutschen der Nordwestseite zahlreiche Freunde zu erwerben. Seine Mitglieder, 130 an Zahl, halten treu zu ihrem Verein, und gilt es, eine Festlichkeit desselben zum Erfolg zu führen, dann ist ihnen keine Mühe und Arbeit zu groß, um dem Fest einen dementsprechenden Verlauf zu sichern. Auch für das am nächsten Sonntag stattfindende Kalikokränzchen sind umfangreiche Vorbereitungen getroffen worden. Der Anfang der Festlichkeit ist auf 3 Uhr Nachmittags angesetzt.

Theuer bezahlt.

Zwei junge Burschen: Harvey Allen, dessen Eltern Nr. 145 Grand Avenue wohnen, und Percy Wright, kamen heute früh als blinde Passagiere eines Frachtzuges der Northwestern Bahn aus Wisconsin nach Chicago. Die Beiden standen zwischen zwei Güterwagen. In Irving Park verlor der junge Allen in Folge eines plötzlichen starken Ruckes seinen Halt. Er fiel, und Wright bekam, als er ihn fallen sah, einen solchen Schreck, daß er Hals über Kopf absprang. Er hat dabei schwere Verletzungen erlitten. Dem jungen Allen war ein Bein abgefahren worden. Beide junge Leute werden nun vorläufig in der Hospital-Abtheilung des Armenhauses zu Dunning verpflegt.

* In Wendels Halle an Milwaukee Avenue findet am Sonntag Nachmittag, um 3 Uhr, eine Massenversammlung statt, in welcher weitere Schritte zur Gründung eines neuen gegenseitigen Unterstützungsvereins gethan werden sollen. Zu Mitgliedern für denselben sucht man vornehmlich Personen zu gewinnen, die schon längere Zeit Unterstützungs-Orden angehört haben.

* Der Schutzmann Henry C. Grady hat sich gestern eine Knöchelverrenkung am linken Fuß zugezogen, indem er sich an 22. und Paulina Str. muthig einem durchgehenden Gespann Pferde entgegenwarf und dasselbe zum Stehen brachte. Da die Straße zur Zeit mit spielenden Kindern gefüllt war, ist durch Gradys wackere That vielleicht großes Unheil verhütet worden.

$5 pro Mann.

Der Spezereihändler H. Cohn, Nr. 582 Fulton Str., wurde gestern Abend in seinem Geschäftslokal von drei Strolchen überfallen, die ihn mit vorgehaltenen Revolvern zwangen, sich still zu verhalten, während sie die Ladenkasse plünderten. Die Räuber erbeuteten $15 und haben außerdem Cohns Taschenuhr nebst Kette mitgenommen.

Kurz und Neu.

* MorgenNachmittag findet die jährliche Parade der vereinigten Chicagoer Reitklubs statt. Sammelpunkt für die Theilnehmer: der Platz vor den Wasserwerken am Fuß der Chicago Avenue. Herr Paul Jaeschke wird als Chefmarschall fungiren.

* Der Columbia Posten der Grand Army hat nunmehr die beiden eroberten spanischen „Feldschlangen" erhalten, die ihm vom Kongreß zum Geschenk gemacht worden sind. Er wird die Donnerbüchsen morgen Nachmittag im Triumph durch die Straßen der inneren Stadt führen.

* Frau Lena Manninger, Nr. 160 Cleveland Ave., hat die 15jährige Annie Kroeschell unter der Anklage des Diebstahls verhaften lassen. Frau Manninger gibt an, sie habe Annie auf Bitten von deren Vater, der sich im Armenhause befindet, aus einer Waisenanstalt zu sich genommen. Drei Wochen später sei das Mädchen unter Mitnahme eines werthvollen Kleides entwichen.

* Friedensrichter Richardson hat gestern den Polizisten Edward Kelly vom Cottage Grove Ave.-Revier unter der Anklage des Betruges dem Kriminalgericht überwiesen. Kelly wird vom Geldverleiher Panusch beschuldigt, er habe sich von ihm ein größeres Darlehen zu verschaffen gewußt und sodann die Verpflichtung, dasselbe zurückzuerstatten, durch eine Banterott-Erklärung abgestoßen.

Ein interessantes historisches Gedächtnißblatt.

In den letzten Tagen befand sich eine Deputation von 60 angesehenen Bürgern der Stadt Frederick, Md., in Washington, um vor beiden Häusern des Kongresses um Schadloshaltung für die Summe von $200,000 zu sprechen, die in der letzten Zeit des Bürgerkrieges der konföderirte General Early von der Stadt erpreßte zur Strafe für deren unionstreue Haltung während des Krieges.

Frederick ist eine schmucke Landstadt in Maryland, etwa 60 Meilen von Baltimore entfernt und wurde im vergangenen Jahrhundert von deutschen Einwanderern gegründet. Noch heute bilden die Nachkommen jener deutschen Einwanderer einen beträchtlichen Theil der Einwohnerschaft von Frederick.

In jener unionstreuen Maryländer Stadt spielte auch die erhebende Episode aus dem Bürgerkriege, die Whittier in seinem prächtigen Gedicht „Barbara Fritchie" verherrlicht, das wohl allen unserer Leser bekannt sein dürfte. In jener Barbara Fritchie, die, wie schon der Name andeutet, selber von deutschen Einwanderern abstammte, erscheint die Unionstreue der deutsch-amerikanischen Bevölkerung und zumal auch die von Frederick, während des Bürgerkrieges in idealster Weise verkörpert.

Das Gedicht schildert, wie die konföderirten Truppen unter Stonewall Jackson in Frederick einzogen. Die Unionsfreunde hielten sich scheu bei dem Nahen von StonewallJacksons bewaffneter Macht in ihren Wohnungen. Nur aus den Fenstern eines Hauses wurde den einrückenden Rebellentruppen trotzig das Sternenbanner entgegengeschwenkt. Eine alte Frau in weißem Haar war es, Barbara Fritchie, die sich von ihrem Herzensdrang und Patriotismus zu der unbedachten Handlung hatte hinreißen lassen. Die konföderirten Soldaten riefen ihr zu, das Unionsbanner einzuziehen; Schüsse knallten und Kugeln schlugen neben ihrem Fenster in die Wand des Hauses ein; die alte Frau aber fuhr fort, furchtlos der einrückenden Rebellen-Armee das Sternenbanner entgegenzuschwingen. Auf die Konföderirten scheint der todesfreudige Patriotismus der muthigen Frau einen mächtigen Eindruck gemacht zu haben. Man ließ sie unbehelligt.

Allzu voreilig haben neuere Geschichtsschreiber Barbara Fritchie und ihre patriotische That in's Fabelreich verwiesen. Bei Anwesenheit jener Delegation aus Frederick wurde jedoch festgestellt, daß der von Whittier geschilderte Vorgang auf Thatsachen beruht.

Senator Depew war es, welcher bei dieser Gelegenheit sich bei der Delegation nach dem Vorgang erkundigte. Da stellte es sich denn heraus, daß verschiedene ältere Mitglieder jener Delegation Barbara Fritchie nicht nur persönlich gut gekannt, sondern ihre von Whittier besungene That selber mit angesehen hatten. Oberst Goldsborough und J. C. Hart bezeugten, selber mit angesehen zu haben, wie die muthige alte Frau Stonewall Jackson und der einrückenden Rebellenarmee das Sternenbanner entgegen schwenkte und daß das nämliche Sternenbanner noch aus jenem Fenster wehte, als später die Unionstruppen unter Burnside einmarschirten. Ein anderes Mitglied jener Delegation aus Maryland, John H. Abbott, theilte mit, daß seine Frau im gleichen Zimmer weilte, als Barbara Fritchie den Rebellentruppen das Unionsbanner entgegenhielt, und daß die nämliche Fahne in seiner Familie sorgfältig aufbewahrt werde. Auch der jetzige Bundessenator McComas, der aus Frederick, Md., stammt, bekundete bei dieser Gelegenheit, in seiner Jugend Barbara Fritchie noch gekannt und ihre patriotische That mit angesehen zu haben.

Die Feststellung dieser herrlichen Episode aus den blutigen Tagen des Bürgerkrieges durch glaubwürdige Zeugen ist von größtem historischem Interesse. Whittier selbst hatte sein prächtiges Gedicht nach den verbürgten Angaben eines Offiziers vonBurnsides Armee geschrieben.

Die Baltimorer Gesellschaft zur Erforschung der Geschichte des Deutschthums von Maryland, die in den wenigen Jahren ihres Bestehens schon so Hervorragendes auf dem Gebiete der Geschichtsforschung geleistet hat, könnte sich ein neues großes Verdienst erwerben, wenn sie jene historische Unionsfahne zu erwerben suchte und die Errichtung eines Gedenksteins auf Barbara FritchiesGrab veranlassen würde.

(„Baltimore Corresp.")

— Große Auswahl. — „Einzig G[illegible] liebter, es erwartet Dich mit Sehnsu[illegible] um 7 Uhr beim Wrangelbrunnen D[illegible] Dich liebendes Mäuschen". — An [illegible] adressire ich jetzt den Brief?"

— Im Automaten-Zeitalter. [illegible] Rentier (in eine Automatenhan[illegible] eintretend): „Haben Sie vielleic[illegible] verkaufen einen Kouponschneid[illegible] mat?"

SINSHEIMER BROS.,

375 Blue Island Ave. 241 W. North Ave.

Große Frühjahrs-Eröffnung

Hübsche Souvenirs für Alle.

Unsere besten $3.00 Schuhe:

Patent-Leder Schuhe.

Loh- u. Chocoladefarbige Schuhe.

Vici Kid Schuhe.

Box Calf Schuhe.

Ox Blood Schuhe.

Russian Calf Schuhe.

Studenten und Nachtwächter.

Ueber das Fest, das die Bonner Korps-Studenten kürzlich den Nachtwächtern der Stadt, deren Dienst fortan von Schutzleuten versehen werden wird, gegeben haben, wird berichtet: Die Zahl der geladenen Nachtwächter belief sich auf 30. Sie hatten an feinsäuberlich gedeckter besonderer Tafel Platz genommen, frische Maiglöckchen schmückten ihre Brust; ihnen gegenüber saßen die Musensöhne. Als das Präsidium, ein alter Herr der „Saxonia", den Festabend mit einigen Worten eröffnet hatte, wurde das erste Trauerlied „O alte Burschenherrlichkeit" gesungen, und dann wurde ein alter Herr der Straßburger „Alsatia" zum Fuchsmajor ernannt und an die Tafel der Nachtwächter abkommandirt. Jetzt wurde Speise und Trank den Helden des Tages aufgetragen. Weihevolle Stille trat ein, als sich das Präsidium zur Festrede erhob. Der Redner beklagte es, daß aus dem mit Hermelinpelz besetzten Purpurmantel der alten Burschenherrlichkeit ein Schwänzchen nach dem anderen herausgerissen werde. Die Nachtwächter fielen als ein Opfer des Fortschrittes und des 20. Jahrhunderts, unseren Nachkommen werde es wie ein Märchen aus Tausend und eine Nacht einmal erklingen, wenn sie von den Nachtwächtern hörten, die in dem „gemüthlichen, ewig jugendfrischen Bonn zu alten Zeiten ihr sogenanntes Schwert als Szepter geschwungen hatten". Redner führte dann einige Belege für die Güte und Fürsorge der Nachtwächter vor. „Saß man auf der Kneipe, so erschien punkt 11 Uhr der Nachtwächter in Begleitung zweier oder auch dreier Amtsgenossen, um nach dem Zustande seiner Schutzbefohlenen zu forschen. Fand er den Zustand schon Bedenken erregend, so half er in der liebenswürdigsten, zuvorkommendsten und aufopferndsten Weise das Faß leeren. Verspürte man einmal Lust zu nächtlicher Ruhestörung, so wandte man sich an den Nachtwächter, und dann hieß es: „Herr Doktor, gohn Se in de Bachstraß, dä Nachswächter von do is grad op der Wach, da könnt er et jöcke". Auch funktionirte ihr Nachtwächterdienst besser, als jedes Geheimpolizistenbureau. Nur ein Fall sei erwähnt: Ein jetzt schon in Amt und Würden stehender alter Herr der „Palatia" wurde wegen seiner Verdienste um das Beleuchtungswesen in der Nachtwächtersprache „Et Biest" genannt. Einmal war dieser zwei Jahre lang abwesend; als er eines Tages um 8 Uhr Abends wieder hier eintraf, vernahm man schon eine halbe Stunde später auch im entferntesten Stadtviertel, wie ein Nachtwächter dem anderen zurief: „Du, Jup, häste es alt gehört, et Biest is wedder do!" Ja, gibt es eine Polizeibehörde, die findiger wäre, als unser Nachtwächterkorps? Und heute scheiden sie von uns. Je zwei von ihnen werden durch einen Schutzmann ersetzt, weil ein Schutzmann so viel leisten soll, wie zwei Nachtwächter. Schon an anderer Stelle ist dem Magistrat gesagt worden, daß dies unmöglich sei. Denn kein Schutzmann kann soviel Kaffee umsonst im Kaiser-Kaffee trinken, wie zwei Nachtwächter, kein Schutzmann kann soviel schlafen, wie zwei Nachtwächter. Aber wie dem auch sein mag, wir Korpsstudenten wollen ihnen immer ein treues Andenken bewahren und uns stets der heiteren Momente erinnern, die sie uns bereitet haben". Kaum war die Festrede und der stürmische Beifall, den sie gefunden, verklungen, als auch schon der Vertreter der Nachtwächter, Kraus mit Namen, sich zur Gegenrede erhob und sich für die Anerkennung bedankte, die sie wenigstens bei den Studenten gefunden, und die ihnen ein Trost sei für das ihnen zugefügte Leid. Auch er erklärte, daß ihnen die mit den Studenten verlebten schönen Stunden unvergeßlich bleiben würden. Als dann das den „lieben Gästen" gespendete Mahl sein Ende erreicht, begann die „Fidelitas".

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

„Blutiger" Kautschuk.

Seit einiger Zeit häufen sich wieder die Anklagen gegen die Agenten der Antwerpener Kautschukgesellschaft wegen Grausamkeiten, die sie und die ihnen zur Verfügung gestellten Truppen des Kongo-Freistaates gegen den Eingeborenenstamm der Bundja im Mongallagebiet begangen haben sollen. Die neuerlich erhobenen Anschuldigungen werden von einem Agenten der Gesellschaft Namens Lacroix bestätigt unter namentlicher Bezeichnung der fünf Hauptschuldigen. Der ganze Bundjastamm ist im Aufruhr, und am 4. März ist der Leutnant Weynands und der Agent Rabe von den Eingeborenen getödtet worden. Der Mongalla ist ein bedeutender Fluß, der ein Gebiet von der Größe Belgiens bewässert und nordöstlich von Neuantwerpen in den Kongo mündet. Das Gebiet ist sehr reich an Kautschuk. Die eingeborenen Stämme sind kriegerisch, arbeitsscheu und hassen die Europäer. Vor einigen Jahren unterlag ihnen die Expedition [illegible]digter. Der Direktor des gesammten [Be]triebes in dieser Kautschukgegend ist [der] ehemalige Major Lothaire, der den [Eng]länder Stokes hinrichten ließ und [von] den Richtern in Boma und Brüs[sel frei]gesprochen wurde. Das Mongal[agebi]et ist außergewöhnlich dicht be[völkert]. Der Gewinn an Kautschuk be[läuft si]ch auf 1000 Kilogramm für je[des Dor]f von 100 Einwohnern. Für [das Kil]ogramm werden den Eingeborenen [...] Centimes bezahlt. Die Agenten [der] Antwerpener Handelsgesellschaft [erh]alten eine Prämie von 15 Centimes für das Kilogramm Kautschuk und die Betriebsleiter einer jeden der fünf Zonen eine gleichstarke Prämie. Auf diese Weise verdienen diese Betriebsleiter jährlich zwischen 25- bis 40,000 Franken. Rechnet man hinzu, daß die listigen Eingeborenen, wie überall in Afrika die Kautschukmasse mit Kiesel, hartem Holz u. s. w. beschweren, so kann man den Kostenpunkt des Kilogramms auf einen Franken berechnen. Dieser erstklassige Kautschuk wird in Antwerpen zum Preise von 10 bis 12 Franken verkauft. Der Gewinn der Gesellschaft wird jedoch durch die Frachten, die Abgaben an den Staat und die Beamtengehälter bedeutend verringert. Das Mongallagebiet ist der Schauplatz beständiger Kriege, da die arbeitsscheuen Eingeborenen leicht aufrührisch werden. Lothaire, Doorne und Fierlé haben dort vor zwei Jahren blutige Strafzüge geleitet. Der Kongostaat hat eine strenge Untersuchung über die letzten Vorgänge eingeleitet.

Lokalbericht.

Eifrige Zahler.

Riesiger Andrang von Steuerzahlern auf das County-Schatzamt.

Die ältesten Angestellten des County-Schatzamtes können sich nicht erinnern, daß jemals ein solcher Zudrang von Steuerzahlern wie heute, stattgefunden hat. Da morgen Nachmittag die Frist abläuft, innerhalb welcher die Steuern noch ohne Straf-Aufschlag, im Betrag von 1 Prozent, entrichtet werden können, beeilen sich die Steuerpflichtigen mit der Zahlung. Zu Hunderten standen sie heute Vormittag schon lange vor der Eröffnung des betreffenden Bureaus dicht gedrängt im Korridor. Um Ordnung in die Menschenmasse zu bringen, mußte polizeiliche Hilfe in Anspruch genommen werden. Trotzdem wuchs das Gedränge derartig an, daß mehrere Frauen in der Menge bewußtlos zu Boden sanken. Frau H. J. Strasik, aus der Ortschaft Wheeling, war so erschöpft, daß sie in ein Nebenzimmer getragen werden mußte, in welchem sie sich allmählig von ihrem Ohnmachtsanfall erholte. Schließlich wurde die Vorkehrung getroffen, nur immer etwa dreihundert Steuerzahler zu gleicher Zeit durch die nördliche Thür zuzulassen und die Thür so lange geschlossen zu halten, bis die Betreffenden, nachdem sie ihre Steuern entrichtet, durch den südlichen Ausgang wieder in die Vorhalle hatten gelangen können. Die Anzahl von Steuerzahlern, welche während des heutigen Tages ihrer Pflicht genügten, wurde von Chefclerk Becker auf 25,000 abgeschätzt.

Das Alte stürzt.

Das Bauamt hat heute die Niederreißung der Gebäude Nr. 130—132, Nr. 174 und Nr. 136 Blue Island Ave., welche der Chicagoer Universität gehören, angeordnet. Nur zwei der Häuser sind bewohnt.

Für baufällig wurden die zweistöckigen Holzgebäude Nr. 283—383½ W. Lake Straße, Nr. 164 Blue Island Avenue und Nr. 1210—1216 Blue Island Ave. erklärt.

Die Feuerwehr begann heute mit dem Abbruch der Holzhäuser Nr. 535—543 Clark Straße, da die Besitzer derselben den Befehl des Bauamtes, die Gebäude binnen einer bestimmten Frist niederreißen zu lassen, unbeachtet gelassen hatten. Desgleichen wurde mit der Abtragung der für baufällig erklärten zweistöckigen Ziegelhäuser No. 647 Wells Str. begonnen.

Neue Gesichtspunkte.

Wie aus Springfield gemeldet wird, hat Oberrichter Craig das Gesuch des wegen Unterschlagung von $11,000 zu Zuchthausstrafe verurtheilten früheren Supervisors des Town Lemont, Georg A. Weiner, um Aufschub der Urtheilsvollstreckung bewilligt. Im Juni-Termin des Staatsobergerichts wird Weimers Vertheidiger einen Antrag auf Freilassung seines Klienten gegn Bürgschaft stellen und denselben damit begründen, daß, wenn einer der von ihm angezogenen technischen Einwände vom Gericht für stichhaltig erklärt würde, der Verurtheilte entlassen werden müßte. Weimers Fall ist analog mit dem des Ex-Bankiers Edward S. Dreyer und anderer kürzlich verurtheilter früherer Bankiers, sodaß die Entscheidung des Obegerichts besondere Wichtigkeit haben wird.

Frei für Bruchleidende.

Dr. W. S. Rice, die wohlbekannte Autorität, versendet eine Probe seiner berühmten Methode frei an Jedermann.

Es gibt Leute, die sich seit Jahren mit Bruchbändern gequält haben. Wir wollen hoffen, daß ihre Aufmerksamkeit auf Dr. Rice's freie Offerte gelenkt

Dr. S. Ball.

wird. Ein älterer Arzt, der sich von der Praxis zurückgezogen hat, Dr. S. Ball von Marion, Ala., ist einer von den Hunderten, welche diese generöse Offerte beantwortet haben, und als Folge davon ist er jetzt vollständig wiederhergestellt von Bruchleiden, das ihn stark gepackt hatte. Obgleich 72 Jahre alt, hatte er den Muth und die Entschlossenheit, diese neue und eigenartige Methode zu versuchen und lebt jetzt in Frieden und Sicherheit. Dr. Ball schaut zurück auf die veralteten Methoden früherer Zeiten und preist die wundervolle Methode von Dr. Rice als ein wunderbarer Segen für die gegenwärtige Generation. Schreibt unter allen Umständen sofort an Dr. W. S. Rice, 680 S. Main Str., Adams, N. Y.; er schickt Euch eine freie Probe seiner merkwürdigen Home Cure für Brüche. Keine Schmerzen, Gefahr, Operation oder Verlust einer einzigen Stunde Zeit, und wenn Ihr jetzt anfangt, seid Ihr im Frühjahr wiederhergestellt.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Nachricht zuging:

Arnold, Winfried, 53 J., 5050 S. State Str.
Conniff, Lydia M., 77 J., 4054 Michigan Ave.
Dietz, Henry, 13 J., 503 W. Superior Str.
Espert, Friederike, 65 J., 2419 Calumet Ave.
Friel, Mary A., 53 J., Ecke Polk und 49. Ave.
Gambel, M. J., 51 J., County-Irrenanstalt.
Griswold, Lydia, 25 J., 219 W. Randolph Str.
Jacobs, Barbara, 62 J., 122 Newberry Ave.
Kellberg, Hjalmar, 28 J., 702 N. Artesian Ave.
Keith, Mabel, 12 J., 6129 Loomis Str.
Munzel, Ernst, 73 J., 3731 S. Lincoln Str.
Malik, John, 29 J., 301 N. Marshfield Ave.
Moser, Friedrich, 66 J., 281 Cornell Str.
Radekopf, Gottfried, 74 J., 914 36. Str.
Reiter, Amelia E., 61 J., 340 Hampden Ct.
Schatzberger, John, 56 J., 86 24. Str.
Schönthaler, Regina, 69 J., 32 Hastings Str.
Samuel, Chas., 63 J., 2731 N. 43. Ct.
Zuckschmidt, Louis, 43 J., 30 Belleplaine Ave.
Bannke, Mary, 23 J., 277 Johnson Str.
Bielawski, Maryanna, 33 J., 24 Cleaver Str.
Fisher, Henry, 39 J., 4148 Fifth Ave.
Gerzenkowitz, Paul, 63 J., 3627 S. Robey Str.
Gerard, Augustus 80 J., 2432 Cottage Grove Ave.
Krump, Annie M., 53 J., 706 W. 12. Str.
Lahart, Philipp, 35 J., 6432 Bishop Str.
Luechring, Henry, 29 J., Franklin und Superior.
Limburg, Barbara, 43 J., 913 Milwaukee Ave.
Piper, Margaret, 55 J., 4055 Dearborn Str.
Petermann, Carrie, 3 2J., 6319 CottageGroveAve.
Reling, Annie, 41 J., 110 Sherman Str.
Radtke, Caroline, 49 J., 3021 Farrell Str.
Rabe, Marie, 65 J., 1022 W. 19. Str.
Schmidt, Oscar, 55 J., 237 N. Clark Str.
Tholl, Anthony, 64 J., 649 Wells Str.
Vitek, Josef, 65 J., 558 25. Place.
Weitzell, Carrie A., 32 J., 29 E. 42. Place.
Wischoffer, Christian H., 45 J., 426 ArmitageAve.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Millard F. Smith, Elisa Woods, 45, 30.
Gilbert J. Willey, Bessie Hayes, 21, 20.
Michael Collins, Margaret Richards, 22, 22.
Henry Bendelam, Barbara Sevick, 28, 24.
Joseph Brantins, Mary Seinbrova, 27, 22.
Charles F. Holt, Alice M. Sherman, 22, 27.
Joseph B. Keinz, Bridget Philbin, 40, 30.
Archie R. Deegan, Katherine Chesney, 21, 19.
Lewis James, Mary J. Jones, 40, 30.
James Halpin, Mary Liston, 29, 20.
Allen S. McRae, Kittie Botham, 23, 23.
William Hudson, Anna Prashaska, 21, 18.
Walter Conrad, Bertha Rodtke, 23, 23.
Edmund S. Hennessey, Minnie Gannott, 45, 25.
Frank C. Drew, Mary E. Gilmore, 25, 21.
James J. Haefliger, Annie Willwert, 26, 28.
Emil A. Tilly, Elizabeth Hapke, 24, 23.
Nathan Glick, Sarah Levy, 25, 22.
Gustave Louis, Millie Berberick, 25, 25.
Charles G. Neumann, Catherine Ryan, 23, 17.
William Fatschild, Martha Kober, 26, 24.
Michael Doherty, Anna Dala, 44, 27.
James Sullivan, Delia Looney, 24, 20.
William E. Flaherty, Nellie Tracy, 25, 24.
Robert L. Welch, Edith Skelton, 26, 20.
Michael J. Lodge, Mary F. Campbell, 21, 18.
Nicholas Proetsema, Susie Boersma, 36, 35.
Frank Glesser, Mary Halloran, 24, 27.
Nathan Rosenthal, Belle Hopp, 26, 21.
William E. Thomas, Mary E. Kent, 25, 19.
August G. Wiegand, Katie C. Tinnegan, 28, 39.
Frank Ehrendrieck, Jessie E. Thomas, 31, 21.
Ferdinand De Seybala, Laura Young, 33, 30.
Charles F. Glaeser, Mary Kapp, 23, 22.
John C. Algrie, Lola Galluher, 30, 25.
Michael J. Woods, Mary L. Nagel, 21, 34.
Michael Kruszka, Eva Rygleska, 44, 22.
Robert F. Church, Anna K. Ludwig, 31, 20.
August Schroeder, Katherine Warncke, 24, 22.
Preston Clark, Nora J. Courtney, 21, 18.
Joseph Mitsch, Katharine Nickels, 28, 25.
Dallas H. Peckham, Dora Rucha, 32, 23.
John F. Ratja, Annie S. Dasinski, 22, 20.
Ernest L. Liebke, Anna C. Waight, 25, 20.
George Hanhein, Kate Lynch, 38, 23.
John A. Nerrodt, Ruby P. Powell, 25, 17.
Daniel M. Houdrin, Nellia Griffin, 24, 25.
Daniel B. McGuire, Nellie M. Hortnett, 26, 26.
Richard Wilson, Daisey Prindle, 23, 17.
William Hoffman, Katherine M. Carson, 32, 28.
John A. Reiners, Annie A. Lewis, 27, 25.
Edward C. Cehler, Bertha Lusader, 22, 19.
Charles M. Figeley, Myrtle G. McGrew, 25, 24.
Chas. Waddinghon, Lavina Chamberlain, 31, 33.
William J. Lavery, Kittie Callahan, 26, 22.
John C. Greft, Emily Hanegvoß, 62, 39.
Roscoe M. Wilber, Caroline M. Carpenter, 26, 25.
John B. Carlson, Mine Jenson, 29, 23.
Edward Olson, Margaret Redden, 24, 28.
Mathias Wiltgen, Lizzie Fitchter, 28, 28.
John Christianson, Alma P. Johnson, 30, 29.
John Teeney, Annie Reilly, 29, 26.
Thomas Taylor, Emma C. Esty, 57, 57.
Walter B. Creighton, Ida Smith, 27, 24.
Emil M. Kapper, Louise Breckmann, 22, 20.
Edward F. Cihlar, Anna Orlaff, 23, 21.
Richard Todleben, Annie Kuehl, 25, 22.
George H. Yust, Eda Hall, 24, 21.
Enoch O. Calhby, Lillian B. Koehler, 25, 21.
John Foran, Mamie Hughes, 23, 21.
Burton L. Conrad, Effie M. Stuart, 24, 22.
Martin Seeger, Alma M. Meyer, 40, 40.
Walter Hoima, Mary Bairwaldt, 25, 24.
Robert Brunton, Margaret A. Swenson, 24, 23.
Charles G. E. Roden, Isabelle E. Ton, 22, 20.
John Nenbore, Elizabeth Dionne, 22, 23.
Charles A. Bell, Annie M. Bennett, 22, 19.
William L. Clark, Anna Haas, 33, 23.
Parry A. McPherson, Helene C. Crowhirst, 33, 33.
Thos. F. Cummings, Catherine G. Collins, 27,25.
Anton Menke, Amanda Kassing, 26, 23.
Patrick Carney, Ellen Sherlock, 36, 34.
Edward P. Quinliven, Mary Vanderbul, 37, 37.
Edward H. Sickler, Alice E. Giles, 25, 23.
Henry Keywarth, Wilhelmine Golgert, 24, 22.
Michael D. Keefe, Bessie Gannon, 38, 36.
Clinton F. Bayer, Lena Vollman, 22, 20.
Ignacy Meyzinski, Mary Creszycska, 24, 20.
George J. Brenner, Grace Reddell, 23, 23.
William Magnuson, Tillie Miller, 32, 31.
Theodor A. Kreuser, Ida A. Haselton, 21, 18.
Richard Perrin, Minnie Imhoff, 23, 22.
Peter A. Nelson, Hannah W. Norsten, 37, 32.
August J. Ebert, Rose E. Leveck, 26, 24.
John Blazek, Bessie Keller, 22, 21.
Benjamin Großman, Jennie Schlesinger, 32, 24.
Arel E. Anderson, Gertie P. Pearson, 23, 25.
John P. Schoen, Annie E. Stanger, 26, 25.
John Keating, Clara Steinfeldt, 21, 18.
Christian Arant, Anna Linvgt, 29, 23.
Eli B. Duncan, Medorah Highmarder, 35, 21.
John Trenth, Christine Lesser, 28, 23.
Frederick F. Wood, Elizabeth Miniah, 35, 35.
Andrew W. Green, Ellen Hartnett, 21, 18.
Orlake L. Sorenson, Wilhelmine M.Becker, 28, 27.
Edward Wood, Eva M. Sheldon, 21, 23.
Albert Schlater, Lillie Pickering, 30, 32.
Bruno Struck, Lizzie H. Raffal, 21, 19.
Anton Reding, Annie Erdmann, 29, 29.
George Schmidt, Gertrude Bayard, 23, 20.
Vene Potter, Emma Sibbert, 22, 19.
Waller James, Katheryne Wineford, 30, 22.
Samuel Maloof, Sadie Salyed, 21, 18.
Gustave A. Huber, Grace M. Hastings, 28, 21.
J. Hubert Jann, Kate Meyers, 32, 23.
Henry Schultz, Johanna Gale, 51, 47.
Fred Steffers, Freida Thomas, 28, 20.
Alfred Johnson, Ester Nordgrow, 23, 18.
Jesse Holiday, Iva M. Johnson, 24, 21.
Harry L. Dailey, Elsie B. Naarup, 22, 19.
John H. Wilson, Hilma Olson, 26, 24.
Norman B. Kline, Mary Emkhe, 36, 27.
Philipp S. Adolphius, Minnie Holmes, 21, 30.
Philipp Cook, Annie Kelly, 35, 26.
Adolph Nissen, Marie Mendus, 21, 18.
Josef Jodis, Zavier Gotant, 25, 18.
Harry Bailey, Lena Goins, 35, 33.
John Diederichs, Morris Reding, 58, 56.
John Angel, Martha Deteloff, 21, 21.
Mateus Banciszeski, Franciska Galib, 25, 21.
Richard Hochmuth, Emma Panlach, 30, 21.
Robert Zork, Adele Newbour, 27, 21.
George A. Bennister, Carrie Johnson, 26, 21.
Harry E. Lazarus, Fannie Levinson, 28, 22.
William Btemark, Nellie Ade, 27, 25.
Frank Carpenter, Cora David, 28, 23.
Edward Schwingen, Carrie Glick, 42, 37.
William Schineckpeyer, Dora Schram, 24, 22.
Martin Lindrel, Marie Klingberg, 29, 29.
Joseph Stibal, Mary Zak, 34, 31.
Frank Mathenson, Abna Littereft, 27, 23.
Joseph F. Kelley, Margaret MacDonald, 30, 22.
Stanley B. James, Louise Ledezy, 34, 26.
J. Lee Kalinowski, Sadie Plaszyuska, 21, 19.
Albert T. Stromfeld, Sorna C. Linde, 32, 28.
Martin Glaeser, Marie Otte, 24, 22.
Charles E. Egleston, Bertha Linderberg, 26, 21.
William Sleffen, Lizzie Menter, 30, 25.
Peter Feeley, Margaret Turner, 36, 30.
Ithamer Burden, Electa Dutton, 25, 21.
Peter Pisba, Josephine Hebika, 38, 31.
Ransom J. Tabler, Helen Kadele, 45, 29.
John Chmelsek, Martha Kreih, 25, 19.
Baxter C. Hawkes, Hattie Keele, 35, 24.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Dakin Str., 241 F. westl. von Sheridan Drive, 40x100, [illegible]
Henderson Ave., [illegible] ×120, [illegible] an Caroline [illegible]
Wade Str., [illegible] 25 F. bis [illegible] Mikucki, [illegible]
S. 41. Ave., [illegible] M. Derby, [illegible]
Walnut Str., [illegible] bis zur [illegible] $4500.
Washington [illegible] 19×133, [illegible] an die C[illegible]
Flournoy Str., [illegible] 125 F. [illegible]
Johnson Str., [illegible] L. Chimbers [illegible]
Wallace Str., [illegible] T. S. [illegible] Tarnow, [illegible]
Fifth Ave., [illegible] Kirkpatrick [illegible] $1560.
Lake Str., [illegible] Cantrier [illegible] $1275.
65. Str., [illegible] L. E. M[illegible] Maher, $[illegible]
Greenwood [illegible] 122.7, N. [illegible]
Washington [illegible] ×97, J. [illegible]
Winona Str., [illegible] 130, Fran[illegible]

SPRING 1900

SUITS AND TOP COATS FOR MEN

Bessere KLEIDER

Lassen sich nicht herstellen. Da wir unsere Waaren selbst fabriziren, wissen wir genau, woraus jedes Stück besteht. Hier findet man keine alten Ladenhüter, die zu jedem Preis zu theuer sind, sondern frische, neue Waaren, an welchen wir Euch wenigstens 33⅓ Prozent des Retailers Profit, ersparen — eine Besichtigung unseres Lagers auf fünf Minuten ist wirklich keine verlorene Zeit.

Feine Männer-Anzüge— in dunkelblauem reinwoll. Serge und netten fancy Worsteds. Diese Anzüge sind gut gemacht und ausgestattet und wir garantiren, daß dieselben durchaus befriedigen werden. Retailpreis $10 u. $12, unser Preis **$7.50**

Feine Männer-Anzüge— Importirte Clay Worsteds, englische Serges, graue Vicunas, fancy Worsteds, etc., etc., alle auf erster Klasse Art zugeschnitten, gemacht und ausgestattet. Wir ersparen Euch $5 an jedem Anzug in dieser Partie — Auswahl **$10.00**

Der beste Anzug in Chicago— wir fordern sie alle heraus mit ihren $22.50, $25.00 u. $30.00-Anzügen. Wir garantiren, Euch mehr Moden, feinere Stoffe und besser gemachte Waaren zu zeigen in unserer Partie von feinen Männer-Anzügen, zu **$15.00**

Unsere Frühjahrs-Partie von Männer-Hosen— ist hier fertig zur Besichtigung. Prächtige Muster, in der neuen Peg-top Facon zugeschnitten, oder mit mittelweiten oder engen Beinen—dieselbe Waare, die anderswo für $3.50 bis $8.50 verkauft wird. Unsere Preise rangiren von **$1.50 bis $5.00**

Offen Samstags bis 9 Uhr Abends.

WORK BROS. & CO.,

Wholesale Kleider-Fabrikanten,

N. W.-Ecke Jackson & 5th Ave.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Prospect Ave., 175 F. nördl. von Irving Park Bld., 25×125, H. Hill an C. Nelsen, $1800.
Lincoln Ave., Südwestecke Southport Ave., 104×104, und anderes Grundeigenthum, P. J. Brausch an C. Ritter, $100.
Rawson Str., [illegible] östl. von Wright Str., 50×115, D. Ryan u. A. durch M. in C. an A. G. Sienkiewicz, $1293.
Lake Str., Südwestecke Carpenter Str., 100×100, C. Hauscom an B. F. George, $5500.
Dasselbe Grundstück, [illegible] $10,000.
Halsted Str., [illegible] ×120, [illegible]
17. Str., [illegible] Cihak [illegible]
Jefferson Str., [illegible] J. Bis[illegible]
[illegible]

Yondorf Bros

Frühjahrs = Eröffnung

Heute, Freitag, sowie morgen, Samstag, und die ganze folgende Woche in unserem North Ave.-Geschäft.

Wir laden das Publikum ein, sich von der Reichhaltigkeit unseres Lagers von

Herren= und Knaben=Kleidern,

—sowie—

Hüten und Ausstattungswaaren

zu überzeugen und offeriren besondere Waarenwerthe in allen Departements. Hübsche und nützliche Souvenirs für diese Gelegenheit.

Yondorf Bros

Zwei Nordseite=Geschäfte:

267—269 North Avenue, Ecke Larrabee Straße. | **545 & 547 Lincoln Avenue,** nahe Wrightwood Ave.

☞ Besonders machen wir auf das Mandolinen-Conzert aufmerksam, das am Samstag Abend von 5 bis 10 Uhr in unserem Geschäft mit einem reichhaltigen Programm zur Aufführung kommen wird.

Der Grundeigenthumsmarkt.

[illegible]

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Carrie gegen Ole Bylsma, wegen Trunksucht; Lena gegen Frank Derwalt, wegen grausamer Behandlung; Meyer gegen Reina Drozdowitz, wegen Verlassung; Hattie A. gegen Fred. G. James, wegen grausamer Behandlung; Martha gegen Emil Glabke, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Henry E. gegen Emma Birmewies, wegen Ehebruchs; Walter Stanley gegen Florence Irene Sanderson, wegen Ehebruchs; Carrie B. gegen Frank J. Rush, wegen Ehebruchs; Minnie gegen And. J. Mullingen, wegen Trunksucht; Fannie gegen Louis Valley, wegen Verlassung; Richard M. gegen Delaney M. Simpson, wegen grausamer Behandlung; Julia S. gegen Frank W. Curtis, wegen Trunksucht; Alexander gegen Frances Hunt, wegen Bigamie; Ida Stuart gegen Samuel Ward, wegen grausamer Behandlung; Mary gegen William Price, wegen Trunksucht; Martha gegen Julius C. H. Seevogel, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Alvina gegen Charles M. Cockell, wegen Verlassung; Hermine gegen William Liton, wegen Verlassung; Lizzie E. gegen Wm. E. Dunn, wegen Ehebruchs; James Wm. gegen Frances Elizabeth Herbert, wegen Trunksucht und Ehebruchs; Mary Agnes gegen Frederick R. King, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Alfred Edwin gegen Claire Rood, wegen Verlassung; Mary E. gegen Joseph L. O. Trudel, wegen Verlassung; Henry S. gegen Cathryn S. Sanford, wegen Verlassung; Kate J. gegen Henry S. Bullock, wegen grausamer Behandlung; Regina gegen Adolph Cohn, wegen Ehebruchs; Elisabeth gegen Joseph F. McMullen, wegen Trunksucht und Ehebruchs; Elisabeth gegen John Connell, wegen grausamer Behandlung; Wm. D. gegen Kate Kearney, wegen Verlassung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Vaclav Barton, 1stöck. Frame-Cottage, 144 S. 42. Ave., $1250.
Caroline Goranblo, 2stöck. Framehaus, 5031 Justine Str., $5000.
Chas. W. Olson, 2-stöck. Brick Flat, 5439 Aberdeen Str., $[illegible]

Marktbericht.

Chicago, den 26. April 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.60—$5.80 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.75—$4.60; Mastschweine $5.25—$5.60; Schafe $4.50—5.60.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 12—15c; Dairy 14—16c; Creamery 15½—17½c; beste Kunstbutter 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse 11—12½c das Pfd.; andere Sorten 9—11c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 7½—9c das Pfd.; Hühner 8½—9½c; Enten 9—9½c; Gänse $4.00—$4.50 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 9½—12c das Pfd.; Hühner 9½—10c das Pfd.; Enten 11—11½c das Pfd.; Tauben, zahme, 75c—$2.00 das Dutzend. — Eier, 10½—11½c das Dtz. — Kalbfleisch 5—8½c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Zander 5½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 6—7c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel $3.00—$4.25 per Faß; Bananen 90c—$1.75 per Gehänge; Zitronen $2.00—$3.50 per Kiste; Apfelsinen $2.50—$3.50 per Kiste.

Kartoffeln, 25—36c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, neu, $3.50—$5.50 per Barrel; Zwiebeln, hiesige, 60—75c per Bushel; Bohnen $2.00—$2.25; Blumenkohl $2.00—$2.50 per Kiste; Sellerie 40—60c per Bund; Spinat 40—50c per Kiste; Salat 45—50c per Kiste; Erbsen $1.50—$1.75 per Bushel; gelbe Rüben, neue, $3.00 per Brl.; Tomatoes $3.00—$4.00 per Kiste; Radieschen 40—60c per Dutzend Bündchen; Erdbeeren 20—30c per Quart; Gurken 75c—90c per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, 68½—70c; Nr. 3, rother, 68—69½c; Nr. 2, harter, 63½—65½c; Nr. 3, harter, 62½—62½c. — Sommerweizen: Nr. 2, 65—67c; Nr. 2, harter, 64—65c; Nr. 3, 63½—64½c; — Mais, Nr. 2, 39—39½c. — Hafer, Nr. 2, 25½—26½c. — Gerste, 36—44c. — Roggen, 53½—54c. — Heu: $5.00—$14.00 per Tonne. — Roggenstroh [illegible]

Handschuhe.
67c morgen für 3=Klasp-Glace-Handschuhe für Damen, alle Farben und Größen, $1 Werthe.
23c für seidene Kayser-Handschuhe, alle Größen, Ihr kennt deren Werth.

HILLMAN'S
UP TO DATE STORE
112-114-116 STATE ST.

Schmucksachen.
Silberplattirte Theelöffel, 5c Wth., Stück ... 1c
Sterling Silber-Freundschafts-Herzen, das Stück ... 5c
6 Stück Shirt Waist-Sets für Damen, mit Turquoise Steinfassung—15c Werthe ... 4c

Die Hillman Kleider-Werthe übertreffen Alles!

Geht wohin Ihr wollt — sucht oben und unten und Ihr findet keine solchen Kleider wie die unsrigen zu unsern Preisen. Wenn Ihr Sie mit Euren eigenen Augen seht, werdet Ihr Euch überzeugen, daß dies der Platz für Geldsparer ist. Beachtet die Wunder für morgen. Von Turk & Einstein, 4, 6 und 8 W. 4. Str., New York, kauften wir eine große Partie von Kleidern zu 45c am Dollar! Deßhalb sind solche Preise möglich!

$5.98 für $10.00 und $12.00 Anzüge für junge Männer, in fancy Worsteds, in Streifen u. Checks, blaue Serges, Cheviots und Cassimeres, alle gemacht mit doppel- und einfachknöpfigen Westen, nicht ein Anzug in der Partie weniger als $10 werth, einige sogar bis $12, alle kommen zum Verkauf Samstag zu $5.98.

Ein Knaben-Anzug-Bargain, wir staunen werdet! Wir bringen morgen früh den großartigsten Bargain, der je in Knaben-Kleidern offerirt worden ist, zum Verkaufe— Eure Auswahl aus 35 Styles in 3-Piece garantirt ganzwollenen Knaben-Anzügen, [illegible] ... **$1.65**

29c für 75c ganzwollene Kniehosen für Knaben — in schwarzen und blauen Cheviots, [illegible] für Samstag nur 29c.

Zu $7.50 geben wir Euch morgen hübsche Frühjahrs-Anzüge für Männer, die Ihr in Eurem Leben noch nie zu $15 oder $20 überoffeiren gesehen habt [illegible]

$6.75 für hübsche Frühjahrs-Ueberzieher f. Männer, werth $15 bis $18 [illegible]

Zu $2.48 Eure Auswahl von 100 Facons [illegible] Auswahl Samstag für $2.48.

Putzwaaren-Bargains von der rechten Sorte.

Chicago's größtes Geschäft in Kinder-Putzwaaren befindet sich hier. Versäumt morgen nicht unsere wunderbaren Bargains.

9c für Tuch Tams für Kinder, Seide Pompon, in Navy, Roth und Blau, werth 39c.

19c für Proben-Partie von Baby Bonnets, nur 20 Dutz., keines weniger wie 49c werth, einige bis 98c.

19c für fancy Stroh Sailors f. Kinder, in rothen, blauen und braunen Kombinationen, mit Bändern, werth 49c.

75c für fertige Kinder-Tams, gemacht von biegsamem Stroh, thatsächlich unzerstörbar, etwas ganz Neues, sehr dauerhaft, [illegible] Kombinationen, werth $1.50.

49c für Kinder Tams, Kombination von Stroh und Filz, in Weiß, Braun, Navy, Royal und Roth, an State Str. verkauft f. 98c.

98c $1.89, $1.98, $2.25 u. $2.98 für die schönsten und praktischsten garnirten Kinder-Hüte, die Ihr je gesehen habt, sie machten unser Kinder-Dept. berühmt, die Preise sind ungefähr ½ was Andere verlangen.

5c für Säuglings-Bonnets, nett gemacht, werth 29c.

Samstag ist der Tag für garnirte Hüte.

Es ist eine Thatsache, daß das größte Hut-Garnirungs-Departement der State Straße sich hier befindet. Ueber 5000 richtig garnirte Hüte zur Auswahl. Wie auch Euer Geschmack sein mag, wir werden Euch zufriedenstellen. Samstag muß unser Lager um mindestens 800 Hüte reduzirt werden. Die Preise, die wir gemacht haben, werden es besorgen.

$4.00 Hüte Samstag,	$6.00 Hüte Samstag,	$8.00 Hüte Samstag,	$10.00 Hüte Samstag,
$1.98	$2.98	$3.98	$4.98

Wir garniren Hüte frei. — Unser ganzer dritter Floor den Putzwaaren gewidmet. — Post=Aufträge ausgeführt.

3c Bester amerikan. indigoblauer Calico — Freitag und Samstag, per Yard 3c

WHITE HOUSE
MAAS, BAER & CO.
COR. MILWAUKEE & CHICAGO AVES.
Wir verkaufen Alles.

3c Schwerer 22 braunes Sheeting, 36 Zoll breit, Freitag u. Samstag, p. Yd. 3c

.. Geld-Ersparnisse .. für FREITAG und SAMSTAG.

25c für eine ausgesuchte Qual. chinesische Seide, passend f. Waists, alle Abendschattirungen, p. Yd. 25c	33c f. schwere Sorte Tafelleinen, gerade was Ihr wünscht, alle Farben, per Yard 33c	19c für ein Damenhemd, volle Größe, gutes Muslin [illegible] 19c	35c f. Damen-Sommer-Korsetts, eine extra Klasse Netting, [illegible] Bone Strips 35c
5c Schwarze Taffeta oder fancy Futterstoffe, in Fabrik-Längen, der 15c Sorte, von 9–10 Uhr, die Yard 5c	13c [illegible] per Yard 13c	2½c Garner's beste Prints [illegible] von 9 bis 10 Vormittags, die Yard 2½c	43c Echte Glacehandschuhe für Damen, in allen Farben, die 75c Sorte 43c
1c Jas. J. Kirk's Cocoanut Oil Toilettenseife, in unserm Apotheker-Dept. 1c	3c f. eine 2 Unz.-Flasche [illegible] Apothekerwaaren-Dept. 3c	25c Regenschirme — neueste Facons, [illegible] 25c	3c Handbücher [illegible] f. Barbiere od. Saloons 3c
4c für beste Kleider-Lawns, perfekte Muster, [illegible] per Yard 4c	$4.98 f. Damen-Costüme [illegible] $4.98	25c [illegible] Kragen, [illegible]	3c für Sommer-Unterhemden f. Damen, [illegible] 3c
$4.98 Ganzwollene Männer-Anzüge, gut gemacht, [illegible] Suitings, $4.98	48c für beste Kniehosen-Anzüge für Knaben, 3 bis 15 Jahre, die beste Arbeit. 48c	Reine Grocery-Bargains. [illegible] Volle Quartflasche Catsup ... 8c	[illegible] voller [illegible]-Eimer 22c; ¼ Gall. Pickles, in Flaschen ... 17c
98c f. feine schwarze Dongola Schnürschuhe für Damen, Glanzleder-Spitzen, alle Größen. 98c	16c Räumung unserer Teppiche— 16c für besten Ingrain-Teppich, per Yard	Tageshelle Basement-Bargains. Ein 7zöll. weißer Porzellan-Teller ..... 2c; Ein weiße Porzellan-Tasse ..... 2c; 4 Dutzend Lace Shelf Papier 2c	

Die Ehre gerettet.

(Skizze aus vergangener Zeit von Heinrich von Selbitz, Nürnberg.)

„Aloys — treuer Sklave—hole mir — für meinen Hund Zampa — eine Regensburger Wurst um drei Kreuzer bei'm Metzger Schricker am Harderthor — der hat die besten — und größten Würste; sodann um einen Kreuzer Brod bei'm Fiskalbäcker — ein Scherzel (Anschnitt) wenn möglich! — Hier hast Du sechs Kreuzer, da bleiben noch zwei übrig — die bringst Du mir wieder zurück" — so spricht würdevoll der Herr LeutnantSchröppel vom xten Infanterie = Regiment zu seinem Leib=Kammerdiener, dem Gemeinen Aloys Hinterkofer, und dabei lächelt der Offizier halb verlegen, halb vertraulich seinem wackeren Diener zu, denn der wußte ja genau, wie es mit den Kassabeständen seines Herrn bestellt war; diente doch Aloys seinem Leutnant schon vier Jahre — er war „Einsteher" — und so ein alter Diener wird schließlich zu einer halben Vertrauensperson seines Herrn, und bekanntlich ist ja Niemand groß vor seinem Kammerdiener — wie schon Napoleon I. gesagt hat.

Der Leutnant konnte seine sehr bescheidenen finanziellen Verhältnisse nicht ganz vor dem Aloys, diesem theilnehmenden Menschen, verbergen; der Bursche hatte soviel Lebensklugheit, daß er wohl einsah, daß sein Herr kein Krösus war, sondern im Gegentheil sich auf das Aeußerste einschränken mußte. Der Aloys weiß genau, daß jetzt — kurz vor dem Gagetage — Ebbe in der Kasse seines Leutnants herrscht, und daß das heutige Souper des Herrn Offiziers aus ganzen vier Gängen bestehen wird, nämlich: 1. Gang zu Tische; 2. Wurst; 3. Brot; 4. Gang vom Tische — während gestern statt der Wurst ein Stück Schweizerkäse das Haupttafelstück der Abendmahlzeit gebildet hatte.

„Sehr woll — Herr Leutnant — eine große Wurst für Zamperl bei Schricker", erwidert respektvoll der „Sklave", wie er bei guter Laune von seinem Herrn genannt wurde, und trollte von dannen, dabei verschmitzt lächelnd. „Für's Zamperl? O je!" Mancher der Herren Leutnants, der heute im eleganten Speisesaal des Offizier=Kasinos den mit Lackstiefeln bekleideten Fuß unter den Tisch streckt und sich vielleicht gerade eine Flasche Champagner zu Gemüthe führt, weil „Königs Geburtstag" ist, weiß vielleicht nicht, wie es seinem verehrlichen Herrn Erzeuger ergangen ist, als dieser gleichfalls — jedoch vor dreißig und mehr Jahren— Seiner Majestät jüngster und — schönster Leutnant war.

Dazumal — ich schreibe aus der Zeit vor dem Jahre 1866 — bestanden in Bayern keine Offizier = Kasinos und „Speiseanstalten". Die unverheiratheten Offiziere — und das war die Mehrzahl — aßen meistens in kleinen Speisehäusern, Brauereien, Restaurants; auch in Hotels ihrer Garnisonen, wo sie es am billigsten fanden; sie ließen sich auch das Essen in Speisekörben in die Wohnung bringen und speisten „solo" oder kochten zu Hause mit Hilfe ihres „Bedienten" — so hießen damals die Diener offiziell — auf einem Spirituskocher ihre Menage selbst. Gemeinsame Mittagtische für das Offizierkorps eines Regiments waren unbekannt; jeder that hierin, was ihm beliebte.

Die allerwenigsten der damaligen Infanterie=Offiziere hatten zu jener Zeit von daheim eine Zulage zu ihrer Gage; eine solche wurde nicht verlangt, und es hieß eben bei den meisten: „mit der Gage auskommen, sich nach der Decke strecken!" Ich halte es auch für ehrenhafter, wenn Einer mit seinen knappen Mitteln auszukommen versucht, und es versteht, dabei das Dekorum zu wahren, als wennEiner Schulden macht, welche dann die töchtergesegnete Familie oder der Herr Schwiegerpapa zahlen muß.

Wir schränkten uns ein, soweit die Standeswürde es zuließ, machten nur ganz geringfügige Schulden, wenn es gar nimmer anders gehen wollte, und zahlten dieselben ehrlich und redlich ratenweise zurück; damals standen die Leutnats noch nicht so hoch im Kurse auf dem Heirathsmarkte, wie jetzt — „waren wenig gefragt" — „Geschäft flau" — zumal in kleinen Garnisonen, und so blieben wir arm, ledig und — frei, wenn auch bekanntlich Reichthum keine Schande ist. Zu jener Zeit hatte man den Grundsatz: man sieht Einem nicht in den Magen, sondern auf den Kragen. Wir waren immer elegant und adrett gekleidet, so daß man uns keinerlei Noth ansah; es wurde eben der Leibriemen etwas enger geschnallt, wenn es auf das Monats=Ende zuging und nur noch einige „Sechser" sich im Portemonnaie befanden. „Nur immer nobel und keine Schwachheit spüren lassen!"

Nachdem der Aloys gegangen war, schaute der Leutnant einige Zeit hinaus auf die Straße, dann ließ er sich auf dem Sopha nieder, das schon von sehr länger Benutzung zeigte, und saß dort lange in tiefen Gedanken. Vor seinen Augen zog sein bisheriges Leben vorüber; er dachte daran, mit welchen Hoffnungen er einst den bunten Rock des Königs angezogen hatte; und wie hatten sich dieselben erfüllt? Avanzement langsam: fast zehn Jahre war er schon „Unterleutnant", und wie lange dauert es noch, bis der „Ober" kommt und mit ihm eine Gage=Erhöhung von zweihundert Gulden — natürlich pro Jahr—nicht pro Monat! Der ewige Kasernendienst einförmig und geisttödtend; die kleine Garnison bot auch keinerlei Anregung, das alte, immerwährende Einerlei. Früh Exerzieren, Nachmittags dienstlicher Unterricht oder Turnen und Fechten. Abends Kneipe und darauf ein neuer Morgen: Früh Exezieren Tag für Tag und so weiter, wie Tags vorher, und so fort mit Grazie weiter — ad infinitum, bis Einem schließlich die Binsen zu den Ohren herauswachsen, und endlich, endlich mit 40 oder 50 Lebensjahren Hauptmann — capitaine — und der Schluß, das finale majestoso der Vorstellung: Zylinderhut und Regenschirm! „Und ist er einmal pensionirt, sich Niemand mehr vor ihm genirt!" „O, welche Lust, — Soldat zu sein", singt der Leutnant halblaut vor sich hin . „O, du grundgütiger Schöpfer, das ist mein — Zukunftsbild, da könnte man aber wirklich schon gleich bellen, aber nicht vor Vergnügen und —"

„Hau — hau — hau!" bellt der gelehrige Rattenfänger, der Leibhund — das „Zamperl" — der auf das Wort „bellen" dressirt ist — „hau — hau" und kommt, mit demSchweife wedelnd, auf seinen Herrn zu, legt seinen Kopf auf dessen Knie und schaut ihn mit seinen Hunde=Augen so treuherzig an, als wollte er sagen: „Nur Muth — stets unverzagt — Glück kommt all' Tag, und wir zwei halten treu zusammen — hau — hau."

„Recht hast Du, Zamperl, „hau — hau" muß man bellen, wenn die trüben Gedanken kommen, damit sie wieder verschwinden! Dummes Zeug, warum den Kopf hängen lassen, wenn es Einem einmal gerade etwas „hundshäärig" geht? Kopf in die Höhe — Bauch zurück !— Brust heraus!" und er singt ganz heiter:

„Ich bin ja noch so jung — so jung —
Herzallerliebstes Schätzelein, da kümmere ich mich nichts drum!"

„und — Zamperl — wenn jetzt der Aloys kommt mit der Wurst, so groß ist die Wurst", und er bezeichnet mit beiden Handen einen, einen halben Meter langen Raum, „dann bekommt das brave, liebe, schöne Zamperl von der guten, großen, dicken Wurst die ganze, große, fette Wurst—haut" — und „hau — hau" fällt mit Jubelgebell der Zamperl ein, als ihm sein Herr dieses verlockende Zukunftsbild vor Augen stellt.

„Wo bleibt denn der Aloys so lange? Er könnte schon längst wieder da sein! Donnerwetter! Ich hab' Hunger, heute Mittag war das Diner auch nicht sehr opulent! Ach, warum hat denn unser Herrgott gerade den Leutnants einen so vorzüglichen Magen bescheert! Es ist ein wahrer Jammer! Alle Viertelstunden Appetit — alle Stunden — Hunger! O je! bei dieser Gage!"

Der Leutnant späht, am Fenster stehend, nach dem säumigen Aloys aus. Nichts in Sicht. Um die Zeit rascher herum zu bekommen, deckt er selbst den Tisch mit einer Serviette, holt einen Teller und Eßbesteck herbei, wetzt das Messer, stellt das Salz- und Pfeffergefäß zurecht und wartet nun der Dinge, die da kommen sollen, des Aloys mit Wurst und Brot. Der Leutnant ist in nervöser Unruhe und in Ungeduld schlägt er mit dem Messer einen Defilirmarsch auf der Tischplatte, eine entschieden hochtalentirte militärisch=musikalische Leistung, die der Zamperl mit heulendem „Hau — hau" begleitet. Doch auch dieses schöne, wohllautende Duett ruft leider den ausgeschickten Aloys nicht herbei. Der Offizier ist wild; Gnade Dir Gott, Aloys, wenn Du kommst — Deine Ohrläppchen sind in Gefahr.

Eben will der Leutnant seinem gewiß berechtigten Grimm und Zorn durch einen —aus tiefster Seele kommenden — Fluch Ausdruck verleihen, da hört er auf der Stiege den elfengleichen Tritt seines braven Burschen, der nach kurzem militärischem Anklopfen rasch ins Zimmer tritt, mit der Eleganz und Leichtigkeit eines jungen Nilpferdes die Absätze zusammenschlägt, sich in Positur stramm aufstellt, seinen Mund öffnet und also spricht: „Melde dem Herrn Leutnat gehorsamst: Befehl vollzogen!"

Finster blickt der Leutnant seinen Burschen an.

„Wo bist Du so lange geblieben?" fragt er barsch. „Hast Dich wieder auf der Straße herumgetrieben, wahrscheinlich wieder bei Einer von Deinen dreihundert Schätzen poussirt? Wahrscheinlich noch eine Maaß Bier getrunken, schön stad und langsam, im Wirthshaus gesessen, dazu ein Zigarrl geraucht und dabei sehr gescheidt mit anderen „Herrn Soldaten" über hohe Politik gesprochen und dabei natürlich nicht an den erhaltenen Auftrag gedacht. Ist es nicht so?" fragt er unwirsch.

„Zu Befehl, nein, Herr Leutnant!" stößt der Bediente militärisch kurz heraus; ich hab' inzwischen —"

„Inzwischen warte ich, oder vielmehr der Zampa mit Sehnsucht auf die Regensburger Wurst, aber der Herr Aloys Hinterkofer gehen inzwischen spazieren und lassen den Herrn Leutnant daheim gefälligst warten —"

„Entschuldigen Herr Leutnant; es hat sich nicht anders machen lassen!" fällt der Aloys hier ein.

„Was ist das wieder für eine dumme Ausrede?"

„Herr Leutnant, es hat sich wirklich nicht anders machen lassen, denn auf meinen Herrn Leutnant lasse ich nix kommen."

„Blech! Was soll das heißen?"

„Wenn die Ehre von meinem Herrn Leutnant angegriffen wird, dann muß ich dieselbe doch vertheidigen —"

„Wer hat meine Ehre angegriffen?" ruft erregt der Offizier.

„Entschuldigen Herr Leutnant — dös muß ich ganz genau erzählen; da müssen Herr Leutnant mich schon ganz gehorsamst, ganz stad ausreden lassen."

„Also rede! Aber mache nicht zu viele Umschweife!"

„Herr Leutnant — also — dös war so! Ich hab' beim Metzger Schricker die Regensburger Wurst um 3 Kreuzer kauft und hab' g'sagt, geben Sie mir eine recht gute, frische und — große Wurst; sie g'hört für meinen Herrn Leutnant zum Abendessen —"

„Kaiserlich Königlich Patentirtes R. — was hast Du gesagt?" unterbricht heftig der Leutnant seinen Diener.

„Oha, entschuldigen, Herr Leutnant — ich hab' g'sagt, die Wur stg'hört für mein' Herrn — sein Zampa; dös is gar a arg g'scheidts Hunderl, der frißt die Wurst net mit der Haut, hab' ich g'sagt; o, hat der Metzger g'sagt, dös glaub' i net; ja, freilich, hab' ich g'sagt, der Zampa friß die Wurst net mit der Haut — sondern mit dem Maul."

„Dummheiten! Aber der Metzger hat doch jetzt gemerkt, daß die Wurst für mich — ach —"

„Na, Herr Leutnant, der hat gar nix g'merkt; aber gelacht hat er, und blos gesagt, „ja, für so a g'scheidts Hunderl is dös a ganz nobligesAbendessen — ißt er auch mit der Gabel? und wahrscheinlich nimmt er auch ein Serviett dazu?"

„Hör auf, Kerl, mich so zu blamiren!"

„O nein, Herr Leutnant, im Gegentheil — ich hab' Ihre Ehre gerettet — lassen's mich nur gar auserzählen. Wie ich die Wurst schön eing'wickelt in der Hand tragen hab', is mir auf der Straßen der Bediente vom Herrn General v. Hohenberg begegnet, dös is a Spezzl von mir, der NiedertupferSepp, und hat g'fragt, „was trägst denn da in der Hand, Aloys?"

„A Wurst für mein' Herrn — hab ich g'sagt."

„O, Du Heupferd, Du Mondkalb — ein solches —"

„Na, Herr Leutnant, grad jetzt hab' ich mich blos versprochen; ich hab' wirklich g'sagt, die Wurst g'hört für's Zamperl; da hat er auch g'lacht und g'sagt: „Gelt, Aloys, auf das erste Mal muß ich aber net gleich glauben daß die Wurst für's Zamperl g'hört" — hat er g'sagt."

„Ganz g'wiß und wahrhaftig — es ist wahr", hab' ich g'sagt."

„O, mei, Aloys, dös kennt man schon; — wie der andere Leutnant zu seinem Bedienten g'sagt hat: „Hole mir einen Teller Suppe für meinen Hund — bringe aber auch einen Löffel mit", so wird's halt mit der Wurst auch sein."

„Sepp — ich sag' noch amol, die Wurst g'hört für mei'n Herrn seinen Zampa; glaubst es, oder glaubst es net?"

„Na, Aloys, ich glaub's net — die Wurst g'hört für Deinen Herrn!"

„Was? hab ich g'sagt, Du willst die Ehre von meinem Herrn angreifen, das leid ich net, und ich will Dir's gleich auf der Stelle beweisen, daß die Wurst net für meinen Herrn g'hört — damit Du's glaubst, da, schau her — jetzt — iß ich da vor Deinen Augen— die Wurst für's Zamperl; — dem hol' ich dann wieder a andere, hab' i' g'sagt, und dann Eins, Zwei, Drei hab' ich die Wurst mit drei Bissen mit Haut und Haar [illegible] hat aber g'schaut, der Sepp, und hat g'sagt: „Jetzt glaub' ich's, daß die Wurst für's Zamperl g'hört ha denn Deinem Herrn — seine Wurst hättest Du Dich doch net zu essen getraut" — hat er g'sagt!"

„Also die Wurst?" fragt beklommen der Leutnant.

„Die Wurst hab' ich gessen, damit ich Ihre Ehre gerettet habe, Herr Leutnant!" spricht mit erhobener Stimme der treue Aloys und blickt stolz und triumphirend auf seinen Herrn — denn sonst hätte es der Sepp net geglaubt! Aber dös Brot hab' ich schon mitbracht!"

„Zamperl — mit der Wursthaut is' es heute nichts!" spricht, wehmüthig lächelnd, der Leutnant und streichelt liebkosend über den Kopf seines Hundes. „Heute haben wir nur ein Brot — aber ein gutes, schönes Brot — ich und mein Zamperl!"

Die Villa Maledetta.

Eine der schönsten Villen in dem Hügellande von Asti, die Villa Carolina, ist seit einigen Jahren der Schauplatz zahlreicher, unerklärlicher Unglücksfälle", der zuerst ein Diener, dann die älteste Tochter und schließlich der Sohn des Hauses zum Opfer fielen. Im Volksmunde nannte man daher seit geraumer Zeit den hübschen Landsitz nicht mehr „Villa Carolina", sondern „Villa Maledetta", die verfluchte Villa, und man erzählte sich seltsame Dinge über die angeblichen Unglücksfälle, die binnen zwei Jahren drei Menschenleben gekostet haben. Eine Zeitung von Asti, der „Galletto", suchte schließlich der geheimnißvollen Angelegenheit auf den Grund zu kommen und stellte die Behauptung auf, daß es sich bei den Unglücksfällen um drei Mordthaten der Besitzer der Villa, des Ehepaares Ambroso = Bertollo, handle. Diese verklagten natürlich die Zeitung, aber noch ehe der Proceß zur Verhandlung kam, gelangte die Staatsanwaltschaft zu der Ueberzeugung, daß das Ehepaar Ambroso-Bertollo schuldig sei und erließ gegen dasselbe sowie gegen einen ihrer Diener Haftbefehle. Ambroso konnte noch rechtzeitig die Flucht ergreifen, die Signora hingegen wurde in SanRemo der Diener in Asti verhaftet. Da die Anschuldigungen, die der „Galletto" erhoben hat, somit begründet erscheinen, so seien sie hier wieder erzählt. Am 27. Januar 1886 starb in Genua der Grundbesitzer Giovanni Bertollo aus Asti nach sehr kurzer unerklärlicher Krankheit. Er zählte erst 50 Jahre und hinterließ seiner Frau und seinen beiden Kindern je 500,000 Lire sowie die Villa Carolina. Seine Frau war ein ehemaliges Dienstmädchen, die es fertiggebracht hat, sich von ihrem Dienstherrn heirathen zu lassen, wie man sagt, durch Drohungen mit dem Revolver und dem Dolch. Der Verstorbene betraute testamentarisch mit dem Schutze seiner Kinder einen getreuen Diener des Hauses, Olindo Brussi. Seine Wittwe hielt das Andenken ihres Mannes nicht in Ehren, sondern ließ sich mit einem anderen Diener des Hauses, Aurelio Ambroso, in eine Liebschaft ein und gebar drei uneheliche Kinder. Erst im Jahre 1898 heirathete sie ihren Geliebten, der dadurch ein wohlhabender Mann wurde und von der Regierung den Titel „Cavaliere" erhielt. Inzwischen nahte aber die Zeit, daß die Kinder erster Ehe volljährig wurden und auf die Auszahlung ihres Erbtheiles drangen, da sie von ihrer Mutter und ihrem Stiefvater getrennt leben wollten. Die Tochter, Signorina Sofia, war überdies mit einem Notar in Asti verlobt, und die Hochzeit sollte bald stattfinden. Aber im Juli 1898 erkrankte das bis dahin gesunde Mädchen. Man rief ihren Bräutigam und den Arzt. Sie fanden das arme Mädchen bewußtlos und in Krämpfen liegend. Nach einer halben Stunde starb es. Der Arzt drang auf die Secirung der Leiche, um die Todesursache festzustellen, doch verweigerten die Eltern ihre Zustimmung. Einige Wochen später fand man den Haushofmeister Olindo Brussi, der an den Kindern Vaterstelle vertreten hatte, auf dem Wäscheboden der Villa mit eingeschlagenem Schädel todt vor. Es war ihm angeblich ein Balken auf den Kopf gefallen. Die Behörden beruhigten sich bei dieser Erklärung. Am 17. October 1899 kam die Reihe an den ältesten Sohn des Hauses. Man fand ihn im Hausflur der Villa todt mit einer Schrotladung im Kopfe. Die Eltern erklärten, der junge Aristides sei mit geladenem Gewehr von der Jagd heimgekehrt. Als er das Gewehr ablegen wollte, sei sein Lieblingshund an ihm emporgesprungen und sei mit dem Vorderfuß an den Hahn des Gewehres gekommen. Der Schuß sei losgegangen und habe den unglücklichen Aristides getödtet. Aber der Fluch, der über der Villa Maledetta lag, wirkte weiter. Bald nach dem Tode des armen Aristides kam es zwischen dem Ehepaar Ambroso = Bertollo zu einem furchtbaren Auftritte, der endete, daß Ambroso einen Selbstmordversuch beging und seine Frau aus der Villa nach San Remo flüchtete. Das fürchterliche Paar wird nun beschuldigt, die Kinder ermordet zu haben, um sich des väterlichen Erbtheils derselben zu bemächtigen. Man pflegt auch Erhebungen über denTod des Signor Giovanni Bertollo, des Vaters der unglücklichen Kinder und ersten Mannes der Signora Ambroso. In Asti herrscht über die Aufdeckung dieser Verbrechen große Aufregung. Die Behörden haben es noch nicht gewagt, die verhaftete Signora Ambroso von San Remo nach Asti überzuführen, da man einen Gewaltstreich der Bevölkerung gegen die unnatürliche Mutter befürchtet.

— Kasernenhofblüthe. — Unteroffizier: „Was ist das für ein Geräusch?" — Soldat: „Mir knurrt der Magen, Herr Unteroffizier." — Unteroffizier: „Hält mich der Kerl für seine Köchin!"

Gegen vandalenhafte Touristen.

Unser Südwesten, namentlich Arizona, New Mexico und das südliche Colorado, ist vielleicht von Naturwundern reicher, als ganz Europa, obwohl es sich an geschichtlichen Denkwürdigkeiten nicht mit demselben vergleichen kann. Je mehr das Interesse an diesen einheimischen Naturwundern zunimmt, desto lebhafter werden auch die Bestrebungen von örtlichen Vereinigungen, in Verbindung mit der Gesetzgebung der Entweihung und Verwüstung solcher Naturwunder durch rücksichtslose Reisende Einhalt zu thun. Auch im Congreß schweben mehrere derartige Vorlagen, welche die Erhaltung dieser Naturwunder bezwecken, soweit sie unter Controlle des Bundes stehen oder noch unter dieselben kommen sollen.

In europäischen Ländern sind dem Treiben des vandalenhaften Touristen, der gewiß auch da stark genug vertreten ist, gar nicht zu reden von dem geschäftlichen Ausbeuter, ziemlich engeSchranken gezogen, — bei uns dagegen hat es noch beinahe unbeschränkten Spielraum, und er macht davon einen Gebrauch, welcher den Bestand vieler Naturwunder ernstlich bedroht.

Wir haben noch keine wirklichen Gesetze zur Beschützung der Sehenswürdigkeiten, die sogar vor massenhafter Verwüstung und Zerstörung durch den Speculanten nur nothdürftig sichergestellt sind, und wir müssen schon froh sein, wenn z. B. der Vernichtung des Wildes in den Nationalparks einigermaßen Einhalt gethan wird. Da und dort kann der profitwüthige Vandale den „versteinerten Wald" mit Dynamit sprengen und ganze Tonnen Chalcedon fortschaffen, um sie zu Curiositäten und Schmucksachen verarbeiten zu lassen, und das zum Theil sogar auf Regierungsland. Und wo nicht mit besonderer Berechnung in so großem Maßstab gewüthet wird, richten die vielen Vandalen, die blos für sich selber Andenken sammeln oder ihren werthen Namen an der unpassendsten Stelle verewigen oder sonstwie die Wunderwerke der Natur blos zur Staffage ihrer eigenen Persönlichkeit machen wollen, im Ganzen großesUnheil, das sich meistens nie wieder gutmachen läßt!

In dem berühmten versteinerten Wald im westlichen Arizona haben diese Vandalen beider Sorten schon geradezu unheimlich gehaust. Die Regierungsbeamten sagen, sie hätten keine Macht, dagegen einzuschreiten, so lange kein besonderes Gesetz darüber bestehe, — wenn aber ein Indianer in demselben Park ein Bischen Holz schneidet, so wird er dafür abgestraft. Der „Arm des Gesetzes" kann eben je nach Umständen sehr lang oder sehr kurz sein. Dieser Wald (in der Umgegend „Chalcedony Park" genannt) hat auch einen bedeutenden geschichtlichenWerth. Hier fanden in uralten Tagen die Indianer nicht nur Material für Pfeilspitzen und Scalpirmesser, sondern auch zur Modellirung ihrer Götterbilder, und noch manche archäologische Schätze dürften sich hier finden lassen, wenn man nicht wartet, bis Alles weggeschleppt ist.

Nicht sehr weit von diesem Mineralwald liegt die „Natürliche Brücke", welche ungefähr sechsmal so groß, wie die gleichnamige in Virginien ist. Hier treibt noch eine andere Art Vandale sein Wesen. Ein Wildsasse oder „Squatter" hat sich hier niedergelassen und erhebt kecklich von allen Besuchern ein Zutrittsgeld dafür, daß er ihnen gestattet, etwas zu sehen, was der Regierung, resp. dem ganzen Volk gehört. Wohl nicht mit Unrecht führt das Becken, welches von dieser wunderbaren Brücke überspannt wird, den Namen „Narren = Becken".

Die älteste Ruine Amerikas, der sogenannte Palast Montezuma's bei Florence im südwestlichen Arizona, geht vollständiger Zerstörung durch Curiositäten = Jäger entgegen. Dieser Palast ist das Einzige, was von der alterthümlichen Stadt Zuni, die einst etwa 30 Acres bedeckte und der erste Rastplatz der frühesten geschichtlich bekannten Eingeborenen auf dem Zug vom fernen Norden nach Mexico war, noch halberwegs übrig geblieben ist. Aber nicht nur ist der unschätzbare Inhalt größtentheils weggeschafft, sondern Theile des Baues sind mit Pulver und Dynamit in Stücke gesprengt worden, — in gieriger Suche nach Goldgefäßen, welche einer Sage zufolge von den Zuni = Königen an ihren reichbesetzten Tafeln benutzt worden sein sollten.

Ein anderes, rein natürliches Wunderwerk in der Nähe dieser Ruine ist der „Inschriften = Fels", welcher etwa eine Meile lang und 200 Fuß hoch ist. Zugleich hat derselbe einen hohen geschichtlichen Werth gehabt; denn die Inschriften berühmter Forscher und Gelehrten, wie auch Heerführer alter Tage, Inschriften, welche zum Theil die einzigen Zeugen untergangener Expeditionen bildeten, sind durch eine Unmasse eingekratzter und eingehauener Namen kaffernhafter Touristen fast völlig zerstört worden.

Noch schauderhafter haben in den ehrwürdigen Ruinen des Rio Grande Thales in New Mexico die Curiositäten = Jäger gewüthet, zum Theil ebenfalls durch Legenden über verborgene Reichthümer noch besonders angestachelt. Viele Vandalen stehen wiederum im Dienste Anderer, und die Geschichte wird so regelrecht betrieben, wie nur irgend ein amerikanisches „Geschäft".

Dieses traurige Capitel ließe sich noch lange weiterspinnen, und es sei nur noch auf die neueste Ausplünderung vieler Erdhügel, besonders im südlichen Colorado und Wyoming, hingewiesen, die keineswegs blos in wissenschaftlichem Interesse verübt wurde und wird.

Es ist wirklich hohe Zeit, diesem Vandalismus im Namen der jetzigen und aller späteren Generationen ein Ziel zu setzen.

Alterthumsfunde in der Provinz Lüttich.

Schon seit mehrerenJahren verwendet ein einfacher, aber sehr geweckter Arbeiter aus Seraing, Namens E. Doudon, seine freie Zeit zu Forschungen und Ausgrabungen in der Umgebung seines Wohnortes. Neuerdings entdeckte er hierbei unweitEngis an der Maas eine tiefe Höhle, deren Eingang durch Geröll und Erde versperrt war. Durch denselben gelangte er in einen mannshohen 15 Meter langen Gang, an dessen Ende sich ein Rundplatz von etwa 3Meter Durchmesser befand. Der Boden dieses Platzes war mit Fuchs= undWolfsknochen besät. In der nächsten Schicht hierunter stießDoudon auf Rennthiergerippe; darunter folgte eine Schicht mit einer 0,40 Meter dicken Lage von Knochen kleiner Nagethiere, dann eine solche mit einigen nicht erkennbaren Knochenresten. Die letzte Schicht ruhte auf einem gleichfalls 0,40 Meter dicken Steinbett, das offenbar absichtlich errichtet war. Die Steine bildeten einen Belag, auf dem Spuren von Feuer sichtbar waren und Reste grober Thongefäße lagen. Des weitern ergaben die Ausgrabungen dieReste von drei Frauengerippen und einem Kindergerippe. Die Funde sollen der Steinzeit angehören. Auch zahlreiche Thongefäße aus der Quaternärzeit wurden von Doudon bloßgelegt. Endlich entdeckte er in einer anderen Höhle Hunderte vorzüglich bearbeiteterSteinwerkzeuge sowie zahlreiche versteinerte Thierknochen.

— Ein glücklicher Zufall ist [illegible] als der beste Einfall.

$75,000

in Stücken von $1000.

5% Erste Mortgage Gold Bonds

— der —

Marquette City & Presque Isle Eisenbahn-Gesellschaft von MARQUETTE, MICH.

Datirt 1. Januar 1900 — fällig in 20 Jahren — mit dem Vorrecht sie schon in 10 Jahren einlösen zu können.—Zinsen zahlbar am 1. Januar und 1. Juli in Chicago. Bonds, wenn gewünscht, werden registrirt.

The American Trust & Savings Bank, Chicago, Trustee.

Die Gesellschaft besitzt und betreibt seit dem Herbst 1890 das ganze Straßenbahn-System von Marquette, unter einem äußerst günstigen Freibrief auf lange Zeit.
Marquette stützt sich auf großen Bergbau und ist der Versandtplatz von mehr Eisenerz als irgend ein anderer Platz der Welt; es wächst schnell, sowohl in Bezug auf Volkszahl als in der Industrie.

Einnahmen und Ausgaben beim Unterzeichneten zur Einsicht.

V. H. SURGHNOR,

Finanz-Agent

Zimmer 605. **115 Dearborn Straße.**

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—Gastspiel Irvings, in abwechselndem Repertoire.
Studebakers.—Castle Square Opera Co. in abwechselndem Repertoire.
Grand Opera House.—„Sister Mary“.
McVickers.—„Prince Otto“.
Lyric.—„Next Door“.
Great Northern.—„Mrs. B. O'Shaughnessy“.
Dearborn.—„Men and Women“.
Criterion.—„Uncle Josh Sprucebh“.
„Rienzi“.—Konzerte Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Der Königsmantel von Hawai.

Ueber dem Palaste der Nachkommen Kamehameha's auf Honolulu weht die amerikanische Flagge; der Königsmantel aus den Federn von Paradiesvögeln wird nicht mehr an den Festtagen des fröhlichen Volkes der Hawai-Inseln, sondern nur noch als Seltenheit gezeigt. Händler haben die letzten seltenen Stücke der königlichen Federmäntel aufgekauft, und ein Amerikaner erstand unlängst einen solchen für $125,000. Das Museum für Völkerkunde in Berlin hat noch rechtzeitig einige der überaus reizenden und werthvollen Federnarbeit, wie man sie vor 50 Jahren auf der Inselgruppe billig erstehen konnte, erworben. Solchen Federschmuck herzustellen, war Aufgabe der Frauen und Mädchen der adligen Kriegerrasse der Inseln. Die Könige unterhielten, um diesen Damen den Stoff zu ihren zierlichen Arbeiten liefern zu können, ein ganzes Heer von Vogeljägern. Die Jagd galt besonders dem überaus scheuen Mamä — dem gelben Paradiesvogel. Eine sehr beliebte Art, den so schönen Federträger einzufangen, erinnert sehr an den bekannten Fang eines Affen durch pechgefüllte Stiefel. Die Jäger putzten einen jungen Baum mit dichtem Gezweige durch allerhand bunte Fähnchen, Fäden, Bänder, Netze seltsam heraus, bestrichen die Zweige, Bänder u. s. w. mit einem aus dem Safte des Broibaumes hergestellten dicken Leim und stellten den Wunderbaum mitten im Walde auf. Die Vögel bestaunten das seltsame Ding, ließen sich darauf nieder und waren gefangen. Netze und Sprenkel waren an anderen Orten für die armen Gesellen bereit gestellt, um sie zu verderben. Die Federmäntel für die Adligen wurden aus vielerlei Federn gefertigt. Der Königsmantel mußte ganz aus dem prachtvollen Gefieder des Paradiesvogels hergestellt sein. Zum Mantel gehörte ein Helm, ähnlich dem der alten Griechen, nur daß er, anstatt aus Erz, ebenfalls aus bunten Federn gemacht war. Das Gerüst der Mäntel bestand in einem zierlichen Netzgewebe, gefertigt aus Pflanzenfasern. Auf das Netz wurden die Federn, große und kleine, so geschickt, so sorgsam genäht, daß das Ganze so eben, so weich, so gleichmäßig erschien, wie das Sammetgefieder eines der beschwingten Gäste des Urwaldes. Der Königsmantel war, nach der vorwiegenden Farbe des Mamu, gelb, und diese Farbe — auch in China und bei den Inkas von Alt-Peru die alleinige Farbe der Dynastie! — galt als Tabu. Der Mantel des berühmten Kamehameha maß am Rücken 2,10 Meter, um die Taille 4,40 Meter. Er ist ganz aus Mamu-Federn hergestellt und obendrein verziert durch einen schmalen Rand von purpurrothen Federn des Uh-Vogels. Bei anderen Festen, als feierlichen Regierungshandlungen trug der Beherrscher der Hawai-Inseln bunte Feder-Mäntel, die vielleicht noch prächtiger aussahen. Seine Adligen erschienen ebenfalls in bunten Federmänteln und Federhelmen zur Rathsversammlung, die so einen gleich imposanten, wie seltsamen Anblick gewährt haben muß. Von dem Werthe solcher Mäntel [illegible] Besitz nur den Reichsten im Lande möglich war, gibt die Ziffer der Vögel einen Begriff, die man zu einem einzigen Königsmantel brauchte, an 30,000. Lange, nachdem die Dynastie die europäische Kleidung angenommen hatte, erschien der Souverän am Krönungstage im Mamu-Mantel; auch Königin Liliuokalani hat ihn noch getragen und 1888 nahm auch noch ein Adliger in seinem Federmantel an der Eröffnung des Parlaments Theil. Nun ist der Brauch geschwunden und die noch angetroffenen Mäntel wandern für hohe Preise in Raritätencabinete.

— Die Reserve. — „Aber gelt Roserl, Du bleibst mir g'wiß treu, wenigstens bis Weihnachten“. — „Warum [illegible] grad bis Weihnachten?“ — [illegible]oist, do kimmt 's Nachbars Kati [illegible]der z'rück, dös war so a Madel für [illegible]

— Neues Wort. — „Die junge Eng[illegible]rin stellt im Hause ihres Onkels Alles auf den Kopf“. — „Ja, [illegible]acht Wochen dauert diese Miß[illegible]rthschaft“.

[illegible]oshaft. — Erster Schauspieler: [illegible] Erfolg gehabt gestern?“ — [illegible] „Fabelhaft, besonders in der [illegible]ene, Publikum war ganz außer [illegible] Erster: „Vor Lachen?“

Luftbäder.

Der Kulturmensch im Allgemeinen scheint in der Idee befangen zu sein, daß Kinder nicht an die Luft, sondern in's Wasser hinein geboren würden und dies ihr natürlichstes, bekömmlichstes Element sei. Während man Knaben wie Mädchen sorgfältig einhüllt und einwickelt, um sie vor der Berührung mit der Luft abzuschließen, als ob diese Berührung höchst gefährlich sei, wird das Baden der Kinder in einer Weise betrieben, die weit über die Forderungen der Reinlichkeit hinausgeht.

Thatsächlich ist der Mensch weit entfernt, sich mit bloßer Haut an der Luft zu erkälten; das thut er immer erst in Kleidern. Die Haut gibt, ohne Hülle gelassen, nur sehr wenig „strahlende Wärme“ ab und zieht sich nach Bedarf energisch zusammen wie eine Schutzmauer. Dagegen sind Kleider richtige Wärmesauger, und indem sie die Haut innerhalb dieses Dunstkreises von „Leitungswärme“ in einem erschlafften Zustand erhalten, wird sie daran verhindert, sich auf ihre natürliche Art durch Zusammenziehung nöthigenfalls zu wehren. Am gefährlichsten aber ist die Ansammlung einer flüssigen Schweißschicht, deren klebrige Tropfen, durch gestärkte Plätthemden u. s. w. am Verdunsten gehindert, das Verhältniß zwischen Körper und Außenluft aufs allerschwerste und nachtheiligste stören.

Das Kaltbaden hat für gesunde und vollsäftige Menschen eine große Annehmlichkeit durch seine anregende Wirkung auf die Gefäßnerven und die Beschleunigung des gesammten Stoffwechsels. Meist tritt sofort ein kräftiges Hungergefühl nach dem Baden ein. Nützlich ist es auch für solche Städter, die ohne ausreichende Muskelthätigkeit doch mit Fleischkost überfüttert und mit Alkohol überladen sind. Der außerordentlich starke Reiz des Kaltbades führt energisch Blut nach der Haut und entlastet im Innern besonders die Verdauungsorgane, sowie Leber und andere Drüsen von ihrer stockenden Blutüberfüllung.

Umgekehrt ist starkes Kaltbaden geradezu schädlich und ungesund für blutleere Menschen mit schwachem Stoffwechsel. Diese werden dadurch meistens bald noch viel neurasthenischer, als sie vorher schon waren. Für sie ist die mildere Einwirkung eines Luftbads das allein Bekömmliche. Der Hautreiz wirkt da stetiger, nicht so gewaltsam und doch auf die Dauer ebenso ausgiebig wie eine Dusche. Viele Menschen mit träger Verdauung benützen Luftbäder von einer halben Stunde geradezu als Abführmittel.

Ebenso günstig ist bei längerer Fortsetzung die Wirkung auf katarrhalische Schleimhäute des Halses und der Brust. Jeder Erwachsene, der hustet, kann mit Vortheil morgens beim Ankleiden ein Luftbad von einer Viertelstunde nehmen. Er wird bald die Erleichterung spüren; vollends aber Kinder pflegen glückselig zu sein, wenn man sie, all ihrer Kleider entledigt, vor dem Schlafengehen eine Zeitlang auf dem Teppich nackt herumspielen läßt. Solche, die sonst nicht schlafen konnten und sich womöglich schon um Mitternacht in ihren Verdauungsqualen herumwälzten, kommen gut zur Ruhe nach einem Luftbad.

Alle Völker, die der Natur noch näher stehen als wir Kulturmenschen, wissen sehr wohl, weshalb sie sich gegen komplettere Bekleidung sträuben. Sie ist in warmen Gegenden hygienisch ganz unvernünftig, verweichlicht, verzärtelt und lähmt die Haut für ihre physiologischen Aufgaben. Die Pest der Influenza ist nichts als eine Strafe der Natur an die Menschheit für systematische Mißhandlung eines ihrer wichtigsten Organe. Außer den Athleten sind es bis jetzt nur die Radler, die bei der Arbeit im Sommer Arme und Beine frei der Luft aussetzen.

Der Kulturmensch, der viel zu viel bekleidet ist und zwar aus verschiedenen Gründen, die mit Hygiene nicht das Allermindeste zu schaffen haben, sollte sich diesen Wink zu nutze machen und ganz besonders zu Zwecken der vielgenannten „Abhärtung“ bei Kindern Luftbäder unbedingt den Wasserbädern vorziehen.

— Der Volksschullehrer Bergstrand in Heßleholm (Schweden) vergiftete sich und sieben seiner neun Kinder mit Blausäure. Bergstrand und vier der Kinder sind bereits gestorben. Als Beweggrund der Schreckensthat sind die Unterschlagungen anzusehen, welche Bergstrand als Sekretär einer Bank verübt hatte.

— Druckfehler. — Aufgabe der Frau ist, dem Manne das Leben zu verekeln (edeln).

— Zerstreut. — Frau: „Da ist eine Todesanzeige von Deinem früheren Schüler Alex Murmel gekommen!“ — Professor: „So, denkt der auch mal wieder an mich?“

Sonntag Mittag endet alles.

Die Union-Kleiderhändler hören Sonntag Mittag für immer auf, Geschäfte zu thun; nach 26jährigem Bestehen verschwindet dieser große Laden. Anzüge, Hosen, Ueberzieher, Hüte und Herren-Ausstattungswaaren werden zu beinahe nichts verkauft. Kommt sofort, Ihr könnt mehr als die Hälfte sparen an Euren Frühjahrs-Anzügen, -Hosen u. s. w. Vergeßt nicht: Sonntag schlägt unsere letzte Stunde; darum wacht in Eurem eigenen Interesse. Die Waaren sind so billig, daß Ihr sie kaufen werdet. $12 Anzüge, $2.95; $15 Anzüge, $4.95; $20 Anzüge, $7.95; $30 Anzüge, $9.85. Samstag und Sonntag 100 extra Verkäufer, um die Massen zu bedienen.

— Verstanden. — Besucher: „Heute kann ich mich gar nicht an Ihnen satt sehen, Fräulein Emma!“ — Tochter des Hauses: „Ach, Pardon, das Frühstück hätte ich beinahe ganz vergessen!“

— Doppelsinnig. — Bernheim: „Und nach welchen Grundsätzen würden Sie erziehen mei' Moritzche?“ — Kandidat (für die Hauslehrerstelle): „Er soll selbständig handeln lernen!“ — Bernheim: „Gut, Sie sollen erhalten die Stelle!“

THE RIENZI,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Konzert: Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.
momifr* EMIL CASCH.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Polsterer. 658 Wells Str.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacher an Tailor-made Waists. 431 E. Division Str.

Verlangt: Ein guter Bügler an Hosen. 833 Winchester Ave. frsamon

Verlangt: Junger Mann als Helfer in Schlosserei. 1607 51. Str.

Verlangt: Ein Mann für Landarbeit. Muß mit Pferden umgehen können. Frisch eingewanderter vorgezogen. 91. Str. und California Ave. frsa

Verlangt: Guter Painter und Calciminer, stetige Arbeit. 933 N. Fairfield Ave.

Verlangt: Porter. Crosby und Hobby Str., Saloon.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes. Guter Lohn. 588 Blue Island Ave. John Nagl. frsa

Verlangt: Tüchtige starke zweite Hand an Brot.— Nachzufragen: 122 Wells Str.

Verlangt: Ein in Deutschland gelernter Koch, mit guten Zeugnissen, für eine Restauration und Cafe. Keine Sonntagsarbeit. Zu adressiren: H. 205 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann für Farmarbeit. Lohn $20 monatlich. Adr.: John Bruymings, 1526 Washington Str., S. Evanston. frsason

Verlangt: Ein Abbügler an besseren Hosen, sofort zu melden. 115 Fisk Str., im Store, Westseite. 27ap,1w&son

Verlangt: Ein lediger Mann oder Junge, der auf Pferd und Buggy aufpassen und sich im Haus nützlich machen kann. 387 N. Robey Str. Zu erfragen nach 6 Uhr Abend oder Sonntag. frsa

Verlangt: Lichtdrucker an Dampfpresse. Dauernde Arbeit. Albertype Co., Brooklyn, N. Y., oder A. Wittemann, Grace Hotel, Clark und Jackson, nächsten Sonntag, 8—9.

Verlangt: Erfahrener Presser an Hosen. 306 Noble Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes. Einer mit Erfahrung. 464 — 12. Str.

Verlangt: Junger Mann an Cakes. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein guter Mann an Rolls und Brot. 409 Roscoe Str., nahe Robey.

Verlangt: Ein starker Junge um Wagen zu fahren. 409 Roscoe Str.

Verlangt: Butcher mit Ingenieur-Lizens. 728 W. North Ave.

Verlangt: Ein Mann, um Pferde zu besorgen. 287 W. Division Str. frsa

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit und als Hufschmied. 3355 S. Halsted Str.

Verlangt: Brotbäcker. $8 und Kost. 4308 State Str.

Verlangt: 15 Holzbildhauer erster Klasse. 516 Clybourn Ave., Fisher Co.

Verlangt: Starker Junge, in Bäckerei zu arbeiten. The Heusner Baking Co., 2616 S. Park Ave.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 795 N. Halsted Str.

Verlangt: Tischler und Lackirer. 50 State Str., Harmond.

Verlangt: Janitor, ledig, muß mit Werkzeugen umgehen können, für ein dampfgeheiztes Flatgebäude. 3549 Grand Boulevard.

Verlangt: Ein guter Butcher. 561 Western Ave.

Verlangt: Stuhlmacher. Theo. A. Kochs Company, Wells und Erie Str.

Verlangt: Ein Assistent-Kuchenbäcker. 534 Jefferson Str.

Verlangt: Drei Weber und Cutters an Rugs. — Zuverlässige Männer. 1497 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Junge, einer der schon an Brot gearbeitet hat, wird vorgezogen. 61 Rush St., nahe Indiana Str.

Verlangt: Starker Junge oder dritte Hand an Brot. 5044 State Str. frsa

Verlangt: Bäcker, junger Mann an Brot und Cakes zu helfen. 851 Clybourn Ave.

Verlangt: Agenten und Händler, um die Ornamental Folding Jardiniere-Stands zu verkaufen. Faltet sich zusammen wie ein Fächer. Etwas Neues. M. Johnston & Co., Room 448, 30 LaSalle Str. domomifr

Verlangt: Agenten und Händler, um die Ornamental Folding Jardiniere-Stands zu verkaufen. Faltet sich zusammen wie ein Fächer. Etwas Neues. M. Johnston & Co., Room 418, 30 LaSalle Str. dofrsa

Verlangt: Verkäufer, welche deutsch und englisch sprechen, mir beim Abschluß von Verkäufen und Kontrakten zu helfen. Müssen strebsam und willig sein. Gute Gelegenheit zum Emporarbeiten. Empfehlungen. M. R. Grable, 604 Masonic Temple. dofrsamo

Verlangt: Ein guter Rug-Weber. Alpine Rug Works, 473 S. Fairfield Ave. dofrsa

Verlangt: Custom Westen-Schneider, der von 10 bis 25 Westen täglich machen kann. Union-Preise. — 270 5. Ave., oberster Floor. dfr

Verlangt: Agent um Wein zu verkaufen. Gute Kommission. 292 E. North Ave. dfsa

Verlangt: Starker Junge an Cakes. 758 N. 47. Str. dofr

Verlangt: Schneider für alle Arbeit im Rock-Shop. 517 N. Winchester Ave., nahe Division Str. dfsa

Verlangt: 30 Mann Statisten zu „Dreyfus“, Sonntag, 4 Uhr, im Apollo Theater. doff

Verlangt: Ein junger lediger Mann für Saloon. 29 Grand Ave. dofr

Verlangt: Ein in Deutschland gelernter Koch, mit guten Zeugnissen, für eine Restauration und Cafe. Keine Sonntagsarbeit. Zu adressiren: H 205, Abendpost. dofr

Verlangt: Männer, welche Arbeit suchen, spreche vor. Wir sichern Plätze als Wächter, Janitor, Elevatorleute, Lagerhausarbeiter, Männer für alle Geschäfte und Office-Arbeit. Sprecht bei uns vor. Schnelle Resultate. National Agency, 169 Washington Str., Zimmer 12 und 14. midofr

Verlangt: Schneider für alte und neue gute Arbeit das ganze Jahr. Anzufragen: 5613 Wentworth Ave. midofr

Verlangt: Schneider für Kundenarbeit. 438 26. Str. Nehmt Wallace und Centre Ave Car. midofr

Verlangt: Barber, erster Klasse. 665 Blue Island Ave. 23ap,1w&son

Verlangt: Junge. Nachzufragen: 408 Ogden Ave. midofr

Verlangt: Ein guter Schneider, stetige Arbeit. — 4357 Cottage Grove Ave., Ecke 44. Str. dofrsaso

Verlangt: Zwei Männer für Farmarbeit. Müssen melken können. Nachzufragen 174 West Randolph Str.

Verlangt: Farmarbeiter. Höchste Löhne. Roß' Arbeiter-Agentur, 33 Market Str. 8tapl*

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Baisters, Finishers, Knopfnäherinnen, Hand- und geübte Maschinenmädchen an Westen, stetiger Platz, guter Lohn. Dampfkraft. 773 Girard Str., nahe North Ave.

Verlangt: Eheleute ohne Kinder — Mann als Porter und Frau um in der Küche zu helfen. 345 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann und Frau für Hausarbeit und Assistenz. Nachzufragen morgen um zehn Uhr. Die Kneipp'sche Kur-Anstalt, 2011 Wabash Ave.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Brotvormann sucht Stelle (Cakes), auch nach auswärts. L. 945 Abendpost.

Gesucht: Guter Brotbäcker, 2. Hand oder selbstständig arbeitend, sucht Stelle. Tagarbeit vorgezogen. Adr.: H 200, Abendpost.

Gesucht: Lediger Deutscher, der das Wurstmachen versteht, sucht Stelle. Adresse: L 941, Abendpost.

Gesucht: Aeltlicher zuverlässiger Mann sucht Stelle im Saloon; bescheidene Ansprüche. Adresse: G. H., 289 Abendpost.

Gesucht: Vormann an Cakes, Eiscreammacher, Candymacher, Ornamentirer, Fruchtpräserver u. Caterer sucht Stelle, 25 Jahre Erfahrung. Beste Referenzen. J. Brewer, 105 Wells Str. 25ap,1w

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle, Frau als Businesslunch-Köchin, die selbstständig die Küche führen kann, der Mann mit sämmtlichen Saloon-Arbeiten vertraut. K. Junke, 9 Willow Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Näherinnen für Aenderungen an Damen-Garderobe. Wochenarbeit. Nachzufragen dritter Floor, State Str.
Marshall Field & Co., Retail.
Verlangt: 2 erfahrene Hefter an Damen-Anzügen und Jacken. Nachzufragen im Alteration Department, 3. Floor, State Str.
Marshall Field & Co.
Verlangt: Erfahrene Fitter im Alteration Department. Nachzufragen im dritten Floor, State Str.
Marshall Field & Co., Retail.
11ap*

Verlangt: Mädchen um Awning zu nähen. Elektrischer Maschinenbetrieb. E. Hunter, 2967 State Str.

Verlangt: Kleidermacherin, in Privatfamilie zu nähen. 431 E. Division Str.

Verlangt: Handmädchen zum Knöpfe-Annähen an Knaben-Röcken. 868 N. Lincoln Str., 1. Floor.

Verlangt: Fleißiges Mädchen als Verkäuferin. 231 North Ave. frsa

Verlangt: Trimmer um Hüte zu copiren; gute Bezahlung. Millinery, 520 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Cafe und Bäckerei. 109 N. State Str.

Verlangt: Kleidermacherin und Lehrmädchen. 734 Clybourn Ave., Mrs. Madjack.

Verlangt: Maschinen-Mädchen, Baisters und Tuckers. 718 W. Humboldt Ave. dfr

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen, Mädchen für Knöpfe anzunähen; hoher Lohn; stetige Arbeit; Dampfkraft. 478 Armitage Av. dfsa

Verlangt: 6 junge Damen, Statistinnen zu „Dreyfus“, Sonntag, 3 Uhr, im Apollo-Theater. doff

Verlangt: Kellnerin für Restaurant und Saloon. Südost-Ecke Randolph und Fifth Ave., Basement. dofrsa

Verlangt: Kellner-Mädchen, aufzuwarten im Saloon und Restaurant. 78 W. Madison Str. dofr

Verlangt: Mädchen am Costum-Hosen zu nähen. 2616 Emerald Ave., oben. mod.fr

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit und auf einen 4 Jahre alten Jungen aufzupassen, in amerikanischer Familie von 3. Muß gut deutsch sprechen können. 5759 Washington Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 430 Dearborn Str. frsa

Verlangt: Ordentliches Mädchen für leichte Hausarbeit bei kleiner Familie; Katholikin vorgezogen.— 58 Tell Place, 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 96 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 15 Crilly Court.

Verlangt: Eine alte deutsche Frau um zwei Kindern auf einer Farm bei Chicago aufzupassen. Nachzufragen Sonntag, 512 Newport Ave.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen zur Hilfe bei der Hausarbeit. 120 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Hausreinigen fertig. 413 Belden Ave., 1. Flat. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1570 Armitage Ave., nahe 42. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Mrs. Schlesinger, 44 Evergreen Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau oder Mädchen für 2 Kinder aufzupassen. 400 W. Chicago Ave., Hinterhaus.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerstore zu helfen. 420 N. Lincoln Str.

Verlangt: Eine Haushälterin. 130 Fry Str., erster Floor. 27ap,1w

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre alt, oder alte Frau, auf Kinder zu achten. 440 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 322 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Kindermädchen, kleine Familie, erwachsene Kinder. $3 pro Woche. 483 Ashland Boul'd. frsa

Verlangt: Deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von Zweien. 4034 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $4.00. 401 Roscoe Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 345 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine tüchtige deutsche Köchin für Restaurant. Lohn $8.00 die Woche. 540 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, bei 2 Leuten. Lohn $4. 2423 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 704 N. Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen Flat 3, 453 E. North Ave. Samstag früh.

Verlangt: Ein tüchtiges Küchenmädchen. Keine Sonntagsarbeit. 163 Market Str., Keller.

Verlangt: Gute Haushälterin für Kinder und Hausarbeit. 2940 Poplar Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, in der Küche zu helfen. Keine Wäsche. 893 Clybourn Ave., Restaurant.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für leichte Hausarbeit. 19 Wisconsin Str., Flat 8. frsa

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren. Mann und Sohn. Gutes Heim. 737 Halsted Str.

Verlangt: Deutsche Haushälterin für einen alleinstehenden Mann. Nachzufragen Abends nach 5 Uhr, oder Sonntags. 54 N. Mozart Str., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau für Hausarbeit. Saloon. 246 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1425 Montana Str. dofr

Verlangt: Mädchen für stetige Arbeit. Louis Otto & Co., 163—165 Fifth Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen zum Kochen. — 111 Watt Ave., Pullman.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau. 1366 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein flinkes Mädchen zum Geschirrwaschen. Keine Sonntagsarbeit. 150 Dearborn Str., Restaurant.

Verlangt: Alte Wittwe, um auf 3 kleine Kinder aufzupassen. 4834 Paulina Str., hinten, oben. Abends vorzusprechen.

Verlangt: Mädchen, nicht unter 16 Jahren, bei der Hausarbeit zu helfen. Vorzusprechen oder zu schreiben, 131 East Ave., Oak Park, Lake Str. Hochbahn.

Verlangt: 2 deutsche Aufwärter-Mädchen. Rendezvous-Lunchroom, Clark und Wells Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 199 W. Division Str.

Verlangt: Anständige Frau, Wäsche aus dem Hause zu nehmen. Gute Bezahlung. Referenzen nothwendig. Vorzusprechen: 792 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 547 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Frank Caspars, 1511 S. State Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Kein Waschen. 153 Potomac Ave., 2. Flat. dofr

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 493 N. Robey Str., 2. Flat. Klinkowstrom. dfr

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 546 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Hausreinigung. 1028 Greenleaf Av., in Rogers Park. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit: kein Waschen. Referenzen verlangt. Nachzufragen: 871 Hamilton Ct. (Larrabee Str.), nahe Fullerton Ave. mdofrsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 261 W. 16. Str. midofr

Verlangt: Ein junges Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. Guter Lohn. 1639 Aldine Ave., ehemals School Str. midofr

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen, um aufs Land zu gehen. Näheres zu erfragen 161 W. Adams Str. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 771 N. Rockwell Str. midofr

W. Fellers. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 1jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wittwe, Ende vierziger Jahre, gebildet, sucht Stelle als Wirthschafterin in Wittwers Familie. Keine Postkarten. Mrs. B., 141 S. Halsted Str., oben. frsasomo

Gesucht: Eine alleinstehende Frau in mittleren Jahren sucht einen anständigen Platz als Haushälterin —Nordseite vorgezogen. 247 Vine Str.

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle, achtbare Wittwe in mittlerem Alter, aus guter deutscher Familie, spricht wenig englisch, im Kochen wie Backen gut bewandert, sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn; gute Zeugnisse. Nachzufragen 3 Tage bei der Deutschen Gesellschaft, 50 LaSalle Str., oder Adr.: H 213, Abendpost. frsa

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Hausreinmachen. 251 Cleveland Ave.

Gesucht: Stelle als Haushälterin. 247 Vine Str.

Gesucht: Jüdisches Mädchen sucht Platz bei guten jüdischen Leuten für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen bei Mrs. Niedermann, 606 Milwaukee Ave.

Gesucht: Nettes 21jähriges Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen. Kann nähen. 3123 S. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Tag- oder Küchen-Arbeit. Keine Sonntagsarbeit. 180 E. Indiana Str., Basement.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stellung im Restaurant oder Saloon. Adr.: L 944 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende ältere Frau sucht Stelle — 438 N. Ashland Ave., vorne, unten.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alleinstehender Mann sucht eine gute deutsche Köchin mit wenig Geld als Theilhaberin in seinem Restaurant. Adr.: L. 938 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ok*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. Ziehe am 1. Mai nach 1015 und 1017 Association Gebäude, 153 LaSalle Str., um. 5nov,1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 28nov,1j

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 725 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. — Rath unentgeltlich. 1nov,tgl*

Fischer & Leach, Rechtsanwälte. Alle Arten Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt; Schadenersatzansprüche für Körperverletzungen sowie in Grundeigenthumssachen gesichert; Bankerottfälle geregelt; Abstrakte untersucht; Nachlaßsachen erledigt; Kollektionen besorgt in den ganzen Ver. Staaten und Canada. Bank-Referenzen. Rath frei. Suite 303—304, 160 Washington Str. 7ap,1mo,tgl&son

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wm. R. Rummler, deutscher Patentanwalt.—Patente für alle Länder. — Handelsmarken. — Patent-Rechtsfälle. Zimmer 82—83 McVickers-Gebäude, 84 Madison Str. 26ap,1m,tgl&son

In- und ausländische Patente, Handels- und Verlagsrechte. C. K. Chamberlain, 125 LaSalle Str. 21ap1mo

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente: mäßige Preise: Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27jan,tgl&son*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauen-Hospital. — Dr. J. F. Bigelow, ältester praktischer Arzt Chicagos für Frauenkrankheiten aller Art. Erfolgreiche und schmerzlose Behandlung ohne Operation. Gutes Heim und gewissenhafte Pflege vor und nach der Entbindung. 78 State Str., Z. 26. tgl&son—29apl

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntag 9—3. 2jan,tgl&son*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Wittwe, Mitte 40er, hat ein Kind, besitzt werthvolles Grundeigenthum und ein gutgehendes Geschäft, möchte sich mit ehrbarem Manne verheirathen. Bewerber mögen diesem Gesuche volles Vertrauen schenken und sich wenden an Goetzendorff, 489 N. Clark Str.

Heirathsgesuch. Junger Mann, 24 Jahre alt, besitzt $2400 Vermögen, gute Stellung, möchte auf diesem Wege eine Dame kennen lernen mit dergleichen oder mehr Vermögen, möglichst mit Photographie. Aufrichtige Sache. Adresse: L 948, Abendpost. Agenten verbeten.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

— Geld —
— ohne Kommission —
in großen und kleinen Summen auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypothek zu verkaufen.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8.
12dez,tgl&son*

Gute garantirte erste Gold-Mortgages auf bebautes Chicago Grundeigenthum, in Beträgen von $200 bis $3000. Stets zu haben bei
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Floor 8, 171 LaSalle Str. Ecke Monroe.
Keine Kosten berechnet.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
12ap,tgl&son*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze“, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und „Geschäfte“. Schnelle, reelle Transaktionen. 28mz,1mt&son

$975; Bäckerei, Nordwestseite, (Belmont Av.); altetablirtes, gutzahlendes Geschäft; Storetrade, $15 täglich, (5 Cents straight für's Brod); Wagentrade $25—$30; Miethe $40; schöne Wohnung; Abreisehalber. Hintze, 59 Dearborn Str. 27ap,frsadidosadi

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, 80×193, mit großer Tanzhalle für Bälle, Picknicks, Sommergärten oder irgendwelche Vergnügen. Liegt direkt an der Chicago Fahrstraße, Grand Trunk Railroad, 1½ Meilen von Lansing, Ill., Pan Handle Railroad, und 3 Meilen östlich von Thornton, Eastern Illinois Railroad, bei Herman Boesle, Oak Glen, Ill. — Näheres bei Wm. Northdurf, 1525 63. Str., Chicago. 26ap,1mo

Zu verkaufen: Guter Saloon. Nachzufragen 399 Larrabee Str. dofrsa

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, sofort zu billigem Preis, wegen Abreise nach Paris. 140 Illinois Str. frsa

Zu verkaufen: Ein $800 Restaurant für $500, wenn vor dem 1. Mai genommen. Adr.: A. 112 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Grocery-Store, Ecke, die beste Lage der Nordseite. Tägliche Einnahme $25. Gute Fixtures und gute Eis-Box. Großes Lager. Nachzufragen 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Grocery- und Butcher-Geschäft. 62 Maud Ave. frsa

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, mit hübsch möblirten Zimmern, alles gut besetzt, wegen Abreise, billig. 489 Wells Str. frsa

Zu verkaufen: Zeitungsroute, Abendpost und News. Näheres Morgens 8—11 Uhr. 204 N. Desplaines Str., hinten, oben. frsa

Zu verkaufen: $300 Baar, gutgehendes Candy-, Zigarren-, Tabak-, Notions- und Stationery-Geschäft. Täglich $10. Sonntags $25. Miethe $15. Schöne Wohnung. Wegen Sterbefalls. 1661 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Hotels, Saloons, Restaurants, Boardinghäuser, Meatmarkets, Zigarren-, Candy-, Delikatessen-Stores, Geschäfte aller Art. Gustav Mayer, 107 Fifth Ave., Saloon.

Zu verkaufen: Eck-Saloon; krankheitshalber; guter Platz für Anfänger; wenig Kapital nöthig. 500 W. Chicago Ave. fsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gutgehendes Kohlengeschäft, auch Grundeigenthum. 297 W. North Ave. frsa

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant mit hübschen möblirten Zimmern, immer Alles gut besetzt, wegen Abreise billig. Adr.: H. 204 Abendpost. dofrsa

$125 nöthig, um einen jetzigen gutgehenden Eck-Saloon gegenüber großen Fabriken, Nordseite (ohne Konkurrenz, unbegrenzte Lease), zu übernehmen; sichere Existenz, Großer Bargain. Klein, 92, 163 Randolph Str. dofr

Muß verkaufen: Billig, gutgehendes Butter- und Kaffeegeschäft, gute Gelegenheit für einen Deutschen. 232 Belmont Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Hand Laundry mit gutem Trade; Näheres Ecke Marshfield Ave. und W. Division Str. dofr

Zu verkaufen: Schöne Country-Bäckerei ohne Konkurrenz, Chicagoer Vorstadt; $12 Miethe; Preis $250. Adr.: A. 128 Abendpost. 21ap1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Billig, Schuh-Shop, alter Stand. Nachzufragen: 616 W. Erie Str., nahe Robey.

Zu vermiethen: 6 Zimmer. 945 Girard Str. fsa

Zu vermiethen: Flats und Häuser jeder Art. — Offen Sonntags. Topping, Garfield und Sheffield Ave. frsa

Zu vermiethen: Eck-Store auf der Südseite, für Grocery oder Fleischgeschäft. Oder verkaufe das Eigenthum zu günstigem Preise. Schubert & Fuchs, 326 W. 59. Str. 24ap,1w&son

Zu vermiethen: $15, ganz neues 6 Zimmer Haus mit Bad, modern Plumbings, Nordwestseite; 5c Fahrgeld per elektrische Bahn; 6c per Eisenbahn; 11 Minuten Fahrt von der unteren Stadt. Vorzusprechen beim Eigenthümer, 1819 Bernard Ave., nehmt Elston u. Belmont Ave. Car. ap23—28

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Neu möblirtes Zimmer; modern; bei einer Wittwe; Parlor und Piano. 470 W. Lake.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Mann sucht Zimmer und Kost. Adr.: H. 215 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Stiller Mann sucht Zimmer bei einer Wittfrau. Nordseite. Adr. L.950 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen — oder zu vertauschen — Immer an Hand; 50 Stück ältliche Pferde und Stuten, passend für alle Sorten Stadtarbeit, Farmarbeit und Zuchtzwecke, 1000 bis 1500; $25 bis $85; ebenfalls gebrauchte Farm-Geschirre. Für Leute, die diese Art Pferde zu kaufen beabsichtigen, wird es sich bezahlen, vorzusprechen und sie zu sehen. J. H. Finn & McPhillipps, 4175—77 Emerald Ave., nahe Root Str., ein Block von dem Stock Yards-Eingang. 22ap1m, tgl&so

Zu verkaufen: 20 Pferde aller Art, ebenfalls Stuten stets an Hand. Einziger Platz der Stadt für ehrlichen Pferdehandel. 705—707 N. Wood Str., zwischen Milwaukee und W. North Ave. Max Tauber. 30mz1mtgl&son

Zu verkaufen: Pferd, Harneß, Buggy, 2 Topwagen. 1166 N. Halsted Str. dofr

Zu verkaufen: Gutes schwarzes Pferd, neuer Top-Wagen und Geschirr, vor Sonntag. 774 W. Taylor Str.

Zu verkaufen: Schöner St. Bernhardiner Hund. 224 Ontario Str., 2. Fl.

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preis. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 5ap,1mt,&son

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Counters, Shelfing und Show Cases; 90 Cents per Fuß. 110 Sigel Straße, nahe Wells. —3jun,tgl&son

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bettzimmer-Einrichtung, Tische, Stühle, euer eigener Preis. Wegen Verlassens der Stadt. 769 N. Clark Str.

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: In guter Ordnung und jede garantirt, 85 gebrauchte W. W., Singer, New Home, Domestic und andere gute Nähmaschinen, für $5 bis zu $8.00. 358 E. North Ave., unter Müllers Halle. dofr

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard-Nähmaschinen: Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verkaufe $450 Upright Piano, sechs Monate gebraucht, für $145. 1015 N. Halsted Str., 1. Flat. dofr

Nur $25 für ein schönes Rosewood Piano. Großer Bargain. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 25ap,1w&son

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privativem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schulz, Rechtsanwalt.—G. Hoffman, Konstabler. 28feb,1j

Anglo-American Roofing Co. reparirt irgend ein Leck in irgendwelchem Dache für $1. Schickt Postkarte nach 107 Dearborn Str., oder 792 Chicago Ave. 12ap,1mo,tgl&son

Alle Lehrlinge der Bricklayers und Stonemasons Union Nr. 21 müssen am Montag Abend, den 30. April, vor dem Komite erscheinen, oder die Karten werden als ungiltig erklärt. Geo. P. Gubbins. dofrsaso

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Gutes Wisconsin Holz-Farmland!—Wir verkaufen feine Farmen, mit $5 per Acker, 4 oder 5 Jahre Zeit zum Bezahlen. Freie Fahrt. Unsere nächste Exkursion am 1. Mai. F. S. McDevitt & Co. Abends offen. 958 Lake Str. 22ap,1w&son

Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen, 20 bis 160 Acker. Ulrich, 196—198 Ost Washington Str. 2jan,1j

Zu verkaufen: Frucht-, Grain- und Sommer-Resort-Farmen, unweit Holland, Macatawa Park und Lake Michigan. Schreibt um eine Liste. Charles Rouge, Holland, Mich. di—sa

Zu verkaufen: 80 Acker Land in Wisconsin, nahe Towns und Wis. Railroad. Sehr billig. Eigenthümer geht nach Europa. B. C., 309, Abendpost.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neues 6 Zimmer Haus an Bernard Ave., nahe Belmont Ave. Best arrangirtes und best gebautes Haus an der Nordwest-Seite. Schöner Oak-Mantel, porzellan-ausgeschlagene Badewanne, alles neu und modern. Preis nur $2.250. Nehme Baar und $15 per Monat, wenn vor dem 1. Mai verkauft. — Vorzusprechen irgend einen Wochentag oder Sonntag beim Eigenthümer, 1819 Bernard Ave., ein halber Block südlich von Belmont Ave. ap23—28

Zu verkaufen: Kedzie Ave., 1½ Block nördlich von Belmont Ave., neues 2-stöckiges 6 Zimmer Holzhaus. Preis $2250. Verkaufe auf leichte Abzahlungen. Vorzusprechen Sonntag, zwischen 10 Uhr Vorm. und 6 Uhr Abends. ap23—28

Zu verkaufen: Wellington Ave., 1½ Block westl. von California Ave., 2 Blocks südlich von Belmont Ave., nahe N. Francisco Ave., neues 2-stöckiges 6 Zimmer Haus; Oak Mantel, feiner Finish, porzellan-ausgeschlagene Badewanne, Marmor-Waschbecken; offenes Plumbing etc. Preis $2,250; Nehme $150 Baar und $15 per Monat. Vorzusprechen Sonntag, zwischen 10 Vorm. und 6 Nachm. ap23—28

Achtung! Zu verkaufen: Zwei schuldenfreie Häuser, 4 bei 100 Fuß, Austin Ave., nahe Lincoln, bringen $50 Miethe monatlich, nebst gutzahlender Grocery und Market, Fixtures, Stock. Kaufpreis für Alles $3500. „Seltener“ Bargain. Hintze, 59 Dearborn Str. bidofr

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser an Humboldt Straße und Addison Ave.; City Wasser, 7 Fuß Basement, Sewer-Einrichtung, nahe Elston-, Belmont und Irving Park Boulevard Cars. Nur $1490. $50 Anzahlung, $12 monatlich. Agent ist Sonntags 2148 N. Humboldt Str. zu sprechen. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave. 2mztgl*

Zu verkaufen: Spottbillig, wenn gleich genommen, 48 Fuß Ecke an North Ave., passend für Stores und Flats, nur anderthalb Block zur Hochbahnstation und elektrische Car vor der Thür. Etwas für Bauunternehmer oder Jemanden der eine sichere und feste Kapitalanlage sucht. Adr.: R. 846 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Haus, Lot und Store, billig, wegen sofortiger Abreise; seltene gute Gelegenheit, guten Geschäftsplatz für wenig Geld zu kaufen. Preis $3200; di Hälfte baar. August Stein, 1342 N. Western Ave. 21ap1w

Zu verkaufen: Neue 4 und 12 Zimmer Häuser auf monatliche Abzahlungen, nahe Elston und Belmont Ave. Martin Walter. 2124 Humboldt Str. dofrsa

Verkaufe für $2500 das Eigenthum 134 Newton Str., Haus zweistöckig für 4 Familien. Bringt $23.50 Miethe. Anzahlung $200, Rest zu 5%. Näheres daselbst. frsa

$1400 nimmt dreistöckiges Brickgebäude, beim Wicker Park, werth $7000, $2800 Schulden. B. C. 395 Abendpost.

Zu verkaufen: Nr. 888 N. Winchester Ave., 2-stöck. Brickgebäude. Macht Offerte. Muß verkaufen. A. C. Gresen, 32 Marion Court.

Zu verkaufen: Eine Frame-Cottage, 5 Zimmer, Lot 45x150, nahe Palmer Square. Verschleudert für $2200. Muß verkaufen. B. C. 396 Abendpost.

Zu verkaufen: Property, für $1000, 560 Christiana Ave., nahe Grand Ave. Ein kleiner Betrag baar.

Nordseite.

Zu verkaufen: 400 E. Ravenswood Park Ave., halber Block nördlich von Belmont Ave.; neues 6-Zimmer Haus, Oak Mantel, Porzellan-ausgeschlagene Badewanne, Marmor-Waschbassin u. s. w. Preis $2500. Nehme $200 Baar und $18 monatlich. Vorzusprechen Sonntags zwischen 10 Vorm. und 6 Nachm. ap23—28

Gutzahlendes Nordseite Flat-Property im Werthe von $5000, $42 Miethe, gegen Eck-Saloon Property zu vertauschen. Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, Floor 8. 171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str. 23ap,tgl&son,bw

Südwestseite.

Zu verkaufen: Beim Eigenthümer: 3326 Hamilton Ave.; neues gepreßte Brick Front Haus; Abzugskanäle und Wasser in der Straße und mit dem Hause verbunden; kann für zwei Familien eingerichtet werden. Preis nur $1600; nehme $100 Baar und $10 per Monat; vorzusprechen Wochentags oder Sonntags; nehmt Archer Ave. oder 35. Str.-Car bis Hoyne Ave. und geht einen Block nördlich und einen Block westlich. ap23—28

Zu verkaufen: Haus und Lot, 10 Zimmer und 6 Closets, mit Stall, billig, wegen Abreise. 5310 S. Ashland Ave. —29ap&so

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8.
12dz,tgl&son*

$1000 nimmt 10,000 dreistöckiges Basement Brick-Gebäude, 3 6 Zimmer und ein 3—4 Zimmer. Belastet mit $4500. Eigenthümer muß verkaufen. B. C. 397 Abendpost.

Nehme Lot oder Farm und $700 Baar für ein $10,000 Property. Belastet mit $4500. B. C. 398 Abendpost.

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1j&son
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Wenn Ihr Geld borgen wollt, dann bitte sprecht erst uns vor.
Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34.
Otto C. Boelcker, Manager.
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str.
Anleihen in Summen nach Wunsch auf Möbel und Pianos, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt.
Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles, lang etablirt, höfliche Behandlung und strengste Verschwiegenheit gesichert.
22mz,tgl&son
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, dann bitte, schickt Adresse und dann schicken wir einen Mann, der alle Auskunft gibt.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
11ap*

Chicago Credit Company, 99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 17mz*

Geld verliehen, privatim, auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen, ohne Wegnahme, zu niedrigster Rate. Wenn Ihr Geld und auch einen Freund braucht, sprecht bei mir vor. Leben und leben lassen ist mein Motto. Zeit und Abzahlung nach Belieben des Borgers. A. H. Williams, 60 Dearborn Str. 12jan*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Abend- und Tagklassen, das ganze Jahr; 3 Monate, Abends, $10. Jones Bus. Col., 160 Washington Str. 22ap,1mo,tgl&son

Schickt uns Eure Post-Bestellungen

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Schreibt für unseren Katalog.

$1.98, $2.98, $3.98 & $4.50 für Damen-Jackets Samstag.

Gute Werthe zu $3.00, $4.50, $6.00 und $7.50.

Damen-Jackets — gemacht von reinwoll. lohfarb. Covert Tuch, durchweg gefüttert, gut $3.00 wth.—unser Preis . . . **$1.98**

Damen-Jackets—in reinwoll. grauem Oxford, Serge u. lohfarb. Covert Tuch, durchweg gefüttert m. Seide oder importirte Nearsilk, gut $4.50 werth—unser Preis . . . **$2.98**

Damen-Jackets, gemacht v. reinwoll. lohfarbigem und blauem Kersey oder lohfarb. Covert Tuch, durchweg gefüttert mit Seide Romain, gut $6.00 werth—unser Preis . . . **$3.98**

Damen-Jackets—gemacht von reinwollenem Covert, Kersey und Broadcloth, durchweg gefüttert mit Seiden-Atlas od. Seide Rhadame, gut $7.50 wth.—unser Preis . . . **$4.50**

Damen-Suits—einzelne Partien, in reinwoll. Homespun, Serge u. Covert Tuch, in Grau, lohfarb., Blau oder Schwarz, wth. $6.00, $8.00, $10.00 u. $12.00, zu **$5.98, $4.50, $3.50** und . . . **$2.98**

Kinder-Wagen und Go-Carts.

Kinderwagen, volle Größe, Gummi-Tire, Stahlräder, pat. Fußbremse, gezackte Kante, doppelter Ruffle Sonnenschirm, **$3.95**

Andere aufwärts bis **$30.00.**

Go-Carts von **$2.00** aufwärts.

Porcelan und Glaswaaren.

Imitirt. geschliffene Glas Gas-Schirme — ein Bargain, St. **10c**

Gläserne Küchen-Handlampe, vollständ. **14c**

Fancy dekorirte Tassen und Untertassen, große Sorte, per Paar . . . **8c**

Weiße Porzellan Untertassen, 2 für . . . **3c**

Fancy Facon hübsch dekor. 6-Stück Toilet-Sets, wth. $2.75, zu . . . **$1.48**

Domestics.

3½ Pfd. schwere Bett-Kissen, gute Qualität Federn, beste Goblin Ticks, werth 95c, zu . . . **49c**

Fertiggemachte Mantelpiece Draperien, 2½ Yds. lang, mit Fransen, prächtige Muster, komplet, für . . . **48c**

250 einzelne Spitzen-Gardinen, 2½ Yards lang, sehr breit, das Stück zu . . . **39c**

10-4 weiße Damast Tischdecken mit rothem Border und Fransen, werth 58c, zu . . . **39c**

Speziell — 8 bis 10 Vorm. — 2000 Yards Fabrik-Reste von Domet Skirtings, mit fancy Border und gesteppt, werth 12½c, die Yard zu . . . **6½c**

Kleider. Extra speziell.

500 Anzüge für Männer, von 16 Unz. ganzwollenem blauem Washington Mills Serge gemacht, mit wollenem Italian Cloth gefüttert, einfach- oder doppelknöpfig — Kleiderhändler verlangen $10.00—unser Preis . . . **$6.98**

800 doppelknöpfige Zweistück-Schulanzüge für Knaben, von ganzwollenem Plaid Cassimere gemacht, in niedlichen Frühjahrs-Mustern, Größen 8 bis 15 Jahre, $2.50 werth, unser Preis . . . **$1.68**

Sommer-Oefen.

Große Backöfen, für Gas-, Gasoline- und Oel-Oefen . . . **95c**

Gasöfen mit zwei Brennern, garantirt perfekt . . . **95c**

Doppelte Oel-Oefen mit 4 Brennern, vier 3zöll. Dochte . . . **$1.25**

Gasolin-Oefen mit zwei Brennern, garantirt perfekt . . . **$2.45**

„Blue Flame“ Oefen neuester Konstruktion, mit oder ohne Dochte . . . **$5.00**

Weine und Liköre.

Eisen Port oder Sherry, per ½ Gallone, **42c**; per Gallone . . . **79c**

Old Cardinal Port, volles Quart, **30c**; ½ Gall., **55c**; per Gall. . . . **$1.00**

Welchs ungegohrener Wein, per Quart, **48c**; per Pint **25c**; per ½ Pint. . . . **15c**

Versucht unser Rootbeer, es ist so gut wie das beste—5 Flaschen für **25c**; per Flasche **6c**

Guckenheimer Rye, 4 Jahre alt, per Gallone, **$2.25**; ½ Gall., **$1.15**; per Flasche . . . **63c**

Schmucksachen.

Jeweled Haarkämme, werth 25c, zu . . . **15c**

Fancy Haarnadeln, werth 10c, das Stück . . . **5c**

Beauty Pins, verschiedene Facons, per Karte von 3 . . . **5c**

Zigarren.

Mi Perla, reine Havana Key West Zigarren, 3 für **25c**, per Kistchen von 50 Stück für . . . **$3.25**

La Flor de Alfonso, reine Havana-Einlage, Connecticut Deckblatt, Key West Zigarren 4 für **25c**, per Kiste von 100 . **$5.00**

Reina Violeta, Mexican Combination Einlage u. feines Sumatra Deckblatt, per Kiste von 25, **70c** per Kiste von 50 . . **$1.30**

Irgend welche der ausgezeichneten Marken im Markte auf dem Haupt-Floor, 3 für . . . **10c**

Wir wünschen Eure Aufmerksamkeit zu lenken auf unser feines Assortiment von Pfeifen — Preise die allerniedrigsten.

Bänder—Schleierstoffe.

500 Stücke fancy Bänder, Nr. 40—60, spezieller Bargain, per Yard . . . **10c**

8000 Yds. 18 Zoll breite seidenpunktirte Schleierstoffe. werth 15c die Yard, speziell, per Yard . . . **5c**

Geräucherte Fleischwaaren.

Nelson Morris' Supreme California Schinken, per Pfund . . . **7½c**

Swift's fancy Frühstücks-Speck, per Pfund . . . **9c**

Hetzel feine Frankfurter Wurst, per Pfund . . . **7½c**

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, [illegible]

Konsultation und Untersuchung frei. Behandlung, incl. Medizinen nur **Drei Dollars** den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

RUPTURE — **Brüche.** [illegible]

Krankheiten der Männer.
State Medical Dispensary.
76 Madison Straße, nahe State Straße,
CHICAGO, Ill.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen unter einer **positiven Garantie alle Männerleiden,** [illegible]

Konsultation frei.

Medizin frei bis geheilt.

Asthma.

„AGAR“

die berühmte deutsche Medizin. Zu haben in allen Apotheken zu **50c, $1.00** und **$2.00** die Flasche.

Wichtig für Männer und Frauen! [illegible]

Schwache, nervöse Personen, [illegible]

PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N. Y.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen und Halsleiden. [illegible]

Dr. EHRLICH, aus **Deutschland**, Spezial-Arzt für Augen, Ohren, [illegible]

WATRY — **N. WATRY, 99 E. Randolph Str.** Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser [illegible] **Kodaks, Cameras u. photograph. Material.**

Jadwiga.

Roman von Fritz Döring.

(Fortsetzung.)

Pani Czerska sprach mit ihrem Manne, sprach mit ihrer Tochter. Sie sahen es Alle ein. Jadwiga hatte kopflos den Kopf gesenkt.

Und so fuhr sie denn, fast so, wie sie gerade ging und stand, mit Pani Daczynska in den sonnigen Tag.

Es war ein stilles Haus, in das sie einzog — nicht, wie Alle es geglaubt, als junge strahlende Herrin, sondern als müder, in ein Traumleben gesunkener Gast. Aber sie gewann das alte Haus bald lieb. Der tiefe Frieden, der darin herrschte, that ihr gerade jetzt so unendlich wohl.

Man ließ sie völlig in Ruhe. Sie kam aus ihrem Oberstübchen gar nicht heraus, ja sie hatte sogar gebeten, für sich allein die Mahlzeiten einnehmen zu dürfen.

Tagsüber saß sie dann da, ohne Beschäftigung, mit verschlungenen Händen. Regungslos träumte sie vor sich hin.

Es war ihr Alles so fern und so fremd. Wenn sie sich der Schreckensnacht erinnerte, schüttelte sie den Kopf und fragte sich manchmal, ob sie sich denn Alles nur einbilde. Ab und zu fiel ihr auch Kurt ein. Er war ihr so gleichgiltig, er brachte keinen Schmerz und keine Freude.

Die Stirn an die Scheiben gepreßt, starrte sie hinaus. In ihrem leeren Herzen, in dem die heiligen Flammen erloschen waren, fing allmählich ein neues Licht an zu glimmen. Eine große Dankbarkeit durchfluthete sie; ein tiefes Mitleid, verbunden mit Trotz und Scham vor sich selbst, ergriff sie mit einem Male. Wie häßlich war es doch, daß sie in ihrem eigenen Schmerze so ganz Den vergessen, der sich für sie geopfert, dessen blühendes Leben sie für alle Zeit halb vernichtet hatte!

Immer stärker, als wollte sie das Glas durchbrechen, preßte sie ihre Stirn gegen die Scheiben.

Wie es ihm gehen mochte? Ob seine Rettung wirklich sicher war? Ob er noch einmal erwachen würde für den strahlenden Tag?

Wie zögernd stand sie noch ein paar Augenblicke, dann strich sie sich mit der Hand über das Haar und ging entschlossen die Treppe hinab.

Es war um die Mittagszeit. Pani Daczynska hantirte in der Küche. Als sie Schritte vernahm, wandte sie sich um.

„Bei allen Heiligen, meine Tochter,“ rief sie freudig, „Sie machen sich selten, das muß man sagen!“

Jadwiga wurde roth.

„Es ist eine Frage, gnädige Frau, die mich zu Ihnen führt. Ich . . . ich möchte so gern wissen, wie es Ihrem Herrn Sohn geht.“

Pani Daczynska schmunzelte, drehte ein Ei, das sie in der Hand hielt, hin und her, zerschlug es verschmitzt an einer Kante und ließ das Gelbe in die Tasse rinnen.

„Nun,“ antwortete sie dann, „du lieber Gott, natürlich ist er noch schwach, sehr schwach. Aber was läßt sich thun? Und was er leiden muß, der arme Staschu — o heilige Jungfrau! Der Blutverlust, wissen Sie, denn das Bein haben sie ihm doch abgenommen, und die Nachwirkungen und — doch was schwatz' ich erst lange, meine Tochter — da, bringen Sie ihm doch selbst die Bouillon 'rein. Er wird sich so freuen, der arme Junge.“

Sie hielt ihr die Tasse hin.

„Ich . . . soll . . .?“

Sie ward purpurroth. Aber schon zitterte die Tasse in ihren Händen und schon machte Pani Daczynska die Thür auf.

Er lag mit geschlossenen Augen da. Sein Gesicht war stark abgemagert. Um die Augen zogen sich die bläulichen Ränder tiefster Erschöpfung.

Sie trat mit gesenkten Blicken näher. Noch immer klirrte die Tasse in ihren erregten Händen. Erst jetzt stammelte sie einen Gruß.

Er vergaß es ganz, ihn ihr zurückzugeben. Fortwährend sah er sie nur an. Dann schloß er die Lider, jedoch nur, um sie gleich wieder aufzuschlagen.

„Sie hier?“ fragte er leise und mit verhaltenem Beben.

Als ob die zwei Worte sie erlöst hätten, athmete sie auf.

„Sie sehen es ja . . . aber Sie dürfen nicht reden, nein, nein, sondern müssen hübsch folgsam Ihre Bouillon trinken.“

Er versuchte sich aufzurichten, sank aber mit unterdrücktem Stöhnen wieder zurück.

Wie suchend irrten ihre Augen durch das Zimmer. Keiner, der ihm half. Und mit raschem Entschluß stellte sie die Tasse auf den Tisch und schob ihren Arm unter das erste Kopfkissen. So hob sie ihn etwas empor.

Er schloß die Augen dabei. Sein Gesicht röthete sich wieder in einer tiefen, wohligen Empfindung. Es war ihm, als ob die Wärme ihres jungen Blutes jetzt hinüberschlüge, durch das Kissen hindurch bis hin zu ihm.

Dann reichte sie ihm die Tasse. Aber er zitterte derart, daß er sie nicht halten konnte. Sie mußte schnell zugreifen, sich neben ihn setzen und ihm wie einem Kinde einen Löffel Brühe nach dem andern zum Munde führen.

Eine tiefe Scham überkam sie dabei, die so grenzenlos und übermächtig war, daß sie am liebsten die Tasse hätte fallen lassen und die Hände vor's Gesicht schlagen mögen. Und diese tiefe Scham wuchs in dem schweren Schweigen, das ringsum herrschte und das nur unterbrochen ward von dem Klange des berührten Porzellans.

Sie hielt es zuletzt gar nicht mehr aus. Als sie ihre Pflicht gethan, konnte sie kaum noch ein „Auf Wiedersehen“ hervorbringen, so schnell stürzte sie aus der Stube. Ohne sich umzusehen, fast als ob sie verfolgt würde, lief sie die Treppe empor und sank weinend und erschöpft oben in ihrem Zimmer auf einen Stuhl.—

Von diesem Tage an begann sie in ihrem ganzen Wesen lebhafter zu werden. Sie bekam plötzlich eine Lust, zu arbeiten, zu schaffen, sich nützlich zu machen, und so half sie der Pani Daczynska überall im Haushalte, von früh bis spät, daß diese manchmal schmunzelnd sagte, sie selbst könne bei solchem Ersatz die Hände ruhig in den Schoß lagen. Auch die Mahlzeiten nahm Jadwiga jetzt in den unteren Räumen ein. Sie saß in der Mitte zwischen den alten Leuten und plauderte über dies oder jenes, während der Hausherr, schweigsam wie immer, sich nur mit den Speisen beschäftigte.

Jeden Sonntag kamen ihre Eltern von Slonkowo herüber und opferten dafür ihren Besuch beim Dekan. Ihr Vater schien seinen Verlust gar nicht überwinden zu können. Mit gedrücktem Wesen saß er in dem kleinen Kreise, sprach er über den Fortschritt der Räumungsarbeiten. Ein einziges Mal ward auch Saßthals Name genannt. Jadwiga hatte sich fast davor gefürchtet. Aber sie ward nicht einmal roth. Und so sehr sie sich selbst prüfte: nein, es regte sich gar nichts in ihr.

So verfloß ein Tag nach dem andern. Draußen wurden die Blätter gelb und lichteten sich die Rabatten.

Jeder Morgen machte ihr nun eine stille Freude, denn mit jedem fand sie den Kranken frischer. Sie selbst schien mit ihm mehr und mehr aufzuleben, und einmal ertappte sie sich sogar darauf, daß sie in den fortwährenden Gesang der schwarzbefiederten Vogelschaar selbst ein Liedchen summte.

Eines Sonntags dann, kurz vor Oktober, blieben ihre Eltern aus. Dafür erhielt sie am Montag ein Briefchen, daß die unteren Räume des Schlosses endlich wieder bewohnbar seien und daß sie am Donnerstag durch den Wagen, der zum Wochenmarkt nach der Stadt fuhr, abgeholt werden sollte.

Als sie die Zeilen las, wurde sie bleich. Sie fühlte fast Schmerz dabei und wunderte sich dann selbst darüber. Was bedrückte sie denn? Wofür scheute sie sich? War ihr dies Haus mit seinen Menschen und seinem Frieden wirklich schon so an's Herz gewachsen, daß sie es nur ungern verließ? Oder fürchtete sie sich vor der Begenung mit Kurt Saßthal?

Sie ward sich nicht recht klar darüber.

Und dann kam der letzte Tag ihres Aufenthaltes.

Als sie aufstand, war ihr schon ganz weich und wehmüthig zu Muthe. Wie gewöhnlich trank sie ihren Kaffee und wollte dann Pani Daczynska mit in's Krankenzimmer ziehen. Doch diese schüttelte lächelnd den Kopf.

„Wir wollen noch ein bischen warten, meine Tochter. Nämlich es ist eine Ueberraschung.“

Aber weiter wollte sie durchaus nichts verrathen.

Endlich schlug dirnnen die Glocke an.

„Immer nur frisch 'rein! Sowie ich hier fertig bin, komm' ich nach.“

Jadwiga bezwang sich und öffnete die Thür. Der Gruß erstarb ihr im Munde.

„Um Gottes willen!“ schrie sie auf und ließ ihre Blicke scheu und zitternd auf ihm ruhen.

Er war zum ersten Male aufgestanden und saß völlig angekleidet im Lehnstuhl. Der dunkle Anzug ließ sein Gesicht noch hagerer und bleicher erscheinen, als es in Wirklichkeit war. Das Entsetzlichste aber, was ihr das Blut erstarren machte: mit eigenen Augen sah sie zum ersten Male die ganze Tragweite des Unglücks, das sie über ihn gebracht.

Als er ihre irren, verstörten Augen bemerkte, wollte er sich aufrichten und auf sie zukommen, aber dann ging es wie ein tiefes Erschrecken durch seinen Körper, und mit verhaltenem Stöhnen sank er zurück. — Da hielt sie sich nicht länger.

Es wirbelte Alles durcheinander in ihr; mit allmächtiger Gewalt schoß ihr das helle Naß in die Augen, und dann plötzlich lag sie vor ihm auf den Knien und hatte seine Hand gefaßt und bedeckte sie mit Küssen, während ihre warmen Thränen unablässig auf diese schmale, kranke Hand herniederrollten.

Er wollte erschrocken seine Finger zurückziehen, aber sie hielt sie fest. Und durch das stille Gemach tönte ihr lindes Schluchzen.

Er aber strich jetzt mit der freien Hand sanft über ihren Scheitel, während auch ihm eine Thräne nach der andern über die abgezehrten Wangen lief.

„Fräulein Jadwiga,“ sagte er halb bittend, „was thun Sie denn?“

Sie erhob den Blick noch nicht. Aber unter dem beruhigenden Streicheln wurde ihr bitteres Schluchzen leise. und leiser.

„Sie sind so gut,“ flüsterte sie dann und zitterte am ganzen Körper, „und ich . . . habe Sie doch so elend gemacht.“

Ein wehmüthiger Zug glitt über sein Gesicht.

„Weshalb reden Sie davon? Ich . . . ich fühle mich ja ganz . . . ganz zufrieden. Und nun stehen Sie auf — bitte.“

Sie schüttelte still den Kopf. Durch das Zimmer flogen die Sonnenstäubchen.

„Morgen muß ich abreisen,“ sagte sie dann ganz unvermittelt und leise.

Er biß die Zähne zusammen. Sie fühlte, wie ein Schauer durch seinen Körper ging.

„Dann werde ich also ganz einsam sein.“

Nun konnten auch seine Hände das Zittern nicht verbergen.

Und da mit einem Male kam es über sie wie eine große Ruhe und Klarheit.

„Nein,“ antwortete sie und hob den Kopf, „wenn . . . wenn Sie es selbst nicht wollen.“

Und ob sie auch etwas roth ward, sie wandte den thränenfeuchten Blick nicht mehr von ihm.

In seinem Gesicht zuckte und arbeitete es.

„Jadwiga,“ sagte er ganz leise . . . „Jadwiga.“

Weiter nichts; aber in diesem einen Namen lag eine große, heimliche Frage, eine strahlende Hoffnung, die ihn erbeben ließ.

(Schluß folgt.)

Eine reelle Offerte.

Ehrliche Hilfe frei für Männer.

Herr Eduard Heintzmann, ein deutscher Arbeiter, wohnhaft No. 208 Monroe Ave., Hoboken, N. J., ersucht uns, den Lesern der „Abendpost“ mitzutheilen, daß irgend ein Mann, der nervös und geschwächt ist, oder welcher an den mannigfaltigen Folgen von schwerer Arbeit, Ausschweifungen oder geheimen Sünden leidet, wie nervöse Schwäche, unnatürliche Verluste, mangelhafte Entwickelung, verlorene Manneskraft, Impotenz u. s. w., vertrauensvoll an ihn schreiben und ohne Kosten volle Auskunft einer sicheren und gründlichen Heilung erhalten kann.

Herr Heintzmann war selbst für lange Zeit ein solcher Leidender und nachdem er vergebens viele angepriesene Heilmittel versucht, verzweifelte er fast an seiner Rettung. Zuletzt faßte er Vertrauen zu einem alten, erfahrenen Freunde, dessen guter und ehrlicher Rath es ihm ermöglichte, Rettung zu finden und permanent kurirt zu werden. Da er aus bitterer Erfahrung weiß, daß so viele Leidende von gewissenlosen Quacksalbern geprellt werden, so faßt Herr Heintzmann es als seine Pflicht auf, seinen Mitmenschen den Vortheil seiner Erfahrung zu geben und ihnen somit zu einer Heilung zu verhelfen. Da er nichts zu verkaufen hat, so wünscht er kein Geld dafür, denn er hält das stolze Bewußtsein, einen Hilflosen auf den Weg zur Rettung gewiesen zu haben, für genügende Belohnung seiner Mühe. Falls Sie Herrn Heintzmann schreiben, und seinen Rath befolgen, können Sie sich auf vollständige Heilung, sowie auf strengste Geheimhaltung verlassen.

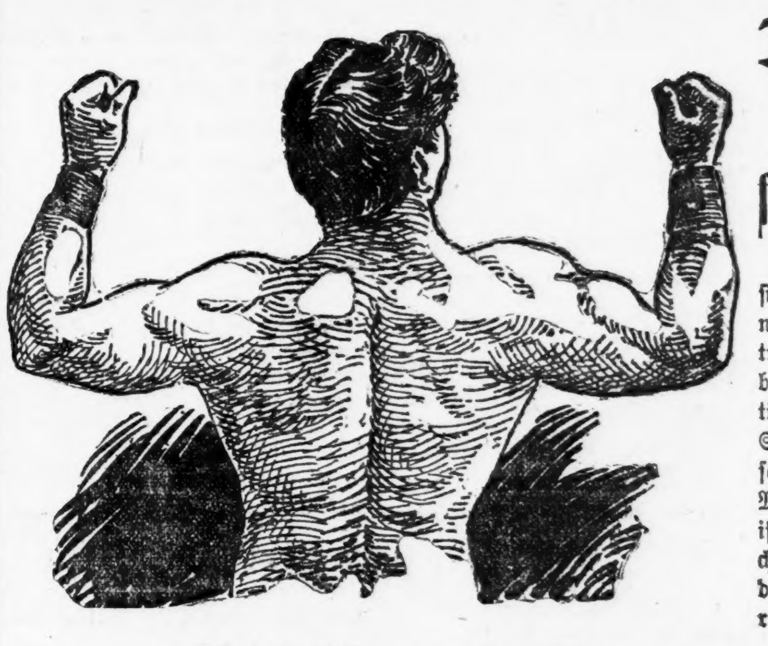
Adressiren Sie wie oben angegeben, nennen Sie diese Zeitung und legen Sie eine Briefmarke bei. Nur solche, die wirklich einer Heilung bedürfen, können berücksichtigt werden. momifr

Ein Millionär in Lumpen.

In Lyon starb dieser Tage ein alter Mann, den man allgemein für sehr arm gehalten hatte. Er bewohnte in der Rue Garibaldi ein fast kahles Zimmerchen, für das er mit voller Pension nur 30 Francs monatlich zahlte. Selten ging er anders als in Lumpen gehüllt, und so zog er erst kürzlich die Aufmerksamkeit eines Schutzmannes auf sich, der einen Landstreicher in ihm zu erkennen vermeinte und ihn zum Polizeibureau führte. In den Taschen des bettelhaft gekleideten Greises fanden sich Bankbillets in Höhe von 50,000 Francs vor, und man glaubte nun ganz bestimmt, es mit einem Diebe zu thun zu haben. Erst nach vieler Mühe gelang es dem Alten, die Behörde an der Hand von Documenten zu überzeugen, daß er wirklich der rechtmäßige Eigenthümer des Geldes sei. Als nun vor wenigen Tagen der Tod des Mannes dem Polizei-Commissär des Viertels gemeldet wurde, begab sich dieser persönlich hin, um die Hinterlassenschaft unter Siegel zu legen. Er war nicht wenig erstaunt, als er außer den bereits erwarteten 50,000 Francs noch mehrere Bündel Banknoten, ganze Säcke mit Geldstücken und allerlei Werthpapiere vorfand. Das gesammte Vermögen des im Elend gestorbenen Sonderlings beläuft sich auf eine Million Francs, die laut vorhandenem Testament den Hospitälern der Stadt Lyon vermacht ist. Der Testator stellte dabei nur die eine bescheidene Bedingung, daß man sein Grab in Ordnung halten möge.

— Das Alter schlägt kühl manches aus, wonach sich die Jugend feurig sehnte.

Keine Heilung, keine Bezahlung



Dr. McLaughlins Anerbieten für schwache Männer.

Mein elektrischer Gürtel ist ein positives Heilmittel für schwache Männer. Er ertheilt die kräftigende Elektrizität den schwachen Theilen und bringt dieselben auf die Höhe der natürlichen Stärke. Er verwischt die Spuren jugendlicher Fehler und Ausschweifungen. Ein jeder schwache Mann, ein Jeder, der nicht der Mann ist, den er sein sollte, sollte ihn gebrauchen und seine Freunde über die wunderbaren Wirkungen desselben unterrichten.

Bezahlung dafür, wenn geheilt.

Nachdem Sie geheilt sind, können Sie mich bezahlen, und der Preis dafür wird nur die Hälfte von dem sein, was der altmodische Gürtel kostete, der seit 30 Jahren die Rücken der Träger verbrannte und Blasen darauf erzeugte. Mein Gürtel ist 3mal stärker als irgend ein anderer und verbrennt nicht die Haut. Man spreche heute vor oder verlange mein Buch, welches Auskunft ertheilt.

Sprechstunden: 8 Uhr Morgens bis 9:30 Abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

Dr. M. G. McLAUGHLIN, 214 State St., CHICAGO.

17apdifrsonmdw

Lebensmüde Schriftsteller.

Zwei Wiener Schriftsteller haben den Versuch gemacht, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Der Eine von ihnen ist der bekannte Lyriker und Romanschriftsteller Fritz Lemmermayer, der Andere der Bühnendichter Hugo Astl-Leonhardt, der allerdings keinen sehr bekannten Namen in der literarischen Welt Wiens besaß. Die Beiden waren innig befreundet und hatten beschlossen, mit einander zu sterben. In der Wohnung Astl-Leonhardts, der verheirathet ist, schlossen sie sich Abends in ein Zimmer ein und Astl-Leonhardt durchschnitt sich zuerst mit einem Rasirmesser den Hals. Er war wenige Minuten später eine Leiche. Lemmermayer hatte dem Selbstmorde seines Freundes ruhig zugesehen und gewartet, bis Astl zusammenbrach. Dann versuchte er sich mit einem Messer die Pulsadern an der linken Hand zu öffnen. Doch scheint er den Muth verloren zu haben und führte den Schnitt nicht tief. Schon wollte er Lärm schlagen und Astl's Gattin rufen, als er sich doch wieder eines anderen besann. Man hörte im Nebenzimmer, wo sich Frau Astl befand, daß er die Worte ausstieß: „Du darfst nicht feig sein!“ Dann brachte er sich mit demselben Rasirmesser, das Astl benutzt hatte, am linken Handgelenke eine zweite tiefe Schnittwunde bei und wollte den Tod erwarten. Indessen war man im Nebenzimmer aufmerksam geworden und Astls Gattin ließ die versperrte Thür zu dem Zimmer, in dem sich Lemmermayer befand, aufsprengen und drang mit Hausleuten ein. Sie fanden Astl todt auf dem Boden liegen und Lemmermayer blutend in einem Sessel sitzen. Der Unglückliche wurde in das Krankenhaus gebracht; seine Verletzung ist nicht lebensgefährlich. Die Motive der grauenhaften That sind noch nicht ganz klar; doch gibt zum Theil ein Brief Aufschluß, den Lemmermayer zurückgelassen hat und in dem es heißt: „Unüberwindliche Schwermuth treibt uns in den Tod. Ich gehe gerne und freiwillig aus dem Leben und bitte, am Grabe keine Reden zu halten.“ — Beide galten für sehr exaltirte Leute und Astl-Leonhardt hatte schon am 23. November v. J. einen Selbstmordversuch verübt, indem er schon damals versuchte, sich die Kehle zu durchschneiden. Astl war aus Prag gebürtig und bis vor Kurzem Chefredakteur der Zeitschrift „Im trauten Heim“. Fritz Lemmermayer ist ein Wiener und ledig. Er ist 43 Jahre alt und hat seinerzeit die Briefe und Tagebücher Friedrich Hebbels herausgegeben. Er veröffentlichte außerdem eine große Anzahl von Romanen, Novellen und Gedichten und hat auch ein Drama „Simson und Delila“ geschrieben. In den letzten Jahren war er bei den von der Leo-Gesellschaft veranstalteten Aufführungen Calderon'scher „Autos“ als Darsteller und Regisseur thätig.

Klimawechsel

hat auf viele Menschen einen sehr unangenehmen Einfluß. Wie oft hört man nicht den Ausspruch: „Ich kann das Klima nicht vertragen.“ Das ist Ihre eigene Schuld, lieber Freund; machen Sie einen Versuch mit den allbekannten St. Bernard Kräuterpillen, und Sie werden alle Beschwerden los sein. Klimawechsel wirkt zunächst auf den Magen, und von der Thätigkeit desselben hängt die Funktion der Leber, der Nieren und der Milz ab. Ist Ihre Verdauung nicht in Ordnung, so hat der ganze Körper zu leiden. Alle diese Leiden werden durch die erprobten St. Bernard Kräuterpillen in kurzer Zeit beseitigt. So schlicht und einfach dieselben auch aussehen, so bedeutend ist ihre Heilkraft. In allen Apotheken zu haben. momifr

— Modernes Erforderniß. — Dame (beim Engagiren eines neuen Dienstmädchens): „. . . und dann müssen Sie mich jeden Tag zwei Stunden auf dem Rad trainiren“.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Borsch & Comp. Optiker. **103 E. ADAMS STR.**

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mitgs.	Ankunft in	New York	3.30 Nachm.
"	"	Boston	5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds.	"	New York	7:50 Vorm.
"	"	Boston	10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm.	Ankunft in	New York	3:00 Nachm.
"	"	Boston	4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds.	"	New York	7:50 Vorm.
"	"	Boston	10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm.	Ankunft in	New York	3:30 Nachm.
"	"	Boston	5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds.	"	New York	7:50 Vorm.
"	"	Boston	10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa	† 8.20 V	† 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 7.00 V
Alle Orte in Texas	* 1.30 N	* 2.15 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.00 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.15 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 N
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.25 N
Quincy und Kansas City	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*11.00 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.00 N	* 7.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	*11.40 V
Monticello, Ill., und Decatur	* 5.30 N	*11.40 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.35 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
Memphis, New Orleans Postzug	* 2.50 V	* 4.00 N
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.30 N	‖11.40 V
Southern Expreß	* 3.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Champaign	* 3.15 N	*10.00 V
Omaha, Dubuque, Sioux City & [illegible]	[illegible]	[illegible]

[illegible]

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

„The Maple Leaf Route.“

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office, 115 Adams Str. [illegible]

[illegible]

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., am Loop.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 244 Clark Str. [illegible]

[illegible]

Männer-Ausstattungs-Waaren-Bargains.

Halbstrümpfe für Männer — fancy Streifen und Polka Dots — mit schwarzem, lohfarbigem, blauem und rothem Grund — alle ganz nahtlos . . . 9c

Halstrachten für Männer—Tecks, Four-in-Hands, Imperials und Wide-End String Ties—in neuen Frühjahrs-Farben und -Mustern . . . 25c

Unterzeug für Männer — Frühjahrs-Schwere, Derby gerippt — in Naturfarbe, Rosa und Blau — perfekt passend . . . 25c

Negligee-Hemden für Männer — feine Qualität Madras Cloth — in echtfarbigen Streifen, Karrirungen und Plaids — mit zwei Kragen und separaten Link-Manschetten — $1 Werth . . . 75c

Unterzeug für Männer—franz. Balbriggan—in Rosa, Blau und natürl. Farbe—zweimal genähte Nähte, Perlmutterknöpfe und stark verstärkt, 75c Qualität . . . 45c

SIEGEL-COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Männer-Hüte in allen neuesten Frühjahrs-Facons.

Je mehr Ihr Euch umseht nach Hüten, und je mehr Ihr von ihnen wißt, desto mehr werdet Ihr mit diesen großen Werthen zufrieden sein.

Schwarze steife Hüte für Männer — mit Seiden-Band und Einfassung und feinem Leder-Schweißband — nur in Schwarz — gute $1.50-Werthe . . . 75c

Feine steife Fedora-Männerhüte—die schönste Kombination von Arbeit u. Material—in allen Farben und Facons—in jeder Hinsicht so gut wie irgend ein $3.50-Hut, der gemacht wird . . . $2.00

Des Großen Laden Bicycle-Ausstellung ist in vollem Gange und offerirt diese großartigen Werthe.

Bicycle-Utensilien.

Einfache Tube-Tires — sämmtlich perfekt, keine Seconds—1900 Lager—garantirt die Luft zu halten—zäher Faden — sehr elastisch — alle Größen — $3.50 werth — für Samstag, per Paar . . . $1.95

Inner Tubes—erster Qualität Para-Gummi—garantirt—alle Größen—das Stück . . . 48c

Sättel — der berühmte Sager Hygienic Sattel—der bequemste im Handel—das Stück . . . 33c

Fußpumpen—die weltberühmte Dickens Fußpumpe — große Sorte—Messing-Zylinder—hochfein vernickelt —50c werth—das Stück . . . 20c

Basket Toe Clips—Spring Draht—passend für jeden Fuß—25c werth —für Samstag, per Paar . . . 5c

Das ganze Lager der Vendome Cycle Co.—

wird zum Verkauf ausgelegt werden — das 1900 Modell, für Damen oder Herren, offerirt die Auswahl unter Gestellen — ausgestattet mit Flush oder äußeren Verbindungen — 2-Stücke Hangers — große Sprockets — berühmte League Hubs, von solidem Bar Stahl gemacht — gute Single-Tube Gummireifen — Sager hygienischer Sattel — B. & H. Pedale — Excelsior Swaged Speichen — Rock Elm Holz Rims — Indianapolis Ketten — Auswahl von 22- oder 23-zöll. Gestellen — vollständig ausgestattet mit Geräthetasche und Geräthen — und wird für ein Jahr garantirt — diese Bicycles wurden gemacht, um für $20 verkauft zu werden — unser Preis morgen, ist . . . $12.00

Das „Premo"—

Juvenile Bicycle für Knaben und Mädchen — alle Größen — 22, 24 oder 26zöll. Räder — vollkommen garantirt — durchweg Flush Joints—Expanders am Sitzpfosten und den Handgriffen — schön gefinished — genau nach derselben Art gemacht wie die erster Klasse Bicycles für Erwachsene — alle Farben — werth $20 —für Samstag — vollständig, mit Geräthetasche und Geräthen — $12.50

Das Republic Bicycle—

ausgestattet mit Morgan & Wright, Vim, Kokomo oder Hartford Gummi-Reifen — 1900 Modell — verkauft mit Original Namenplatte — durchaus nach der 1900-Idee gemacht — überall Flush Joints — kleine Köpfe—große Sprockets und alle anderen up-to-date Sachen gebraucht, welche für ein hochfeines Bicycle benutzt werden—Auswahl von 21- und 23zöll. Gestellen; Räder—laminated Rims, Mahagony Finish, Schwaged Speichen, Turned Hubs, Cones und Achsen von solidem Bar Stahl gedreht; Hanger — 2-Stücke, verbesserte Muster, ausgestattet mit Ball Retainers und großen Bearings — Auswahl von 20 bis 30 Zähnen; Gears—63 bis 104—berühmte Crown Ketten, B Block Muster—Auswahl von verstellbaren, einfachen oder Octagon Handgriffen — Auswahl von allen vorherrschenden Farben, mit zarten Hairline Streifen ausgestattet — Bicycles für Damen oder Herren, und unsere vollständige Garantie für ein Jahr — zu . . . $17.25

Bicycle-Utensilien.

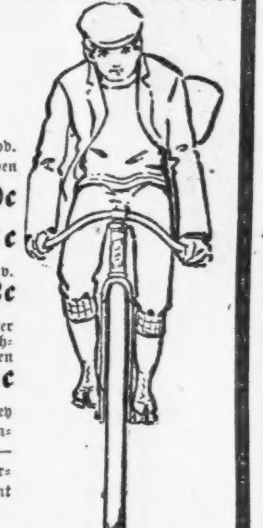
Bicycle Racks—große Sorte—für 4 od. 6 Fahrräder—hübsch polirt — für den Straßen- oder Hausgebrauch— 75c werth — für Samstag . . . 40c

Graphite—für Ketten—in niedlichen Blechbüchsen verpackt—5c werth . . . 1c

Zement—in großen Tubes—Auswahl v. Holz Rim oder Gummi-Zement—10c werth . . . 2c

Handlebars—die berühmten Schinneer Octagon Bar, die neuesten und niedlichsten, die fabrizirt werden—alle Größen und Breiten—$1.25 werth— für Samstag . . . 45c

Versäumt nicht, die berühmte Hinckley Coaster Bremse zu besichtigen—die einfachste und zuverlässigste im Handel — kann irgend einem Rad angepaßt werden—in unserem Bicycle-Departement veranschaulicht.



Cycle-Golf Suits und separate Röcke . . .

Ein Fabrikanten-Lager zu 45c am Dollar.

Selten habt Ihr eine Gelegenheit, einen Bicycle Suit oder Skirt so früh in der Saison zu kaufen wie gegenwärtig. Die nähere Beschreibung wird Euch nicht interessiren—wir kauften sie billig und werden sie gleichfalls billig verkaufen.

Wir offeriren Euch die Auswahl von 225 ganzwollenen Cycle-Suits — $10.00 werth— für . . . $3.90

Eure Auswahl von 185 Cycle-Suits— große Auswahl von Wollstoffen— $12, $15 und $18 werth— für . . . $7.50

Cycle u. Golf Skirts zu weniger als Halbpreis—100 Cycle und Golf Skirts Circular Schnitt— $5.75 werth—für . . . $2.90

100 Cycle u. Golf Skirts von modernen mannish Wollstoffen, getheilt und Circular—$10.00 werth—für . . . $5.75

Extra große Werthe in Messerwaaren.

Echte Star Safety Rasirmesser—$1.50 werth . . . 95c

$3.00 Rasirmesser für $1.50—feinste Qualität importirte Stahl-Rasirmesser—volle Concave, hohlgeschliffen—die wohlbekannten Jos. Rogers & Sons (Hoflieferanten), Wade & Butcher, Geo. Wostenholm & Son . . . $1.50

Wade & Butcher, Wm. Morley & Sons, Non XLL, alle ganz hohlgeschliffene klingende Stahl Rasirmesser — bis zu $2.00 werth— das Stück . . . 89c

Wade & Butchers oder Geo. Wostenholm & Sons hohlgeschliffene Rasirmesser — $1.00 werth . . . 48c

Echte schwedische Rasirmesser . . . 19c | Echte Pferdeleder Rasirmesser Strops . . . 8c

Das geräumte Lager eines Fabrikanten von 1,100 Dutzend massiv stählernen Scheeren, zur ½ der wirklichen Herstellungskosten. Dies sind 8½zöll. massiv stählerne Scheeren—Nickel- oder lackirte Griffe — 75c werth — für Samstag . . . 25c

500 Dutzend 2-, 3-, 4klingige Taschenmesser für Männer, assortirte Griffe, bis 50c werth . . . 21c

Taschen- oder Klapp-Messer für Männer, mit 1 und 2 Klingen . . . 10c

Siegel Cooper & Co.

Kein anderes Geschäft in Chicago offerirt solche wunderbaren Kleider-Werthe.

Jeder Anzug würde zum doppelten Preise den wir dafür verlangen billig sein. Leset die Anzeige, dann kommt und beseht Euch die Waare, und seht selbst wie viel wir Euch sparen.

Moderne Männer-Frühjahrs-Anzüge.

Von durchaus ganzwoll. Stoffen gemacht und jedes Garment in durchaus zuverlässigster Weise geschneidert. Tweeds, Cassimers, Cheviots usw. — die allerneuesten Effekte in Plaids, Karrirungen und fancy Mischungen, wirklich, um uns kurz zu fassen, Anzüge, deren gleichen man nicht unter $10.00 kaufen kann—unser Preis ist morgen . . . $4.50 werth $10.00

Allerfeinste Männer-Anzüge.

Die vollständigste Auswahl, die je in Chicago gezeigt wurde. All die beliebten Frühjahrs- u. Sommer-Moden—all die fashionablen Färbungen in hellen, dunklen und mittleren Schattirungen, bestehend aus all den modernen Streifen, Karrirungen u. einfachen Farben der sich modern Kleidenden, sind in dieser Partie zu finden, hohe doppelknöpfige Westen usw., hier morgen für nur . . $10.00 werth $15.00

$3.00 Schul-Anzüge für Knaben.

Gemacht aus durchaus ganzwollenen fancy Check Cassimeres, Cheviots und Tweeds—sowie einige fancy Check Worsteds in dieser Partie — Doppelbrüstig, Vestees und Sailor Anzüge—schwarz, blau, grau, braun u. Dutzende von dazwischengewobenen Effekten — ungefähr 350 Anzüge im Ganzen — Größen 3 bis 15 — speziell morgen . . . $1.95

$6.00 3-Stück Knaben-Anzüge.

Jeder Anzug garantirt als durchaus ganzwollen und jeder Anzug gemacht mit der eleganten „High-Cut" doppelbrüstigen Weste, sowohl einfach- wie doppelbrüstige Röcke—alle in den allerneuesten und ausgesuchtesten Mustern. Größen 3 bis 15. Dies sind durchaus perfekte Knaben-Anzüge, und Ihr könnt sie anderswo nicht unter $6.00 kaufen. Wir verkaufen sie morgen für . . $3.45

Feine Frühjahrs-Anzüge für Männer.

Das Allerneueste dieser Saison. Jeder Anzug ist korrekt in Mode, hübsch und dauerhaft besetzt und repräsentirt den Gipfelpunkt geschickter Schneiderarbeit. Fancy Worsteds, Cheviots, Cassimeres, Tweeds u. s. w., in schwarz, blau und einer großen Anzahl von Plaids, Checks, Streifen und dazwischengewobenen Effekte — gemacht mit breiten, hand-padded Schultern und „High Cut" Westen — Anzüge, für welche Ihr anderswo $12.50 zu bezahlen haben würdet, verkaufen wir Euch morgen für . . . $6.95 werth $12.50

Trefft Eure Auswahl von irgend einem Ueberrock im Haus.

Werth $18, $20, $22 und $25. Ein weiterer Tag jener großartigsten aller Frühjahrs-Ueberzieher-Verkäufe. Wir trachten eifrig darnach, daß sie verkauft werden, auch wenn wir gezwungen sind, sie mit großem Verlust abzusetzen — Tisch auf Tisch mit den allerfeinsten kostspieligen Coats zur Auswahl — alle Moden und Farben — Röcke, für die Ihr Eurem Schneider $40.00 und $50.00 zu bezahlen haben würdet — trefft Eure Auswahl aus dem ganzen Lager für . . . $11.75 werth $20 & $25

$5.00 Drei-Stück-Anzüge für Knaben.

Mit doppelknöpfiger fancy seidener Weste, oder eine Weste aus demselben Stoffe, wie der Rock und die Hosen — alle die allerneuesten und elegantesten Effekte für das Frühjahr und den Sommer. Größen 7 bis 16. Jeder Anzug gemacht aus durchaus ganzwollenen Stoffen und fehlerlos geschneidert — nicht ein Geschäft an State Straße würde Euch einen solchen Anzug für weniger als $5.00 verkaufen. Unser Preis morgen ist . . . $2.95

$8 lange Hosen-Anzüge für Knaben

Gemacht aus durchaus ganzwollenen Cheviots und Cassimeres — einfach- und doppelknöpfige Styles—gemacht mit „High-Cut" doppelknöpfigen Westen — schwarz, blau und die ausgesuchtesten Effekte in Streifen, Overlaid Plaids und fancy Mischungen—durchweg gefüttert mit Mercerized italienischem Tuch. Unser Spezial-Preis für diese Anzüge ist morgen nur . . . $5.00

Mädchen und Kinder-Putzwaaren.

Sehr spezielle Werthe wurden vorgesehen für den morgigen Verkauf—Hunderte von garnirten und ungarnirten Hüten sind zu haben, und werden zu so wunderbar billigen Preisen verkauft, daß wir nicht fehlgehen können, Euch zufriedenzustellen.

Spezielle Offerte — 75 Dutzend Leghorn-Hüte — sehr hübsch garnirt mit Mull und Blumen — durch einen glücklichen Einkauf können wir Euch einen $1.50 Hut verkaufen für . . . 50c

Jene prachtvollen Ruche Hüte — garnirt mit seidenem Band und Chiffon Pompons — Samstags-Preis, das Stück nur . . . $1.98

Prachtvolle große Tam Crown Hüte — passend für eine junge Dame — sein Werth ist regulär $3.50 — Samstags-Preis . . . $1.50

100 Dutzend ungarnirte Hüte für Damen, eine sehr ausgesuchte Muster-Partie—regulär Werthe bis zu $1.50 — Auswahl Samstag . . . 25c

100 Tuch Tams — Cardinal, Blau, Braun und alle beliebten Farben — ein Hut, der gewöhnlich nicht unter 50c gekauft werden kann — wir beabsichtigen denselben am Samstag, den ganzen Tag, zu verkaufen für . . . 10c

Spezial-Verkauf von Fahnen.

Dekorirt zu Ehren Admiral Dewey's, Chicagos geehrtem Gast.

Flaggen aller Größen — Muslin, seidene, baumwollene und wollene Flaggenstoffe — verschiedene Dekorationen — Staffs in allen Größen — Holders und Brackets.

U. S. Standard ganzwollene Bunting-Flaggen — durchweg genäht und finished in bester Weise— 4 Fuß 98c | 5 Fuß $1.13

Größere Sorten zu entsprechenden Preisen.

Feine baumwollene Flaggenstoffe, glatt und echtfarbig, mit vergoldetem Spearhead Staff— 24 Zoll . 10c 36 Zoll . 18c

Extra feine baumwollene Bunting U. S. Flagge—volle 8 Fuß lang, 5 Fuß breit — glatt und garantirt echtfarbig . . . $1.20

Dewey Banner — 5 Fuß breit und lang — Dewey Medaillon in der Mitte — umgeben von fünf drapirten Flaggen . . . $1.98

Siegel Cooper & Co.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Frankfurter Brief.

Frankfurt a. M., 11. April.

Stammtischgespräche.

An den deutschen Stammtischen — ich kann allerdings aus eigener Erfahrung nur von den Frankfurtern reden, aber sonstwo im Reiche wird's wohl sein wie hier — an den Stammtischen also dreht sich das Gespräch immer noch um die lex Heinze und die Flotten-Vorlage — für Anderes hat man keinen Sinn oder keine Zeit. Und das ist nicht zu verwundern, denn die beiden Vorlagen sind, jede in seiner Art, wahrhaftig wichtig genug und — es läßt sich so hübsch und interessant darüber debattiren.

Das Thema Flotten-Vorlage gibt Anlaß zu recht erhebenden Betrachtungen über die deutsche Wehrkraft und gruseligen Ausmalungen der Schrecken des Schlachtfeldes auf dem dereinst einmal Deutsche, natürlich, siegen werden. Weiter zu allerhand interessanten und den deutschen Chauvinismus, den deutschen Ehrgeiz, angenehm reizenden Spekulationen über die große Zukunft des Deutschen Reiches, das jetzt schon so groß dasteht; über die zu erwartende Ausdehnung des Reiches bis an die Adria, über den Anschluß Hollands an das Reich u. s. w. „Das Vaterland muß größer sein", das ist der Grundgedanke, der sich wie ein rother Faden durch die Stammtischdebatten hindurchzieht. Natürlich gibt es auch sehr Viele, die gegen die Flotten-Vorlage reden, aber ich glaube bemerkt zu haben, daß die Opposition am Schluß der Debatte zumeist recht schwächlich wird. Die [st]olzen Reden von der zukünftigen See[m]achtstellung und der zu erwartenden [g]roßen weiteren Ausdehnung des Rei[ch]es, die Ausführungen im Stile der [illegible]n-Germanen mögen nicht überzeu[gen], aber sie sprechen an, schmeicheln [illegible] patriotischen Stolz und gefallen, [illegible] ich glaube behaupten zu können, [illegible] zum Schlusse solche Stammtisch[illegible]en immer in selbstgefälligen und [illegible] Betrachtungen über die glänzen[illegible]chtstellung des Reiches und den [illegible]gen wirthschaftlichen Aufschwung [illegible]lands ausklingen und daß sich [illegible]ner der Flotten-Vorlage mit [illegible]fürwortern zusammenfinden [illegible] Finale. Der patriotische Stolz ist ein schlimmer Feind der kühlen Berechnung, welche die ungeheure Verstärkung der Flotte und damit Vergrößerung der Ausgaben verdammen muß

Das ist die ernste Stammtischunterhaltung von heute; Stoff für die heitere liefert die berühmte lex Heinze. Ah, wie fein läßt sich's darüber witzeln und „pikantisiren", wenn ich mich so ausdrücken darf! Welch' unversiegliche Fundgrube für den leichtgeschürzten Witz bieten die gar nicht beschürzten Venusse und Apollos und so weiter, die unmehr „ehrbar" eingekleidet werden sollen! Und welch' ein Unsinn wird über dieses Thema, wie über das Flottenthema zusammengeschwätzt! Besonders die Definirung der Begriffe ist jetzt Mode geworden, seit es Etwas geben soll, das das Schamgefühl verletzt, ohne unzüchtig zu sein.

Was ist's mit der „Schamhaftigkeit?"

Da die Presse ja nur ein Spiegel der öffentlichen Meinung ist, die auch am Stammtisch ihren Ausdruck findet, so ist es natürlich, daß in ihr dieselben Fragen erörtert werden, die den Stammtisch beherrschen. Auch in der Presse spielt die Frage, was ist's mit dem Schamgefühl, das vom Gesetz beschützt werden soll? eine große Rolle, und auch hier wird, wie am Stammtisch, recht viel darüber gesagt, was einfach als „Quatsch" bezeichnet werden kann. Aber es zeigen sich natürlich auch sehr gute Ausführungen, und die beste, die mir zu Gesicht kam, mag hier zum Theil folgen. Dr. Hugo Elsas in Stuttgart beantwortet die Frage: „Was ist's mit diesem Schamgefühl?" mit Folgendem:

Man gebraucht das Wort „Scham" zur Bezeichnung der Scheu, durch Versehen sich eine Blöße zu geben; Schamgefühl weist auf die Empfindung der Reue, Demüthigung, Verwirrung hin, daß man bloß gestellt ist. Die Blöße deckt den Begriff in seiner ursprünglichen Bedeutung auf; Schamgefühl bedeutet nichts Anderes als die Scheu, in körperlicher Blöße sich zu zeigen. Wo diese Blöße am menschlichen Körper sichtbar wird, wie weit sie geht, ob sie halbe oder ganze, minimale oder Dreiviertelnacktheit ist, begrifflich ist dies irrelevant. Gerade hierin aber liegt der tiefste Unterschied zum Unzüchtigen des geltenden Rechts, welches immer eine Beziehung zum Geschlechtlichen haben muß. Die beabsichtigte Neuerung geht also auf die Ausdehnung vom Geschlechtlichen zum Körperlichen. Mit so dürren Worten, als es möglich ist, muß dies gesagt werden. Die Künstler haben den Vorwurf der Verworrenheit und Unklarheit, welcher ihnen von den höchsten Beamten des Reiches gemacht wurde, nicht verdient, als sie dies fühlten und aussprachen: es geht gegen das Nackte. Die Theaterleiter und Schauspieler haben den Theaterparagraphen ganz richtig erfaßt, als sie erklärten: es geht gegen das Fleisch an sich. Herrn Roeren ist die Blöße zuwider, sei's die entblößte Brust im Bilde, sei's das durch den offenen Strumpf leuchtende lebendige Fleisch; Beides ist ihm, ohne unzüchtig zu sein, schamverletzend und soll daher strafrechtlich geahndet werden. Nur die Kutte deckt vollkommen jede Blöße des menschlichen Körpers; der David des künftigen Michel Angelo muß uns als Kapuziner kommen.

Man verwechselt Sitte und Sittlichkeit, Moral und Recht; man will das Gesetz zum Lehrmeister machen, der Backfischen und grünen Jungen Anstand lehrt. Was schicklich, was unschicklich, was anständig, was grob unanständig ist, gehört in den Knigge, aber nicht in's Strafgesetzbuch. An dem Schutz der Geschlechtsehre hat die bürgerliche Gesellschaft das größte Interesse, denn hier handelt es sich um Beziehungen, auf welchen — in des Worts eigentlichster Bedeutung — die Fortdauer der Gesellschaft selbst beruht; anders bei der Scham, die kein Fundament der bürgerlichen Gesellschaft, noch weniger ein wesentliches Fundament ist, sondern eine Eigenschaft, eine Tugend oder ein Laster für Den, der sie besitzt oder entbehrt. Daß die Regierung seit neun Jahren die Legislative zur Rettung dieser Eigenschaft in Bewegung setzt, beweist nichts für ihre Einsicht in die Wesenheit der menschlichen Gemeinschaft, vielmehr nur für den Umstand, daß sie viel Zeit und Interesse für pädagogische Fragen bei den gesetzgebenden Körpern voraussetzt. Unseren leitenden Staatsmännern sollte zum Danke für ihre, in dieser Hinsicht so nachhaltige Energie die Tugendrose des Papstes, falls sie Männern verliehen wird, aus der Hand der ältesten Alten Jungfer des Reichs dargebracht werden.

Seit wann und wo befaßt sich denn das Strafrecht mit dem Schutz innerer Vorgänge des Menschen? Man könnte an das Ehrgefühl denken, welches gröber, substantieller, jedenfalls rechtlich greifbarer ist, als das Schamgefühl. Aber auch das Ehrgefühl ist vom Strafrecht nicht geschützt; geschützt ist nur die Ehre und nicht die innere Ehre und Würdigkeit des Menschen, sondern lediglich die Ehre, welche in der allgemein menschlichen und bürgerlichen Geltung seiner Person besteht. Hierin stimmen Theorie und Praxis durchaus überein, obwohl der Mangel eine Definition des Begriffes „Beleidigung" der juristischen Kontroverse Thür und Thor geöffnet hat.

Das Ehrgefühl ist dem Strafrecht so gleichgiltig, als es das Schamgefühl sein sollte.

Die Sittlichkeit auf dem Lande.

Im Anschluß hieran mag die folgende Mittheilung der jüngsten Nummer des „Boten aus dem Riesengebirge" am Platze sein. Dieses Blatt meldet:

„Wissentlich falsche Anschuldigung wird dem Rittergutsbesitzer Georg P. aus Wiesa zur Last gelegt. Wie aus der Urtheilsbegründung hervorgeht, hatte P. gegen eine bei ihm früher bedienstete Wirthschafterin, die ihn der versuchten Nothzucht an ihr beschuldigte, Privatklage erhoben. Der Spieß wurde aber umgedreht und P. wegen wissentlich falscher Anschuldigung angeklagt. Der Gerichtshof hat weder in dem Vorfall, der der Wirthschafterin zu der Beschuldigung den Grund gegeben, die Thatmerkmale der versuchten Nothzucht feststellen können, noch aber bei dem Angeklagten das Bewußtsein, bei der Anstrengung der Privatklage, daß er sich durch sein Verhalten eines Nothzucht-Versuchs schuldig gemacht hatte. Dem Angeklagten ist hierbei die auf dem Lande gebräuchliche „Annahme," daß Personen in dergleichen Stellungen, wie die der Zeugin, die sich zu unverheiratheten Dienstherren vermiethen, auch denselben sonst gegenüber gefällig sind, zugute gerechnet worden. Es ließ sich deshalb nicht die Feststellung der wissentlich falschen Anschuldigung treffen und das Urtheil lautete auf Freisprechung."

Also eine „auf dem Lande gebräuchliche Annahme." Neu ist das ja nicht, doch muß immer wieder betont werden, daß gerade aus diesen ländlichen Kreisen ein gut Theil der Kämpfer für die Lex Heinze sich rekrutirt.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen

HEXENSCHUSS,

Rheumatismus, Rückenschmerz,

DR. RICHTER'S weltberühmter

"ANKER" PAIN EXPELLER.

Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:

New York, d. 26. Juli 1897. Ich habe Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER gebraucht und gefunden, dass er bei Rheumatismus, Hexenschuss und Hüftweh ausgezeichnete Dienste leistet. Sidonie Weiss [illegible] 62 E. 3?? St. Translation.

25c. u 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York

36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN

Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Allerlei.

Die bairische Landwirthschaft verlangt immer neue Unterstützungen vom Staat, d. h. auf Kosten der Allgemeinheit. Und was thut sie selbst für sich? Nach einer amtlichen Berechnung wird der Ernteverlust, den die Landwirthschaft durch die Verunkrautung der Felder jährlich erleidet, im Durchschnitt auf 30 Prozent geschätzt. Die Staatsregierung setzt nun Prämien auf gute Haltung der Felder aus, läßt in Vorträgen und Broschüren die Bauern auf die Nothwendigkeit besseren Reinhaltens der Felder aufmerksam machen und fordert die landwirthschaftlichen Vereine und Genossenschaften zur Mithilfe auf. Es ist nur zu wundern, daß die Agrarier nicht vom Staate Ersatz für die 30 Prozent verlangen.

Das Scheußlichste auf der Welt sind doch die Sozialdemokraten — wenigstens die bairischen! In letzter Zeit sind ganz außerordentliche Fälle langjähriger von katholischen Pfarrern mit ihren Pfarrkindern getriebener Unsittlichkeiten enthüllt worden. An diesen Unsittlichkeiten ist Niemand schuld als der ††† Sozialdemokrat! Die klerikale „Amberger Volksztg." schreibt nämlich: „Von Leuten à la Moosauer ist leider anzunehmen, daß eine Lektüre von der Art des Bebelschen Buches „Die Frau" oder sonstige sozialdemokratische Literatur über die freie Liebe sie auf so schlimme Abwege geführt hat. Auch die von der „Münch. Post" so gern angeführten Dachauerinnen scheinen von sozialdemokratischen Zukunftslehren angefressen zu sein." Da sollte man die Sozialdemokraten einsperren, nicht die armen von ihnen verführten Geistlichen.

Eine glückliche Gemeinde darf Rieneck in Unterfranken genannt werden. Dort zahlen, wie der „M. Allg. Ztg." geschrieben wird, die Bürger nicht nur keine Umlagen, sie erhalten im Gegentheil jährlich 10 Ster Holz, 300—400 Wellen und außerdem aus dem Erlös der Eichenlohrinde Mk. 9 bis 10 baar.

Im Hause Alte Mainzergasse Nr. 2, dahier, ist eine Schreibstube eröffnet worden, deren Zweck es ist, arbeitslosen Männern, die schriftliche Arbeiten befriedigend auszuführen im Stande sind, zeitweise Beschäftigung zu verschaffen. Aehnliche Einrichtungen bestehen in vielen anderen Städten schon seit Jahren und haben der Geschäftswelt gute Dienste geleistet, durch Anfertigen von Preislisten, Geschäftsofferten, Adressen u. s. w. Ferner werden besorgt Uebersetzungen, Abschriften, Vervielfältigung, Aktenheften. Die gesammte Einnahme kommt nach Abzug eines mäßigen Prozentsatzes zur Deckung der Unkosten den in der Schreibstube beschäftigten zu gut.

N. N.

Die Frau in Indien.

Das Elend der Frau in Indien wird in einem soeben erschienenen Buche Rudjard Kiplings „Die Frau bei den Indiern" eindringlich geschildert. Kaum ist das Mädchen geboren, so heißt es am Anfange des Buches, nach fünf Jahren bereits denkt man daran, es zu verheirathen. Der brutalste Zufall spielt hierbei oft eine wichtige Rolle. Ein Mann, den die Eltern bei irgend einer Gelegenheit kennen gelernt haben, aus einer anderen Kaste und einer anderen Provinz, wird für das Kind zum Manne bestimmt, nur weil er vermögend ist. Mit sieben oder acht Jahren muß das bedauernswerthe Geschöpf dem Manne als seine Frau in eine unbekannte Gegend folgen, um die Ihrigen niemals wiederzusehen. Ich habe in einem indischen Hause die entsetzlichen Schreie eines solchen armen Opfers gehört, Schreie, welche mir bis an mein Lebensende in den Ohren gellen werden! Die englische Justiz thut nichts, um diesen unerhörten Grausamkeiten zu steuern. Wendet man sich an den Konsul, so zuckt er nur mit den Achseln. Im Hause des Mannes spielt die Frau die beklagenswertheste Rolle. Sie hat keine Gesellschaft als die ihrer Dienerinnen. Sie erhebt sich respektvoll, wenn ihr Mann ins Zimmer tritt, spricht nur, wenn sie gefragt wird, ißt nicht mit am Tische, sondern muß sich mit dem begnügen, was ihr Mann in der Schüssel zurückläßt. Nun aber erst der Zustand der Frauen während der Wittwenschaft, einer Wittwenschaft, bei der die Frau vielleicht 10 oder 12 Jahre alt ist. Stirbt einer Frau der Mann, so gibt man ihr selbst die Schuld. Man glaubt, daß sie gegen die eheliche Treue gesündigt oder gar einen Anschlag gegen ihren Mann geplant hat. Alle Freuden des Lebens sind für sie erstorben. Man nimmt ihr die Schmucksachen fort, schneidet ihr die Haare ab und reicht ihr zur Nahrung nur Blumen, Früchte und Wurzeln. In den meisten Fällen wird ihr jedoch von den Verwandten nahe gelegt, sich auf dem Grabe des Mannes verbrennen zu lassen, um die erzürnten Gottheiten wieder zu versöhnen. Weigert sie sich, so wird sie mit Gewalt auf den Scheiterhaufen geschleppt. Oftmals jedoch wählt die Wittwe freiwillig den Feuertod, da sie sich zum zweiten Male nicht mehr verheirathen darf und, lebendig todt, doch nur ein Scheindasein führt. Die englische Regierung sucht diese Wittwenverbrennungen zu verhindern, aber sie ist ebenso machtlos gegen die uralte Sitte, wie die bairische Regierung gegen den Unfug des Haberfeldtreibens.

— Wer ans Ziel getragen wird, darf auf seine eigenen Füße nicht stolz sein.